

Schweizerisches Bundesblatt.

55. Jahrgang. II.

Nr. 19.

13. Mai 1903.

Jahresabonnement (portofrei in der ganzen Schweiz): 5 Franken.

Einrückungsgebühr per Zeile oder deren Raum 15 Rp. — Inserate franko an die Expedition.

Druck und Expedition der Buchdruckerei Stämpfli & Cie. in Bern.

Bericht

des

Bundesrates an die Bundesversammlung

über

die eidgenössische Staatsrechnung

für das Jahr 1902.

(Vom 8. Mai 1903.)

Tit.

Wir haben die Ehre, Ihnen den üblichen Bericht über die Staatsrechnung für das abgelaufene Jahr zu erstatten.

Resultat der Staatsrechnung.

Das Budget für das Jahr 1902 hatte einen Ausgabenüberschuß vorgesehen von Fr. 5,600,000. —

Infolge der Bewilligung von Nachtragskrediten während des Berichtsjahres im Betrage von „ 4,935,376. —

war das mutmaßliche Defizit gestiegen auf Fr. 10,535,376. —

Übertrag Fr. 10,535,376. —

Statt dessen weist nun die vorliegende Staatsrechnung nicht nur kein Defizit, sondern sogar einen Einnahmenüberschuß auf von „ 666,759. 06

so daß der Abschluß sich um Fr. 11,202,135. 06 oder rund Fr. 11,202,000 besser stellt, als zu erwarten stand.

Zur nähern Orientierung über diese Differenz lassen wir nachstehende Darstellung der Mehreinnahmen und Minderausgaben einerseits und der Mindereinnahmen anderseits in abgerundeten Zahlen folgen.

I. Mehreinnahmen.

Liegenschaften	Fr.	19,000
Bundeskanzlei und Bundesgericht	„	11,000
Politisches Departement	„	5,000
Militärdepartement	„	304,000
Finanzverwaltung	„	5,000
Zollverwaltung	„	4,408,000
Handels-, Industrie- u. Landwirtschaftsdepartement	„	29,000
Eisenbahnwesen	„	28,000
Postverwaltung	„	572,000
Unvorhergesehenes	„	5,000
	Fr.	5,386,000

II. Minderausgaben.

Amortisation und Verzinsung	Fr.	37,000
National- und Ständerat	„	18,000
Bundeskanzlei	„	34,000
Bundesgericht	„	1,000
Politisches Departement	„	9,000
Departement des Innern	„	1,621,000
Justiz- und Polizeidepartement	„	49,000
Militärdepartement	„	1,450,000
Finanzverwaltung	„	22,000
Zollverwaltung	„	241,000
Handels-, Industrie- und Landwirtschaftsdepartement	„	72,000

Übertrag Fr. 3,554,000

	Übertrag	Fr. 3,554,000
Eisenbahnwesen	„	38,000
Postverwaltung	„	1,395,000
Telegraphenverwaltung	„	1,287,000
Unvorhergesehenes	„	9,000
		<u>Fr. 6,283,000</u>

III. Mindereinnahmen.

Kapitalien	Fr.	25,000
Departement des Innern	„	26,000
Justiz- und Polizeidepartement	„	2,000
Telegraphenverwaltung	„	414,000
		<u>Fr. 467,000</u>

Rekapitulation.

Mehreinnahmen	Fr.	5,386,000
Minderausgaben	„	6,283,000
		<u>Fr. 11,669,000</u>
Mindereinnahmen	„	467,000
		<u>Fr. 11,202,000</u>

Besserstellung wie vorstehend

Obschon im verflossenen Jahre in jeder der stattgefundenen vier Sessionen der Bundesversammlung Nachtragskredite hatten verlangt werden müssen, betrug die Gesamtsumme derselben, wie bereits erwähnt, dennoch nur Fr. 4,935,376, d. h. weniger als in jedem der fünf vorhergehenden Jahre, eine erfreuliche Erscheinung, die hier wohl hervorgehoben zu werden verdient.

Diese Nachtragskredite verteilten sich folgendermaßen auf die verschiedenen Serien:

I. Serie	Fr.	2,619,125
II. „	„	522,735
III. „	„	478,973
IV. „	„	1,314,543
		<u>Fr. 4,935,376</u>

Zieht man hiervon ab die Kreditübertragungen aus dem vorhergehenden Jahre mit Fr. 2,097,675 und diejenigen Beträge, welche die notwendige Folge von seit der Feststellung des Budgets

pro 1902 gefaßten Bundesbeschlüssen und in Kraft erwachsenen Gesetzen sind, mit Fr. 552,007, so verbleibt für die eigentlichen Nachtragskredite eine Summe von Fr. 2,285,694 oder zirka 2,2 % des gesamten ordentlichen Ausgabenbudgets gegen 2,5 % im Vorjahre.

Die Staatsrechnung für das Jahr 1901 hatte ein Defizit ver-	
zeigt von	Fr. 3,608,000
während der Abschluß pro 1902 einen Ein-	
nahmenüberschuß aufweist von	n 666,000
so daß die Besserstellung der vorliegenden Rech-	
nung gegenüber derjenigen des Vorjahres beträgt	Fr. 4,274,000

Dieses günstige Ergebnis ist darauf zurückzuführen, daß die Gesamtausgaben von 1901 auf 1902 nur um Fr. 1,009,000 zugenommen haben, die Gesamteinnahmen dagegen gleichzeitig um Fr. 5,284,000 gestiegen sind.

Die beträchtliche Steigerung der Einnahmen fällt hauptsächlich auf die Zollverwaltung und die Postverwaltung, von denen die erstere einen Bruttomehrertrag von Fr. 3,936,000, die letztere einen solchen von Fr. 2,049,000 gegenüber dem Vorjahre aufweist.

Das Gleichgewicht zwischen den Einnahmen und Ausgaben unseres Staatshaushaltes kann gegenwärtig im Hinblick auf den günstigen Rechnungsabschluß als wieder hergestellt betrachtet werden, doch möchten wir dennoch vor einer allzu optimistischen Beurteilung unserer Finanzlage warnen. Wohl sind die Zeileinnahmen auch jetzt noch im Steigen begriffen, indem die ersten vier Monate bereits gegenüber dem nämlichen Zeitraume des Vorjahres eine Mehreinnahme von Fr. 1,185,000 aufweisen; wohl ist 1902 die letzte Rate der Subvention an den Simplondurchstich in die Rechnung gestellt worden und wird ferner im laufenden Jahre die Restzahlung des Bundesbeitrages an die Bündner Schmalspurbahnen erfolgen; aber diesen erhöhten Zollerträgen und wegfallenden Ausgaben werden vermehrte Anforderungen an die eidgenössische Kasse gegenüberstehen. Die Unterstützung der Primarschule durch den Bund wird, falls der im Gesetzesentwurf in Aussicht genommene Ansatz von 60 Rappen auf den Kopf der Wohnbevölkerung nebst einem Zuschlag von 20 Rappen für die Gebirgskantone beibehalten wird, das Budget mit zirka Fr. 2,100,000 belasten. Die aus der Vollziehung des letztes Jahr in Kraft getretenen Bundesgesetzes betreffend die eidgenössische Oberaufsicht über die Forstpolizei für den Bund resultierende Mehrausgabe wird auf rund eine halbe Million Franken geschätzt. Die Belastung,

welche die Durchführung des ebenfalls in Kraft erwachsenen Bundesgesetzes betreffend die elektrischen Schwach- und Starkstromanlagen und des gegenwärtig in Beratung liegenden Lebensmittelgesetzes zur Folge haben wird, läßt sich nicht genau zum voraus bestimmen, wird aber sicher eine erhebliche sein. Dazu kommt noch die Verzinsung desjenigen Teils des letzten 3 % Staatsanleihe, der nicht zur Konvertierung bestimmt ist und somit eine Vermehrung der Staatsschuld bedeutet. Mäßigung in der Dekretierung neuer Ausgaben erscheint also durchaus angezeigt, wenn neue Defizite vermieden werden sollen.

Dies vorausgeschickt, gestatten wir uns nunmehr, die wesentlichsten Abweichungen der vorliegenden Rechnung vom Budget 1902 und von der Rechnung des Vorjahres hervorzuheben.

Bei den Liegenschaften ergibt sich gegenüber dem Budget ein Mehrertrag von Fr. 19,000, der die Waffenplätze und den Schanzenboden betrifft. Die von den verschiedenen Verwaltungen (Militär, Zoll, Post etc.) bezahlten Liegenschaftszinsen, die seit 1901 abermals zugenommen haben, bedeuten nur eine scheinbare Mehreinnahme, da die nämlichen Summen auch in den Ausgaben figurieren.

Diese letztere Bemerkung trifft auch für die Zinsen der Betriebskapitalien zu. Die Zinsen der angelegten Kapitalien weisen gegenüber dem Vorjahre einen Rückgang von rund Fr. 300,000 auf, der der Verminderung unserer disponibeln Mittel entspricht.

Die Einnahmen der Bundeskanzlei sind ungefähr die nämlichen geblieben, während das Bundesgericht infolge zahlreicherer Geschäfte und der Anwendung der Bestimmung des Gesetzes über die Organisation der Bundesgerichtspflege, wonach unter Umständen auch in staatsrechtlichen Streitigkeiten Gerichtsgebühren bezogen werden können, eine Mehreinnahme von über Fr. 10,000 zu verzeichnen hat.

Eine etwelche Zunahme weisen auch die Taxen zur Erwerbung des schweizerischen Bürgerrechts und die Gebühren und Bußen des Auswanderungswesens auf.

Die Verminderung der Einnahmen beim Departement des Innern rührt davon her, daß der Absatz der Schulwandkarte der Schweiz im Auslande stark hinter den Erwartungen zurückgeblieben ist.

Justiz- und Polizeidepartement. Hier ist hauptsächlich infolge des Verkaufs von Druckschriften betreffend die

Rechtseinheit seit dem letzten Jahre ein kleiner neuer Einnahmeposten entstanden, der voraussichtlich einige Jahre hindurch wird beibehalten werden können. Die Gebühren des Amtes für geistiges Eigentum haben sich zwar gegenüber dem Vorjahre noch um Fr. 16,000 vermehrt, blieben jedoch um Fr. 9000 hinter den Erwartungen zurück.

Die Einkünfte des Militärdepartements übersteigen den Budgetansatz um Fr. 304,000. Dieses Rechnungsergebnis wurde herbeigeführt durch den Mehrertrag der halben Militärpflichtersatzsteuer (Fr. 124,000), eine Entnahme aus dem Guthaben „Erlös von alten Waffen“ behufs Deckung der Ausgaben für Fertiglaborierung von Artilleriemunition (Fr. 103,000) und die Reinerträge der Regieanstalten (Fr. 80,000).

Die Eingänge aus der Militärsteuer waren in den letzten Jahren in stetigem Wachsen begriffen, was aus folgenden Ziffern hervorgeht:

Ertrag pro 1897 . . .	Fr. 1,565,000
„ „ 1898 . . .	„ 1,638,000
„ „ 1899 . . .	„ 1,684,000
„ „ 1900 . . .	„ 1,747,000
„ „ 1901 . . .	„ 1,814,000

Die jährliche Vermehrung betrug somit in dem obigen Zeitraume durchschnittlich rund Fr. 62,000. Der Ertrag pro 1902 betrug nun Fr. 1,924,000, was einen Sprung nach oben von Fr. 110,000 bedeutet. Die Steigerung über den durchschnittlichen Mehrbetrag hinaus ist zweifelsohne dem Einflusse der schärferen Bestimmungen des Nachtragsgesetzes vom 29. März 1901 zum Bundesgesetz über den Militärpflichtersatz vom 28. Juni 1878 zuzuschreiben. Über die Wirkungen dieses Nachtragsgesetzes im allgemeinen verweisen wir im übrigen auf die auf Seite 730 u. ff. des nachfolgenden Berichts wiedergegebenen Auslassungen der kantonalen Behörden.

Eine Einnahme ziemlich stabiler Natur ist die auf der durchschnittlichen Emissionssumme bezogene Banknotenkontrollgebühr, welche seit Jahren zwischen Fr. 220,000 und Fr. 230,000 schwankt. Der Ertrag pro 1902 beträgt Fr. 230,000 oder Fr. 5000 mehr als vorgesehen.

Da die pro 1902 budgetierte Goldprägung von Fr. 8,000,000 schon Mitte September beendet war, entschlossen wir uns damals, auf Rechnung des nächsten Jahres noch weitere 4 Millionen aus-

zumünzen, um Zeit zu gewinnen für die diesjährige Prägung von Silberscheidemünzen. Damit wurde die letztjährige Goldprägung auf zwölf Millionen Franken gebracht.

Die Zollertragnisse sind bereits berührt worden; alle Monate weisen Mehrertragnisse auf, die höchsten lieferten April mit Fr. 479,000, Juli mit Fr. 562,000 und Oktober mit Fr. 600,000, Die Ergebnisse der einzelnen Tarifkategorien sind in den Tabellen auf Seite 742 und ff. des nachstehenden Berichts zusammengestellt. Die Nahrungs- und Genußmittel allein partizipieren an der Einnahmenvermehrung mit Fr. 2,081,000.

Die Einnahmen aus dem Handelsamtsblatt und den Handelsregistergebühren sind von Fr. 101,000 im Vorjahre auf Fr. 105,000 gestiegen, immerhin noch um Fr. 8000 unter dem Voranschlag geblieben.

Bei der Landwirtschaft ist als neue Einnahmenrubrik der Ertrag der nach Maßgabe des Bundesbeschlusses vom 27. Juni 1902 an den Bund übergegangenen schweizerischen Versuchsanstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau in Wädenswil eingestellt mit Fr. 4700. Diesem Posten steht eine Ausgabe von Fr. 20,400 gegenüber. Die Gebühren für die tierärztliche Untersuchung an der Grenze haben abgeworfen Fr. 267,000

Davon gingen ab für Kosten der Viehseuchen-	
polizei	„ 159,000
so daß rund	Fr. 108,000
in den Viehseuchenfonds gelegt werden konnten.	

Die Rubrik Pferdezücht weist sowohl gegenüber dem Budget pro 1902 als gegenüber der Staatsrechnung pro 1901 eine Vermehrung auf.

Die Abteilung Eisenbahnwesen hat statt der vorgesehenen Fr. 134,000 Fr. 162,000 eingenommen. Die Mehreinnahme betrifft in der Hauptsache die Eisenbahnkonzessionsgebühren.

An solchen waren vorgesehen gewesen:

Gotthardbahn	Fr. 27,600. —
Jura-Simplon-Bahn	„ 49,300. —
Vereinigte Schweizerbahnen	„ 13,950. —
Kleinere Bahnen	„ 29,150. —
	Fr. 120,000. —

Übertrag Fr. 120,000. . .

Statt dessen wurden bezahlt:

von der Gotthardbahn . .	Fr. 55,200. —	
von der Jura-Simplon-Bahn .	„ 49,300. —	
von den kleinern Bahnen (inkl. Elsaß-Lothringen-Bahn) .	„ 37,215. 80	
zusammen	_____	„ 141,715. 80

so daß trotz des Ausfalls der Gebühren der bereits im Jahre 1901 auf Rechnung des Bundes betriebenen Vereinigten Schweizerbahnen . . Fr. 21,715. 80 mehr eingegangen sind. Die bezogenen Beträge sind bekanntlich diejenigen für das Jahr 1901. Wie wir schon in der Einleitung zur Botschaft betreffend das Budget pro 1903 hervorgehoben haben, wird für das Jahr 1903 die Konzessionsgebühr der nunmehr auch verstaatlichten Jura-Simplon-Bahn ebenfalls dahinfallen.

Das erfreuliche Rechnungsergebnis der Postverwaltung ist schon weiter oben erwähnt worden.

Bei einer Gesamteinnahme von	Fr. 39,827,000
und einer Gesamtausgabe von	„ 36,161,000
betrug der Reinertrag	Fr. 3,666,000

Es ist dies die höchste seit 1874 erzielte Reincinnahme. Dieses Resultat ist nicht nur einer Steigerung der Einnahmen, sondern auch dem Umstande zuzuschreiben, daß die Ausgaben um nahezu Fr. 1,400,000 unter den bewilligten Krediten geblieben sind. Der Aufwand für die Besoldungen allein betrug mehr als eine Million Franken weniger, als vorausgesehen worden war.

Es ist leider zu erwarten, daß die besonders günstigen Rechnungsergebnisse der Postverwaltung pro 1901 und 1902 nicht fort dauern werden, sondern daß schon die Rechnung pro 1903 ein verändertes Bild aufweisen wird, indem im laufenden Jahre infolge des Bundesbeschlusses vom 23./27. Juni 1902 die Gebühr für die Mitwirkung der Post bei der Verzollung von Poststücken aus dem Auslande auf 10 Rappen herabgesetzt wurde, und auf den 1. April 1903 gemäß den Bestimmungen des Besoldungsgesetzes eine allgemeine Besoldungserhöhung eingetreten ist.

Die Telegraphenverwaltung schließt ab bei einer Gesamteinnahme von	Fr. 9,134,000
und einer Gesamtausgabe von	„ 10,476,000
mit einem Ausgabenüberschuß von rund	Fr. 1,342,000

Die drei Haupteinnahmen: 1. Ertrag der Telegramme, 2. Telephon-Abonnementsgebühren und 3. Gesprächstaxen entsprechen so ziemlich den Erwartungen. Der Ausfall von rund Fr. 440,000 bei dem Posten 5. Inventarvermehrung, der dadurch entstand, daß die Neuanschaffungen an Linienmaterial und Apparaten nicht die erwartete Höhe erreichten, blieb ohne Einwirkung auf das Betriebsergebnis, da dieser Mindereinnahme eine entsprechende Minderausgabe für Linienbau und Apparate gegenübersteht. Die Mehreinnahme von Fr. 80,000 beim Posten 6. Verschiedenes rührt her von dem über Erwarteten großen Ertrage aus dem Materialverkauf und den Rückvergütungen für Linienbauten einschließlich der Entschädigungen von Starkstromuntersuchungen.

Die Ausgaben der Telegraphenverwaltung, die wir übungsgemäß wie diejenigen der Post ebenfalls an dieser Stelle behandeln, sind durchwegs geringer als angenommen worden war. Die hauptsächlichsten Minderausgaben sind: Gehalte und Vergütungen Fr. 241,000, Bau und Unterhalt der Linien Fr. 326,000, Apparate 540,000, Amortisation des Baukontos Fr. 103,000.

Dieser letztere Konto belief sich auf Ende 1902 auf	Fr. 16,915,000
Auf Ende 1901 hatte er betragen	„ 16,899,000

Er hat sich also im Laufe des Berichtsjahres nur um rund Fr. 16,000 erhöht, während die Vermehrung 1901 Fr. 1,499,000 und 1900 sogar Fr. 3,719,000 betragen hatte. Diese Tatsache beweist die Richtigkeit unserer in der Einleitung zur Budgetbotschaft pro 1903 ausgesprochenen Behauptung, daß in den nächsten Jahren schon ein Rückgang im Baukontobestande und damit eine Entlastung des Betriebsbudgets der Telegraphenverwaltung sich ergeben werde.

Die unvorhergesehenen Einnahmen haben sich infolge des vermehrten Verkaufs von Inventargegenständen und Drucksachen um fast Fr. 5000 gehoben.

Amortisation und Verzinsung. Die Ausgaben für Amortisation und Verzinsung der eidgenössischen Anleihen entsprechen genau dem Voranschlag. Durch Rückzahlung der X. Quote von Fr. 875,000 auf dem 1889er Anleihen ist dasselbe auf Fr. 17,469,000 reduziert und durch eine VI. Einlage von Fr. 1,000,000 ist der Anleihe-Amortisationsfonds auf Franken 6,000,000 gebracht worden (S. 69 der Staatsrechnung). Für die Verzinsung von Passivkapitalien hatte ein Nachtragskredit verlangt werden müssen, der indessen nicht vollständig aufgebraucht wurde.

Die Abhaltung von vier Sessionen durch die Bundesversammlung sowie von zahlreichen Kommissionssitzungen hatte zur Folge, daß sich die für den National- und Ständerat bewilligten Budgetansätze als ungenügend erwiesen und Nachtragskredite verlangt werden mußten. Beim Nationalrate wirkte noch der Umstand mit, daß infolge der letzten Volkszählungsergebnisse diese Behörde sich um zwanzig Mitglieder vermehrte.

Die Kapitel Bundesrat, Bundeskanzlei und Bundesgericht veranlassen uns zu keinen besondern Bemerkungen.

Der Ministerwechsel, der nach dem diplomatischen Konflikt mit Italien stattfand, verursachte dem politischen Departement nicht unbedeutende Mehrausgaben, die durch Nachtragskredite gedeckt wurden. Von einem dieser Kredite mußte noch ein Betrag von rund Fr. 9500 auf das Jahr 1903 übertragen werden. Die Kosten außerordentlicher Missionen ins Ausland, sowie der Empfang des Königs von Italien haben ebenfalls den Kredit für Repräsentationskosten stark in Anspruch genommen.

Die Ausgaben des Departements des Innern sind gegenüber dem Vorjahre um Fr. 1,145,000 zurückgegangen; diese Verminderung betrifft in der Hauptsache das Oberbauinspektorat mit Fr. 299,000, die Direktion der eidgenössischen Bauten mit Fr. 797,000 und die Abteilung Forstwesen, Jagd und Fischerei mit Fr. 120,000. Von den unverwendeten Krediten dieses Departements im Betrage von Fr. 1,621,000 sind indessen in der ersten Serie der Nachtragskredite von 1903 Fr. 874,177 fast ausschließlich für Hochbauten auf das laufende Jahr übertragen worden.

Das Justiz- und Polizeidepartement weist eine kleine ungedeckte Ausgabe auf von Fr. 3869 für die Fremdenpolizei. Erheblich belastet wird die Justizabteilung durch die

Kosten der Vorarbeiten für die Vereinheitlichung des Zivilrechts und das Versicherungsamt durch die Auslagen für die Versicherungsgesetzgebung, welche letztere sich ihrem Abschlusse nähert.

Die Ausgaben des Militärdepartements sind von Fr. 28,388,000 im Jahre 1901 auf Fr. 28,713,000 gestiegen, blieben indessen um Fr. 1,450,000 unter den bewilligten Krediten. Diese letztere Summe bedeutet jedoch nur zum Teil eine Ersparnis, indem bereits eine Kreditübertragung von Fr. 746,980 auf das Jahr 1903 stattgefunden hat.

Der Gesamtausgabe von	Fr. 28,713,000
steht eine Gesamteinnahme gegenüber von	„ 3,145,000

so daß die Reinausgaben des Militärdepartements	
sich belaufen auf	Fr. 25,568,000
Dieselben betrugen 1901.	„ 25,229,000
1900.	„ 24,606,000
1899.	„ 24,308,000

Sie weisen somit eine konstante, aber doch mäßige Steigerung auf.

Die Ausgabenvermehrung bei der Finanzverwaltung gegenüber dem Vorjahre ist auf die Erhöhung des Beitrags an den Invalidenfonds von Fr. 100,000 auf Fr. 500,000 zurückzuführen.

Die Zollverwaltung ist, abgesehen von zwei unerheblichen Ausnahmen, überall mit den ihr bewilligten Krediten ausgekommen, obschon sich die Ausgaben auf allen Hauptrubriken vermehrt haben.

Handels-, Industrie- und Landwirtschaftsdepartement. Trotzdem die Beiträge an das kommerzielle Bildungswesen um Fr. 40,000 gestiegen sind, haben sich die Gesamtausgaben der Handelsabteilung infolge Wegfalls des Postens Weltausstellung in Paris um volle Fr. 241,000 vermindert.

Bei der Industrieabteilung weisen lediglich die Rubriken IV. Gewerbliche und industrielle Berufsbildung und V. Hauswirtschaftliche und berufliche Bildung des weiblichen Geschlechts eine nennenswerte Vermehrung der Ausgaben auf, die erstere im Betrage von Fr. 81,000, die letztere im Betrage von Fr. 16,000.

Der Gesamtaufwand für die Landwirtschaft beträgt Fr. 2,965,000 oder Fr. 96,000 mehr als im Vorjahre. Die hauptsächlichsten Mehrausgaben finden wir bei VIII. Kantonale Weinbauschulen

und Weinbauversuchsstationen (Fr. 9000), IX. Landwirtschaftliche Versuchs- und Untersuchungsanstalten (Fr. 30,000), XV. Maßnahmen gegen die Schäden, welche die landwirtschaftliche Produktion bedrohen (Fr. 63,000). Neu ist der Posten XIX. Schweizerische Versuchsanstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau in Wädenswil, wovon schon weiter oben bei den Einnahmen die Rede war.

Wir bemerken noch zur Verwaltungsrechnung, daß überall da, wo aus irgend einem Grunde die bewilligten Kredite überschritten werden mußten, im Rechnungsberichte unter gleichzeitiger Begründung um nachträgliche Guttheißung der Mehrausgabe nachgesucht wird.

* * *

Die Kapitalrechnung weist einen Vorschlag auf von	Fr.	1,861,248. 38
Zählt man dazu den Einnahmenüberschuß der Verwaltungsrechnung mit	"	666,759. 06
so ergibt sich eine Vermögensvermehrung von	Fr.	2,528,007. 44

Das reine Staatsvermögen betrug auf 31. Dezember 1901	"	98,961,359. 06
---	---	----------------

Es beläuft sich somit am 31. Dezember 1902 auf	Fr.	101,489,366. 50
--	-----	-----------------

Der Vorschlag der Kapitalrechnung wird auf Seite 69 der Staatsrechnung folgendermaßen nachgewiesen:

Rückzahlung der X. Quote auf dem Anleihen von 1889	Fr.	875,000. —
Einstellung des Bundeshauses Mittelbau in die Aktiven	"	3,500,000. —
Einstellung der übrigen Neubauten	"	2,480,760. —
Vermehrung des Betriebskapitals der Munitionsfabrik Thun aus dem Elektrizitätskredit 1901	"	10,709. —
Reine Vermehrung der Inventarrechnung	"	1,865,063. —
	Fr.	8,731,532. —

Übertrag Fr. 8,731,532. —

Hiervon kommen in Abzug folgende Abschreibungen:

20 % auf der Liegenschaft der Kriesspulverfabrik (bei den produktiven Liegenschaften)	Fr. 191,400. —
20 % auf den unproduktiven Liegenschaften	„ 6,678,883. 62
	„ 6,870,283. 62
Reine Vermehrung wie oben	Fr. 1,861,248. 38

Bezüglich dieser in Vollziehung des Bundesbeschlusses vom 27. Juni 1902 betreffend die Staatsrechnung für das Jahr 1901 vorgenommenen erheblichen Abschreibungen verweisen wir auf die auf Seite 975 dieses Berichts enthaltenen einlässlichen Ausführungen.

Die dem Bunde angehörenden Spezialfonds sind im steten Wachsen begriffen. Das Vermögen derselben ist von Fr. 33,733,854. 28 auf Fr. 35,562,602. 93 gestiegen und hat somit um Fr. 1,828,748. 65 zugenommen.

Der Stand der bisherigen speziell zu Militärzwecken bestimmten Fonds auf Ende 1902 ist folgender:

Invalidenfonds	Fr. 9,118,870. 09
Grenus-Invalidenfonds	„ 7,964,847. 48
Eidgenössische Winkelriedstiftung	„ 1,515,953. 02
Zusammen	Fr. 18,599,670. 59
Ende 1901 betrug das Vermögen dieser drei Fonds	„ 17,419,214. 19
Es hat sich somit vermehrt um	Fr. 1,180,456. 40

Der Zuwachs im Vorjahre hatte Fr. 693,447. 76 betragen; die im Berichtsjahre sich ergebende größere Vermögensvermehrung ist hauptsächlich auf den Umstand zurückzuführen, daß konform dem Militärversicherungsgesetz die ordentliche Einlage aus der Verwaltungsrechnung in den Invalidenfonds von Fr. 100,000 auf Fr. 500,000 gebracht wurde.

Als neuer zu Militärzwecken bestimmter Fonds wurde gebildet nach Maßgabe des soeben erwähnten Militärver-

sicherungsgesetzes der Deckungsfonds der Militärversicherung. Nach Abzug der im Berichtsjahre bezahlten Renten im Betrage von Fr. 3742. 25 beläuft sich derselbe auf Ende 1902 auf Fr. 228,433. 55.

Der aus den in frühern Jahren nicht verwendeten Zinsen herrührende Zinsenfonds der Gottfried Keller-Stiftung ist infolge Ablieferung des ganzen Aktivums an die Stiftung aufgebraucht worden.

Der Versicherungsfonds beträgt nunmehr Fr. 11,035,283. 32.

Die Depots sind von Fr. 2,020,289. 91 gestiegen auf Fr. 2,149,962. 20. Die hauptsächlichste Vermehrung fällt hier auf den Viehseuchenfonds, der dank der Kapitalisierung seiner Zinsen und des Überschusses der tierärztlichen Untersuchungsgebühren von Fr. 1,281,643. 28 auf Fr. 1,437,432. 65 angewachsen ist. Nicht unerheblich ist auch die Zunahme des Denkmalfonds des Weltpostvereins; trotz der durch die Vorarbeiten für das Denkmal verursachten Ausgaben hat sich das Vermögen desselben um Fr. 18,221. 79 vermehrt und beträgt nunmehr Fr. 83,755. 29. Diese Vermehrung ist in der Hauptsache auf einen neuen Einschuß des internationalen Postbureaus zurückzuführen. Infolge der Einlösung von Noten im Betrage von Fr. 47,880 ist das Depot für Einlösung alter Banknoten auf Fr. 379,192. 97 zurückgegangen.

Für alles Nähere verweisen wir auf den nachstehenden Bericht und die Staatsrechnung.

Einnahmen.

Erster Abschnitt.

Ertrag der Liegenschaften und Kapitalien.

A. Liegenschaften.

1. Waffenplätze.

a. Thun.

Die Gesamteinnahme beträgt	Fr. 48,876. 15
und setzt sich aus folgenden Posten zusammen:	
1. Allmendbesatz	Fr. 11,173. 15
2. Miet- und Pachtzinse	" 5,400. —
3. Erlös aus Futter und Früchten	" 26,991. 45
4. Erlös aus Torf	" 3,445. —
5. Verschiedenes	" 1,866. 55
	Fr. 48,876. 15
Voranschlag	" 45,200. —
Mehreinnahme	Fr. 3,676. 15

Dieselbe fällt der Hauptsache nach auf den Allmendbesatz mit Fr. 1173. 15, auf den Erlös aus Futter und Früchten mit Fr. 991. 45 und auf Verschiedenes mit Fr. 1536. 55. Diese letztere Summe betrifft die Inventarvermehrung auf Pferden und Ochsen.

Gegenüber dem Vorjahre ist der Gesamtertrag des Waffenplatzes um rund Fr. 2300 zurückgegangen, hauptsächlich infolge der geringern Heuernte. Während nämlich im Jahre 1901 557 Klafter Heu zu 6 Ster abgegeben werden konnten, betrug

im verflossenen Jahre die verkaufte Quantität bloß 501 Klafter, oder 56 Klafter weniger, was bei dem gleich hohen Verkaufspreise von Fr. 42 für das Klafter einen Ausfall von Fr. 2352 ausmacht.

b. Herisau-St. Gallen.

1. Allmendbesatz	Fr. 9,473. 33
2. Erlös aus Futter und Früchten	„ 4,039. —
3. Miet- und Pachtzinse	„ 6,020. —
4. Verschiedenes	„ 750. 60
	Fr. 20,282. 93
Voranschlag	„ 15,400. —
Mehreinnahme	Fr. 4,882. 93

Die obige Summe von Fr. 20,282. 93 ist der höchste Bruttoertrag, der bisanhin auf diesem Waffenplatze erreicht wurde. Sämtliche Rubriken weisen gegenüber den Budgetansätzen eine Mehreinnahme auf.

Verglichen mit dem letzten Rechnungsergebnisse ergibt sich eine Vermehrung von rund Fr. 512. 61, die von einer außerordentlichen, nicht alljährlich wiederkehrenden Einnahme herrührt. Ein Sturm hatte im Februar 1902 37 Baumstämme im Gründewald umgeworfen, deren Verwertung zirka Fr. 500 einbrachte, dagegen auch eine Mehrausgabe verursachte.

c. Frauenfeld.

1. Pachtzinse von kleinen Grundstücken	Fr. 82. —
2. Erlös aus versteigertem Gras und Obst	„ 2494. —
3. Mietzins der Kantine	„ 3800. —
4. Mietzins aus dem Kappellerschen Hause	„ 760. —
5. Erlös aus verkauftem Holz und Verschiedenes	„ 1248. 50
	Fr. 8384. 50
Voranschlag	„ 5880. —
Mehreinnahme	Fr. 2504. 50

Dieselbe verteilt sich auf die Posten 1, 2 und 5, während die Posten 3 und 4 den Budgetansätzen entsprechen.

d. Bière.

Atzungsertrag	Fr. 410. 10
Voranschlag	„ 300. —
Mehreinnahme	<u>Fr. 110. 10</u>

Der Ertrag ist ebenfalls etwas höher als im Vorjahre.

e. Sand bei Schönbühl.

1. Miet- und Pachtzinse	Fr. 2950. —
2. Holzerlös	„ 4015. 50
3. Verschiedenes	„ 75. —
	<u>Fr. 7040. 50</u>
Voranschlag	„ 2950. —
Mehreinnahme	<u>Fr. 4090. 50</u>

Im Budget war kein Holzerlös vorgesehen worden; der vorgenommene Holzschlag konnte aber nicht auf das Jahr 1903 verschoben werden. Der Mehrerlös an Holz im Berichtsjahre wird durch einen entsprechend kleinern Holzertrag im Jahre 1903 ausgeglichen werden.

2. Papiermühlebesitzung bei Worblaufen.

Pachtzins	<u>Fr. 2300</u>
---------------------	-----------------

Gemäß dem Budgetansatz und Pachtvertrag.

3. Mietzins für Beamtenwohnungen in Andermatt . .	Fr. 1600
Voranschlag	„ 1800
Mindereinnahme	<u>Fr. 200</u>

Die Einnahme entspricht den zur Zeit bestehenden Verträgen, durch welche die Mietzinse gegenüber früher insgesamt um Fr. 200 herabgesetzt wurden.

4. Schanzenboden und Verschiedenes Fr. 9245. 08

Voranschlag	„ 5700. —
Mehreinnahme	<u>Fr. 3545. 08</u>

Diese Einnahme zerfällt in folgende Posten:

	Voranschlag. Fr.	Rechnung. Fr.
Bellinzona	225. —	231. 45
Aarberg	325. —	611. 10
Gotthardgebiet	1,200. —	1,978. 05
Altes und neues Areal in St. Maurice	3,500. —	2,640. 89
Verschiedenes	450. —	3,783. 59
	<u>5,700. —</u>	<u>9,245. 08</u>

Die Rubrik Verschiedenes, welche die größte Steigerung aufweist, umfaßt alle von Liegenschaften herrührenden, meist unvorhergesehenen oder nur vorübergehenden Einnahmen, die nicht unter einen andern bestimmten Budgetposten fallen und die von Jahr zu Jahr nicht unerheblichen Schwankungen unterworfen sind. Als hauptsächlichste Posten sind im verflossenen Jahre zu verzeichnen der Mietzins für die Wohnung im Kriegsdepot Aarau (Fr. 600), sowie der Mietzins für das Annexgebäude des eidgenössischen Polytechnikums an der St. Leonhardstraße Nr. 25 in Zürich (Fr. 1100).

	Voranschlag. Fr.	Rechnung. Fr.
5. Pulververwaltung	11,402. —	11,402. —
6. Pferderegianstalt in Thun . .	3,861. —	3,861. —
7. Konstruktionswerkstätte in Thun	17,150. —	17,150. —
8. Kriegspulverfabrik Worblaufen .	22,400. —	22,400. —
9. Munitionsfabrik in Thun . . .	23,807. —	23,807. —
10. Munitionsfabrik in Altdorf }		
11. Waffenfabrik in Bern	4,970. —	4,970. —
12. Zoll- und Alkoholverwaltungs- gebäude in Bern $\frac{1}{2}$	2,975. —	2,975. —
13. Zollgebäude	149,403. —	149,403. —
14. Postgebäude	599,127. —	599,427. —
15. Telephonegebäude in Zürich . .	8,015. —	8,015. —
16. Werkstattgebäude in Zürich und Thun (Dienstwohnungen) . . .	950. —	1,050. —
17. Münzgebäude	6,720. —	6,720. —
	<u>850,780. —</u>	<u>851,180. —</u>

Die Mehreinnahme von Fr. 300 bei den Postgebäuden ist auf den Mehrertrag der vormals Kernschen Liegenschaft in Aarau

zurückzuführen, die Fr. 1200 statt wie bisher Fr. 900 abgeworfen hat.

Die Vermehrung der Einnahmen bei der Rubrik 16 fällt auf das Werkstattgebäude in Thun, für das Fr. 100 mehr Zins bezahlt wird als bisher. Der höhere Mietzins ist bereits in das Budget pro 1903 eingestellt.

B. Kapitalien.

1. Angelegte Kapitalien.

	Budget. Fr.	Rechnung. Fr.
a. Wertschriften	770,000. —	786,845. 30
b. Bankdepositen	50,000. —	36,340. 51
c. Wechsel	25,000. —	17,108. 40
	845,000. —	840,294. 21
Mindereinnahme		4,705. 79

Die kleine Abweichung vom Budget auf der Gesamtrubrik bedarf keiner weitem Erklärung.

2. Betriebskapitalien.

	Kapitalbestand. Fr.	Rechnung. Fr.
a. Pulververwaltung	261,235. 38	9,143. 25
b. Pferderegieanstalt	724,485. 70	25,357. —
c. Konstruktionswerkstätte	442,737. —	15,495. 80
d. Kriegspulverfabrik	851,415. 99	29,799. 55
e. Munitionsfabriken	1,312,473. 20	45,936. 55
f. Waffenfabrik	108,403. 51	3,794. 15
g. Liegenschaftsverwaltung in Thun	3,740. —	130. 90
h. Münzverwaltung	115,826. 74	4,053. 95
i. Postverwaltung	4,681,072. 88	163,837. 55
k. Telegraphenverwaltung:		
1. Inventar Fr. 10,127,750. 55		354,471. 25
2. Baukonto „ 16,899,811. 46		591,493. 40
	27,027,562. 01	
	35,528,952. 41	1,243,513. 35
Voranschlag		1,263,389. —
Mindereinnahme		19,875. 65

Alle Posten weisen mehr oder weniger erhebliche Abweichungen vom Budgetansatze auf. Es hat dies seinen Grund darin, daß der Stand der Betriebskapitalien auf Anfang des Rechnungsjahres, nach welchem der Zins bezahlt werden muß, bei der Aufstellung des Budgets nie genau zum voraus bestimmt werden kann, sondern bald mehr bald weniger beträgt, als angenommen wurde.

Hervorgehoben zu werden verdient, daß der Baukonto der Telegraphenverwaltung auf 1. Januar 1902 ganz erheblich hinter dem mutmaßlichen Stand zurückgeblieben ist und somit das Zinsbetroffnis rund Fr. 24,000 weniger betrug als die in den Voranschlag eingesetzte Summe. Es ist dies die Hauptursache der oben verzeigten Mindereinnahme auf den gesamten Betriebskapitalien.

Zusammenzug der Reinergebnisse der Kapitalzinsen.

Mindereinnahme von angelegten Kapitalien . . .	Fr. 4,705. 79
„ „ Betriebskapitalien . . .	„ 19,875. 65
Gesamtmindereinnahme	<u>Fr. 24,581. 44</u>

Zweiter Abschnitt.

Allgemeine Verwaltung.

A. Bundeskanzlei.

Einnahmen	Fr. 29,481. 40
Voranschlag	„ 29,100. —
Mehreinnahmen	Fr. 381. 40

Die Einnahmen für das stenographische Bulletin haben, statt der budgetierten Fr. 12,000, nur Fr. 8630 betragen; dagegen sind bei den übrigen Posten (Bundesblatt, Drucksachen und Beiglaubigungen) im ganzen Fr. 3751. 40 mehr Einnahmen erzielt worden, als vorausgesehen war.

B. Bundesgericht.

Einnahmen	Fr. 38,412. 53
Voranschlag	„ 28,000. —
Mehreinnahmen	Fr. 10,412. 53

Es sind im Berichtsjahr eine Anzahl größerer Geschäfte erledigt worden; daher namentlich die Mehreinnahmen gegenüber 1901. Auch ist vom Bundesgericht ausgiebiger Gebrauch gemacht worden von der Bestimmung des Art. 221, Absatz 2, des Gesetzes über die Organisation der Bundesrechtspflege vom 22. März 1893, wonach in Fällen, wo die Anhebung oder Veranlassung des Streites oder die Art der Prozeßführung es rechtfertigt, auch in staatsrechtlichen Streitigkeiten Gerichtsgebühren bezogen werden können.

Dritter Abschnitt.

Departemente.

A. Politisches Departement.

I. Politische Abteilung.

1109 Bewilligungen zur Erwerbung des schweizerischen Bürgerrechts	Fr. 38,815.
Budget	„ 35,000.
Mehreinnahme	Fr. 3,815. . . .

II. Auswanderungswesen.

Gebühren und Bußen	Fr. 2372. 50
Budgetiert waren	„ 1500. —
Mehr als budgetiert	Fr. 872. 50

B. Departement des Innern.

I. Bundesarchiv.

Erlös aus Drucksachen	Fr. 163. .
Budget	„ —
Mehr als budgetiert	Fr. 163. . . .

II. Gesundheitsamt.

Medizinalprüfungs- und Diplomsgebühren . . .	Fr. 45,015. —
Budget	„ 43,000. —
Mehr als budgetiert	Fr. 2,015. —

Infolge größeren Zudranges zu den Medizinalprüfungen, als vorgesehen.

III. Schweizerisches Landesmuseum.

Ertrag der Eintrittsgelder, Garderobentaxen u. s. w.	Fr. 11,418. 10
Budget	„ 12,000. —
Weniger als budgetiert	<u>Fr. 581. 90</u>

IV. Schweizerische Landesbibliothek.

Erlös von verkauften Dubletten etc.	Fr. 30. 20
Budget	„ 100. —
Weniger als budgetiert	<u>Fr. 69. 80</u>

V. Museum Vela in Ligornetto.

Ertrag der Eintrittsgelder und des Verkaufs des Katalogs	Fr. 817. 25
Budget	„ 600. —
Mehr als budgetiert	<u>Fr. 217. 25</u>

VI. Schulwandkarte der Schweiz.

Erlös aus dem Verkaufe dieses Werkes . . .	Fr. 16,228. 25
Budget	„ 44,200. —
Weniger als budgetiert	<u>Fr. 27,971. 75</u>

Diese große Mindereinnahme rührt daher, daß der Absatz der Karte im Ausland sehr stark hinter den Erwartungen zurückgeblieben ist. Wir haben jedoch Grund, anzunehmen, daß er sich für die Zukunft besser gestalten werde.

C. Justiz- und Polizeidepartement.

I. Polizeiabteilung und Departementskanzlei.

1. Bußen aus Strafprozessen	Fr. 1268. 40
Voranschlag	„ 1000. —
Mehreinnahmen	<u>Fr. 268. 40</u>

2. Erlös aus Drucksachen	Fr. 2923. 15
Voranschlag, nichts vorgesehen	„ —. —
Totaleinnahmen	Fr. 4191. 55

Ad 2. Dieser neue Einnahmeposten entstand aus dem Verkauf von Drucksachen, hauptsächlich aus dem Gebiete der Rechtseinheit, und kann voraussichtlich einige Jahre fortgeführt werden.

II. Versicherungswesen.

1. Staatsgebühren der konzessionierten Versicherungs- gesellschaften	Fr. 54,911. 85
Voranschlag	„ 52,000. —
Mehr als budgetiert	Fr. 2,911. 85

In dieser Summe ist eine von einer Versicherungsgesellschaft bezahlte Buße von Fr. 200 inbegriffen.

2. Erlös aus dem Verkaufe von Berichten des Versicherungsamtes	Fr. 2970. 90
Voranschlag	„ 2400. —
Mehr als budgetiert	Fr. 570. 90

III. Amt für geistiges Eigentum.

1. Erfindungspatente	Fr. 432,086. 20
2. Fabrik- und Handelsmarken	„ 28,322. 15
3. Literatur und Kunst	„ 797. 60
4. Muster und Modelle	„ 4,934. 90
	Fr. 466,140. 85
Budget	„ 475,000. —
Mindereinnahme	Fr. 8,859. 15

daherrührend, daß die im Voranschlag berücksichtigte Steigerung der Einnahmen bei Rubriken 1 und 2 nur zum Teil eingetroffen ist.

D. Militärdepartement.

Rubriken.	Budget. Fr.	Einnahmen. Fr.	Mehr. Fr.	Weniger. Fr.
1. Halbe Militärpflichtersatzsteuer	1,800,000	1,924,753. 71	124,753. 71	—
2. Reinertrag des Pulverregals	212,000	190,007. 68	—	21,992. 32
3. Munitionsdepot	5,000	4,117. 01	—	882. 99
4. Kavalleriepferde	751,100	736,518. —	—	14,582. —
5. Reglemente, Ordonnanzen und Formularien	2,500	6,281. 59	3,781. 59	—
6. Dienstbüchlein	1,500	2,233. 20	733. 20	—
7. Landestopographie	68,000	69,790. 90	1,790. 90	—
8. Entnahme aus dem Guthaben „Erlös aus alten Waffen etc.“	—	102,979. 15	102,979. 15	—
9. Verschiedenes	1,000	29,047. 85	28,047. 85	—
12. Konstruktionswerkstätte, Reinertrag . . .	—	9,755. 29	9,755. 29	—
13. Munitionsfabriken, Reinertrag	—	10,000. —	10,000. —	—
14. Waffenfabrik, Reinertrag	—	60,251. 40	60,251. 40	—
Total	2,841,100	3,145,735. 78	342,093. 09	37,457. 31

Ad 1. Militärpflichtersatzsteuer. Die Ergebnisse betreffend Anlage und Bezug des Militärpflichtersatzes im Jahre 1902 in den Kantonen sind in beiliegender Tabelle zusammengestellt. Aus derselben ist zu entnehmen, daß die Zahl der im wehrpflichtigen Alter stehenden Männer um 5791 zugenommen hat, diejenige der Eingeteilten um 340 und diejenige der Dienstbefreiten um 5451. Die Zahl der Taxiorten ist um 5031 und diejenige der Nichttaxiorten um 420 gestiegen.

Das prozentuale Verhältnis der Dienstbefreiten zur Gesamtzahl der im wehrpflichtigen Alter stehenden Männer hat um 0,41 ‰, dasjenige der von der Ersatzpflicht Befreiten zu den Dienstbefreiten um 0,08 ‰ zugenommen. Auffallende Abweichungen gegenüber den Ergebnissen des Jahres 1901 sind nicht zu erwähnen; über dem Durchschnitt von 3,14 ‰ stehen Bern mit 3,67 ‰, Uri mit 4,58 ‰, Schwyz mit 4,35 ‰, Obwalden mit 3,79 ‰, Freiburg mit 4,59 ‰, Schaffhausen mit 3,40 ‰, Graubünden mit 5,67 ‰, Tessin mit 4,95 ‰, Waadt mit 3,42 ‰ und Neuenburg mit 4,24 ‰.

Der mutmaßliche Durchschnittsertrag der halben Ersatzsteuer pro 1901 und 1902 ist verzeigt mit Fr. 1,869,509. 45 oder um Fr. 88,778. 01 höher als derjenige pro 1900 und 1901. Der Durchschnitt per Kopf der Dienstbefreiten beträgt Fr. 6. 02 (1901: Fr. 5. 84) und derjenige per Kopf der Taxiorten Fr. 6. 22 (1901: Fr. 6. 02).

Die im Rechnungsjahr 1902 erfolgten Ablieferungen der Kantone belaufen sich auf Fr. 1,924,753. 71 und sind um Fr. 110,147. 93 höher als im Jahre 1901. Gegenüber dem Budget ergibt sich eine Mehreinnahme von Fr. 124,753. 71.

Die erhebliche Mehreinnahme ist unzweifelhaft zum Teil dem Einflusse des Nachtragsgesetzes vom 29. März 1901 zum Bundesgesetz über den Militärpflichtersatz vom 28. Juni 1878 zuzuschreiben; immerhin ist zu berücksichtigen, daß die Steuereingänge in den letzten Jahren fast in allen Kantonen so wie so stetig gewachsen sind.

Über die Wirkung des erwähnten Nachtragsgesetzes sprechen sich die meisten kantonalen Behörden, die bis zum Zeitpunkte der Abfassung dieses Berichtes auf eine diesbezügliche Anfrage geantwortet haben, in günstigem Sinne aus. Obschon das Gesetz bis heute noch nicht in voller Strenge zur Anwendung gelangt sei, habe dasselbe in Verbindung mit der bezüglichen kantonalen Verordnung entschieden gute Wirkung getan, sowohl hinsichtlich

Militärpflichtersatzsteuer.

Auszug aus den Stammkontrollen auf 1. Januar 1902.

Kantone.	Total der Männer im wehr- pflichtigen Alter, laut Stamm- kontrolle.	Total der Eingeteilten.	Total der Dienst- befreiten.	Prozent der Dienst- befreiten zur Gesamtzahl.	Dienstbefreite.			Halbe Ersatzsteuer.			Durchschnittlich per Kopf der		Kantone.
					Taxierte.	Nicht- taxierte.	Prozent der von der Ersatzpflicht Befreiten zu den Dienst- befreiten.	Bezahlte Steuerbeträge pro 1901.	Mutmaßliche Steuerbeträge pro 1902.	Durchschnitt von 1901 und 1902.	Dienst- befreiten.	Taxierten.	
								Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	
Zürich	66,210	30,463	35,747	53,99	34,770	977	2,73	309,785. 40	329,183. 72	319,484. 56	8. 93	9. 18	Zürich.
Bern	98,173	46,222	51,951	52,91	50,041	1,910	3,67	310,061. 18	312,704. 54	311,382. 86	5. 99	6. 22	Bern.
Luzern	25,478	11,756	13,722	53,85	13,411	311	2,26	75,634. 35	79,408. 55	77,521. 45	5. 65	5. 78	Luzern.
Uri	4,158	1,539	2,619	62,98	2,499	120	4,58	8,519. 97	9,703. 90	9,111. 93	3. 44	3. 64	Uri.
Schwyz	10,438	4,314	6,124	58,67	5,857	267	4,35	24,461. 32	25,514. 82	24,988. 07	4. 08	4. 26	Schwyz.
Obwalden	3,269	1,373	1,896	58,00	1,824	72	3,79	5,403. —	6,054. 35	5,728. 67	3. 02	3. 14	Obwalden.
Nidwalden	3,020	1,701	1,319	43,67	1,313	6	0,45	5,030. 69	5,755. 95	5,393. 32	4. 08	4. 10	Nidwalden.
Glarus	5,262	2,530	2,732	51,91	2,685	47	1,72	22,290. 60	20,477. 50	21,384. 05	7. 82	7. 96	Glarus.
Zug	4,197	1,962	2,235	53,25	2,204	31	1,38	11,984. 13	13,372. 33	12,678. 23	5. 67	5. 75	Zug.
Freiburg	21,955	9,765	12,190	55,52	11,630	560	4,59	53,907. —	54,887. 42	54,397. 21	4. 46	4. 67	Freiburg.
Solothurn	18,320	8,630	9,690	52,89	9,603	87	0,89	46,968. 57	49,140. 92	48,054. 74	4. 95	5. —	Solothurn.
Baselstadt	16,395	6,596	9,799	59,76	9,529	270	2,75	104,541. —	112,435. 50	108,488. 25	11. 07	11. 38	Baselstadt.
Baselland	11,106	6,193	4,913	44,23	4,847	66	1,34	25,158. 55	26,253. 72	25,706. 13	5. 23	5. 30	Baselland.
Schaffhausen	5,630	2,836	2,794	49,62	2,699	95	3,40	24,121. 41	26,157. 41	25,139. 41	8. 99	9. 31	Schaffhausen.
Appenzell A.-Rh.	9,684	3,731	5,953	60,43	5,777	176	2,89	31,952. 05	31,367. 50	31,659. 77	5. 31	5. 48	Appenzell A.-Rh.
Appenzell I.-Rh.	2,663	1,281	1,382	51,89	1,366	16	1,15	4,221. 77	4,696. 98	4,459. 37	3. 22	3. 26	Appenzell I.-Rh.
St. Gallen	43,739	18,324	25,415	58,90	24,705	710	2,79	121,522. 31	124,769. 33	123,145. 82	4. 84	4. 98	St. Gallen.
Graubünden	20,609	8,057	12,552	60,90	11,839	713	5,67	54,562. 90	61,842. 10	58,202. 50	4. 63	4. 91	Graubünden.
Aargau	41,662	18,139	23,523	56,46	23,084	439	1,87	110,344. 80	135,063. 30	122,704. 05	5. 21	5. 31	Aargau.
Thurgau	17,481	8,418	9,063	51,84	8,850	213	2,35	53,128. 63	57,324. 69	55,226. 66	6. 09	6. 24	Thurgau.
Tessin	27,613	7,377	20,236	73,28	19,234	1,002	4,95	{ 55,158. 95 } * 340. 50	56,204. 16	55,681. 55	2. 75	2. 89	Tessin.
Waadt	50,014	27,818	22,196	44,37	21,435	761	3,42	146,315. 15	158,396. 70	152,355. 92	6. 86	7. 10	Waadt.
Wallis	20,318	8,918	11,400	56,10	11,200	200	1,75	26,462. 98	26,862. 35	26,662. 66	2. 32	2. 38	Wallis.
Neuenburg	20,169	9,492	10,677	52,93	10,224	453	4,24	94,460. 37	97,560. 47	96,010. 42	8. 99	9. 39	Neuenburg.
Genf	16,341	6,192	10,149	62,10	9,882	267	2,63	88,268. 20	99,615. 50	93,941. 85	9. 25	9. 50	Genf.
Total	563,904	253,627	310,277	55,02	300,508	9,769	3,14	1,814,605. 78	1,924,753. 71	1,869,509. 45	6. 02	6. 22	
Laut Rechnungsergebnis pro 1901:								pro 1900	pro 1901	pro 1900 und 1901			
Total auf 1. Januar 1901	558,113	253,287	304,826	54,61	295,477	9,349	3,06	1,747,097. 73	1,814,605. 78	1,780,731. 44	5. 84	6. 02	
								* Saldo pro 1901.					

der Restanzen früherer Jahre, als auch bezüglich des Ersatzes des laufenden Jahres, bemerkt die Militärbehörde eines größern Kantons und fügt im weitem noch bei, daß die Wirkung der neuen Bestimmungen hinsichtlich ernsterer Pflichtauffassung sich auch in der bedeutend höhern Zahl von freiwillig zum Abverdienen des Ersatzes sich meldender Mannschaft zeigten. Bei nachhaltiger und energischer Kenntnissgabe und Aufklärung über die strengen Folgen des Ergänzungsgesetzes für die nachlässigen Pflichtigen sei anzunehmen, daß in Zukunft weitere Besserung eintreten werde, so daß voraussichtlich nur in Ausnahmefällen Strafklage wegen schuldhafter Nichtbezahlung des Ersatzes werde gestellt werden müssen. Zu bedauern sei nur, daß für den Bezug des Ersatzes von im Auslande wohnenden Ersatzpflichtigen diese Bestimmungen sozusagen wirkungslos seien. Um diesem Übelstande abzuhelfen, gebe es nur ein Mittel, meint die betreffende kantonale Behörde, nämlich eine beschränkte Gültigkeitsdauer der Heimatpapiere, mit der Bestimmung, daß die Erneuerung erst dann stattfinden dürfe, wenn der Betreffende seinen militärdienstlichen oder Ersatz-Verpflichtungen gegenüber dem Heimatlande nachgekommen ist.

Von einer andern kantonalen Behörde wird speziell darauf hingewiesen, daß die Androhung von Straffolgen eine größere Zahl im Auslande wohnender Ersatzpflichtiger veranlaßt habe, ihrer Steuerpflicht zu genügen.

Trotzdem die Wirkung des neuen Gesetzes nicht nach der diesjährigen Mehreinnahme geschätzt werden könne, müsse sie doch als eine gute bezeichnet werden, dies werde noch mehr zu Tage treten, wenn die Straffälle besonders renitenter Pflichtiger sich wiederholen, erwähnt die Militärbehörde eines andern Kantons. Das Ergänzungsgesetz habe aber seine gute Wirkung nicht nur auf die Höhe der Steuereingänge, sondern auch auf die Disziplin der Ersatzpflichtigen und damit indirekt auch auf das Pflichtgefühl der Diensttuenden ausgeübt.

Von anderer Seite wird bemerkt, daß die habhaften, aber etwas nachlässigen Pflichtigen die Steuern verhältnismäßig rascher bezahlen als in frühern Jahren. Was dagegen die leichtsinnigen und böswilligen Nichtzahler anbelange, so habe der frühere Modus des zwangsweisen Abverdienens viel mehr Erfolg gehabt als die Arrestandrohungen; die Betreffenden fürchten den Arrest nicht so sehr als die Arbeit, und auch viele Landesabwesende ziehen vor, eine Anzahl von Jahresschulden auflaufen zu lassen und später, wenn sie überhaupt heimkommen, 1—10 Tage Arrest

abzusitzen, während sie früher das länger dauernde Abverdienen der ganzen Schuld fürchteten. Zum freiwilligen Abverdienen sollen sich bis jetzt nur wenige gemeldet haben.

In einzelnen Kantonen ist die kantonale Vollziehungsverordnung erst gegen Ende des Rechnungsjahres in Kraft getreten, und es konnte deshalb das Gesetz in diesem Jahre noch keinen wesentlichen Einfluß ausüben.

Ad 2. Reinertrag des Pulverregals. Derselbe beträgt Fr. 190,007. 68 und ist somit um Fr. 21,992. 32 unter dem Voranschlage geblieben. Bezüglich dieser Differenz wird auf das Kapitel der Ausgaben verwiesen, wo, wie üblich, für alle Regieanstalten des Militärdepartements ebenfalls die Einnahmen begründet werden.

Ad 3. Munitionsdepot. Die Einnahmen dieser Rubrik setzen sich zusammen aus den Preisdifferenzen auf den ins Ausland ausgeführten scharfen Gewehr-, Revolver- und Pistolenpatronen und den von Munitionsverkäufern bezahlten Verzugszinsen für verfallene Fakturen. Die Einnahme an Exportpreisdifferenzen beträgt Fr. 3448. 50 und diejenige für Verzugszinse Fr. 668. 51, total Fr. 4117. 01, so daß gegenüber dem Budget eine Mindereinnahme von Fr. 882. 99 resultiert.

Ad 4. Kavalleriepferde. Das Rechnungsergebnis für das Jahr 1902 stellt sich folgendermaßen:

Zur Berittenmachung der Rekruten des Jahrgangs 1902 und von remontierungspflichtigen Kavalleristen wurden verwendet:

- a. die am 31. Dezember 1901 auf Depot verbliebenen Remonten des Jahrgangs 1901;
- b. die Remonten des Jahrgangs 1902;
- c. die am 31. Dezember 1901 auf Depot vorhandenen und im Laufe des Jahres von Kavalleristen zurückgenommenen Depotpferde.

Ad a. Am 1. Jan. 1902 waren auf Depot vorhanden 712 Stück
 Angekauft wurde eine von einem Rekruten des Jahrgangs 1901, welcher erst im Berichtsjahr die Rekrutenschule gemacht hat, selbstgestellte Remonte 1 „

Übertrag 713 Stück

	Übertrag	713 Stück	
Von diesen sind im Laufe des Jahres umgestanden	13 Stück		
Auf Depot verblieben am 31. Dezember 1902	159 "		
		<u>172 Stück</u>	
Es wurden daher abgegeben	541 Stück		
Remonten des Jahrgangs 1901, welche folgende Verwendung fanden:	Pferde	Erlös Fr.	Total Fr.
An Rekruten abgegeben	438	366,500	
An Remontierungspflichtige abgegeben	88	56,770	
An Offiziere verkauft	2	3,100	
Ausrangiert wurden	9	3,750	
Abgeschlachtet wurden	4	340	
	<u>541</u>	<u>—</u>	430,460

Ad b. Die Remonten des Jahrgangs 1902 wurden wie folgt beschafft:

Vom Auslande bezogen	799 Stück
Von Kavalleristen selbst gestellt	4 "
	<u>803 Stück</u>

Von diesen sind im Laufe des Jahres umgestanden	29 Stück
An den Lieferanten zurückgegeben wurde	1 "
Am 31. Dezember 1902 auf Depot verblieben	688 "

718 "

Es wurden daher abgegeben 85 Stück
welche folgende Verwendung fanden:

	Pferde	Erlös Fr.	
An Rekruten abgegeben	51	41,680	
An Remontierungspflichtige abgegeben	31	22,760	
Ausrangiert wurden	1	270	
Abgeschlachtet wurden	2	100	
	<u>85</u>	<u>—</u>	64,810
	Übertrag		495,270

Fr.
495,270

Übertrag

Ad c. Depotpferde waren am 1. Januar 1902 vorhanden 224 Stück; dazu kommen 115 zu Depotpferden umschriebene und auf Depot verbliebene Remonten des Jahrgangs 1900, somit total Depotpferde 339 Stück

Im Laufe des Jahres wurden von Offizieren und Kavalleristen zurückgenommen 394 „

Total für die Abgabe zur Verfügung . 733 Stück

Von diesen sind im Laufe des Jahres umgestanden 4 Stück

Am 31. Dezember 1902 auf

Depot verblieben . . . 202 „
 206 „

Es wurden daher abgegeben 527 Stück

Pferde Erlös
Fr.

An Rekruten	63	53,500
An Remontierungspflichtige . . .	226	111,370
An Offiziere	15	14,600
Ausrangiert	144	46,435
Abgeschlachtet	79	6,450
	527	232,355

Als weitere Einnahmen erscheinen:

1. Nachzahlung auf an Landwehrekavalleristen als ausgedient überlassene 50 Pferde 5,180
2. Der Erlös von 4 außer Dienst abgeschlachteten Pferden 760
3. Schadenersatz für ein außer Dienst umgestandenes Pferd 400
4. Der Erlös von zwei im Depot geworfenen Fohlen 670
5. Der Ertrag von an Offiziere zum Gebrauche in Unterrichtskursen vermieteten Depotpferden 1,883

Totaleinnahmen pro 1902 736,518

Die Zusammenstellung vorstehender Einnahmen nach Rubriken ergibt folgendes Resultat:

	Pferde.	Erlös. Fr.	Total. Fr.	Per Pferd. Fr.
1. Erlös aus Rekrutenpferden:				
a. Remonten pro 1901 . .	438	366,500. —		
b. Remonten pro 1902 . .	51	41,680. —		
c. Zurückgenommene Pferde	63	53,500. —		
	<u>552</u>	—	461,680. —	836. 38
2. Erlös aus Ersatzpferden:				
a. Remonten pro 1901 . .	88	56,770. —		
b. Remonten pro 1902 . .	31	22,760. —		
c. Zurückgenommene Pferde	226	111,370. —		
	<u>345</u>	—	190,900. —	553. 33
3. Erlös aus Offizierspferden:				
a. Remonten pro 1901 . .	2	3,100. —		
b. Remonten pro 1902 . .	—	—		
c. Zurückgenommene Pferde	15	14,600. —		
	<u>17</u>	—	17,700. —	1041. 18
4. Erlös aus ausrangierten Pferden:				
a. Remonten pro 1901 . .	9	3,750. —		
b. Remonten pro 1902 . .	1	270. —		
c. Zurückgenommene Pferde	144	46,435. —		
	<u>154</u>	—	50,455. —	327. 63
5. Erlös von zum Abschlachten verkauften Pferden:				
a. Remonten pro 1901 . .	4	340. —		
b. Remonten pro 1902 . .	2	100. —		
c. Zurückgenommene Pferde	79	6,450. —		
	<u>85</u>	—	6,890. —	81. 06
6. Die vorgenannten weitem Einnahmen:				
Von an Landwehrkavalleristen als ausgedient verkauften 50 Pferden			5,180. —	—
Der Erlös von ausserdienstlich ausrangierten und abgeschlachteten 5 Pferden und der Erlös von 2 Fohlen, sowie die Mietgelder			3,713. —	—
		<u>Totaleinnahmen</u>	<u>736,518. —</u>	

Von den an die Rekruten abgegebenen 552 Pferden mit einem Schätzungswert von Fr. 762,600, wovon die Rekruten die Hälfte bezahlten mit Fr. 381,300, betrug der Steigerungserlös Fr. 80,380 oder per Pferd Fr. 145. 61 (1901 Fr. 134. 02).

Bei den 345 Ersatzpferden mit einem Schätzungswert von Fr. 366,000 betrug der Steigerungserlös Fr. 7,900 oder per Pferd Fr. 22. 90 (1901 Fr. 32. 90).

Ad 5. Reglemente, Ordonnanzen und Formularien und *ad 6* Dienstbüchlein. Die Mehreinnahmen rühren her vom Verkauf der neu eingeführten Ordonnanz-Scheibenbilder und des im August 1902 erstmals erschienenen „Soldatenliederbuches für die schweizerische Armee“. Diese Drucksachen werden im offiziellen Verlage des Militärdepartements herausgegeben und nur gegen Bezahlung des Selbstkostenpreises abgegeben. Den daherigen Mehreinnahmen stehen entsprechende Ausgaben auf dem Kredit „Druckkosten“ gegenüber.

Die Bezüge der Kantone an Dienstbüchlein waren höher als vorauszusehen war, weshalb auch die Summe der Vergütungen der Kantone an den Bund (Hälfte der Erstellungskosten der Büchlein für Ersatzpflichtige) gestiegen ist.

Ad 7. Landestopographie. Die Rechnung schließt mit Mehreinnahmen von Fr. 1790. 90 ab, davon entfallen auf Beiträge von Kantonen Fr. 1050. 70 und auf Verkauf der Kartenwerke Fr. 740. 20.

An Beiträgen von Kantonen war im Budget gar nichts vorgesehen. Der Kanton St. Gallen hat indessen infolge Vereinbarung obigen Schlußbeitrag geleistet für die Hälfte der Erstellungskosten der ihm laut Vertrag zu liefernden 1000 Exemplare St. Gallerblätter des Siegfried-Atlases, obschon diese Lieferung erst in Jahren vollendet sein dürfte. Die Einzahlung von Fr. 1050. 70 ist demnach als Schlußleistung des Kantons St. Gallen zu betrachten.

Der „Verkauf der Kartenwerke“ weist dieses Mal nur eine geringe Vermehrung gegenüber dem Voranschlage auf, was auf die ungünstige Reisesaison 1902 zurückgeführt werden kann. Wir haben schon bei der Aufstellung des Budgets pro 1903 hierauf Rücksicht genommen und den Ansatz auf Fr. 45,000 belassen.

Ad 8. Entnahme aus dem Guthaben „Erlös aus alten Waffen etc.“. Dieser Einnahmeposten dient zur Deckung der Ausgaben für Fertiglaborierung von Artilleriemunition gemäß Nachtragskreditbotschaft II. Serie vom 30. Mai 1902 und bildet

den Gegenposten zu der betreffenden, unter Titel „J. 2. h. Allgemeines Korpsmaterial“ verrechneten Ausgabe.

Ad 9. Verschiedenes. Die Mehreinnahme rührt, wie in frühern Jahren, daher, daß der Überschuß auf dem Vorschußkonto „Artilleriebundespferde“ im Betrage von Fr. 28,381. 03 auf der Rubrik „Verschiedenes“ vereinnahmt worden ist.

Die Einnahmeposten 10, 11, 12, 13 und 14 werden unter dem Titel „Ausgaben“ begründet.

Pulververwaltung und Regieanstalten.

Rubriken.	Budget.	Einnahmen.
	Fr.	Fr.
10. Pulververwaltung	1,369,780	1,274,924. 99
11. Pferderegianstalt	620,268	763,697. 32
12. Konstruktionswerkstätte . .	462,000	495,366. 25
13. Munitionsfabriken	3,813,000	4,103,387. 43
14. Waffenfabrik	1,487,400	1,537,419. 25
	7,752,448	8,174,795. 24

Die Differenzen zwischen Budget und Rechnung werden, wie üblich, unter dem Titel „Ausgaben“ begründet.

E. Finanz- und Zolldepartement.

I. Finanzverwaltung.

1. Banknotenkontrolle.

Banknotenkontrollgebühr	Fr. 230,241. 20
Budgetiert	„ 225,000. —
Mehreinnahme	Fr. 5,241. 20

2. Münzverwaltung.

Die Einnahmen der Münzstätte bestehen aus:

a. Münzprägungen:

600,000 Zwanzigfrankenstücke . . .	Fr. 12,000,000. —
1,000,000 Zwanzigrappen- stücke . . .	Fr. 200,000
1,000,000 Zehnrappen- stücke . . .	„ 100,000
1,000,000 Fünfrappen- stücke . . .	„ 50,000
	„ 350,000. —
500,000 Zweirappen- stücke . . .	Fr. 10,000
950,000 Einrappenstücke . . .	„ 9,500
	„ 19,500. —
	Fr. 12,369,500. —

b. Wertzeichenfabrikation „ 56,496. 77

c. Nebenarbeiten „ 3,965. 80

Totaleinnahmen Fr. 12,429,962. 57

Budgetiert waren Fr. 8,421,000. —

Die Einnahmen aus abgelieferten Münzen haben folgende Abänderungen gegenüber dem Voranschlag erhalten:

Bei den Zwanzigfrankenstücken wurden 200,000 Stücke mehr erstellt und abgeliefert, damit die Goldprägung für 1903 reduziert und dadurch der Münzstätte Gelegenheit gegeben werde, eine grössere Ausmünzung in Silberscheidemünzen vornehmen zu können. Die ausführliche Begründung hierüber findet sich auch in der Botschaft zu den Nachtragskrediten, IV. Serie, für 1902 (Bundesblatt V, 497).

Die bedeutende Mehreinnahme von Fr. 2965. 80 gegenüber dem Voranschlage beim Posten Nebenarbeiten resultiert hauptsächlich aus der Auffrischung sämtlicher Stempel zum Postmarkendruck und zwei grösseren Medaillenprägungen.

II. Zollverwaltung.

Die Gesamteinnahmen der Zollverwaltung erreichten	
im Jahre 1902 die Summe von	Fr. 50,408,430. 33
im Jahre 1901	„ 46,471,948. 55

Aus diesen Zahlen resultiert für das	
Berichtsjahr eine Mehreinnahme von .	Fr. 3,936,481. 78

Im Voranschlag war eine Summe von	Fr. 46,000,000. —
vorgesehen, das endgültige Rechnungsergebnis	
steht daher um	„ 4,408,430. 33
höher als der Voranschlag pro 1902.	

Betreffend die Ursachen dieser Vermehrung der Einnahmen verweisen wir auf die nachfolgenden Tabellen E und F.

A. Gesamteinnahmen der Zollverwaltung nach Budgetrubriken.

740

Budgetrubriken.	Rechnung 1902.	Budget 1902.		Rechnung 1901.	
		Budget- ansätze.	Rechnungs- differenz.	Einnahmen.	Differenz 1902.
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
a. Einfuhrzölle . . .	49,847,983. 22	45,505,000	+ 4,342,983. 22	45,945,376. 01	+ 3,902,607. 21
b. Ausfuhrzölle . . .	142,506. 86	120,000	+ 22,506. 86	135,183. 92	+ 7,322. 94
c. Statistische Gebühren	178,093. 03	150,000	+ 28,093. 03	161,429. 03	+ 16,664. —
d. Niederlagsgebühren	17,163. 35	15,000	+ 2,163. 35	12,861. 29	+ 4,302. 06
e. Bußenanteile . . .	10,955. 63	13,000	— 2,044. 37	11,025. 42	— 69. 79
f. Ordnungsbußen . .	9,149. 50	4,000	+ 5,149. 50	3,770. 60	+ 5,378. 90
g. Waggebühren . .	6,880. 88	7,000	— 119. 12	6,347. 38	+ 533. 50
h. Untermieten . . .	56,735. 10	46,000	+ 10,735. 10	57,189. 28	— 454. 18
i. Verschiedenes . .	138,962. 76	140,000	— 1,037. 24	138,765. 62	+ 197. 14
Gesamttotal	50,408,430. 33	46,000,000	+ 4,408,430. 33	46,471,948. 55	+ 3,936,481. 78

Die Mehreinnahme pro 1902 von rund Fr. 3,936,000. — gegenüber dem Vorjahre ist somit, wie aus den vorstehenden Zahlen ersehen werden kann, fast ausschließlich auf die Zunahme des Ertrages der Einfuhrzölle zurückzuführen (s. die Tabellen E und F).

B. Gesamteinnahmen der Zollverwaltung auf die Monate.

Im Monat	Einnahmen			Differenz 1902.
	pro 1902. Fr.	pro 1901. Fr.		
Januar . . .	3,044,687. 87	2,822,754. 24	+	221,933. 63
Februar . . .	3,415,279. 30	3,086,985. 87	+	328,293. 43
März . . .	4,166,444. 08	3,998,729. 18	+	167,714. 90
April . . .	4,296,168. 01	3,816,693. 54	+	479,474. 47
Mai . . .	4,253,124. 76	4,034,819. 88	+	218,304. 88
Juni . . .	4,043,483. 73	3,849,587. 74	+	193,895. 99
Juli . . .	4,149,437. 75	3,587,305. 93	+	562,131. 82
August . . .	4,147,215. 95	3,851,178. 50	+	296,037. 45
September . .	4,251,729. 58	3,942,288. 29	+	309,441. 29
Oktober . . .	5,024,439. 84	4,424,507. 84	+	599,932. —
November . .	4,341,714. 58	4,026,559. 52	+	315,155. 06
Dezember . .	5,052,961. —	4,827,128. 94	+	225,832. 06
Total	50,186,686. 45	46,268,539. 47	+	3,918,146. 98
Hierzu kommen noch:				
1. Ertrag der statistischen Gebühren .	178,093. 03	161,429. 03	+	16,664. —
2. Beitrag der Alkoholverwaltung an d. Kosten d. Zolldienstes	43,650. 85	41,980. 05	+	1,670. 80
Gesamttotal	50,408,430. 33	46,471,948. 55	+	3,936,481. 78

Aus der vorstehenden Tabelle geht hervor, dass in jedem Monate des Jahres 1902 die Einnahmen der Zollverwaltung höher waren als im Jahre 1901, und zwar zum Teil sehr beträchtlich, indem die Monate Juli und Oktober je um mehr als eine halbe Million höher stehen als im Vorjahre.

C. Einnahmen der Zollverwaltung an Einfuhrzöllen, nach Tarifikategorien getrennt.

742

N ^o	Kategorien	1902	Betrag der Einfuhrzölle 1902	% der Total- einnahmen	Betrag der Einfuhrzölle 1901	% der Total- einnahmen	1901	Differenz plus oder minus 1902
			Fr.		Fr.			Fr.
I	Abfälle und Düngstoffe	.	67,115. 63	0,13	71,935. 13	0,16	.	— 4,819. 50
II	Chemikalien:							
	a. Apotheker- u. Drogeriewaren	3,72 %	357,268. 44	0,72	348,946. 88	0,76	3,95 %	+ 8,321. 56
	b. Chemikalien für gewerblichen Gebrauch		1,105,776. 13	2,22	1,105,782. 08	2,41		— 5. 95
	c. Farbwaren		386,180. 45	0,78	359,911. 93	0,78		+ 26,268. 52
III	Glas	.	1,247,239. 31	2,59	1,273,418. 55	2,71	.	— 26,179. 24
IV	Holz	.	1,632,348. 58	3,27	1,570,133. 45	3,42	.	+ 62,215. 13
V	Landwirtschaftliche Erzeugnisse .	.	52,232. 32	0,11	47,404. 65	0,10	.	+ 4,827. 67
VI	Leder, Leder- und Schuhwaren .	.	1,030,019. 17	2,17	978,236. 86	2,13	.	+ 101,782. 31
VII	Literarische, wissenschaftliche, technische und Kunstgegenstände	.	305,592. 94	0,61	305,132. 12	0,66	.	+ 460. 82
VIII	Mechanische Gegenstände:							
	a. Uhren	2,32 %	91,326. 68	0,18	99,875. 38	0,22	2,53 %	— 8,548. 70
	b. Maschinen und Fahrzeuge .		1,068,155. 53	2,14	1,062,463. 79	2,31		+ 5,691. 74
IX	Metalle:							
	a. Aluminium	8,41 %	6,305. 62	0,01	4,241. 13	0,003	8,01 %	+ 2,064. 49
	b. Blei		44,113. 02	0,09	43,154. 17	0,09		+ 958. 85
	c. Eisen		3,635,980. 64	7,29	3,127,194. 34	6,81		+ 508,786. 30
	d. Kupfer		429,802. 04	0,86	443,178. 07	0,96		— 13,376. 03
	e. Nickel		30,391. 88	0,06	29,747. 44	0,06		+ 644. 44
	f. Zink		49,232. 03	0,10	49,669. 69	0,11		— 437. 66
	Übertrag	.	11,589,080. 41	23,24	10,920,425. 66	23,73	.	+ 668,654. 75

N ^o	Kategorien	1902	Betrag der Einfuhrzölle 1902	% der Total- einnahmen	Betrag der Einfuhrzölle 1901	% der Total- einnahmen	1901	Differenz plus oder minus 1902
			Fr.		Fr.			Fr.
	Übertrag	.	11,589,080. 41	23,24	10,920,425. 66	23,759	.	+ 668,654. 75
IX	Metalle:							
	g. Zinn	} 0,29 %	53,123. 77	0,11	46,904. 50	0,10	} 0,29 %	+ 6,219. 27
	h. Edle Metalle		91,189. 40	0,18	86,651. —	0,19		+ 4,538. 40
	i. Erze und Metalle, verschiedene		1,018. 28	0,002	920. 24	0,002		+ 98. 04
X	Mineralische Stoffe	.	1,875,854. 85	3,76	1,899,662. 90	4,13	.	— 23,808. 05
XI	Nahrungs- und Genußmittel	.	22,752,796. 79	45,65	20,671,470. 39	45,00	.	+ 2,081,326. 40
XII	Öle und Fette	.	332,865. 66	0,67	315,864. 47	0,69	.	+ 17,001. 19
XIII	Papier	.	1,202,959. 30	2,41	1,137,493. 34	2,48	.	+ 65,465. 96
XIV	Spinnstoffe:							
	a. Baumwolle	} 17,15 %	2,156,301. 52	4,33	1,867,758. 90	4,07	} 16,95 %	+ 288,542. 62
	b. Flachs, Hanf, Jute etc.		487,248. 11	0,98	437,519. 57	0,95		+ 49,728. 54
	c. Seide		378,102. 12	0,76	354,202. 33	0,77		+ 23,899. 79
	d. Wolle, rein und gemischt		2,892,307. 17	5,80	2,663,272. 24	5,80		+ 229,034. 93
	e. Kautschuk und Guttapercha		58,140. 10	0,12	49,565. 04	0,11		+ 8,575. 06
	f. Stroh, Rohr, Bast etc.		103,016. 82	0,21	88,883. 87	0,19		+ 14,132. 95
	g. Konfektionswaren		2,465,107. 44	4,95	2,324,074. 42	5,08		+ 141,033. 02
XV	Tiere und tierische Stoffe:							
	a. Tiere	} 3,38 %	1,602,429. 40	3,21	1,365,596. 80	2,97	} 3,16 %	+ 236,832. 60
	b. Tierische Stoffe		86,979. 38	0,17	88,946. 10	0,19		— 1,966. 72
XVI	Waren aus Ton, Steinzeug etc., Töpferwaren	.	846,110. 59	1,70	796,770. 06	1,73	.	+ 49,340. 53
XVII	Verschiedene Waren	.	873,352. 11	1,75	829,394. 18	1,81	.	+ 43,957. 93
		.	49,847,983. 22	100	45,945,376. 01	100		+ 3,902,607. 21

D. Einnahmen der wichtigsten Hauptzollämter.

Rang.	Zollämter.	Zolleinnahmen 1902.
		Fr.
1.	Basel, S. B. B., P. V.	8,287,400
2.	Romanshorn	6,078,200
3.	Genève, gare, P. V.	4,504,800
4.	Basel, Badische Bahn	3,451,100
5.	Buchs, Bahnhof	2,204,900
6.	Chiasso, stazione, P. V.	1,746,000
7.	Luino, stazione	1,744,600
8.	Basel, Badische Bahn, Post	1,653,100
9.	Pruntrut	1,642,400
10.	Basel, Badische Bahn, Rangierbahnhof	1,424,900
11.	Schaffhausen, Bahnhof	1,218,900
12.	St. Margrethen, Bahnhof	1,147,600
13.	Zürich, P. V.	981,100
14.	Singen	941,900
15.	Vallorbe, gare	936,400
16.	Waldshut	854,600
17.	Verrières, gare	812,300
18.	Konstanz	804,700
19.	Genève, entrepôt de Rive	729,500
20.	Basel, S. B. B., G. V.	712,200
21.	Genève, entrepôt Cornavin	660,700
22.	St. Gallen, Niederlagshaus	646,700
23.	Rorschach	589,900
24.	Locle, gare	548,100
25.	Genève, gare, G. V.	502,900
26.	Chiasso, stazione, G. V.	498,800
27.	Lausanne, entrepôt	360,400
28.	Vevey, entrepôt	283,800
29.	Moillesulaz	271,000
30.	Basel, St. Johann	256,000
31.	Luzern	241,400
32.	Lisbüchel	209,900
33.	Bouveret	193,100
34.	Genève, gare Eaux-Vives	177,200
35.	Morges	168,900
36.	Castasegna	161,400

Übertrag 47,646,800

Rang.	Zollämter.	Zolleinnahmen	
		1902.	
		Fr.	
		Übertrag	47,646,800
37.	Basel, Niederlagshaus		155,500
38.	Emmishofen		149,800
39.	Arth-Goldau		137,400
40.	Kreuzlingen		132,800
41.	Chiasso, strada		128,400
42.	Wiesenbrücke		113,300
43.	Zürich, G. V.		102,900
44.	Col-des-Roches, gare		97,200
45.	Perly		94,400
46.	Locarno		88,600
47.	Campocologno		81,200
48.	Lugano		69,500
Total für 48 Zollämter			<u>48,997,800</u>

Nach den Zollgebieten getrennt, verteilen sich diese Einnahmen wie folgt:

	Zollämter		Fr.
I. Zollgebiet, Direktionssitz in Basel	11	mit	18,147,200
II. " " " Schaffhausen	10	"	11,402,300
III. " " " Chur	6	"	4,670,300
IV. " " " Lugano	6	"	4,437,300
V. " " " Lausanne	8	"	3,400,200
VI. " " " Genève	7	"	6,940,500
Total wie oben	48	mit	<u>48,997,800</u>

E. Verzeichnis der hauptsächlichsten Mehreinnahmen.

Tarif-Nr.	Bezeichnung der Waren	Zollertrag		Mehr- einnahmen 1902
		pro 1902	pro 1901	
		Fr.	Fr.	Fr.
455	Naturwein in Fässern	4,667,500	3,864,100	803,400
446, 447, 449	{ Melasse und Syrup; Roh-, Kristall-, Pilé-, Abfallzucker; Zucker, geschnitten oder fein gepulvert.	5,467,600	4,672,300	795,300
656, 658, 663	Ochsen, Kühe, Schweine über 60 kg.	1,389,300	1,133,700	255,600
279, 280	Schienen, Stabeisen, Blech; grobe und feine Dimensionen	971,000	732,600	238,400
404/407, 413/415	{ Weizen, Roggen, Hafer, Gerste, Reis, Graupe, Gries, Grütze	2,123,700	1,945,200	178,500
596, 597, 605	Wollgewebe, gefärbte, schwere und leichte, Wollbänder	2,304,900	2,150,900	154,000
504, 508, 514, 516	{ Baumwollgewebe, bunte, schwere; bedruckte, schwere; gemusterte Gewebe, gebleicht, farbig; Plattstich- und Spitzengewebe, gebleicht und farbig	553,000	426,700	126,300
283	Weißblech	536,000	410,700	125,300
441, 443, 444	Rohtabak, Rauchtabak etc.; Zigarren und Zigaretten .	2,211,600	2,096,900	114,700
291/292, 294/295	{ Schmiedwaren, roh etc., abgeschliffen etc.; poliert etc., emailliert; vernickelt	974,200	868,000	106,200
392, 396, 459	Trauben zur Kelterung; Trockenbeeren; Schaumweine	507,500	403,300	104,200
134, 140/141, 145	{ Nutzholz, roh: Nadelholz, Bretter von Nadelholz, Balken; Schwellen etc.; Ebenistenholz, gesägt	612,100	519,800	92,300
624, 626, 628, 630, 632	{ Baumwollene Korsetten, leinene Leibwäsche, seidene Kra- vatten; wollene Konfektion; baumwollene Wirkwaren	1,283,600	1,195,600	88,000
429, 450	Malz, Bier in Fässern	1,002,600	914,800	87,800
Übertrag		24,604,600	21,334,600	3,270,000

Tarif-Nr.	Bezeichnung der Waren	Zollertrag		Mehr- einnahmen 1902
		pro 1902	pro 1901	
		Fr.	Fr.	Fr.
	Übertrag	24,604,600	21,334,600	3,270,000
391, 394, 397, 398c, 403b	{ Frische Tafeltrauben; dörres Obst; Orangen, Zitronen; nicht genannte Südfrüchte; Gemüsekonserven bis zu 5 kg.	441,800	362,800	79,000
498/499, 501	{ Glatter Tüll, roh; baumwollene Rohgewebe, schwere und leichte	290,500	215,200	75,300
531/532, 603	{ Wachstuch zu Möbeln etc.; Linoleumteppiche; Boden- teppiche, wollene	529,800	454,900	74,900
190/192	Sohlenleder; Zeugleder; übrige Ledersorten	435,800	367,900	67,900
368/369	Butter, frisch; Butter, gesotten, etc.	420,800	363,800	57,000
108, 115, 124	{ Dachglas, etc.; Glaswaren aus farblosem Glas; Spiegel- glas, unbelegt, von 18 dm ² und mehr	377,000	320,500	56,500
259/260, 263	{ Personenfuhrwerke; Fahrräder; Güterwagen für Normal- bahnen	267,100	211,800	55,300
241, 244/245, 248	{ Konstruktionen; Nähmaschinen; Spinnerei- und Zwir- nereimaschinen, Webstühle etc.	200,400	148,600	51,800
281/282, 285	{ Walzdraht, roh, von 5—11 mm. Dicke; Blech, roh, unter 3 mm. Dicke; gezogener Draht, verzinkt etc.	264,700	214,700	50,000
478/479, 483	{ Packpapier; Druck- und Schreibpapier etc.; Pappen- deckel, gemeiner	301,400	257,300	44,100
584/585, 589, 592	{ Streichgarn, roh; Kammgarn, roh; Kammgarn, gebleicht etc.; Garne auf Spulen etc.	168,300	128,400	39,900
710, 711	Feine Töpferwaren, Porzellan	518,000	481,800	36,200
	Übertrag	28,820,200	24,862,300	3,957,900

Tarif-Nr.	Bezeichnung der Waren	Zollertrag		Mehr- einnahmen 1902
		pro 1902	pro 1901	
		Fr.	Fr.	Fr.
	Übertrag	28,820,200	24,862,300	3,957,900
712, 714, 720	Feine Quincaillerie; gemeine Quincaillerie; Spielzeug .	615,800	581,900	33,900
197, 202	Grobe Lederschuhe; Kautschukschuhe	136,200	102,500	33,700
536, 541, 546	{ Feine Leinengarne, einfach, roh und gebackt; Pack- tuch aus Jute; feine und appretierte Leinengewebe etc.	273,800	240,900	32,900
40, 42, 47/49	{ Schwefelsäure; Soda, calciniert; Benzol, Naphtalin etc.; Bleizucker, Borax etc.; Catechu	183,700	150,900	32,800
423, 445	Kaffee, Thee	522,500	491,500	31,000
636/637, 639, 641	{ Pelzwerk; Putzmacherwaren; Strohhüte etc., garnierte; Strohhüte etc., ungarnierte	287,800	257,600	30,200
421	Honig	88,300	58,400	29,900
302, 305	Kupfer, gewalzt etc.; Kupferschmiedwaren etc.	292,800	263,500	29,300
427/428	Weichkäse; Hartkäse	106,000	77,900	28,100
493, 497	Baumwollgarne, gewirnt; Garne auf Spulen	227,500	200,200	27,300
287, 290	{ Eisengußwaren, ornamentiert; Laschen etc.; Sensen, Sicheln	278,800	253,700	25,100
101, 102	Bleiweiß etc., abgerieben; Chromgelb etc.	97,900	73,500	24,400
164, 166, 169	{ Möbel etc., geschnitzt etc., Holzwaren, bemalt etc., Leisten zu Rahmen, verziert, lackiert, vergoldet etc.	214,800	191,500	23,300
409	Mais	185,200	163,700	21,500
373	Eier	109,800	92,000	17,800
	Übertrag	32,441,100	28,062,000	4,379,100

Tarif-Nr.	Bezeichnung der Waren	Zollertrag		Mehr- einnahmen 1902
		pro 1902	pro 1901	
		Fr.	Fr.	Fr.
	Übertrag	32,441,100	28,062,000	4,379,100
365	Petroleum	961,500	944,000	17,500
370	Cacaobohnen	58,400	43,500	14,900
465, 468	Olivenöl, gewerbliche Öle	107,600	92,800	14,800
619, 621	Stroh etc., gefärbt etc., Tressen	67,600	53,100	14,500
562, 563	Organzine und Trame; gezwirnte Florettseide . . .	136,300	122,200	14,100
694b, 708	Falzziegel, roh; Waterclosets aus Porzellan . . .	61,300	47,200	14,100
382	Fische, getrocknet etc., in Gefäßen bis zu 5 kg. . .	127,900	115,000	12,900
13	Drogerien	77,800	66,200	11,600
617	Kautschukwaren, nicht besonders genannt	29,600	18,600	11,000
378, 379	Zuckerwaren etc.; feine Eßwaren	156,900	147,500	9,400
84	Zündhölzer	76,200	68,100	8,100
570	Gewebe aus reiner Seide	35,900	29,700	6,200
354	Zementarbeiten, ornamentierte etc.	8,800	2,800	6,000
210	Klaviere, Harmoniums	115,100	110,000	5,100
520	Baumwollene Decken mit Posamentierarbeit	24,800	20,000	4,800
Total für 139 Positionen		34,486,800	29,942,700	4,544,100

F. Verzeichnis der hauptsächlichsten Mindereinnahmen.

Tarif-Nr.	Bezeichnung der Waren	Zollertrag		Minder- einnahmen 1902
		pro 1902	pro 1901	
		Fr.	Fr.	Fr.
416b	Mehl	732,400	862,800	130,400
239, 242, 249, 250	(Dampfkessel, land- und hauswirtschaftliche Maschinen,			
	(Werkzeugmaschinen, nicht genannte Maschinen . . .	418,100	497,900	79,800
109, 127	Gewöhnliches Fensterglas; Spiegel von 18 dm ² und mehr	503,400	581,100	77,700
383, 384	Frisches Fleisch, Fleischkonserven etc.	361,500	434,800	73,300
349, 350, 351	Hydraulischer Kalk, Romanzement, Portlandzement . .	189,700	253,500	63,800
81	Sprengmaterialien	53,500	115,500	62,000
460	Alkohol in Fässern	716,100	776,500	60,400
286	Eisengußwaren, ganz grobe, rohe	158,800	210,000	51,200
161/163, 165	(Möbel etc. aus gebogenem Holz; Möbel, bemalt, poliert,			
	(geschnitzt etc.	249,200	291,500	42,300
304	Kabel etc.	98,700	140,100	41,400
367	Schweineschmalz	90,800	122,500	31,700
261, 262	Personenwagen für Normal- und Spezialbahnen . . .	16,900	43,300	26,400
660, 661	Jungvieh und Mastkälber	100,300	126,400	26,100
491	Baumwollgarne, einfach, roh; grobe	11,800	27,200	15,400
403a	Gemüsekonserven in Gefäßen über 5 kg.	23,400	32,400	9,000
215	Elektrische Apparate	37,000	45,300	8,300
152	Holzwaren, vorgearbeitete	39,300	47,500	8,200
10	Handelsdünger, aufgeschlossen	54,000	61,200	7,200
474	Seifen, gewöhnliche	81,600	88,300	6,700
707	Muffenröhren und Kanalisationen	66,000	72,200	6,200
457	Naturwein in Flaschen	66,300	72,000	5,700
97	Alizarin, künstliches	6,300	11,300	5,000
100	Bleiweiß etc., nicht abgerieben	34,700	39,100	4,400
Total für 35 Tarifpositionen		4,109,800	4,952,400	842,600

Mehreinnahmen auf 139 Positionen	Fr. 4,544,100
Mindereinnahmen auf 35 Positionen	„ 842,600

Mehreinnahmen	Fr. 3,701,500
---------------	---------------

Einfuhrzölle Total 1902	Fr. 49,847,983
„ „ 1901	„ 45,945,376

Mehreinnahmen	Fr. 3,902,607
---------------	---------------

Die übrigen 531 Zolltarifpositionen ergeben also im ganzen noch eine Mehreinnahme von Fr. 201,107

Die prägnantesten Mehreinnahmen weisen auf: Wein, Zucker, Schlachtvieh, Schweine, Baumwoll- und Wollgewebe, dagegen erzeugen die grössten Mindereinnahmen die Positionen: Mehl, frisches Fleisch, Schweineschmalz, Alkohol und Maschinen.

F. Handels-, Industrie- und Landwirtschafts- departement.

I. Handel.

A. Handelsabteilung.

Handelsamtsblatt und Handelsregistergebühren.

Rechnung	Fr. 105,470. 73
Budget	„ 113,000. —

Mindereinnahme	Fr. 7,529. 27
----------------	---------------

Das Nähere geht aus folgender Zusammenstellung hervor:

	Budget. Fr.	Rechnung. Fr
Amtliche Inserate	11,600	13,369. 18
Nichtamtliche Inserate	51,200	40,683. 80
Abonnemente	22,200	23,251. 15
Kostenvergütung für die Publikationen des Banknoteninspektorats und des Amtes für geistiges Eigentum . .	14,700	14,700. —
Handelsregistergebühren	13,000	13,170. —
Verschiedenes	300	296. 60
Total	113,000	105,470. 73

Den Einnahmen von Fr. 105,470. 73 stehen Ausgaben mit Fr. 73,460. 28 gegenüber, so daß sich ein Einnahmenüberschuß von Fr. 32,010. 45 ergibt. — Im Budget vorgesehen waren Fr. 32,000.

B. Bureau für Gold- und Silberwaren.

Kontrollstempel, Souchenregister, Legitimationskarten, Examen- und Diplomgebühren	Fr. 2,347
Voranschlag	„ 2,500
Mindereinnahmen	<u>Fr. 153</u>

II. Landwirtschaft.

1. Landwirtschaftliche Versuchs- und Untersuchungsanstalten.

a. Untersuchungsgebühren:

für Einzeluntersuchungen	Fr. 8,110. 10
laut Kontrollverträgen	„ 15,032. 09
laut Privatverträgen	„ 21,526. 42
für Verschiedenes	„ 1,736. 96

Fr. 46,405. 57

b. Einnahmen aus dem Gutsbetrieb Liebefeld (Bern):

Verkauf von Viehware	Fr. 1,870. —
Verkauf von Milch	„ 7,102. 55
Verschiedenes (Führungen etc.)	„ 2,098. 75
Entschädigung für Amts- wohnung des Zentral- verwalters, des Haus- wartes etc.	„ 599. 40

„ 11,670. 70

c. Einnahmen aus dem Gutsbetrieb Mont-Calmé (Lausanne); Pachtzins und Mieterträge des Hauswartes und eines Assistenten

„ 851. 20

Rechnung	Fr. 58,927. 47
Budget	„ 53,120. —

Mehreinnahmen	<u>Fr. 5,807. 47</u>
-------------------------	----------------------

2. Schweizerische Versuchsanstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau Wädenswil.

a. An Untersuchungsgebühren und Hefeabgabe	Fr. 1,087. 30	
b. Betrieb des Anstaltsgutes	„ 2,001. 25	
c. Für kurzzeitige Kurse	„ 694. 50	
d. Mietzinse für Dienstwohnungen	„ 488. —	
e. Rückvergütung der Konkordatskantone für den Betrieb der Schule für Obst-, Wein- und Gartenbau in Wädenswil für Beheizung und Beleuchtung	„ 500. —	
Rechnung		Fr. 4,771. 05
Als Einnahmen waren in Aussicht genommen		„ 5,240. —
Mindereinnahme		Fr. 468. 95

In Gemäßheit des Bundesbeschlusses vom 27. Juni 1902 (A. S. n. F. XIX, 107) ist die bisherige interkantonale deutschschweizerische Versuchsstation für Obst-, Wein- und Gartenbau in Wädenswil mit dem 1. September gleichen Jahres an den Bund übergegangen.

Für die für den Zeitraum vom 1. September bis Ende des Berichtsjahres zu erwartenden Einnahmen ist die Jahresrechnung des vorherigen Betriebes zugrunde gelegt worden.

3. Pferdezucht.

Hengsten- und Fohlendepot in Avenches:

a. Sprunggelder	Fr. 27,396. —	
b. Pferdeverkauf:		
1. Außerangierte Hengste	Fr. 3,230. —	
2. Fohlen	„ 57,535. —	
		„ 60,765. —
c. Weidezins:		
1. Rinder von Privaten	Fr. 7,130. —	
2. Hengstfohlen von Privaten	„ —. —	
		„ 7,130. —
Übertrag		Fr. 95,291. —

	Übertrag	Fr. 95,291. —
d. Verschiedenes: Verpachtung kleiner Landparzellen an Angestellte, Miete von Wohnungen	„	2,176. 75
Rechnung	Fr.	97,467. 75
Budget	„	89,200. —
Mehreinnahme	Fr.	<u>8,267. 75</u>

4. Viehseuchenpolizei.

Gebühren für die tierärztliche Untersuchung der eingeführten Tiere wurden vereinnahmt:

a. Von der Zollgebietskasse		
I Basel	Fr.	29,375. 45
b. Von der Zollgebietskasse		
II Schaffhausen	„	22,303. 40
c. Von der Zollgebietskasse		
III Chur	„	46,536. 20
d. Von der Zollgebietskasse		
IV Lugano	„	81,838. 15
e. Von der Zollgebietskasse		
V Lausanne	„	30,194. 20
f. Von der Zollgebietskasse		
VI Genf	„	57,342. 05
Rechnung	Fr.	267,589. 45
Budget	„	250,000. —
Mehreinnahmen	Fr.	<u>17,589. 45</u>

G. Post- und Eisenbahndepartement.

I. Eisenbahnwesen.

a. Pfandbuchgebühren.

Der Ansatz des Budgets wurde diesmal erreicht, bzw. um Fr. 746. 87 übertroffen, weil im Berichtsjahr die Verpfändung einer ganzen Reihe neuer Bahnlinien und die Konversion verschiedener bisheriger Anleihen vorgenommen wurde.

b. Konzessionsgebühren der Eisenbahnen.

Der Ertrag ist um 21,715. 80 günstiger als budgetiert, was in der Hauptsache davon herrührt, daß die Gotthardbahn nicht

Fr. 100, sondern Fr. 200 pro Kilometer, somit Fr. 55,200 zu entrichten hatte. Dagegen fiel die mit Fr. 13,950 budgetierte Konzessionsgebühr der Vereinigten Schweizerbahnen weg, weil diese gemäß Art. 5, Alinea 2, des Rückkaufsvertrages schon pro 1901 auf Rechnung des Bundes verwaltet und betrieben wurden. Die Summe von Fr. 141,715. 80 setzt sich aus folgenden Beträgen zusammen:

Gotthardbahn	Fr. 55,200. —
Jura-Simplon-Bahn	„ 49,300. —
Zürichbergbahn	„ 12. 50
Salvatorebahn	„ 300. —
Rigibahn	„ 1,400. —
Pilatusbahn	„ 500. —
Lauterbrunnen-Mürren	„ 600. —
Bürgenstockbahn	„ 50. —
Gütschbahn	„ 50. —
Territet-Glion	„ 200. —
Glion-Naye	„ 400. —
Städtische Straßenbahn Zürich	„ 1,150. —
Bulle-Romont	„ 1,900. —
Visp-Zermatt	„ 7,200. —
Basler Straßenbahnen	„ 950. —
Straßenbahn Schaffhausen	„ 120. —
Berner Oberland-Bahnen	„ 6,200. —
Genève-Veyrier	„ 300. —
Drahtseilbahn Lugano	„ 50. —
Langenthal-Huttwil-Bahn	„ 750. —
Zürich-Oerlikon-Seebach	„ 550. —
Wengernalpbahn	„ 900. —
Straßenbahn Biel	„ 125. —
Gießbachbahn	„ 100. —
Thunersee-Beatenberg-Bahn	„ 320. —
Rhätische Bahn	„ 9,200. —

Schweizerische Bahnen Fr. 137,827. 50

Elsaß-Lothringen-Bahn für den Zeitraum:

vom 1. Oktober 1901 bis 31. März 1902 Fr. 1,682. 19

vom 1. April bis 30. September 1902 „ 2,206. 11

Ausländische Bahnen Fr. 3,888. 30

Zusammenstellung:

Schweizerische Bahnen	Fr. 137,827. 50
Ausländische Bahnen	„ 3,888. 30
Total	<u>Fr. 141,715. 80</u>

c. Konzessionsgebühren der Dampfschiffunternehmungen.

Der Betrag des Voranschlages wurde um Fr. 2379. 10 übertroffen. Es haben entrichtet:

Jouxsee	Fr. 10. —
Neuenburger- und Murtensee	„ 10. —
Thuner- und Brienersee	„ 10. —
Zürcher Dampfbootgesellschaft	„ 10. —
Hallwilersee	„ 10. —
Zugersee	„ 10. —
Aegerisee	„ 10. —
Greifensee	„ 10. —
Untersee und Rhein	„ 10. —
Genfersee	„ 3,198. 30
Mouettes genevoises	„ 349. 90
Luganersee	„ 398. 20
Bielersee	„ 58. 70
Vierwaldstättersee	„ 8,284. —
Total	<u>Fr. 12,379. 10</u>

d. Verkauf von Drucksachen.

Der außerordentlich hohe Ertrag von Fr. 3396. 40 (gegen Fr. 400 des Voranschlages) rührt ausschließlich davon her, daß ein großer Teil der deutschen Auflage der Eisenbahngesetzsammlung, die im Auftrage des Departements von Herrn Dr. Ötiker zusammengestellt wurde, noch im Rechnungsjahr verkauft werden konnte.

II. Postverwaltung.**Allgemeines.**

In der nachstehenden Tabelle sind, nach den Hauptrubriken der Postverwaltungsrechnung geordnet, die finanziellen Ergebnisse des Postbetriebs im Jahre 1902, verglichen mit den Ergebnissen

Rechnungsrubriken.	1902	1901.	Voranschlag 1902.	Das Ergebnis ist folgendes: gegenüber			
				dem Vorjahre.		dem Voranschlag für 1902.	
				Mehr.	Weniger.	Mehr.	Weniger.
a. Einnahmen.							
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
a. Reisende	2,563,409. 99	2,510,146. 63	2,535,000. —	53,263. 36	—	28,409. 99	—
b. Wertzeichen	32,618,259. 47	31,304,972. 62	32,400,000. —	1,313,286. 85	—	218,259. 47	—
c. Zeitschriften	1,339,986. 27	1,302,679. 78	1,300,000. —	37,306. 49	—	39,986. 27	—
d. Briefposttransit	229,729. 75	242,513. 99	229,700. —	—	12,784. 24	29. 75	—
e. Saldoertrag der Abrechnungen mit andern Transport- anstalten	1,584,122. 68	1,158,588. 34	1,390,000. —	425,534. 34	—	194,122. 68	—
f. Fach-, Lager- und Zollbehandlungsgebühren	619,855. 75	594,573. 30	600,000. —	25,282. 45	—	19,855. 75	—
g. Konzessionsgebühren	806. 60	1,038. 25	1,000. —	—	231. 65	—	193. 40
h. Strafgelder und Bußen	1,868. 65	1,842. 05	1,500. —	26. 60	—	368. 65	—
i. Wechselkursdifferenzen	141,509. 32	105,907. 30	92,000. —	35,602. 02	—	49,509. 32	—
k. Untermiete von Lokalen	276,057. 40	253,990. 57	245,000. —	22,066. 83	—	31,057. 40	—
l. Besoldungsbeiträge	150,890. 29	137,194. 48	148,000. —	13,695. 81	—	2,890. 29	—
m. Erlös aus verkauftem Material	62,996. 88	68,835. 32	60,500. —	—	5,838. 44	2,496. 88	—
n. Vermehrung des Betriebsmaterials	207,379. —	64,691. 65	227,000. —	142,687. 35	—	—	19,621. —
o. Verschiedenes	30,953. 89	31,651. 19	26,200. —	—	697. 30	4,753. 89	—
	39,827,825. 94	37,778,625. 47	39,255,900. —	2,068,752. 10	19,551. 63	591,740. 34	19,814. 40
			Vermehrung der Einnahmen gegenüber 1901	19,551. 63	Mehreinnahmen gegenüber dem Voranschlag	19,814. 40	
				2,049,200. 47		571,925. 94	
b. Ausgaben.							
				Weniger.	Mehr.	Weniger.	Mehr.
I. Gehalte und Vergütungen	21,751,577. 80	21,409,182. 22	22,890,300. — ¹	—	342,395. 58	1,138,722. 20	—
II. Inspektionen und Dienstreisen	45,315. 40	44,716. 50	48,000. —	—	598. 90	2,684. 60	—
III. Bureaukosten	1,052,797. 36	1,037,852. 12	1,063,000. —	—	14,945. 24	10,202. 64	—
IV. Dienstkleidung	490,526. 98	461,054. 67	530,000. —	—	29,472. 31	39,473. 02	—
V. Lokalmietzinse	1,686,380. 96	1,529,374. 76	1,690,000. — ²	—	157,006. 20	3,619. 04	—
VI. Mobiliar und Bureaugerätschaften	198,189. 53	227,352. 72	249,000. —	29,163. 19	—	50,810. 47	—
VII. Fuhrwesenmaterial	1,306,742. 75	1,126,883. 50	1,327,300. — ³	—	179,859. 25	20,557. 25	—
VIII. Transportkosten	7,745,471. 78	7,112,090. 63	7,748,000. — ⁴	—	633,381. 15	2,528. 22	—
IX. Wertzeichenfabrikation	261,000. 97	196,368. 78	286,000. —	—	64,632. 19	24,999. 03	—
X. Vergütung für körperliche Verletzung von Personen XI. Vergütung für Verluste, sowie für Beschädigung und Verspätung von Postsendungen	40,000. —	40,000. —	40,000. —	—	—	—	—
	9,996. 95	6,309. 52	10,000. —	—	3,687. 43	3. 05	—
XII. Wechselkursdifferenzen	8,058. 48	2,446. 33	40,000. —	—	5,612. 15	31,941. 52	—
XIII. Kosten des Briefposttransits	300,731. 72	314,753. 26	302,000. —	14,021. 54	—	1,268. 28	—
XIV. Saldozahlungen und Rückvergütungen	1,066,342. 91	1,015,367. 18	1,125,000. —	—	50,975. 73	58,657. 09	—
XV. Verzinzung des Betriebsmaterials	163,837. 55	161,573. 34	169,750. —	—	2,264. 21	5,912. 45	—
XVI. Verminderung des Betriebsmaterials	—	—	—	—	—	—	—
XVII. Porti, Rechnungsdifferenzen und Provisionen	18,278. 12	17,674. 15	19,000. —	—	603. 97	721. 88	—
XVIII. Prozesse, Expertisen	6,261. 95	2,633. 45	7,000. — ⁵	—	3,628. 50	738. 05	—
XIX. Versicherung des Mobiliars, Unvorhergesehenes	10,025. 62	9,464. 66	12,350. —	—	560. 96	2,324. 38	—
	36,161,536. 83	34,715,097. 79	37,556,700. —	43,184. 73	1,489,623. 77	1,395,163. 17	—
				Mehrausgabe gegenüber 1901	43,184. 73	—	
					1,446,439. 04	1,395,163. 17	Minderausgabe gegenüber dem Voranschlag (inkl. Nach- kredite).
Einnahmen	39,827,825. 94	37,778,625. 47	39,255,900. —	2,068,752. 10	19,551. 63	591,740. 34	19,814. 40
Ausgaben	36,161,536. 83	34,715,097. 79	37,556,700. —	43,184. 73	1,489,623. 77	1,395,163. 17	—
	3,666,289. 11	3,063,527. 68	1,699,200. —	2,111,936. 83	1,509,175. 40	1,986,903. 51	19,814. 40
			Reinertrag	1,509,175. 40		19,814. 40	
				602,761. 43	Vermehrung des Reinertrags gegenüber 1901.	1,967,089. 11	
						508,800. —	Nachkredite.
						1,458,289. 11	Mehrertrag gegenüber dem ursprünglichen Voranschlag ohne Nach- kredite.
¹ Nachtragskredite Fr. 52,500							
² " " 40,000							
³ " " 69,300							
⁴ " " 345,000							
⁵ " " 2,000							
Total Fr. 508,800							

des Vorjahres und mit dem Voranschlag für das Jahr 1902, zusammengestellt.

Wir heben aus dieser Tabelle folgendes hervor:

Die Einnahmen betragen	Fr. 39,827,825. 94
„ Ausgaben „	„ 36,161,536. 83
Es ergibt sich somit ein Reinertrag von .	<u>Fr. 3,666,289. 11</u>

Wir erlauben uns, diesfalls hinzuweisen auf den Abschnitt „Allgemeines“ des Berichts der schweizerischen Postverwaltung über ihre Geschäftsführung im Jahr 1902. Im übrigen werden wir hiernach bei jeder einzelnen Rubrik die Gründe anführen, durch welche wesentliche Abweichungen von den Ansätzen des Voranschlages herbeigeführt worden sind.

Der Reinertrag des Jahres 1901 belief sich auf Fr. 3,063,527. 68. Derjenige des Jahres 1902 ist mit Fr. 3,666,289. 11 um Fr. 602,761. 43 höher. Die Einnahmen haben sich um Fr. 2,049,200. 47, die Ausgaben um Fr. 1,446,439. 04 vermehrt.

Einnahmen.

a. Reisende.

	1902. Fr.	1901. Fr.
Einnahmen	2,563,409. 99	2,510,146. 63
Voranschlag	2,535,000. —	
Mehreinnahme gegenüber dem Vorjahre	53,263. 36	
Mehreinnahme gegenüber dem Voranschlag	28,409. 99	

Hinsichtlich der Zahlungen anderer Transportanstalten für von ihnen erhobene Reisenden- und Gepäckt看en wird auf die Einnahmenrubrik e, 1 hiernach verwiesen. Die daherige Einnahme betrug im Jahr 1902 Fr. 60,136. 45. Die Gesamteinnahme für die Beförderung von Reisenden und deren Gepäck beläuft sich somit im Rechnungsjahre auf Fr. 2,623,546. 44, oder, wenn die in der Ausgabenrubrik XIV, 1 verrechneten Zahlungen an andere Transportanstalten abgezogen werden, auf Fr. 2,616,032. 13.

Es erzeigt sich somit gegenüber dem Voranschlag eine Mehreinnahme von Fr. 28,409. 99. Im Vorjahre betrug die Einnahme Fr. 2,510,146. 63. Es ergibt sich demnach im Rechnungsjahr auch gegenüber dem Vorjahre eine Mehreinnahme, und zwar

um Fr. 53,263. 36. Im Rechnungsjahr wurden mit den gewöhnlichen Postkursen, also mit Ausschluß der Extraposten, 1,594,331 Reisende befördert; gegenüber dem Vorjahr erzielt sich auch hier eine Zunahme und zwar um 49,181 Reisende. Wir können mithin, trotz der im Sommer 1902 für den Reiseverkehr nicht günstig gewesenen Witterung und des Wegfalls mehrerer Postkurse infolge Eröffnung von Eisenbahnen, immerhin eine wenn auch nicht besonders große Verkehrszunahme konstatieren.

Wie in früheren Jahren geben wir mittelst der beiliegenden Tabelle (Beilage 2) eine vergleichende Übersicht der Anzahl der Reisenden und des Ertrags an Passagier- und Gepäcktaxen bei den wichtigeren Alpen- und Touristenkursen. Es geht aus dieser Tabelle hervor, daß die Verkehrszunahme gegenüber dem Vorjahre auf den Alpen- und Touristenkursen 10,991 Reisende mit einem Mehrertrag von Fr. 44,618. 10 ausmacht. An dieser Zunahme partizipieren alle Alpenpässe mit Ausnahme der Grimsel, des Flüela und der Furka, welche wohl nur infolge der ungünstigen Sommerwitterung eine Abnahme verzeigen. Die größte Zunahme weisen auf der Simplon, der Albula, Maloja und Engadin, Bernina und Oberalp.

Zur richtigen Vergleichung der Einnahmen an Taxen für die Beförderung von Reisenden und deren Gepäck mit den Transportkosten müssen von letzterer Rubrik (VIII) nachstehende Beträge in Abzug gebracht werden, indem denselben keine Einnahmen genannter Art entgegenstehen:

	1902. Fr.	1901. Fr.
1. Entschädigung an die Eisenbahnen für den Transport der Fahrpoststücke	1,539,450. 68	1,197,190. 13
2. Kosten der sogenannten subventionierten Kurse, bei denen die Einnahmen an Passagier- und Gepäcktaxen ganz den Unternehmern zufallen	205,406. 25	201,462. 30
3. Fourgondienste ohne Personentransport	491,588. 90	454,737. 50
4. Extrabeiwagen für Stücktransport, welche fast ausschließlich wegen des Fahrposttransportes nötig sind	604,170. 40	563,631. 97
Übertrag	2,840,616. 23	2,417,021. 90

Vergleichende Übersicht

der

Anzahl der Reisenden und des Ertrages der Passagier- und Gepäcktaxen bei den hauptsächlichsten Alpen- und Touristenkursen im Jahre 1902 gegenüber 1901.

1902.				Alpenpässe.	1901.			
Täglich befahrene Kilometer.		Reisende.	Ertrag.		Täglich befahrene Kilometer.		Reisende.	Ertrag.
Sommer.	Winter.				Sommer.	Winter.		
256,4	128,2	12,494	Fr. 123,641. 65	Simplon (Brig-Domo d'Ossola)	256,4	128,2	11,342	110,001. 75
148,4	—	4,978	42,513. 70	Grimsel (Meiringen-Gletsch) ¹⁾	148,4	—	5,290	44,480. 90
302,0	302,0	13,304	31,382. 35	Bernhardin (Bellenz-Splügen)	302,0	302,0	12,101	28,849. 20
264,0	184,2	10,880	61,083. 55	Splügen (Thusis-Chiavenna)	264,0	184,2	10,868	60,985. 85
520,0	348,4	36,107	217,824. 45	Schyn und Julier (Chur-Lenz-Samaden und Thusis-Samaden)	520,0	348,4	34,895	215,851. 30
135,0	110,8	5,836	12,590. 40	Landwasser (Tiefencastel-Davos)	135,0	110,8	5,583	11,741. 95
484,2	262,8	30,238	166,471. 15	Albula (Thusis-St-Moritz und Chur-Lenz-Pontresina) . . .	484,2	262,8	28,735	158,440. 90
301,2	100,4	14,457	98,866. 35	Flüela (Davos-Platz-Schuls)	301,2	100,4	14,027	99,179. 10
730,4	483,2	43,995	220,093. 15	Maloja und Engadin (Chiavenna-Nauders)	730,4	483,2	42,241	208,889. —
245,6	167,4	12,606	51,696. 30	Bernina (Samaden-Tirano)	245,6	167,4	11,105	47,072. 75
474,6	298,0	23,329	84,995. 65	Oberalp (Reichenau und Bonaduz-Göschenen)	474,6	298,0	21,963	80,260. 95
346,0	86,2	11,946	99,744. 05	Furka (Brig-Göschenen)	346,0	86,2	12,028	104,635. 55
126,0	—	1,732	3,021. 60	Lukmanier (Disentis-Biasca)	126,0	—	1,664	2,786. 45
157,6	78,8	2,534	14,642. 40	Ofen (Zernez-Münster)	157,6	78,8	2,377	13,372. 95
68,4	—	1,018	4,052. 20	Umbrail (Sta. Maria i/Münsterthal-Ferdinandshöhe) ²⁾ . . .	51,2	—	791	2,594. 55
239,2	—	2,997	15,534. 15	Klausen (Flüelen-Linthal)	239,2	—	2,450	14,391. 85
4799,0	2550,4	228,451	1,248,153. 10	Total	4781,8	2550,4	217,460	1,203,535. —

¹⁾ Infolge günstiger Witterung und guten Straßenzustandes konnte der Betrieb des II. Sommerkurses zwischen Meiringen und Gletsch auch im Jahre 1902 bis Ende September ausgeführt werden.

²⁾ Ausdehnung des Sommerdoppelpostkurses Sta. Maria i/Münsterthal nach Ferdinandshöhe.

	1902. Fr.	1901. Fr.
Übertrag	2,840,616. 23	2,417,021. 90
5. Schifffahrtsgelder, Schiffs- bureaux und Gebühren an das Ausland	15,175. 46	12,059. 09
6. Beförderung von Bahnpost- wagen auf Nebenbahnlinien . .	43,320. 17	34,987. 79
7. Beförderung des Postper- sonals auf Nebenbahnlinien . .	75,231. 95	55,293. 13
	2,974,343. 81	2,519,361. 91
Die übrigen Ausgaben der Rubrik „Transportkosten“ be- tragen	4,771,127. 97	4,592,728. 72
Total Rubrik VIII	7,745,471. 78	7,112,090. 63

Es ergibt sich somit folgende Zusammenstellung der Reisendeinnahmen und der damit in Verbindung stehenden Transportkosten:

Transportkosten, wie oben .	4,771,127. 97	4,592,728. 72
Einnahmen, wie oben . . .	2,616,032. 13	2,560,703. 43
Ausfall	2,155,095. 84	2,032,025. 29

Der Beiwagentransport erzeugt folgendes Ergebnis:

	1902.	1901.
Zahl der Beiwagenreisenden	133,317	124,493
	1902.	1901.
	Fr.	Fr.
Kosten des Beiwagentransportes .	1,114,183. 60	1,042,700. 07
Ertrag der von den Beiwagenreisen- den entrichteten Taxen . . .	490,064. 26	460,084. 25
Ausfall	624,119. 34	582,615. 82

	1902.	1901.
	Fr.	Fr.
Übertrag	624,119. 34	582,615. 82
In den angegebenen Kosten des Beiwagentransports sind nebenstehende, nur die Beförderung von Gepäckwagen beschlagende Beträge inbegriffen, denen keine Einnahmen für die Beförderung von Reisenden gegenüberstehen	604,170. 40	563,631. 97
Demgemäß reduziert sich der Verlust auf dem vermittelst Beiwagen erfolgten Personentransport auf . .	19,948. 94	18,983. 85

Der Extrapostdienst ergab folgendes Resultat:

	Bruttoertrag.	
	1902.	1901.
	Fr.	Fr.
Postkreis Lausanne	15,616. 95	16,992. 70
„ Luzern	678. 40	512. 90
„ Chur	179,577. 20	177,560. 60
„ Bellinzona	775. —	806. 60
	196,647. 55	195,872. 80
Hiervon wurden an die Postpferdehalter bezahlt	167,537. 65	167,216. 40
und es bleiben als Einnahme für die Postkasse	29,109. 90	28,656. 40

Der Totalbetrag der von den internationalen Reisebureaux bestellten Extraposten belief sich im Jahre 1902 auf Fr. 13,457. 90 gegenüber Fr. 11,771. 80 im Vorjahre.

Im Jahre 1902 wurden 9496 Reisende vermittelst Extraposten befördert, im Jahre 1901 nur 8880.

b. Wertzeichen.

	1902.	1901.
Einnahmen	Fr. 32,618,259. 47	Fr. 31,304,972. 62
Voranschlag	„ 32,400,000. —	
Vermehrung gegenüber dem Vorjahre . . .	„ 1,313,286. 85	
Mehreinnahme gegenüber dem Voranschlag	„ 218,259. 47	

Im Jahre 1901 betrug die Mehreinnahme aus dem Wertzeichenverkauf gegenüber dem Jahr 1900 Fr. 1,458,947. 56. Die Mehreinnahme im Jahr 1902 gegenüber 1901, die, wie oben angegeben, Fr. 1,313,286. 85 ausmacht, bleibt mithin um Fr. 145,660. 71 hinter dem Ergebnis des Vorjahres zurück und damit auch um rund Fr. 370,000 unter dem durchschnittlichen Mehrertrag der letzten 5 Jahre, der sich auf rund Fr. 1,680,000 beläuft.

Die Mehreinnahme im Rechnungsjahr gegenüber dem Voranschlag beträgt Fr. 218,259. 47. Diese verhältnismäßig geringe Überschreitung des Voranschlags ist darauf zurückzuführen, daß bei Aufstellung des Budgets pro 1902 das Rechnungsergebnis pro 1901 noch nicht bekannt gewesen ist. Dieses Rechnungsergebnis gestaltete sich dann in Wirklichkeit um rund Fr. 330,000 günstiger, als angenommen worden war. Wäre der Voranschlag pro 1902 um den soeben erwähnten Betrag höher angesetzt worden, so würde sich nunmehr an Stelle der Mehreinnahme von Fr. 218,259. 47 eine Mindereinnahme gegenüber dem Budgetansatz pro 1902 ergeben von rund Fr. 110,000. Fast genau um diesen Betrag ist denn auch die Einnahmenvermehrung pro 1902 gegenüber derjenigen, die vorausgesehen war, zurückgeblieben. Die fallende Tendenz in der Vermehrung der Einnahmen aus dem Wertzeichenverkauf, von der auch in der Botschaft zum Voranschlag und in unserem Bericht über die Geschäftsführung pro 1902 die Rede ist, ist, wie aus vorstehenden Ausführungen ersichtlich, noch nicht gewichen.

c. Zeitschriften.

	1902.	1901.
Einnahmen	Fr. 1,339,986. 27	Fr. 1,302,679. 78
Voranschlag	„ 1,300,000. —	
Mehreinnahme gegenüber dem Vorjahre	„ 37,306. 49	
Mehreinnahme gegenüber dem Voranschlag . .	„ 39,986. 27	

i. Interner Verkehr.

	1902.	1901.
Transporttaxen	Fr. 1,252,274. 09	Fr. 1,215,952. 58
Abonnementsgebühren . .	„ 13,467. 10	„ 13,426. 60
Zusammen	Fr. 1,265,741. 19	Fr. 1,229,379. 18

2. Verkehr mit dem
Ausland.

Transporttaxen und Abonnementsgebühren . . .	„ 74,245. 08	„ 73,300. 60
Total	Fr. 1,339,986. 27	Fr. 1,302,679. 78

Die Mehreinnahme ist mit Fr. 37,306. 49 um rund Fr. 22,000 unter derjenigen des Vorjahres geblieben. Sie rührt her von der Vermehrung der Zeitungen, deren Zahl im Jahr 1902 auf 134,229,131 Stück gestiegen ist, gegenüber 130,490,270 Stück im Jahr 1901. Die Vermehrung in der Stückzahl ist im Rechnungsjahre um rund 2½ Millionen geringer als diejenige des Vorjahres, wodurch der Rückgang der Mehreinnahme erklärt wird.

d. Briefposttransit.

	1902.	1901.
Einnahmen	Fr. 229,729. 75	Fr. 242,513. 99
Voranschlag	„ 229,700. —	

Nach den neuen, durch den Weltpostvertrag von Washington festgesetzten Bestimmungen sind für das Jahr 1901 gegenüber dem Vorjahre Ermäßigungen in den Transitgebühren eingetreten. Die Betreffnisse für 1901 sind im Jahre 1902 verrechnet worden und haben hier eine Mindereinnahme von Fr. 12,784. 24 hervorgerufen, der indessen in der Ausgabenrubrik XIII hiernach eine Minderausgabe von Fr. 14,021. 54 im Vergleich zum Vorjahre gegenübersteht.

e. Saldoertrag der Abrechnungen mit andern Transportanstalten.

	1902.	1901.
Einnahmen	Fr. 1,584,122. 68	Fr. 1,158,588. 34
Voranschlag	„ 1,390,000. —	

Die Einnahmen zerfallen in folgende Unterrubriken:

Budget		Rechnung	Rechnung
1902.		1902.	1901.
Fr.		Fr.	Fr.
50,000	1. Reisenden- und Gepäcktaxen	60,136. 45	64,478. 44
25,000	2. Briefpost (ohne Transitgebühren)	18,662. 91	28,247. 76
15,000	3. Postanweisungstaxen	18,352. 03	19,741. 89
1,150,000	4. Fahrpost	1,430,855. 10	959,510. 70
150,000	5. Zahlungen für die internationalen Bureaux	56,116. 19	86,609. 55
<u>1,390,000</u>	Total	<u>1,584,122. 68</u>	<u>1,158,588. 34</u>

Ad 1. Diese Einnahmen setzen sich zusammen aus der Billettabgabe an ausländische Reiseagenturen und dem Ertrag der Postcoupons zu kombinierten Rundreisebilletten. In letzterem Ertrag ist gegenüber dem Vorjahre ein Rückgang zu verzeichnen, der die diesjährige Mindereinnahme in dieser Rubrik hervorgerufen hat.

Ad 2. Der Ertrag aus dem Versand von Wertbriefen und Wertschachteln nach Frankreich hat sich von 1900 auf 1901 verdoppelt, wodurch unser Saldoguthaben und damit der Gesamtertrag dieser Rubrik pro 1902 sowohl gegenüber dem Vorjahre als gegenüber dem Voranschlag wesentlich zurückging.

Ad 3. Im Postanweisungsverkehr hat der Versand gegenüber dem Vorjahre stärker zugenommen als der Empfang, wodurch sich kleinere Aktivsaldi und gegenüber dem Vorjahre eine Mindereinnahme ergaben.

Ad 4. Die starke Zunahme der Einnahmen ist hauptsächlich dem Umstande zuzuschreiben, daß im Jahre 1901 nur 3 Quartale der Postabrechnung mit der Reichspost ausgeglichen werden konnten, während im Berichtsjahr nun deren 5 saldiert wurden. Zugleich darf aber auch auf die allgemeine Zunahme im Fahrpostverkehr hingewiesen werden.

Ad 5. Die Einnahme stimmt mit der Ausgabenrubrik XIV, 7, hiernach überein. Es ist bei der Budgetaufstellung auch nicht annähernd möglich, diese Einnahme zu beziffern, weil sie ganz und gar vom Belieben fremder Verwaltungen abhängig ist.

f. Fach-, Lager- und Zollbehandlungsgebühren.

	1902.	1901.
Einnahmen	Fr. 619,855. 75	Fr. 594,573. 30
Voranschlag	„ 600,000. —	
Mehreinnahme gegenüber dem Vorjahre	„ 25,282. 45	
Mehreinnahme gegenüber dem Voranschlag	„ 19,855. 75	

Es betragen:

die Fachgebühren	Fr. 124,439. —
die Lagergebühren	„ 3,052. 85
die Zollbehandlungsgebühren	„ 492,363. 90

Die Fach- und Lagergebühren waren zusammen budgetiert auf Fr. 125,000. Es ergibt sich somit bei diesen beiden Posten eine Mehreinnahme gegenüber dem Voranschlag von Fr. 2491. 85 und gegenüber der Rechnung vom Vorjahre von Fr. 5437. 75. Diese Vermehrung erreicht annähernd den Betrag derjenigen des Jahres 1901 und ist in der Hauptsache auf die im Rechnungsjahr erfolgte Vermehrung der Fächer um 545 Stück zurückzuführen.

Die Einnahme an Zollbehandlungsgebühren war auf Franken 475,000 veranschlagt. Es ergibt sich somit eine Mehreinnahme gegenüber dem Voranschlag von Fr. 17,363. 90 und gegenüber dem Vorjahre von Fr. 19,844. 70.

Bei Aufstellung des Budgets für das Jahr 1902 war ersichtlich, daß der Ertrag an Zollbehandlungsgebühren im Jahr 1901 den budgetierten Ansatz nicht erreichen werde. In Erwartung dieses Ergebnisses war der Ansatz im Budget pro 1902 um Fr. 35,000 niedriger angesetzt worden als im Vorjahre. Das Rechnungsergebnis ist nun, infolge der Verkehrszunahme, ein besseres geworden; einerseits ergab sich pro 1901 nicht ein ganz so großer Ausfall, wie angenommen worden war, und sodann hat die Mehreinnahme gegenüber dem Jahre 1901, die im Budget für 1902 mit Fr. 10,000 veranschlagt worden war, diesen Betrag um Fr. 9844. 70 überschritten.

g. Konzessionsgebühren.

	1902.	1901.
Einnahmen	Fr. 806. 60	Fr. 1,038. 25
Budget	„ 1,000. —	

Es erzeigt sich sowohl gegenüber dem Voranschlag als dem Vorjahre eine kleine Mindereinnahme.

h. Straf gelder und Bussen.

	1902.	1901.
Einnahmen	Fr. 1,868. 65	Fr. 1,842. 05
Voranschlag	„ 1,500. —	

Die Einnahmen übersteigen den budgetierten Ansatz um Fr. 368. 65, sind aber nur um Fr. 26. 60 höher als diejenigen des Vorjahres. Die Zahl der Straffälle hat im Rechnungsjahr um etwas zugenommen; die Vermehrung war aber eine bedeutend kleinere als im Vorjahre.

i. Wechselkursdifferenzen.

	1902.	1901.
Einnahmen	Fr. 141,509. 32	Fr. 105,907. 30
Voranschlag	„ 92,000. —	

Diese Einnahme setzt sich aus den Erträgen der Differenzen zusammen, welche der Verkehr mit solchen Ländern herausstellt, nach denen die Postanweisungen in anderer als in Frankenwährung ausgefertigt werden. Ein großer Teil dieser gesteigerten Einnahme entfällt auf den Verkehr mit Deutschland vom Jahre 1901. Am 1. Oktober 1901 wurde der Einzahlungskurs für Postanweisungen nach Deutschland von 124 $\frac{1}{4}$ Ct. auf 124 Ct. für die Mark herabgesetzt. Dem folgte auf 1. Januar 1903 eine Ermäßigung auf 123 $\frac{3}{4}$ Ct., so daß diese Einnahme in der Folge wieder zurückgehen wird.

k. Untermiete von Lokalen.

	1902.	1901.
Einnahmen	Fr. 276,057. 40	Fr. 253,990. 57
Voranschlag	„ 245,000. —	

Den größten Teil dieser Einnahme liefert die Telegraphenverwaltung für die Mitbenützung gemeinsamer Gebäude und Dienstlokale.

Die Mehreinnahme gegenüber dem Voranschlag beträgt Fr. 31,057. 40 und gegenüber dem Vorjahre Fr. 22,066. 83. Bei Aufstellung des Voranschlages pro 1902 waren die Betreffnisse, welche die Telegraphenverwaltung für Benutzung ihrer Lokale in den neuen Gebäuden in Zug, Schaffhausen und Herisau zu bezahlen hat, noch nicht vereinbart, weil die Abrechnung

über die Baukosten noch nicht vorlag. Diese Mietzinsbetroffnisse stellten sich dann bedeutend höher, als angenommen worden war. Ebenso erfuhren die Mietzinsbetroffnisse der Telegraphen- und der Zollverwaltung für die Mitbenützung des neuen Postgebäudes in Lausanne im Rechnungsjahr eine Erhöhung von rund Fr. 5500, die nicht bestimmt vorauszusehen war. Sodann hatte der Bezug neuer gemieteter Dienstlokale bei vereinigten Post- und Telegraphenbureaux eine Einnahmenvermehrung zur Folge, wogegen allerdings auch verschiedene Mietzinsbeiträge der Telegraphenverwaltung wegen Abtrennung des Telegraphen- und Telephondienstes vom Postdienste in Wegfall kamen.

I. Besoldungsbeiträge.

	1902.	1901.
Einnahmen	Fr. 150,890. 29	Fr. 137,194. 48
Voranschlag	„ 148,000. —	

Diese Einnahmen setzen sich aus folgenden Posten zusammen:

Budget	Rechnung		Rechnung
1902.	1901.		1902.
Fr.	Fr.		Fr.
2,000	2,000. —	1. Beitrag der Militärverwaltung an die Kosten des Militärpostbureaus in Thun	2,000. —
90,000	84,312. 92	2. Zahlung der Telegraphenverwaltung für Besorgung des Telegraphendienstes durch Postpersonal bei verschiedenen vereinigten Post- und Telegraphenbureaux	76,339. 36
16,000	16,000. —	3. Aversalbeitrag der Telegraphenverwaltung an die gemeinsamen Entschädigungen für Stellvertretung im Sonntagsdienste bei vereinigten Post- und Telegraphenbureaux	16,000. —
108,000	102,312. 92	Übertrag	94,339. 36

Budget 1902. Fr.	Rechnung 1901. Fr.		Rechnung 1902. Fr.
108,000	102,312. 92	Übertrag . . .	94,339. 36
37,150	31,557. 82	4. Zahlungen der deutschen und österreichischen Post- verwaltungen für Postbe- förderung und Besorgung des Postdienstes in Basel und Buchs.	50,154. 69
—	250. —	5. Beiträge von Privaten für Besorgung des Post- und Telegraphendienstes in Saison-Etablissements .	1,753. 59
1,850	1,933. 74	6. Provisionen von Lebens- versicherungsanstalten und Ersparniskassen für Be- nutzung von Postmarken bei Einzahlung von Prä- mien, bezw. von Sparein- lagen	1,922. 65
1,000	1,140. —	7. Zahlung des Departements des Innern (Abteilung Di- rektion der eidgenös- sischen Bauten) für Be- wahrung des Bundeshauses Mittelbau und Besorgung der Garderoben bei den Tribünen durch Postbe- dienstete während der Ses- sionen der eidg. Räte .	2,720. —
<u>148,000</u>	<u>137,194. 48</u>	Total	<u>150,890. 29</u>

Ad 2. Der Ausfall in den Einnahmen gegenüber dem Voranschlag ist hauptsächlich dem Umstande zuzuschreiben, daß auch im Rechnungsjahre an mehreren Orten, hauptsächlich des Telephondienstes wegen, der Telegraphen- und Telephondienst vom Postdienst abgetrennt werden mußte. Durch solche Diensttrennungen fallen jeweilen die von der Telegraphenverwaltung bezahlten Besoldungsbeiträge weg.

Ad 4. Die Mehreinnahme gegenüber dem Budget rührt daher, daß im Berichtsjahr mit Österreich und der Reichspost je 5 statt nur 4 Quartalabrechnungen zur Ausgleichung gelangten.

m. Erlös aus verkauftem Material.

Budget 1902.	Rechnung 1901.		Rechnung 1902.
Fr.	Fr.		Fr.
25,000	23,742. 62	1. Dienstkleidungsmaterial .	22,731. 87
	8,159. 10	2. a. Alte, ausranierte Wagen und Schlitten	7,224. 40
	9,342. 96	b. Altes Fuhrwesenmaterial	10,411. 49
16,000	849. 21	c. Abgabe von Beleuch- tungs-, Reinigungs- und Schmiermaterial an die Postpferdehalter . . .	916. 21
6,000	6,095. 02	3. Postalische Drucksachen .	5,410. 11
5,000	12,995. 32	4. Makulatur	8,717. 10
5,000	3,251. 69	5. Bureauaterial und Beiträge an Bureaukosten	3,336. 10
3,500	4,399. 40	6. Bureauobiliar	4,249. 60
60,500	68,835. 32	Total	62,996. 88

Bei den Posten 1, 3 und 5 erzielen sich Mindereinnahmen gegenüber dem Voranschlag und bei den beiden erstgenannten Posten auch gegenüber der Rechnung des Vorjahres. Beim Posten 2 weisen die Einnahmen unter lit. b und c eine Vermehrung gegenüber der Rechnung des Vorjahres auf, wogegen diejenigen unter lit. a im Vergleich zu 1901 um etwas zurückgegangen sind. In seiner Gesamtheit übersteigt die Einnahme bei diesem Posten den Voranschlag um rund Fr. 2500. Die Mehreinnahme von Fr. 3717. 10 gegenüber dem Voranschlag bei Posten 4 (Makulatur) ist auf die erzielten bessern Preise und auf das größere in Frage stehende Quantum zurückzuführen.

Die Einnahmen aus verkauftem Material sind im allgemeinen starken Schwankungen unterworfen und können nicht mit auch nur einiger Sicherheit zum voraus bestimmt werden. Es ist denn auch als ganz zufällig zu bezeichnen, wenn die Gesamteinnahme der veranschlagten Totalsumme annähernd entspricht, d. h. dieselbe nur wenig überschreitet.

n. Vermehrung des Betriebsmaterials.

	1902.	1901.
Einnahmen Fr.	207,379. —	Fr. 64,691. 65
Budget „	227,000. —	

Der Inventarwert des gesamten Postmaterials betrug:

Auf 31. Dezember 1902	Fr. 4,888,451. 88
„ 31. „ 1901	„ 4,681,072. 88
Somit Vermehrung	Fr. 207,379. —

Die Mindereinnahme von Fr. 19,621 gegenüber dem Voranschlag rührt davon her, daß die Anschaffungen namentlich an Tüchern für Dienstkleider nicht in dem Maße, wie vorgesehen war, haben gemacht werden müssen.

Der Bestand des Inventars in seinen einzelnen Rubriken war folgender:

	Auf Ende Dezember 1902. Fr.	1901. Fr.	Ver- minderung. Fr.	Ver- mehrung. Fr.
Wagen und Schlitten	1,679,560. —	1,553,370. —	—	126,190. —
Fuhrwesenmaterial . .	508,681. 66	489,270. 08	—	19,411. 58
Bahnpostwagen . .	1,309,520. —	1,280,192. —	—	29,328. —
Mobiliar und Bureau- gerätschaften . .	1,326,691. 22	1,304,730. 29	—	21,960. 93
Dienstkleidung. . .	63,999. —	53,510. 51	—	10,488. 49
Total	4,888,451. 88	4,681,072. 88	—	207,379. —

Der Betrag von Fr. 207,379 ist der Postkasse von der Bundeskasse gutgeschrieben worden.

o. Verschiedenes.

Budget 1902. Fr.	Rechnung 1901. Fr.		Rechnung 1902. Fr.
17,000	22,567. —	1. Vergütung für den Ge- brauch von Postfuhrwerken	23,041. 70
500	13. 05	2. Rechnungs differenzen . .	51. 20)
1,500	2,152. 28	3. Erlös aus der Rebutliqui- dation	1,591. 24
1,200	1,255. 73	4. Einnahmen auf nicht rückver- gütbaren Geldanweisungen .	968. 32
6,000	5,663. 13	5. Zufällige Einnahmen . . .	5,301. 43
26,200	31,651. 19	Total	30,953. 89

Das Ergebnis bleibt etwas hinter demjenigen des Vorjahres zurück, übersteigt aber immerhin den budgetierten Ansatz um rund Fr. 4700. Eine beträchtliche Mehreinnahme — rund Fr. 6000 — gegenüber dem Voranschlag weist der Posten 1 auf. Es ist dies darauf zurückzuführen, daß auf einzelnen Alpenpost-

routen für die Beiwagenreisenden die nötigen Wagen in immer ausgedehnterem Maße von der Postverwaltung selbst geliefert werden.

III. Telegraphenverwaltung.

Allgemeines.

In der beiliegenden Tabelle I geben wir zunächst eine vergleichende Übersicht der Rechnungsergebnisse unserer Verwaltung im Jahre 1902 mit denjenigen des Vorjahres und mit dem Voranschlage für das Jahr 1902, wobei wir, der Behandlung der einzelnen Rubriken vorgängig, noch folgendes hervorheben:

Das Budget für das Jahr 1902 sah bei einer Gesamteinnahme von	Fr. 9,548,600. —
und einer Totalausgabe (bewilligter Nachtragskredit von Fr. 18,900 für Rubrik IV. 1 inbegriffen) von	„ 11,763,099. —
ein Defizit vor von	Fr. 2,214,499. —

Die Jahresrechnung dagegen ergab:

a. an Einnahmen	Fr. 9,134,319. 25
b. an Ausgaben	„ 10,476,559. 84
mithin eine Mehrausgabe von	„ 1,342,240. 59
so daß das wirkliche Defizit um	Fr. 872,258. 41
geringer ist, als im Budget (inklusive Nachtragskredit) vorgesehen war.	

Im Vergleich zum ursprünglichen Voranschlage, also nach Abzug des von der Bundesversammlung für Rubrik IV. 1 „Mietzinse“ bewilligten Nachtragskredites von

stellt sich die gesamte Betriebsrechnung um	Fr. 853,358. 41
günstiger.	

Die Einnahmen aus dem eigentlichen Telegramm- und Telephonverkehr entsprechen so ziemlich unsern Erwartungen; die Abweichungen sind im Verhältnis zu den budgetierten Ansätzen unerheblich. Sie betrugen in Rubrik:

1. Ertrag der Telegramme, Mehreinnahme Fr. 12,994. 50 bei einer Budgetsumme von Fr. 2,819,600;

Tabelle I.

Rechnungsergebnisse der Telegraphenverwaltung im Jahre 1902 und Vergleichung derselben mit denjenigen des Vorjahres,
sowie mit dem Voranschlag für das Jahr 1902.

Rubriken.	Rechnung 1901.	Voranschlag 1902 (inklusive Nachtragskredite).	Rechnung 1902.	Ergebnis pro 1902 gegenüber			
				dem Vorjahre.		dem Budget pro 1902.	
				Mehr.	Weniger.	Mehr.	Weniger.
a. Einnahmen.							
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
I. Ertrag der Telegramme	2,759,371. 97	2,819,600. —	2,832,594. 50	73,222. 53	—	12,994. 50	—
II. Telephonabonnementsgebühren	2,492,074. 26	2,653,500. —	2,598,949. 90	106,875. 64	—	—	54,550. 10
III. Gesprächstaxen	2,812,812. —	3,053,500. —	3,032,491. 80	219,679. 80	—	—	21,008. 20
IV. Beiträge von Gemeinden und Privaten	55,767. 49	62,000. —	67,373. 91	11,606. 42	—	5,373. 91	—
V. Inventarvermehrung	1,063,448. 73	700,000. —	262,407. 30	—	801,041. 43	—	437,592. 70
VI. Verschiedenes	401,618. 73	260,000. —	340,501. 84	—	61,116. 89	80,501. 84	—
	9,585,093. 18	9,548,600. —	9,134,319. 25	411,384. 39	862,158. 32 — 411,384. 39	98,870. 25	513,151. — — 98,870. 25
				Verminderung der Einnahmen . . }	450,773. 93	Mindereinnahme gegenüber dem Budget . . . }	414,280. 75
b. Ausgaben.							
				Weniger.	Mehr.	Weniger.	Mehr.
I. Gehalte und Vergütungen	4,124,599. 66	4,323,700. —	4,082,032. 11	42,567. 55	—	241,667. 89	—
II. Expertisen und Reisekosten	59,744. 87	70,000. —	57,495. 72	2,249. 15	—	12,504. 28	—
III. Bureaukosten	253,038. 96	263,000. —	229,296. 44	23,742. 52	—	33,703. 56	—
IV. Gebäulichkeiten	325,549. 60	335,800. — ¹	329,609. 04	—	4,059. 44	6,190. 96	—
V. Bau und Unterhalt der Linien (abzüglich Baukonto)	1,150,841. 53	1,500,800. —	1,174,182. 02	—	23,340. 49	326,617. 98	—
VI. Apparate	1,507,678. 75	1,618,400. —	1,078,189. 15	429,489. 60	—	540,210. 85	—
VII. Bureaugerätschaften	12,952. 36	19,000. —	15,033. 54	—	2,081. 18	3,966. 46	—
VIII. Verschiedenes	28,733. 78	34,700. —	29,785. 47	—	1,051. 69	4,914. 53	—
IX. Verzinsung des Baukontos und des Inventars . . .	856,283. 70	960,579. —	945,964. 65	—	89,680. 95	14,614. 35	—
X. Amortisation des Baukontos, ordentliche	2,310,142. 15	2,637,120. —	2,534,971. 70	—	224,829. 55	102,148. 30	—
„ „ „ außerordentliche	—	—	—	—	—	—	—
XI. Inventarverminderung	—	—	—	—	—	—	—
	10,629,565. 36	11,763,099. —	10,476,559. 84	498,048. 82 — 345,043. 30	345,043. 30		—
			Minderausgaben gegenüber 1901 }	153,005. 52		1,286,539. 16	Minderausgaben gegenüber dem Budget (inkl. Nachkredite).
Einnahmen	9,585,093. 18	9,548,600. —	9,134,319. 25	411,384. 39	862,158. 32	98,870. 25	513,151. —
Ausgaben	10,629,565. 36	11,763,099. —	10,476,559. 84	498,048. 82	345,043. 30	1,286,539. 16	—
Mehrausgaben	1,044,472. 18	2,214,499. —	1,342,240. 59	909,433. 21	1,207,201. 62 — 909,433. 21	1,385,409. 41 — 513,151. —	513,151. —
¹ Inklusive Nachtragskredit Fr. 18,900 *				Mehrausgaben gegenüber 1901 }	297,768. 41	872,258. 41	Minderausgaben gegenüber dem Budget (inkl. Nachkredite).
* (Vide Bundesbl. 1902, Bd. V, S. 507, Nachtragskredite IV. Serie.)						— 18,900. —	Nachkredite
						853,358. 41	Minderausgaben gegenüber dem ursprünglichen Budget (also exkl. Nachkredite).

2. Telephonabonnementsgebühren, Mindereinnahme Franken 54,550. 10 bei einer Budgetsumme von Fr. 2,653,500 ;
3. Gesprächstaxen, Mindereinnahme Fr. 21,008. 20 bei einer Budgetsumme von Fr. 3,053,500.

Daß das Total der Einnahmen trotzdem um Fr. 414,280. 75 unter der veranschlagten Höhe blieb, hat seinen Grund darin, daß die Inventarvermehrung (verzinsliche) um Fr. 437,592. 70 geringer war, als wir, gestützt auf die Resultate früherer Jahre, budgetiert hatten. Da dieser Ausfall aber lediglich dadurch entstanden ist, daß die Neuanschaffungen an Linienmaterial und Apparaten nicht den in Aussicht genommenen Umfang erreichten, so blieb die geringere Inventarvermehrung in Wirklichkeit ohne Einfluß auf das Endergebnis der Betriebsrechnung pro 1902, indem der Mindereinnahme in Rubrik V (Inventarvermehrung) ja eine entsprechende Minderausgabe in den beiden Rubriken V und VI (Linienbau und Apparate) gegenübersteht.

Das Total der Ausgaben blieb um Fr. 1,286,539. 16 unter dem Voranschlage. Diese Minderausgabe verteilt sich auf 10 Haupt- und zirka 50 Unterrubriken. Von diesen fallen hauptsächlich in Betracht die Rubriken V (Bau und Unterhalt der Linien, abzüglich Baukonto) und VI (Apparate) mit Fr. 326,617. 98, beziehungsweise Fr. 540,210. 85.

Wie bereits bemerkt, konnten die Neuanschaffungen an Linienmaterial und Apparaten erheblich reduziert werden und dazu kam im weitern noch, daß seit der Budgetaufstellung auf diversen Artikeln zum Teil erhebliche Preisreduktionen eintraten und im fernern das den damaligen Verhältnissen entsprechend aufgestellte Bau- und Installationsprogramm in der Folge Modifikationen erlitt.

Wie in den beiden vorhergehenden, so bildet auch in diesem Jahre wieder die ordentliche Amortisation des Baukontos (15 %) neben der Rubrik „Gehalte und Vergütungen“ den Hauptausgabeposten der Betriebsrechnung. Sie erforderte nämlich die Summe von Fr. 2,534,971. 70, zu deren Deckung die Einnahmen der Verwaltung jedoch nur Fr. 1,192,731. 11 lieferten, während Fr. 1,342,240. 59 (gleich dem Betrag des Defizits), gemäß Beschluß der Bundesversammlung anlässlich der Beratung des Budgets für 1900, zu Lasten der laufenden allgemeinen Rechnung fallen. Die Amortisationsquote würde daher nicht mehr als 7,05 % des Baukontobestandes pro 1. Januar 1902 betragen haben, wenn man dieselbe, wie im Jahre 1898, auf die Differenz zwischen den Einnahmen und den Betriebsausgaben beschränkt hätte.

Amortisationsquote und Verzinsung des Baukontos beliefen sich pro 1902 zusammen auf Fr. 3,126,465. 10 oder auf 29,8 % aller Betriebsausgaben der Telegraphenverwaltung.

Im Berichtsjahre betrugen die Ausgaben zu Lasten des Baukontos — im Budget zu	Fr. 3,634,170
veranschlagt — nur	„ 2,551,039
Minderausgabe somit	Fr. 1,083,131

Durch diesen Baukontozuwachs hat aber auch der Bestand des unverzinslichen Inventars (der Linien im Betrieb) eine Erhöhung um Fr. 1,606,775. 73 erfahren, welche für die Betriebsrechnung jedoch nicht in Betracht fällt, weil in letzterer nur diejenigen Veränderungen Aufnahme finden, die sich im Bestande des verzinslichen (Bureaugerätschaften, Linienbauvorratsmaterial und Apparate) ergeben. Das gesamte unverzinsliche Inventar und mit ihm die alljährlich eintretenden Änderungen erscheinen dagegen, wie wir schon in unserm letztjährigen Rechnungsberichte bemerkten, in der Staatsrechnung nur unter „Kapitalbewegungen“, und zwar bloß mit 10 % des Schätzungswertes, so daß dieser sehr bedeutende Inventarwert auf das Rechnungsverhältnis der Telegraphenverwaltung keinen Einfluß übt. Wird dieser unverzinsliche Linieninventarwert mit dem Baukontobestand verglichen, so ergibt sich folgendes Resultat:

Baukontobestand pro Ende 1902 .	Fr. 16,915,878. 76
Inventarwert der Linien im Betrieb	
pro Ende 1902	„ 16,576,985. 15

Es steht der Baukontosumme somit ein Vermögensbestand an Linien im Betrieb gegenüber, der nur noch um Fr. 338,893. 61 geringer ist als die gesamte gegenwärtige Baukontoschuld.

Wir halten es für angezeigt, auf diesen Umstand neuerdings speziell aufmerksam zu machen, weil derselbe auch jetzt noch vielfach ignoriert wird, während dessen Beachtung zu einer richtigen Beurteilung der Rechnungsergebnisse, beziehungsweise der Finanzlage der Telegraphenverwaltung doch unerläßlich ist.

Wie oben erwähnt, belief sich der Baukontobestand pro Ende 1902 auf Fr. 16,915,878. 76
er betrug Ende 1901 „ 16,899,811. 46

Höherbestand pro Ende 1902 somit nur Fr. 16,067. 30

Der Bestand war demnach am Ende der beiden Jahre 1901 und 1902 beinahe derselbe, und es berechtigt diese Tatsache zu der Hoffnung, daß die Baukontoschuld, wenn sie ihren Höhepunkt vielleicht auch noch nicht völlig erreicht hat, so doch keine erhebliche Steigerung mehr erfahren werde.

Eine an Hand der Rechnungsbelege vorgenommene Ausscheidung der Einnahmen und Ausgaben auf den Telegraphen- und Telephonbetrieb ergibt für die beiden Dienstzweige folgende Zahlen:

A. Einnahmen.

	Telegraph. Fr.	Telephon. Fr.	Total. Fr.
I. Ertrag der Telegramme .	2,832,594. 50	—	2,832,594. 50
II. Telephon-Abonnementsgebühren	—	2,598,949. 90	2,598,949. 90
III. Gesprächstaxen	—	3,032,491. 80	3,032,491. 80
IV. Beiträge von Gemeinden und Privaten	46,922. 41	20,451. 50	67,373. 91
V. Inventarvermehrung . .	9,773. 43	252,633. 87	262,407. 30
VI. Verschiedenes	103,443. 93	237,057. 91	340,501. 84
Total der Einnahmen	2,992,734. 27	6,141,584. 98	9,134,319. 25

B. Ausgaben.

	Telegraph. Fr.	Telephon. Fr.	Total. Fr.
I. Gehalte und Vergütungen	2,209,093. 51	1,872,938. 60	4,082,032. 11
II. Expertisen u. Reisekosten	13,403. 10	44,092. 62	57,495. 72
III. Bureaukosten	121,859. 30	107,437. 14	229,296. 44
IV. Gebäulichkeiten	175,779. 17	153,829. 87	329,609. 04
V. Bau und Unterhalt der Linien (nach Abzug des Baukontos)	112,299. 92	1,061,882. 10	1,174,182. 02
VI. Apparate	67,495. 83	1,010,693. 32	1,078,189. 15
VII. Bureaugerätschaften . .	6,236. 78	8,796. 76	15,033. 54
VIII. Verschiedenes	23,005. 95	6,779. 52	29,785. 47
IX. Verzinsung	95,489. 85	850,474. 80	945,964. 65
X. Amortisation des Baukontos	159,606. 60	2,375,365. 10	2,534,971. 70
XI. Inventarverminderung .	—	—	—
Total der Ausgaben	2,984,270. 01	7,492,289. 83	10,476,559. 84

A. Einnahmen.

I. Ertrag der Telegramme.

Die Einnahmen an Telegrammtaxen beliefen sich pro 1902 auf Fr. 2,832,594. 50.

Nachstehende Tabelle gibt eine vergleichende Übersicht von Zahl und Ertrag der verschiedenen Telegrammgattungen im Vergleich zu den vorjährigen Ergebnissen:

Telegrammgattung.	Ergebnis 1901.	Budget 1902.	Ergebnis 1902.	Resultate im Jahre 1902 gegenüber			
				dem Vorjahre		dem Budget	
				Mehr.	Weniger.	Mehr.	Weniger.
a. Interne Telegramme (inkl. Phonogramme):							
Zahl (nur abgehende) . .	1,515,066	1,500,000	1,474,095	—	40,971	—	25,905
Ertrag	1,012,632. 83	1,000,000. —	990,197. 86	—	23,434. 97	—	9,802. 14
b. Internationale Tele- gramme:							
Zahl (abgehende und an-							
kommende)	1,719,182	1,750,000	1,799,689	80,507	—	49,689	—
Ertrag	1,349,885. 34	1,382,500. —	1,409,684. 31	59,798. 97	—	27,184. 31	—
c. Transitlegramme:							
Zahl	680,746	705,000	737,159	56,413	—	32,159	—
Ertrag	395,853. 80	437,100. —	432,712. 33	36,858. 53	—	—	4,387. 67
Total aller Telegramme . .	3,914,994	3,955,000	4,010,943	95,949	—	55,943	—
Gesamtertrag	2,759,371. 97	2,819,600. —	2,832,594. 50	73,222. 53	—	12,994. 50	—

Die Verteilung des Ertrages auf diese drei Telegrammgattungen, an Hand der von den Telegraphenbureaux gemachten Ausscheidungen und auf Grundlage der aus den Abrechnungen mit dem Auslande resultierenden Durchschnittssätze, ergibt eine durchschnittliche Einnahme von:

Für ein internes Telegramm: 67,17 Ct. gegenüber 66,90 Ct. im Vorjahre
 „ „ internat. „ 78,33 „ „ 78,52 „ „ „
 „ „ Transitlegramm: 58,70 „ „ 58,15 „ „ „

Im Ertrag des internen Verkehrs sind die Zuschlagstaxen für telephonische Vermittlung von Telegrammen mit zusammen Fr. 23,426. 60 inbegriffen. Wird diese Summe nicht berücksichtigt, so stellt sich die Durchschnittseinnahme für ein internes Telegramm auf 65,58 Ct. gegenüber 65,40 Ct. im Vorjahre.

Gegenüber den im Budget in Aussicht genommenen Ergebnissen differieren Zahl und Ertrag der Telegramme um:

	Zahl.	Ertrag.
Im internen Verkehr . . .	— 1,72 %	— 0,98 %
Im internationalen Verkehr .	+ 2,84 %	+ 1,96 %
Im Transitverkehr	+ 4,56 %	— 1,00 %

Im Vergleich zu den vorjährigen Resultaten um:

	Zahl.	Ertrag.
Im internen Verkehr . . .	— 2,70 %	— 2,81 %
Im internationalen Verkehr .	+ 4,68 %	+ 4,43 %
Im Transitverkehr	+ 8,28 %	+ 9,81 %

Der Durchschnittsertrag eines Telegrammes weicht vom budgetierten Ansätze ab um:

	Budget. Ct.	Rechnung. Ct.	Differenz. Ct.
Im internen Verkehr . . .	65	67,17	+ 2,17
Im internationalen Verkehr .	79	78,33	— 0,67
Im Transitverkehr	62	58,70	— 3,30

Im internen Verkehr erzeugen einzig die Monate April, Oktober, November und Dezember eine unerhebliche Vermehrung gegenüber dem Vorjahre (zusammen 10,885 Telegramme); alle andern Monate dagegen weisen geringere Verkehrszahlen auf. Dieser weitere Rückgang im internen Telegrammverkehr ist der wenig günstigen wirtschaftlichen Lage des Berichtsjahres, hauptsächlich aber der noch immer zunehmenden Ausdehnung der

Telephonverbindungen zuzuschreiben. Immerhin kann konstatiert werden, daß die Rückwärtsbewegung eine langsamere geworden ist, und es scheint die Annahme, daß wir den größten Tiefstand nahezu erreicht haben, berechtigt zu sein. Die Verminderung betrug: 1900 5 0/0, 1901 3,99 0/0 und 1902 2,70 0/0.

Bei den internationalen Telegrammen zeigt sich ein nennenswerter Zuwachs im Verkehr mit Frankreich (28,548), Deutschland (19,874), Österreich (18,535), Italien (9200), Nordamerika (3358) und Spanien (2047), wogegen der Verkehr mit Großbritannien um 7836 Telegramme geringer war als im Vorjahre. Die Zahl der Telegramme nach und von den übrigen Ländern differiert nur unbedeutend von der letztjährigen.

Im Transit ergab sich eine Vermehrung um 56,413 gegenüber dem Vorjahre, von welcher zirka $\frac{2}{3}$ auf den gegenseitigen Verkehr Deutschland-Italien und zirka $\frac{1}{3}$ auf denjenigen von Frankreich-Österreich (inbegriffen die direkte Linie London-Budapest) entfallen. Daß der Ertrag um Fr. 4387. 67 unter dem budgetierten blieb, erklärt sich durch den Umstand, daß der Durchschnittsertrag von 58,7 Ct. um 3,3 Ct. unter dem budgetierten (62 Ct.) blieb.

II. Telephon-Abonnementsgebühren.

	Zahl der Abonnemente auf Jahresende.	Ertrag Fr.
Ende 1902	42,276	2,598,949. 90
Ende 1901	39,988	2,492,074. 26
Vermehrung pro 1902	2,288	106,875. 64
Ende 1902	42,276	2,598,949. 90
Im Budget pro 1902 waren vorgesehen	43,500	2,653,500. —
Weniger pro Ende 1902 als budgetiert	1,224	54,550. 10

Die durchschnittliche Abonnementsgebühr betrug pro 1902 Fr. 61. 47, pro 1901 Fr. 62. 32 und im Budget pro 1902 war eine solche von Fr. 61 vorgesehen. Der Ausfall gegenüber dem Budget erklärt sich somit lediglich aus dem Umstande, daß der Abonnentenzuwachs um 1224 unter der budgetierten Zahl blieb.

Betriebsstörungen von über fünf Tage Dauer fanden im Jahre 1902 einzig im Netz Genf statt, und zwar wurden dieselben verursacht durch den Schneefall vom 13. Februar. Infolgedessen waren an Abonnementsgebühren gemäß Art. 16 des Bundesgesetzes betreffend das Telephonwesen zurückzuerstatten Fr. 119. 30.

III. Telephongesprächstaxen.

Im Vergleich zum Vorjahre und zum Budget pro 1902 ergeben sich folgende Erträge:

Gespräche.	Rechnung 1901.	Budget 1902.	Rechnung 1902.	Ergebnis pro 1902 gegenüber dem			
				Vorjahre.		Budget.	
				Mehr.	Weniger.	Mehr.	Weniger.
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Lokale	1,093,357. 40	1,211,500	1,159,254. 25	65,896. 85	—	—	52,245. 75
Interurbane	1,658,579. 95	1,842,000	1,796,659. 05	138,079. 10	—	31,237. 55	—
Internationale	60,874. 65		76,578. 50	15,703. 85	—		
Total	2,812,812. —	3,053,500	3,032,491. 80	219,679. 80	—	31,237. 55	52,245. 75
							— 31,237. 55
							21,008. 20

Im Verkehr mit dem Auslande ergaben sich in den Jahren 1901 und 1902 folgende Gesprächszahlen:

Nach und von	Ausgang		Eingang		Total Eingang und Ausgang	
	1901	1902	1901	1902	1901	1902
Deutschland . .	29,338	34,123	28,832	34,636	58,170	68,759
Frankreich . .	12,203	17,362	22,384	29,696	34,587	47,058
Österreich . . .	1,425	2,190	1,721	2,638	3,146	4,828
Italien	—	779	—	811	—	1,590
Total	42,966	54,454	52,937	67,781	95,903	122,235

Der telephonische Verkehr mit Italien ist erst im Berichtsjahre eröffnet worden, und zwar am 15. August über die Linie Chiasso-Como und am 1. November über die Linie Lugano-Mailand.

Die Einnahme für ein interurbanes Gespräch (der internationale Verkehr mitgerechnet) betrug im Durchschnitt 36,⁹⁹ Ct., im Vorjahre 35,⁹⁸ Ct.

Werden die internationalen Gespräche (54,454 mit einer Einnahme von Fr. 76,578. 50) nicht berücksichtigt, so stellt sich der Durchschnittsertrag auf 35,²⁷ Ct. und differiert somit vom letztjährigen (35,⁰² Ct.) nur um 0,²⁵ Ct.

Die durchschnittliche Gesprächszahl per Abonnent betrug im Jahre 1902, bei 42,140 mit einer Centralstation verbundenen Abonnenten (die 136 unabhängigen fallen hier nicht in Betracht):

- a. interurbane Gespräche (Gesamtzahl = 5,147,652, internationale inbegriffen) = 122,¹ gegenüber 119,⁹ im Vorjahre;
- b. taxierte Lokalgespräche (Gesamtzahl = 23,185,085 taxpflichtige) = 550,² gegenüber 548,⁸ pro 1901.

Die durchschnittliche Gesprächszahl per Abonnent überstieg somit pro 1902 die im Jahre 1901 erreichte um 2,² Gespräche im interurbanen und um 1,⁴ im lokalen Verkehr.

Im Budget pro 1902 wurden an interurbanen Gesprächen vorgesehen	5,263,500
es ergaben sich aber nur	5,147,652
somit weniger	<u>115,848</u>

Dagegen überschritt der Durchschnittsertrag per Gespräch mit 36,₃₉ Ct. den budgetierten (35 Ct.) um 1,₃₉ Ct. infolge Zunahme der Gespräche zu höhern Taxen.

An taxpflichtigen Lokalgesprächen sah das Budget pro 1902 vor	24,230,000
die Rechnung ergab aber nur	23,185,085
somit weniger	<u>1,044,915</u>

Ebenso blieb die durchschnittliche Zahl taxierter Lokalgespräche um 6,₈ (550,₂ gegen 557) unter der im Budget in Aussicht genommenen.

Der Mehrertrag an lokalen und interurbanen Gesprächen pro 1902 gegenüber dem Vorjahre verteilt sich auf alle Monate und dies wie folgt:

Monate.	Rechnung 1901.	Rechnung 1902.	1902.	
			Mehr	Weniger
			als im Vorjahre.	
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
<i>a. Lokalgespräche.</i>				
Januar	84,067. 35	87,422. 45	3,355. 10	—
Februar	82,194. 50	84,282. 40	2,087. 90	—
März	89,854. 15	92,481. 95	2,627. 80	—
April	90,713. 10	98,386. 10	7,673. —	—
Mai	95,573. 05	98,071. 40	2,498. 35	—
Juni	94,352. 05	97,053. 80	2,701. 75	—
Juli	96,949. 50	102,084. 55	5,135. 05	—
August	94,412. 95	98,507. 45	4,094. 50	—
September	90,766. 60	99,289. —	8,522. 40	—
Oktober	96,414. 80	106,632. 15	10,217. 35	—
November	88,074. 65	94,591. 65	6,517. —	—
Dezember	89,984. 70	100,451. 35	10,466. 65	—
Total	1,093,357. 40	1,159,254. 25	65,896. 85	—
<i>b. Interurbane Gespräche.</i>				
Januar	116,063. 50	127,659. 35	11,595. 85	—
Februar	113,147. 40	123,283. 35	10,135. 95	—
März	130,346. 15	139,999. 15	9,653. —	—
April	137,248. 10	155,886. 05	18,637. 95	—
Mai	151,918. 60	157,981. 40	6,062. 80	—
Juni	150,282. 30	160,087. 40	9,805. 10	—
Juli	167,081. 65	181,246. 20	14,164. 55	—
August	176,548. 25	183,942. 25	7,394. —	—
September	158,221. 05	177,944. 60	19,723. 55	—
Oktober	156,899. 40	177,749. —	20,849. 60	—
November	133,105. 10	144,709. 15	11,604. 05	—
Dezember	128,593. 10	142,749. 65	14,156. 55	—
Total	1,719,454. 60	1,873,237. 55	153,782. 95	—

IV. Beiträge von Gemeinden und Privaten.

Die Einnahmen beliefen sich im Jahre 1902 auf Fr. 67,373. 91, überstiegen somit die budgetierten (Fr. 62,000) um Fr. 5373. 91 und die vorjährigen (Fr. 55,767. 49) um Fr. 11,606. 42.

Auf die verschiedenen Unterabteilungen verteilt, ergeben sich folgende Resultate gegenüber dem Budget pro 1902 und der Rechnung pro 1901:

	Rechnung 1901	Budget 1902	Rechnung 1902	Ergebnis pro 1902 gegenüber dem			
				Vorjahre		Budget	
				Mehr	Weniger	Mehr	Weniger
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
1. Vertragliche Beiträge von Gemeinden und Privaten an den Unterhalt von Telegraphenbureaux . .	28,603. 89	30,800. —	29,257. 86	653. 97	—	—	1542. 14
2. Nachzahlungen wegen ungenügenden Telegrammverkehrs	16,900. —	16,200. —	17,664. 55	764. 55	—	1464. 55	—
3. Garantiezahlungen wegen ungenügenden Telephonverkehrs . .	10,263. 60	15,000. —	20,451. 50	10,187. 90	—	5451. 50	—
Total	55,767. 49	62,000. —	67,373. 91	11,606. 42	—	6916. 05	1542. 14
						— 1542. 14	—
						5373. 91	—

Die verhältnismäßig große Mehreinnahme gegenüber dem Voranschlag in Abteilung 3 „Garantiezahlungen wegen ungenügenden Telephonverkehrs“ entfällt ganz auf die Linien Bellenz-Luzern und Lugano-Zürich, die beide bei weitem nicht den Gesprächsverkehr ergaben, den wir erwarten zu dürfen glaubten.

V. Inventarvermehrung.

Dieselbe belief sich pro 1902 auf . . Fr. 262,407. 30
 1901 auf „ 1,063,448. 73
 und im Budget waren vorgesehen „ 700,000. —

Es fällt hier nur in Betracht die Inventarvermehrung an Bureaugerätschaften, Linienbauvorratsmaterial und Apparaten (verzinsliches Inventar), nicht aber diejenige der Linien in Betrieb, welche letztere sich pro 1902 auf Fr. 1,606,775. 73 belief, in der Betriebsrechnung aber keine Berücksichtigung findet (vide „Allgemeines“).

Die Bestände des verzinslichen Inventars betrugen pro Ende 1902 und 1901:

Jahr.	Bureau- geräts- schaften.	Linienbau-Vor- ratsmaterial.	Apparate.	Total.
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
1902	117,332. 16	1,934,810. 92	8,338,014. 77	10,390,157. 85
1901	113,650. 59	2,279,362. —	7,734,737. 96	10,127,750. 55
Vermehrung im Jahre 1902 .	3,681. 57	—344,551. 08	603,276. 81	262,407. 30

An der Vermehrung, beziehungsweise Verminderung der Inventarbestände in den drei Kategorien, die entstanden ist, erstere durch Neuanschaffungen und Mutationen, letztere durch Abgang, Abschätzung und Mutationen, partizipieren:

	Bureau­geräts­chaften		Linienbau­vor­rats­ma­te­ri­al		Apparate
	Mehr	Weniger	Mehr	Weniger	Mehr
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Direktion	514. 15	—	—	359,750. 01	138,063. 79
Inspektionskreise (Telegraph)	3676. 50	—	607. 64	—	8,226. 65
Telephon Basel	1667. 50	—	16,107. 16	—	47,869. 65
„ Genf	846. 20	—	4,567. 95	—	27,013. 69
„ Lausanne	—	64. 90	3,556. 73	—	26,205. 14
„ Zürich	30. 45	—	—	7,730. 44	45,770. 42
Übrige Telephonnetze	3187. 05	—	—	1,910. 11	310,127. 47
5% Abschreibung von Bureau­geräts­chaften, Bestand pro Ende 1902	—	6175. 38	—	—	—
	9921. 85	6240. 28	24,839. 48	369,390. 56	603,276. 81
	— 6240. 28	—	—	— 24,839. 48	—
Total	3681. 57	—	—	344,551. 08	603,276. 81
					3,681. 57
					606,958. 38
					— 344,551. 08
					262,407. 30

Bei der Direktion ergab sich unter „Linienbauvorratsmaterial“ eine so große Verminderung, weil der bisherige Bestand erheblich reduziert wurde. Wir verweisen übrigens auf unsere Ausführungen im Eingange dieses Berichtes.

Eine genaue Übersicht des Bestandes, beziehungsweise der Vermehrung und Verminderung des Inventars eines jeden Telephonnetzes, der Telegrapheninspektionskreise und des Zentralmagazins gegenüber dem Vorjahre, geben die bei der Direktion aufliegenden 90 Inventarbände.

VI. Verschiedenes.

Im Vergleich zum Vorjahre ergaben sich folgende Resultate:

Unterrubriken.	Rechnung 1901. Fr.	Rechnung 1902. Fr.	Resultat gegenüber dem Vorjahre	
			Mehr. Fr.	Weniger. Fr.
1. Konzessionsgebühren	8,144. 24	8,956. 17	811. 93	—
2. Materialverkauf und Rückvergütungen für Linienbau	349,815. 96	289,700. 50	—	60,115. 46
3. Verschiedene andere Einnahmen	43,658. 53	41,845. 17	—	1,813. 36
Total	401,618. 73	340,501. 84	811. 93	61,928. 82 — 811. 93
Total der Mindereinnahmen				61,116. 89

Ad 1 und 3 „Konzessionsgebühren“ und „Verschiedene andere Einnahmen.“

Die Abweichungen von den vorjährigen Ergebnissen sind so unbedeutend, daß wir von einer Begründung Umgang nehmen können.

Ad 2 „Materialverkauf und Rückvergütungen für Linienbau“.

Im Vergleich zum Vorjahre ergeben die Einnahmen dieser Unterrubrik, in verschiedene weitere Unterabteilungen ausgeteilt, folgende Resultate:

a. Mindereinnahmen.

Rückvergütung für Linienbauten, inbegriffen die
Entschädigungen von Starkstromunterneh-
mungen (Fr. 86,242. 25 gegen Fr. 150,089. 17) Fr. 63,846. 92

b. Mehreinnahmen.

Beiträge der Gemeinden an den Bau und Unterhalt der Linien (Fr. 2366 gegen Fr. 1763. 65)	Fr. 602. 35
Entschädigungen für Stationsver- legungen (Fr. 61,090. 24 gegen Fr. 60,905. 26)	„ 184. 98
Erlös an verkauftem Material (Fr. 128,289. 81 gegen Franken 126,624. 46)	„ 1,665. 35
Zinse für Apparaten-, Kabel- und Stangenmiete (Fr. 11,132. 20 gegen Fr. 10,433. 42)	„ 698. 78
Brandschadenvergütungen von Versicherungsgesellschaften (Fr. 580 gegen Fr. —)	„ 580. —
	„ 3,731. 46
Total der Mindereinnahmen	Fr. 60,115. 46

Die Gesamteinnahme der Hauptrubrik VI übersteigt die budgetierte um Fr. 80,501. 84 infolge des über Erwarten großen Ertrages aus dem Materialverkauf und den Rückvergütungen für Linienbauten inklusive die Entschädigungen von Starkstromunternehmungen.

Vierter Abschnitt.

Unvorhergesehenes.

Inventar- und Drucksachenerlös	Fr. 18,349. 49
Agio und Kursdifferenzen	„ 164. 61
Verschiedenes	„ 858. 03
	Fr. 19,372. 13
Voranschlag	„ 14,581. —
Mehreinnahmen	Fr. 4,791. 13

Die Vermehrung der Einnahmen gegenüber dem Vorjahre beträgt mehr als 9000 Franken. Es ist der Verkauf von Inventargegenständen und Drucksachen, welcher dieses günstige Resultat herbeigeführt hat.

Ausgaben.

Erster Abschnitt.

Amortisation und Verzinsung.

I. Eidgenössische Anleihen.

A. Amortisation:

1. Anleihen von 1889,		
X. Quote	Fr. 875,000	
2. Amortisationsfonds, VI. Einlage	„ 1,000,000	
		Fr. 1,875,000. —

B. Verzinsung:

1. Anleihen von 1889, Jahreszins von Fr. 18,344,000 à $3\frac{1}{2}\%$	Fr. 642,040	
2. Anleihen von 1892, Jahreszins von Fr. 5,000,000 à $3\frac{1}{2}\%$	„ 175,000	
3. Anleihen von 1894, Jahreszins von Fr. 20,000,000 à $3\frac{1}{2}\%$	„ 700,000	
4. Anleihen von 1897, Jahreszins von Fr. 24,248,000 à 3%	„ 727,440	
		„ 2,244,480. —

C. Provision und Spesen auf der Amortisation und Verzinsung der Anleihen

„ 15,219. 94

II. Verzinsung von Passivkapitalien

„ 207,350. 95

Fr. 4,342,050. 89

Voranschlag und Nachtragskredit „ 4,379,480. —

Minderausgabe

Fr. 37,429. 11

Ad I C. Die Schaffung der Deckung für die in Paris zur Einlösung gelangten Obligationen und Coupons verursachte infolge des niedrigen Standes der französischen Devisen auch in diesem Jahr weniger Kosten als vorgesehen, so daß dieser Kredit beinahe zur Hälfte unverwendet geblieben ist.

Ad II. Der Nachtragskredit (IV. Serie) von Fr. 130,000. — für Verzinsung größerer Beträge nicht angelegter Gelder verschiedener Spezialfonds wurde etwas zu hoch bemessen.

Zweiter Abschnitt.

Allgemeine Verwaltung.

	A. Nationalrat. Fr.	B. Ständerat. Fr.	C. Bundesrat. Fr.
Voranschlag und Nachtragskredite	333,000. —	45,000. —	119,500. —
Ausgaben	318,243. 25	41,257. 80	119,500. —
Minдераusgabe	14,756. 75	3,742. 20	—

Ad A. Die Ausgaben für den Nationalrat haben eine außerordentlich hohe Summe erreicht und nötigten zu Nachtragskrediten auf allen drei Unterabteilungen; diese Steigerung hat ihren Grund einerseits in dem Umstande, daß im verflossenen Jahre vier Sessionen der Bundesversammlung und dazwischen sehr zahlreiche Kommissionssitzungen stattgefunden haben, andererseits in der Vermehrung des Rates infolge der letzten Volkszählungsergebnisse um zwanzig Mitglieder, welche zum ersten Male in der Dezembersession 1902 eingerückt sind.

Ad B. Die soeben angeführten vielen Kommissionssitzungen hatten natürlich auch für den Ständerat eine Ausgabenvermehrung zur Folge. Hier hatten die Unterkredite 1. Taggelder und Reiseentschädigungen an die Mitglieder von Kommissionen und 3. Bedienung erhöht werden müssen.

Ad C. Für die durch den an die Hinterlassenen des verstorbenen Herrn Bundesrat Hauser ausgerichteten Besoldungsnachgenuß verursachte Überschreitung des ordentlichen Budgetkredits wurde von den Räten in der letzten Dezembersession ein Nachtragskredit bewilligt.

D. Bundeskanzlei.

1. Personal	Fr. 152,058.	55	
Voranschlag und Nach-			
tragskredite	„ 157,700.	—	
Minderausgabe			Fr. 5,641. 45
2. Material	Fr. 229,719.	79	
Voranschlag und Nach-			
tragskredite	„ 257,673.	—	
Minderausgabe			„ 27,953. 21
Total Minderausgabe der Bundeskanzlei	Fr. 33,594.	66	

Ad 1. Der Kredit für Extra-Übersetzungen mußte in diesem Jahre nicht in Anspruch genommen werden; dagegen sahen wir uns genötigt, denjenigen für Weibelstellvertretungen noch um Fr. 108 zu überschreiten, da wegen langdauernder Krankheit zweier Weibel, sowie wegen Bedienung von Kommissionen u. s. w. sehr oft Hülfspersonal herbeigezogen werden mußte. Wir ersuchen um Indemnität für diese Überschreitung.

Ad 2. Auf einzelnen der hierher gehörenden Posten konnten erhebliche Ersparnisse erzielt werden, so namentlich auf den Krediten für das stenographische Bulletin und für Volksabstimmungs-Druckkosten. Dagegen ergab sich, trotz der uns gewährten Nachtragskredite, eine Mehrausgabe bei *a*, Druckkosten und Lithographien, und *f*, Dienstkleidung, um Fr. 2558.45 bezw. Fr. 179.30. Die letztere Überschreitung hat ihren Grund in der von uns Ende Dezember beschlossenen Uniformierung der Garderobiers der eidgenössischen Räte. Wir ersuchen Sie, auch diese beiden Kreditüberschreitungen gutheißen zu wollen.

E. Bundesgericht.

I. Gerichtshof.

<i>a.</i> Gehalte des Präsidenten und der Gerichtsmitglieder.	Fr. 203,000.	—
Voranschlag und Nachtragskredit	„ 205,000.	—
Minderausgabe	Fr. 2,000.	—
Verursacht durch eine zweimonatliche Vakanz.		
<i>b.</i> Entschädigung an Ersatzmänner	Fr. 6,914.	50
Voranschlag und Nachtragskredit	„ 9,000.	—
Minderausgabe	Fr. 2,085.	50

Der verlangte Nachtragskredit hat sich in Wirklichkeit als etwas zu hoch gegriffen herausgestellt. Als er begehrt wurde, konnten aber unmöglich die Ausgaben genau berechnet werden.

II. Gerichtskanzlei.

a. Gehalte der Gerichtsschreiber	Fr. 23,216. —
Voranschlag Fr. 22,800.	
b. Gehalte des Kanzleipersonals	„ 61,818. —
Voranschlag Fr. 55,900.	
c. Gehalte der Weibel und des Heizers	„ 10,100. —
Voranschlag Fr. 10,100.	
Total der Ausgaben	Fr. 95,134. —
Total des Voranschlages	„ 88,800. —
Mehrausgabe	Fr. 6,334. —

Die Kreditüberschreitung bei II, *a* rührt von einer vorübergehenden Vakanz her, während welcher provisorische Aushülfe zugezogen werden mußte. Man hatte zuerst angenommen, daß sich die Differenz bis Ende des Jahres ausgleichen werde, welche Erwartung sich aber als unrichtig erwies, indem noch in den letzten Monaten des Jahres die Anstellung von Aushülfskräften notwendig wurde.

Die Mehrausgabe von Fr. 5918 bei II, *b* hat ihren Grund in dem Besoldungsnachgenuß von Fr. 6000 welcher der Familie eines gegen Ende des Jahres verstorbenen Sekretärs bewilligt wurde und wofür es nicht mehr möglich war, einen Nachtragskredit bei der Bundesversammlung zu verlangen.

Wir ersuchen Sie, diese zwei Budgetüberschreitungen nachträglich genehmigen zu wollen.

III. Allgemeine Ausgaben.

a. Bibliothek	Fr. 3,500. 14
Voranschlag	Fr. 3,500
b. Kanzleibedürfnisse etc.	„ 34,970. 57
Voranschlag	„ 35,000
c. Heizung, Beleuchtung und Wasserzins	„ 7,982. 07
Voranschlag	„ 8,000
Übertrag	Fr. 46,500 Fr. 46,452. 78

	Übertrag	Fr. 46,500	Fr. 46,452. 78
d. Publikation der bundesgerichtlichen Entscheide . .			" 10,400. 05
Voranschlag und Nachtragskredit	"	10,400	
e. Armenrechtliche Auslagen .			" 994. 95
Voranschlag	"	3,000	
f. Betreibungsstatistik			" 10,498. 32
Voranschlag	"	10,500	
g. Neuanschaffung und Unterhalt des Mobiliars			" 2,503. 95
Voranschlag	"	2,500	
Total der Ausgaben			Fr. 70,850. 05
Voranschlag und Nachtragskredit	—		" 72,900. —
Minderausgabe			Fr. 2,049. 95

Für diese Minderausgabe fällt einzig der Budgetposten III, *c* in Betracht. Bei allen übrigen Posten gleichen sich Voranschlag und Ausgaben bis auf wenige Franken aus. Beim Budgetposten III, *c* rührt die Minderausgabe teils von der kleineren Zahl armenrechtlicher Prozesse, teils davon her, daß in einer erheblichen Anzahl von den durchgeführten Prozessen die das Armenrecht genießende Partei obgesiegt hat, die Kosten somit von der andern Partei getragen werden mußten.

Beim Hauptposten III, *b* haben die in der Buchhaltung geführten Unterrubriken folgende Resultate ergeben:

1. Bureauanschaffungen		Fr. 18.326. 80
Voranschlag	Fr. 18,500	
2. Druck- und Buchbinderkosten		" 2,576. 30
Voranschlag	" 4,000	
3. Reiseentschädigungen		" 11,333. 15
Voranschlag	" 10,000	
4. Zeitungen und Zeitschriften .		" 1,283. 72
Voranschlag	" 1,200	
5. Telephon		" 1,450. 60
Voranschlag	" 1,300	
Gesamtvoranschlag	Fr. 35,000	
Gesamtausgaben		Fr. 34,970. 57

Wir ersuchen ebenfalls um Indemnität für alle bei der Rubrik III sich ergebenden kleinen Kreditüberschreitungen, die sich dadurch erklären, daß es bei der Aufstellung des Voranschlages nicht möglich ist, die Ausgaben auf den einzelnen Unterrubriken genau vorauszusehen.

IV. Kosten der Bundesstrafrechtspflege	Fr. 1,010. 20
Voranschlag	„ 2,000. —
Minderausgabe	Fr. 989. 80

Die Hauptausgaben bei diesem Posten sind durch 2 Zoll-defraudationsprozesse verursacht worden, in welchen die Prozesskosten von den Verurteilten nicht eingezogen werden konnten.

Zusammenzug.

I. Gerichtshof	Fr. 209,914. 50
II. Gerichtskanzlei	„ 95,134. —
III. Allgemeine Ausgaben	„ 70,850. 05
IV. Kosten der Bundesstrafrechtspflege	„ 1,010. 20
Gesamtausgabe	Fr. 376,908. 75
Budget und Nachtragskredit	„ 377,700. —
Weniger als bewilligt	Fr. 791. 25

Dritter Abschnitt. Departemente.

A. Politisches Departement.

I. Politische Abteilung.

1. Departementssekretär (Abteilungschef)	Fr.	7,700. —
(Budget Fr. 7700)		
2. Adjunkt (Stellvertreter des Sekretärs)	„	6,000. —
(Budget Fr. 6000)		
3. Kanzleisekretär	„	5,200. —
(Budget Fr. 5200)		
4. Sekretär des Naturalisationsbureaus	„	4,300. —
(Budget Fr. 4300)		
5. Registrator	„	3,800. —
(Budget Fr. 3800)		
6. Ein Kanzlist I. Klasse	„	3,300. —
(Budget Fr. 3300)		
	Fr.	30,300. —
7. Besoldung des Gesandten in Paris	Fr.	50,000. —
(Budget Fr. 50,000)		
8. Besoldung des Gesandten in Rom	„	47,011. 40
(Budget u. Nachtrags- kredit Fr. 56,558) *)		
9. Besoldung des Gesandten in Wien	„	40,000. —
(Budget Fr. 40,000)		
10. Besoldung des Gesandten in Berlin	„	40,000. —
(Budget Fr. 40,000)		
Übertrag	Fr. 177,011. 40	Fr. 30,300. —

*) Für die dem Herrn Minister Carlin aus seiner Versetzung von Rom nach London erwachsenen Auslagen haben Sie einen Nachtragskredit von Fr. 16,558 bewilligt. Hiervon wurden Fr. 9546. 60 noch nicht ausgegeben, weil die bezüglichen Rechnungen des Herrn Carlin noch ausstehen. Diese Summe muß deshalb auf neue Rechnung übertragen werden.

	Übertrag	Fr. 177,011. 40	Fr. 30,300. —
11. Besoldung des Gesandten in Washington	„	51,423. 53	
(Budget u. Nachtrags- kredit Fr. 52,500)			
12. Besoldung des Gesandten in London	„	71,639. 55	
(Budget u. Nachtrags- kredit Fr. 71,805)			
13. Besoldung des Minister- residenten und General- konsuls in Buenos-Aires	„	35,000. —	
(Budget Fr. 35,000)			
14. Besoldung des General- konsuls in Yokohama	„	25,000. —	
(Budget Fr. 25,000)			„ 360,074. 48
15. Besoldung des Kanzleipersonals der Gesandt- schaften :			
a. in Paris (zwei Sekretäre undeinKanzleisekretär)	Fr.	20,000. —	
(Budget Fr. 20,000)			
b. in Rom (ein Sekretär undeinKanzleisekretär)	„	12,627. 80	
(Budget Fr. 13,000)			
c. in Wien (ein Sekretär undeinKanzleisekretär)	„	12,000. —	
(Budget Fr. 12,000)			
d. in Berlin (ein Sekretär undeinKanzleisekretär)	„	17,166. 70	
(Budget u. Nachtrags- kredit Fr. 17,500)			
e. in Washington (ein Se- kretär und ein Kanzlei- sekretär)	„	13,416. 65	
(Budget Fr. 13,500)			
f. in London (ein Sekretär undeinKanzleisekretär)	„	13,000. —	
(Budget Fr. 13,000)			
Übertrag	Fr.	88,211. 15	Fr. 390,374. 48

	Übertrag	Fr. 88,211. 15	Fr. 390,374. 48
g. in Buenos-Aires (ein Sekretär und ein Kanzlist)	„	10,500. --	
(Budget Fr. 11,000)			
h. in Yokohama (ein Kopist)	„	2,400. ----	
Budget Fr. 3000)			
			„ 101,111. 15
16. Entschädigungen an schweiz. Konsulate	„		112,633. 80
(Budget Fr. 112,000)			
Eine Rechnung des neuen Titulars des Generalkonsulats in Rio de Janeiro über Umzugs- und Einrichtungskosten im Betrage von Fr. 4063. 85 ging erst Ende 1902 ein. Durch Anweisung dieser Rechnung wurde der Budgetkredit um Fr. 633. 80 überschritten, was Sie nachträglich gutheißen wollen.			
17. Porti, Telegramme, Bureaubedürfnisse u. dgl. für die Gesandtschaften und Konsulate	„		26,031. 46
(Budget Fr. 26,000)			
18. Beitrag an schweizerische Hilfsgesellschaften im Auslande	„		23,000. --
(Budget Fr. 23,000)			
19. Eidgenössische Repräsentanten und Kommissarien	„		22,190. 03
(Budget Fr. 20,000)			
Die Überschreitung des daherigen Kredites um Fr. 2190. 03 ist auf Mehrkosten der Grenzbereinigungsarbeiten zwischen der Schweiz und Österreich zurückzuführen, für welche die Rechnungen zu spät eingelangt sind, um rechtzeitig einen Nachtragskredit verlangen zu können. Im erwähnten Betrage sind Fr. 942. 55 inbegriffen, die von Österreich zurückerstattet werden.			
	Übertrag	Fr. 675,340. 92	

	Übertrag	Fr. 675,340. 92
20. Repräsentationskosten	„	42,706. 32
(Budget u. Nachtragskredite Fr. 40,000)		
Die nachträglich für die Leichenfeier des Herrn Bundesrat Hauser sel. einge- langten Rechnungen überschritten die Kre- dite um Fr. 2706. 32. Wir ersuchen Sie, auch für diese Kreditüberschreitung uns Indemnität erteilen zu wollen.		
21. Literarische Anschaffungen, Verschiedenes und Unvorhergesehenes	„	3,035. 66
(Budget Fr. 3000)		
22. Bureaukosten :		
a. Druckkosten und Litho- graphien	Fr. 1,035. 35	
(Budget Fr. 1500)		
b. Buchbinderrechnungen	„ 545. 40	
(Budget Fr. 800)		
c. Schreibmaterialien	„ 1,228. 09	
(Budget Fr. 1500)		
d. Porti, Telegramme und Telephon	„ 10,841. 51	
(Budget Fr. 11,000)		
	„	13,650. 35
Total der Ausgaben	Fr. 734,733. 25	
Budget pro 1902	Fr. 662,100. —	
Nachtragskredite	„ 80,863. —	
	„	742,963. —
Minderausgabe	Fr. 8,229. 75	

II. Auswanderungswesen.

1. Besoldungen	Fr. 17,500. —
(Budget Fr. 17,500)	
2. Bureau- und Reisekosten, Verschiedenes	„ 3,078. 68
(Budget Fr. 3500)	
Total der Ausgaben	Fr. 20,578. 68
Budget	„ 21,000. —
Minderausgabe	Fr. 421. 32

B. Departement des Innern.**I. Kanzlei.**

Budget und Nachtragskredite	Fr. 34,850. --
Rechnung	„ 34,879. 77
Mehr als bewilligt	Fr. 29. 77

4. Infolge Erkrankung eines Kanzlisten und Ersetzung desselben durch provisorische Aushilfe mußte um Bewilligung eines Extrakredites von Fr. 2950 nachgesucht werden.

II. Zentralbibliothek.

Budget	Fr. 5000. —
Rechnung	„ 4996. 33
Weniger als bewilligt	Fr. 3. 67

III. Archive.

Budget	Fr. 65,300. —
Rechnung	„ 57,067. 55
Weniger als bewilligt	Fr. 8,232. 45

Bezieht sich auf die Ziffern *a*, 3, da nur noch ein Gehülfe ist, und *b*, 2 und 3, in welchen Rubriken die Kosten unter dem Voranschlage blieben.

IV. Statistisches Bureau.

Budget	Fr. 234,600. —
Rechnung	„ 222,778. 89
Minderausgabe	Fr. 11,821. 11

Diese Minderausgabe betrifft hauptsächlich die Ziffern 1, 3, 4, 7 und 8, und es ist darüber folgendes zu bemerken:

Ad 1. Die Minderausgabe von Fr. 367 rührt her von einer durch einen Todesfall herbeigeführten Mutation im Personalbestande.

Ad 2. Bedeutende Ersparnisse wurden auf dem Kredite für Druckerarbeiten gemacht. Die Kosten des statistischen Jahrbuches, welches im Rechnungsjahre weniger umfangreich war, blieben um Fr. 1724 unter dem im Budget vorgesehenen Kredite. Aus ähnlichen Gründen wurde eine Ersparnis von Fr. 1028 gemacht

auf den Krediten für den Druck von Formularen, graphischen Darstellungen, Separatabzügen etc.

Ad 3. Von dem auf Rubrik 4 bewilligten Kredite von Fr. 2000 sind bloß Fr. 670 verausgabt worden. Es ist dies ein großen Veränderungen unterworfenen Posten, der auch nicht annähernd zum voraus festgesetzt werden kann.

Ad 4. Für die Volkszählung betrug die Minderausgabe Fr. 1517.20, welche hauptsächlich daher rührt, daß für den Druck des ersten Bandes über die Ergebnisse der Volkszählung statt wie vorgesehen Fr. 10,000 nur Fr. 9000 verausgabt wurden; auch blieben die Besoldungen der provisorischen Gehülften um Fr. 300 unter dem budgetierten Ansätze.

Ad 5. Auch auf Rubrik 8 „Viehzählung“ wurden Fr. 3047.20 erspart, infolge der unter dem Voranschlage gebliebenen Kosten für Druck der Zählungsergebnisse.

V. Gesundheitsamt.

Budget und Nachtragskredite	Fr. 174,800. —
Rechnung	„ 156,332. 94
Weniger als bewilligt	<u>Fr. 18,467. 06</u>

Zu Ziffer 2. Es wurden weniger Anschaffungen gemacht, als vorgesehen waren.

Betreffend Ziffer 4 ist zu bemerken, daß weniger Vergütungen für Epidemienunkosten, als vorausgesehen waren, verabfolgt wurden; auch die Subventionen an Absonderungshäuser blieben, da das Absonderungshaus in Chiasso noch nicht erstellt worden ist, hinter dem Voranschlag zurück.

Ziffer 5. Der nachgesuchte Nachtragskredit von Fr. 2000 brauchte nicht verwendet zu werden.

Ziffer 6. Die Zahl der von den Kantonen vorgenommenen Diphtherieuntersuchungen ist hinter den Erwartungen zurückgeblieben.

Ziffer 8. Die Aufhebung dieses Kredites war in der Budgetbotschaft sub V. 9. (pag. 87) bereits vorgesehen.

VI. Beiträge an Arbeiten schweizerischer Vereine.

Budget und Nachtragskredite	Fr. 137,900. —
Rechnung	„ 133,977. 85
Weniger als bewilligt	<u>Fr. 3,922. 15</u>

Betrifft ausschließlich Ziffer 9 (Erhaltung historischer Kunstdenkmäler), wobei zu bemerken ist, daß einerseits die ausgeführten Restaurationsarbeiten (in vier Fällen) unter dem Voranschlage geblieben sind, anderseits die Abrechnung über diejenigen betreffend die Klosterkirche von Hauterive und das Geburtshaus des Bruders Niklaus von der Flüe bis zum Schlußtermin für die eidgenössischen Anweisungen nicht hat erfolgen können.

VII. Beiträge an Anstalten.

Budget, Kreditzuschüsse und Nachtragskredite	Fr. 1,564,515. —
Rechnung	„ 1,539,058. 78
Weniger als bewilligt	Fr. 25,456. 22

Verteilt sich auf die Kreditposten sub 1, 2, 4, 5, 6, 9 und 10.

Die Rechnung der polytechnischen Schule verzeichnet an Einnahmen Fr. 247,430. 30

Zuschüssen der Bundes-

kasse „ 976,200. —

Fr. 1,223,630. 30

Ausgaben „ 1,204,308. 97

und schließt mit einem Aktivsaldo von . . Fr. 19,321. 33
welcher an die Staatskasse abgeliefert wurde.

Obiger Aktivsaldo ist herbeigeführt durch eine Mehreinnahme an Schulgeldern etc., welche den Voranschlag um Fr. 19,000 überstieg.

VIII. Verschiedenes.

Budget und Nachtragskredite	Fr. 156,920. —
Rechnung	„ 153,210. 46
Weniger als bewilligt	Fr. 3,709. 54

Bezieht sich auf den nicht zur Verwendung gekommenen Kreditposten sub Ziffer 3 und auf Ziffer 7, von welcher nicht ganz die Hälfte des Budgetansatzes zur Benutzung gelangte.

Im Budget nicht vorgesehen war der nachträglich sub Ziffer 9 bewilligte Kredit von Fr. 8000 für Expertenberichte über das Unterrichtswesen an der Weltausstellung 1900 in Paris.

IX. Oberbauinspektorat.

Rubriken.	Budget und Nachtragskredite.	Ausgaben.	Differenz.	
	Fr.	Fr.	Fr.	
I. Besoldungen	91,130	89,689. —	—	1,441. —
II. Bureaukosten und Verschiedenes	10,100	10,099. 35	—	— 65
III. Reisekosten und Expertisen	21,000	20,775. 25	—	224. 75
IV. Beiträge an Kantone für öffentliche Werke:				
a. Beiträge gestützt auf Bundesbeschlüsse .	2,335,603	2,169,836. 14	*) — 165,766. 86	
b. Beiträge gestützt auf Bundesratsbeschlüsse für Schutzbauten an Wildwassern im Hochgebirge	1,000,000	1,000,000. —	—	
V. Beitrag an die Simplonkantone für den Simplon- durchstich, letzte Rate	900,000	900,000. —	—	
VI. Beitrag an den Kanton Graubünden für den Bau eines Schmalspurbahnnetzes, III. Jahresrate . . .	1,250,000	1,250,000. —	—	
VII. Entschädigungen an Kantone für internationale Alpen- straßen	530,000	530,000. —	—	
VIII. Entschädigung an das Linthunternehmen	15,143	15,143. —	—	
IX. Hydrometrie	13,500	13,500. 13	+	— 13
X. Untersuchung der Wasserverhältnisse der Schweiz	23,900	23,899. 01	—	— 99
Total	6,190,376	6,022,941. 88	—	167,434. 12

*) Siehe Tabelle I.

Einzig die Rubrik IV a, bei welcher, wie alljährlich, eine bedeutende, nicht verwendete Summe zu verzeichnen ist, bietet Anlaß zu der allgemeinen Bemerkung, daß einzelne Beiträge nicht in der Höhe, wie sie budgetiert waren, zur Auszahlung gelangen konnten, weil die betreffenden Werke nicht im vorgesehenen Maße zur Ausführung kamen. Die dadurch entstandenen Kreditrestanzen sind größtenteils auf spätere Jahre zu übertragen.

Zur bessern Orientierung legen wir diesem Berichte als Tabelle I eine detaillierte Zusammenstellung der aus dieser Rubrik sich ergebenden Minderausgaben bei.

Im übrigen verweisen wir der Kürze halber auf die im Geschäftsberichte für das Jahr 1902 dieser Abteilung enthaltenen detaillierten Angaben und Zusammenstellungen und fügen hier nur noch zwei Übersichtstabellen (II und III) über den Stand der bewilligten und noch nicht vollständig ausbezahlten Subventionen für Gewässerkorrekturen, Wildbachverbauungen, Straßen- und Brückenbauten auf 1. Januar 1903 bei.

Detaillierte Zusammenstellung der Minderausgaben von Rubrik IV, Nr. 2—43.

Nr.	Gegenstand	Budgetierter	Ausbezahlter	Nicht verwendet
		Betrag		
		Fr.	Fr.	Fr.
2	Rheinkorrektion, Kanton St. Gallen, III. Nachsubvention	25,000. —	12,314. 85	¹ 12,685. 15
4	Gewässerkorrekturen im Kanton Thurgau, Nachsubvention für die Korrektion der Thur	50,000. —	43,900. —	¹ 6,100. —
5	Verbauung der Nolla bei Thusis, Nachsubvention	9,705. —	9,704. 22	³ — . 78
8	Korrektionsarbeiten an der Engstligen bei Frutigen, Nachsubvention	5,000. —	800. —	¹ 4,200. —
9	Verbauung der Guppenruns bei Schwanden	20,000. —	4,100. —	³ 15,900. —
11	Korrektion der Saane von Laupen bis Oltingen	32,800. —	28,900. —	¹ 3,900. —
12	Klausenstraße, Kanton Uri, Nachsubvention	20,000. —	19,217. 07	³ 782. 93
14	Korrektion des Schonbaches und der Ilfis, Kanton Luzern	10,000. —	2,500. —	³ 7,500. —
19	Korrektion und Verbauung der untern und obern Gryonne bei Bex, II. Nachsubvention	10,000. —	2,300. —	¹ 7,700. —
	Übertrag	182,505. —	123,736. 14	58,768. 86

¹ Restanz wird übertragen. ² Die ganze Summe wird übertragen. ³ Abgeschlossen.

¹ Restanz wird übertragen. ² Die ganze Summe wird übertragen. ³ Abgeschlossen.

Nr.	Gegenstand	Budgetierter	Ausbezahlter	Nicht verwendet
		Betrag		
		Fr.	Fr.	Fr.
	Übertrag	182,505. —	123,736. 14	58,768. 86
20	Maggiabrücke bei Ascona, Nachsubvention	5,348. —	—	² 5,348. —
22	Verbauung des Dorfbaches von Bilten, Nachsubvention	3,000. —	—	² 3,000. —
24	Korrektion der Emme (untere Strecke), Burgdorf-Kantons- grenze, Nachsubvention	30,000. —	29,500. —	¹ 500. —
25	Korrektion der Broye (unterer Teil), Pont-neuf-Murtensee	3,000. —	—	² 3,000. —
33	Verbauung des oberen Laufes der Lozence und deren Zuflüsse bei Chamoson	25,000. —	19,750. —	¹ 5,250. —
35	Korrektion der Rhone im Weißensand (Gemeinden Naters, Brig und Thermen)	20,000. —	4,000. —	¹ 16,000. —
36	Sicherungsarbeiten gegen Nachstürze des Sasso rosso oberhalb dem Dorfe Airolo	37,000. —	14,100. —	¹ 22,900. —
43	Korrektion der Biber, Kanton Schaffhausen	51,000. —	—	² 51,000. —
	Total	356,853. —	191,086. 14	165,766. 86

¹ Restanz wird übertragen. ² Die ganze Summe wird übertragen. ³ Abgeschlossen.

¹ Restanz wird übertragen. ² Die ganze Summe wird übertragen. ³ Abgeschlossen.

aber

Stand auf 1. Januar 1903.

Schutzbauten an Wildwassern im Hochgebirge. Bundesratsbeschlüsse Stand auf 1 Januar 1903.

Die auf diesen Zeitpunkt bewilligten und noch nicht vollständig ausbezahlten Bundesbeiträge belaufen sich auf Fr 8,246,064. 29, die bereits daran geleisteten Zahlungen betragen Fr 2,995,287 56, bleiben somit noch auszubahlen Fr 5,250,776 71

Tableau über die ordentlichen bereits beschlossenen Ausgaben für Flussskorrekturen, Wildbachverbauungen, Strassen- und Brückenbauten.

Approximativ auf die Jahre 1903–1912 verteilt.

N ^o	Gegenstand.		1903.	1904.	1905.	1906.	1907.	1908.	1909.	1910.	1911.	1912.	Totalrestanz auf 1. Januar 1903.	N ^o
			Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	
I. Flussskorrekturen und Wildbachverbauungen.														
1	Zürich:	Hochwasserdamm an der Thur und Binnenkanal in den Gemeinden Üßlingen, Altikon und Thalheim	500. —	5,000. —	5,043. 90	—	—	—	—	—	—	—	10,543. 90	1
2		Korrektion der Töss, Glatt und Thur, Nachsubvention	108,000. —	108,000. —	—	—	—	—	—	—	—	—	216,000. —	2
3		" " Limmat und der Sihl, Nachsubvention	80,000. —	50,000. —	50,000. —	50,000. —	12,000. —	—	—	—	—	—	242,000. —	3
4		Ausbau der Tösskorrektur	36,000. —	36,000. —	36,000. —	36,000. —	36,000. —	36,000. —	36,000. —	36,000. —	—	—	288,000. —	4
5		Korrektion der Reuß bei Obfelden	45,000. —	45,000. —	45,000. —	45,000. —	36,400. —	—	—	—	—	—	216,400. —	5
6	Bern:	" Saane von Laupen bis Oltingen	37,200. —	42,000. —	24,500. —	—	—	—	—	—	—	—	103,700. —	6
7		" des Hornbaches bei Sumiswald	15,000. —	15,000. —	15,000. —	15,000. —	15,000. —	11,100. —	—	—	—	—	86,100. —	7
8		" der Engstligen bei Frutigen, Nachsubvention	2,000. —	2,000. —	2,800. —	—	—	—	—	—	—	—	6,800. —	8
9		" unter Emme (Burgdorf-Kantonsgränze), Nachsubvention	31,300. —	14,434. —	—	—	—	—	—	—	—	—	45,734. —	9
10		Verbauung des Lambbaches und des Schwandenbaches bei Brienz	31,250. —	31,250. —	—	—	—	—	—	—	—	—	62,500. —	10
11		Korrektion der oberen Emme (Emmenmatt-Burgdorf), Nachsubvention	37,000. —	27,684. —	—	—	—	—	—	—	—	—	64,684. —	11
12		" Kander bei Reichenbach	55,000. —	55,000. —	55,000. —	55,000. —	55,000. —	31,700. —	—	—	—	—	306,700. —	12
13		Verbauung und Korrektur der Gürbe bei Wattenwil und Blumenstein, Nachsubvention	55,000. —	55,000. —	55,000. —	55,000. —	35,150. —	—	—	—	—	—	255,150. —	13
14		Korrektion der Großen Simme bei Zweisimmen	54,000. —	—	—	—	—	—	—	—	—	—	54,000. —	14
15	Luzern:	" Kleinen Emme beim Dorfe Flühli	50,000. —	50,000. —	50,000. —	—	—	—	—	—	—	—	150,000. —	15
16		" des Schonbaches und der Ilfs, Nachsubvention	35,000. —	35,000. —	35,000. —	35,000. —	35,000. —	—	—	—	—	—	175,000. —	16
17	Uri:	Verlängerung des Reußkanals bis zum See, I. Beschluß und Nachsubvention	35,000. —	35,000. —	14,250. —	—	—	—	—	—	—	—	84,250. —	17
18	Schwyz:	Verbauung des Rütibaches bei Reichenburg	5,000. —	30,000. —	30,000. —	30,000. —	30,000. —	—	—	—	—	—	125,000. —	18
19	Obwalden:	" der Großen Schlieren bei Alpnach	30,000. —	30,000. —	30,000. —	19,000. —	—	—	—	—	—	—	109,000. —	19
20	Glarus:	" des Dorfbaches von Biltzen, Nachsubvention	2,000. —	5,000. —	5,000. —	5,000. —	3,250. —	—	—	—	—	—	20,250. —	20
21	Solothurn:	Juragewässerkorrektion (eine Verteilung nach Jahren kann nicht stattfinden, weil die Unterhandlungen betreffend Ausführung der Arbeiten noch nicht zum Abschlusse gelangt sind)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	360,000. —	21
22	Baselstadt:	Korrektion der Wiese bei Riehen und Hochwasserdamm am Rhein an der Wiesemündung	30,000. —	24,000. —	—	—	—	—	—	—	—	—	54,000. —	22
23	Schaffhausen:	Korrektion der Biber	51,000. —	51,000. —	51,000. —	50,640. —	—	—	—	—	—	—	203,640. —	23
24	St. Gallen:	Rheinregulierung von der Illmündung bis zum Bodensee	600,000. —	600,000. —	600,000. —	20,000. —	—	—	—	—	—	—	1,820,000. —	24
25		Ausbau des Linthwerkes	14,500. —	14,500. —	14,500. —	14,500. —	14,500. —	14,500. —	14,500. —	14,500. —	14,500. —	—	130,500. —	25
26		Korrektion und Verbauung der Simmi und des Felsbaches bei Gams	90,000. —	90,000. —	69,000. —	—	—	—	—	—	—	—	249,000. —	26
27		" " des Graberbaches	45,000. —	45,000. —	30,000. —	—	—	—	—	—	—	—	120,000. —	27
28		Verbauung des Dürrenbaches in der toggenburgischen Gemeinde Stein	30,000. —	30,000. —	30,000. —	30,000. —	25,000. —	—	—	—	—	—	145,000. —	28
29		Unterrheinthalischer Binnenkanal, Nachsubvention	230,000. —	230,000. —	197,500. —	—	—	—	—	—	—	—	657,500. —	29
30		Rheinkorrektion Tardisbrücke-Monstein, III. Nachsubvention	30,000. —	30,000. —	30,000. —	30,000. —	30,000. —	30,000. —	30,000. —	30,000. —	30,000. —	2,500. —	272,500. —	30
31	Aargau:	Korrektion der Aare von Böttstein bis zum Rhein, Nachsubvention	*) 200. —	—	—	—	—	—	—	—	—	—	200. —	31
32	Thurgau:	" Thur, Nachsubvention	50,000. —	50,000. —	50,000. —	50,000. —	50,000. —	50,000. —	50,000. —	47,800. —	—	—	397,800. —	32
33	Tessin:	" des Tessin von Bellinzona bis zum Langensee, Nachsubvention	80,000. —	80,000. —	80,000. —	80,000. —	80,000. —	28,300. —	—	—	—	—	428,300. —	33
34		Sicherungsarbeiten gegen Nachstürze des Sasso rosso beim Dorfe Airole	10,000. —	10,000. —	10,000. —	10,000. —	10,900. —	—	—	—	—	—	50,900. —	34
35	Vaud:	Verbauung und Korrektur der unteren und oberen Gryonne bei Bex, II. Nachsubvention	1,500. —	10,000. —	10,000. —	10,000. —	2,900. —	—	—	—	—	—	34,400. —	35
36		Sanierung der Stümpfe der Orbe, Nachsubvention	60,000. —	60,000. —	20,000. —	—	—	—	—	—	—	—	140,000. —	36
37		Korrektion der unteren Broye Pont-Neuf-Murtensee	20,000. —	50,000. —	50,000. —	50,000. —	50,000. —	50,000. —	50,000. —	50,000. —	50,000. —	49,800. —	469,800. —	37
38		" mittlern Broye Brivaux-Pont-Neuf, Nachsubvention	100,000. —	100,000. —	100,000. —	100,000. —	100,000. —	100,000. —	80,000. —	—	—	—	680,000. —	38
39	Wallis:	Verbauung der Gamsen bei Glis	15,000. —	5,000. —	5,000. —	5,000. —	5,000. —	—	—	—	—	—	35,000. —	39
40		" des oberen Laufes der Lozence und ihrer Zuflüsse bei Chamoson	25,000. —	25,000. —	25,000. —	25,000. —	25,000. —	25,000. —	25,000. —	10,000. —	—	—	185,000. —	40
41		Korrektion der Rhone im Weißensand, Gemeinden Naters, Brig und Thermen	*) 16,000. —	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16,000. —	41
42		und Verbauung des Turtmanbaches und des Kummengrabens bei Turtmann	36,000. —	36,000. —	36,000. —	34,500. —	—	—	—	—	—	—	142,500. —	42
43	Neuenburg:	Korrektion des Bied bei Locle, Nachsubvention	32,500. —	—	—	—	—	—	—	—	—	—	32,500. —	43
44	Schuttbauten an Wildwassern im Hochgebirge. Durch Bundesratsbeschlüsse bewilligte Subventionen		1,000,000. —	1,000,000. —	1,000,000. —	1,000,000. —	1,000,000. —	250,776. 71	—	—	—	—	5,250,776. 71	44
Total I			3,310,950. —	3,211,868. —	2,860,593. 90	1,854,640. —	1,651,100. —	627,376. 71	285,500. —	188,300. —	94,500. —	52,300. —	14,497,128. 61	
II. Strassenbauten.														
Keine.			Total II											
III. Brückenbauten.														
1	Tessin:	Maggiabrücke bei Ascona, Nachsubvention	*) 5,347. 42	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5,347. 42	1
Gesamtbetrag			3,316,297. 42	3,211,868. —	2,860,593. 90	1,854,640. —	1,651,100. —	627,376. 71	285,500. —	188,300. —	94,500. —	52,300. —	14,502,476. 03	

*) Bemerkung. Die unbedeutenden Abweichungen gegenüber den im Budget pro 1903 aufgenommenen Beträgen rühren daher, daß nach den jetzt eingegangenen letztjährigen Abrechnungen der Stand der betreffenden Werke sich etwas anders gestaltet, als er bei Aufstellung des Budgets angenommen worden war.

X. Direktion der eidgenössischen Bauten.

	Budget und Nachtragskredite.	Ausgaben.	Restanzen.	Mehr- ausgaben.
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
I. Besoldungen	170,200. —	156,957. 70	13,242. 30	—
II. Bureaukosten	10,000. —	9,984. 02	15. 98	—
III. Reisekosten und Expertisen	13,000. —	12,996. 40	3. 60	—
IV. Hochbauten:				
a. Ordentlicher Unterhalt der eidgenös- sischen Gebäude	156,000. —	155,983. 62	16. 38	—
b. Umbau- und Erweiterungsarbeiten .	663,225. —	502,845. 02	160,379. 98	—
c. Neubauten	3,682,252. —	2,800,774. 62	881,477. 38	—
d. Bauliche Arbeiten in gemieteten Ge- bäuden	47,585. —	24,544. 83	23,040. 17	—
V. Straßen- und Wasserbauten	196,253. —	161,140. 53	35,112. 47	—
VI. Gebäudeassekuranz	60,000. —	53,742. 07	6,257. 93	—
VII. Mobiliaranschaffung und Unterhalt für die Zentralverwaltung	146,377. —	142,437. 66	3,939. 34	—
VIII. Hausdienst, Heizung und Beleuchtung in den Gebäuden der Zentralverwaltung	257,384. —	253,656. 48	3,727. 52	—
IX. Mietzinse für die Zentralverwaltung und Verschiedenes	60,900. —	60,578. 67	321. 33	—
Total	5,463,176. —	4,335,641. 62	1,127,534. 38	—

Ad I. Besoldungen.

Kredit	Fr. 170,200. —
Ausgaben	„ 156,957. 70
Restanz	Fr. 13,242. 30

Bei den Unterrubriken *c.* Architekten, *e.* Bauführer II. Klasse und *n.* Außerordentliche technische Aushülfe blieben die Ausgaben um Fr. 22,614. 30 unter den budgetierten Ansätzen, während bei *f.* Bauzeichner, *g.* Zeichner und *m.* Gehülfen sich eine Überschreitung der Ansätze ergab von zusammen Fr. 9372, so daß die wirklichen Ersparnisse immerhin noch betragen Fr. 13,242. 30.

Für die Verschiebung der Kredite suchen wir hiermit um Ihre Genehmigung nach.

Ad II. Bureaukosten.

Kredit	Fr. 10,000. —
Ausgaben	„ 9,984. 02
Restanz	Fr. 15. 98

Ad III. Reisekosten und Expertisen.

Kredit	Fr. 13,000. —
Ausgaben	„ 12,996. 40
Restanz	Fr. 3. 60

*Ad IV. Hochbauten.**a. Ordentlicher Unterhalt der eidgenössischen Gebäude.*

Bei den Unterrubriken 5. Gebäude der Finanzverwaltung und 6. Gebäude der Zollverwaltung reichten die Kredite nicht aus, während bei den übrigen sechs Unterrubriken Kreditrestanzen vorhanden sind, durch welche die Mehrausgaben bei 5. und 6. gedeckt werden konnten, ohne daß der Gesamtkredit von Fr. 156,000 überschritten wurde.

Wir ersuchen um Genehmigung der Kreditverschiebungen.

b. Umbau- und Erweiterungsarbeiten.

№	Unterrubriken	Kredite und Nachtragskredite	Ausgaben	Restanzen	Mehr- ausgaben
		Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
1.	Erstellung eines elektrischen Aufzuges im Telegraphengebäude in Bern	5,700	—	5,700 —	—
	Die Telegraphenverwaltung verzichtet vorläufig auf die Erstellung des Aufzuges, daher der Kredit nicht zur Verwendung kommt.				
2.	Neuerstellung der Asphaltterrasse auf dem Gebäude Nr. 12 an der Bundesgasse in Bern	2,200	1,110. 45	1,089. 55	
	Die Ersparnisse rühren von Vereinfachung der Arbeiten gegenüber den Annahmen im Voranschlage her, da einzelne Konstruktionsteile nicht so stark von Fäulnis angegriffen waren, wie vermutet werden mußte.				
3.	Verlegung der Modellierwerkstätte des eidgenössischen Polytechnikums	11,000	10,940. 87	59. 13	—
4.	Einrichtung von zwei Lokalen für die Samenkontrolle im eidgenössischen Chemiegebäude in Zürich . . .	1,500	1,477. 20	22. 80	—
5.	Vertäferung von sechs Offizierszimmern in der Kaserne in Thun	2,300	1,983. 64	316. 36	—
6.	Vergrößerung des Wachlokals in der Kaserne Thun	5,600	5,598. 74	1. 26	—
Übertrag		28,300	21,110. 90	7,189. 10	—

№	Unterrubriken	Kredite und Nachtragskredite	Ausgaben	Restanzen	Mehr- ausgaben
		Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
	Übertrag	28,300	21,110. 90	7,189. 10	—
7.	Eindeckung mit Holzzement der Korridor-Vordächer an der Kaserne in Thun	16,000	15,986. 08	13. 92	—
8.	Ersetzen von Putzbänken in der Kaserne Thun . .	1,000	943. 90	56. 10	—
9.	Anbringung von Fenster-Oberlichtern in der Kaserne Thun	2,200	2,038. 55	161. 45	—
10.	Erstellen eines Asphaltbelages in der Durchfahrt der Kaserne Thun	3,600	3,592. 60	7. 40	—
11.	Erstellung eines neuen Schornsteines für die Konstruk- tionswerkstätte in Thun	5,300	5,274. 90	25. 10	—
12.	Vergrößerung des Kohlenplatzes in der Konstruktions- werkstätte in Thun	7,300	227. 40	7,072. 60	—
	Die Restanz muß auf das Jahr 1903 übertragen werden.				
13.	Vergrößerung des Eisenmagazins der Konstruktions- werkstätte in Thun	6,000	5,977. 13	22. 87	—
14.	Erweiterungsarbeiten in der Konstruktionswerkstätte in Thun	4,000	3,991. 89	8. 11	—
15.	Erweiterung der Metaldreherei in der Munitionsfabrik in Thun	33,800	32,128. 13	1,671. 87	—
	Übertrag	107,500	91,271. 48	16,228. 52	—

№	Unterrubriken	Kredite und Nachtragskredite	Ausgaben	Restanzen	Mehr- ausgaben
		Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
	Übertrag	107,500	91,271. 48	16,228. 52	—
16.	Verlegung des Ladenschuppens für die Schreinerei der Munitionsfabrik in Thun	6,500	6,509. 60	—	9. 60
17.	Ersetzen von Böden im Laboriergebäude für Infanteriemunition in Thun	3,200	3,175. —	25. —	—
18.	Instandstellung des Daches der Speiseanstalt der Munitionsfabrik in Thun	1,100	1,087. 25	12. 75	—
19.	Umänderung von Arbeitslokalen in der Laborierwerkstätte in Altdorf	5,500	5,388. 63	111. 37	—
20.	Umdeckung des Daches am Zeughause bei der Kaserne in Frauenfeld	2,600	2,347. 20	252. 80	—
21.	Anbringung eiserner Futtertische in den Stallungen bei der Kaserne Frauenfeld	9,500	9,534. 20	—	34. 20
22.	Umbau von zwei Schuppen auf dem Kasernenplatz in Brugg	3,300	3,263. 45	36. 55	—
23.	Verlängerung des Werkstattgebäudes des Kriegsdepots in Brugg	2,400	2,380. 08	19. 92	—
24.	Aufstellung von Öfen in der Kaserne Luziensteig .	2,200	1,680. 79	519. 21	—

Es wurden weniger Öfen aufgestellt als ursprünglich beabsichtigt war.

Übertrag	143,800	126,637. 68	17,206. 12	43. 80
----------	---------	-------------	------------	--------

№	Unterrubriken	Kredite und Nachtragskredite	Ausgaben	Restanzen	Mehr- ausgaben
		Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
	Übertrag	143,800	126,637. 68	17,206. 12	43. 80
25.	Umbau- und Instandstellungsarbeiten im „Châlet“ in Andermatt	3,500	3,499. 31	— . 69	—
26.	Anbau an das Wirtschaftsgebäude auf dem Schieß- platz im „Sand“ bei Schönbühl	20,600	20,552. 14	47. 86	—
27.	Umdeckung eines Ökonomiegebäudes auf dem Schieß- platz im „Sand“ bei Schönbühl	6,500	6,477. 05	22. 95	—
28.	Erstellung von Blendmauern auf dem Schießplatz im „Sand“ bei Schönbühl	25,000	14,546. 02	10,453. 98	—
	Die Restanz muß auf das Jahr 1903 übertragen werden.				
29.	Renovation der Gebäudefacaden am Sanitätsdepot in Flüelen	3,000	2,992. 50	7. 50	—
30.	Vervollständigung der innern Einrichtungen der Kriegs- depotanlagen	15,000	14,961. 25	38. 75	—
31.	Errichtung zweier Dienstenzimmer im Wohngebäude der Waffenfabrik in Bern	3,000	2,997. 73	2. 27	—
32.	Verbindung des Trockenraums mit dem Heizraum in der Kriegspulverfabrik in Worblaufen	6,000	5,365. 75	634. 25	—
	Übertrag	226,400	198,029. 43	28,414. 37	43. 80

№	Unterrubriken	Kredite und Nachtragskredite	Ausgaben	Restanzen	Mehr- ausgaben
		Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
	Übertrag	226,400	198,029. 43	28,414. 37	43. 80
33.	Riemenboden im Knetmaschinen- und Schießwoll- zylinder-Gebäude der Kriegspulverfabrik in Worblaufen	2,000	—	2,000. —	—
	Da diese Gebäude seit der Aufstellung des Budgets pro 1902 eine andere Verwendung gefunden haben, kamen die neuen Böden nicht zur Ausführung.				
34.	Anbringung eines Vorschermes am Poliergebäude der Kriegspulverfabrik in Worblaufen	2,300	1,328. 78	971. 22	—
	Infolge vereinfachter Konstruktion konnte eine erhebliche Ersparnis erzielt werden.				
35.	Bodenbelag längs des Schießwollmagazins in der Kriegs- pulverfabrik in Worblaufen	1,700	814. —	886. —	—
	Die Verwaltung der Kriegspulverfabrik erklärte sich mit der Reduktion der Maße des Bodens ein- verstanden, daher die Ersparnisse.				
36.	Verlegung des Ökonomiegebäudes am Hafnersberg bei Winkeln	4,500	—	4,500. —	—
	Es wurde von der Verlegung des Ökonomie- gebäudes abgesehen, dagegen im Budget pro 1903 der nötige Kredit für einen Neubau eingestellt.				
	Übertrag	236,900	200,172. 21	36,771. 59	43. 80

№	Unterrubriken	Kredite und Nachtragskredite	Ausgaben	Restanzen	Mehr- ausgaben	812
		Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	
	Übertrag	236,900	200,172. 21	36,771. 59	43. 80	
37.	Umbau eines Stallgebäudes an der Steghalde bei Am- soldingen	30,000	29,953. 18	46. 82	—	
38.	Ersetzen einer Balkenlage im Zollhause in Fahy .	5,400	5,372. 85	27. 15	—	
39.	Erstellung einer Mansardenwohnung im Zolldirektions- gebäude in Schaffhausen	7,500	7,418. 01	81. 99	—	
40.	Einrichtung eines Mansardenzimmers im Zollhause in Schleitheim	1,000	987. 42	12. 58	—	
41.	Erweiterungsarbeiten am Zollhause in Au-Oberfahrr .	15,000	15,000. 51	—	— . 51	
42.	Instandstellungsarbeiten im Zollgebäude in Castasegna Die Restanz muß auf das Jahr 1903 übertragen werden.	3,500	1,699. 30	1,800. 70	—	
43.	Vergrößerung des Zollhauses in Morcote	16,465	442. 80	16,022. 20	—	
	Die Restanz muß auf das Jahr 1903 übertragen werden.					
44.	Erweiterungsarbeiten am Zollhause in Burò . . .	8,000	2,500. —	5,500. —	—	
	Die Restanz muß auf das Jahr 1903 übertragen werden.					
	Übertrag	323,765	263,546. 28	60,263. 03	44. 31	

N ^o	Unterrubriken	Kredite und Nachtragskredite Fr.	Ausgaben Fr.	Restanzen Fr.	Mehr- ausgaben Fr.
	Übertrag	323,765	263,546. 28	60,263. 03	44. 31
45.	Anbau an das Zollhaus in Termini-Villaggio . . . Die Restanz muß auf das Jahr 1903 übertragen werden.	12,000	—	12,000. —	—
46.	Instandstellungsarbeiten im Zollgebäude in Fornasette Die Restanz muß auf das Jahr 1903 übertragen werden.	1,000	168. 66	831. 34	—
47.	Neueindeckung des Daches am Zollwohnhause in Luino Die Restanz muß auf das Jahr 1903 übertragen werden.	3,500	1,780. 39	1,719. 61	—
48.	Anbau an den Zollrevisionsschuppen in Ouchy . . Man konnte sich auf eine einfachere Ausführung des Anbaues beschränken, daher die Ersparnis.	3,900	2,626. 28	1,273. 72	—
49.	Umbau des Zollgebäudes in Nyon	25,074	25,033. 71	40. 29	—
50.	Umbau des Zollhauses in Moniaz Die Restanz wird auf das Jahr 1903 übertragen.	23,000	—	23,000. —	—
51.	Umbauten im Zollgebäude in Vallorbe Die Restanz wird auf das Jahr 1903 übertragen.	9,000	3,547. 60	5,452. 40	—
52.	Umbau- und Instandstellungsarbeiten in einem ange- kauften Wohnhause in Col-des-Roches	11,000	11,001. 98	—	1. 98
	Übertrag	412,239	307,704. 90	104,580. 39	46. 29

№	Unterrubriken	Kredite und Nachtragskredite	Ausgaben	Restanzen	Mehr- ausgaben	frs
		Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	
	Übertrag	412,239	307,704. 90	104,580. 39	46. 29	
53.	Erstellung einer Zisterne mit Pumpwerk beim alten Zollhause La Rasse	2,100	5. 20	2,094. 80	—	
	Die Zisterne wurde nicht erstellt, dagegen wird der Kredit im Jahre 1903 zur Fassung einer nahe- liegenden Quelle und Zuleitung derselben zum Zoll- hause verwendet werden (siehe Geschäftsbericht).					
54.	Vergrößerung eines Schuppens bei der Versuchsanstalt auf dem Liebefeld bei Bern	7,000	6,533. 56	466. 44	—	
55.	Einrichtung eines Lokals für Linienmaterial im Post- gebäude in Neuenburg	1,800	1,095. 30	704. 70	—	
	Diese Einrichtung wurde gegenüber den Voraus- setzungen bei Aufstellung des Budgets pro 1902 wesentlich vereinfacht.					
56.	Ergänzungsarbeiten im Postgebäude in Luzern . .	5,000	4,882. 24	117. 76	—	
57.	Erstellung eines Windfanges gegen den Hof des Post- gebäudes in Zürich	4,000	3,506. 95	493. 05	—	
58.	Umbauten im Postgebäude in St. Gallen	30,000	29,993. 48	6. 52	—	
	Übertrag	462,139	353,721. 63	108,463. 66	46. 29	

№	Unterrubriken	Kredite und Nachtragskredite	Ausgaben	Restanzen	Mehr- ausgaben
		Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
	Übertrag	462,139	353,721. 63	108,463. 66	46. 29
59.	Instandstellungsarbeiten im Telephonegebäude in Zürich Die Restanz muß auf das Budget pro 1903 über- tragen werden.	1,800	767. 05	1,032. 95	—
60.	Einführung des elektrischen Lichtes im Bundesgerichts- gebäude in Lausanne Die elektrische Beleuchtung erhält größere Aus- dehnung, als anfänglich vorgesehen war, es wird daher ein bezügliches Nachtragskreditgesuch eingereicht werden.	10,700	9,707. 40	992. 60	—
61.	Drehkran und Rollbahn im Hofe des Telegraphen- gebäudes in Bern, inklusive Eindeckung des Hofes . Die Ersparnisse rühren von vereinfachter Anlage her.	5,735	3,516. 75	2,218. 25	—
62.	Umbau- und Ergänzungsarbeiten in der Munitions- fabrik in Thun	3,198	3,120. 14	77. 86	—
63.	Elektrizitätswerk der eidgenössischen Militäranstalten in Thun Die Restanz wird auf das Jahr 1903 übertragen.	99,607	76,331. 06	23,275. 94	—
64.	Vergrößerung des Salpetermagazins der Pulverfabrik in Lavaux	3,503	3,502. 94	— . 06	—
	Übertrag	586,682	450,666. 97	136,061. 32	46. 29

№	Unterrubriken	Kredite und Nachtragskredite	Ausgaben	Restanzen	Mehr- ausgaben
		Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
	Übertrag	586,682	450,666. 97	136,061. 32	46. 29
65.	Abortanlage beim Zeughaus in St. Maurice Es wurde von der Ausführung weiterer als der im Jahr 1901 erstellten Arbeiten abgesehen, daher die Restanz.	1,530	100. —	1,430. —	—
66.	Arbeiten im Zollhause in Novazzano Die Restanz muß auf das Jahr 1903 übertragen werden.	2,220	—	2,220. —	—
67.	Wasserversorgung für das Zollwohngebäude in Luino Die Restanz muß auf das Jahr 1903 übertragen werden.	885	70. 20	814. 80	—
68.	Umbauarbeiten im Zollhaus in Astano und Erstellung eines Brunnens daselbst Die Restanz muß auf das Jahr 1903 übertragen werden.	12,618	12,075. 56	542. 44	—
69.	Erhöhung des Zollgebäudes in Locarno Die Restanz muß auf das Jahr 1903 übertragen werden.	29,854	25,381. 49	4,472. 51	—
70.	Erstellung einer Stützmauer beim Zollgebäude in Perly	1,950	1,927. 27	22. 73	—
	Übertrag	635,739	490,221. 49	145,563. 80	46. 29

№	Unterrubriken	Kredite und Nachtragskredite	Ausgaben	Restanzen	Mehr- ausgaben
		Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
	Übertrag	635,739	490,221. 49	145,563. 80	46. 29
71.	Instandstellungsarbeiten im Zollhaus Cerneux-Péquignot	3,800	3,798. 98	1. 02	—
72.	Arbeiten im Tiefparterre des alten Postgebäudes in Genf Da der Totalumbau dieses Gebäudes in naher Aussicht steht, so wurde von der Ausführung des zweiten Teiles der im Jahre 1901 begonnenen Ar- beiten abgesehen.	1,419	—	1,419. —	—
73.	Einrichtung der Telephonzentrale im Postgebäude in Montréux Es sind dies die Ersparnisse auf dem ganzen mit Fr. 14,000 bemessen gewesenen Kredit.	3,494	2,703. 90	790. 10	—
74.	Arbeiten im alten Postgebäude in Bern Die Telephonverwaltung verzichtet auf die Aus- führung dieser Arbeiten.	1,931	—	1,931. —	—
75.	Umbau des Postgebäudes in Meiringen Auf der Gesamtbausumme von Fr. 67,000 konnten hauptsächlich infolge Vereinfachung der Arbeiten Fr. 10,721 erspart werden:	16,842	6,120. 65	10,721. 35	—
Total		663,225	502,845. 02	160,426. 27 46. 29	46. 29
			Restanz	160,379. 98	

Übertrag Fr. 160,379. 98

818

Hiervon müssen für nicht vollendete Arbeiten und solche, die nicht in Angriff genommen werden konnten oder deren Ausführung verschoben wurde, auf das Rechnungsjahr 1903 übertragen werden Fr. 118,307. —
während von der Verwendung nachstehender Restanzen aus den angegebenen Gründen abgesehen wurde:

Nr. 1	Fr. 5,700. —
„ 33	„ 2,000. —
„ 36	„ 4,500. —
„ 60	„ 992. 60
„ 65	„ 1,430. —
„ 72	„ 1,419. —
„ 74	„ 1,931. —

„ 17,972. 60

Fr. 136,279. 60

so daß sich bei dieser Rubrik eigentliche Ersparnisse ergeben im Betrage von . . . Fr. 24,100. 38

Im übrigen glauben wir, um Wiederholungen zu vermeiden, bezüglich der Details der Kreditübertragungen für die Rubriken IV, *b*, *c* und *d*, sowie V und VII, auf unsere Botschaft betreffend Bewilligung von Nachtragskrediten, I. Serie, pro 1903 verweisen zu müssen,

c. Neubauten.

№	Unterrubriken	Kredite und Nachtragskredite	Ausgaben	Restanzen	Mehr- ausgaben
		Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
1.	Postgebäude in Bern Die Restanz wird in das Budget des letzten Bau- jahres eingestellt werden.	700,000	623,140. 45	76,859. 55	—
2.	Schuppen für feuergefährliche Rohmaterialien beim eidgenössischen Chemiegebäude in Zürich	3,500	3,475. 88	24. 12	—
3.	Schuppen für die eidgenössische Materialprüfungsanstalt in Zürich	10,500	10,456. 89	43. 11	—
4.	Offizierskaserne in Thun Restanz auf das Jahr 1903 übertragen.	230,000	167,215. 81	62,784. 19	—
5.	Neubau für die Schreinerei der Munitionsfabrik in Thun Ersparnis infolge etwelcher Vereinfachung der Baute bei der Ausführung.	28,400	27,020. 65	1,379. 35	—
6.	Schußbeobachtungshäuser auf der Thuner Allmend . Restanz auf das Jahr 1903 übertragen.	5,800	2,674. —	3,126. —	—
7.	Glühhaus in der Laborierwerkstätte in Altdorf . . .	63,000	63,008. 06	—	8. 06
8.	Beobachtungsstand auf dem Waffenplatz Frauenfeld .	2,000	1,581. 15	418. 85	—
9.	Waghäuschen mit Brückenwage für den Waffenplatz Frauenfeld	7,500	7,232. 66	267. 34	—
Übertrag		1,050,700	905,805. 55	144,902. 51	8. 06

N ^o	Unterrubriken	Kredite und Nachtragskredite	Ausgaben	Restanzen	Mehr- ausgaben
		Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
	Übertrag	1,050,700	905,805. 55	144,902. 51	8. 06
10.	Beamtenwohngebäude auf dem Fort Bätzberg . . .	44,000	40,000. —	4,000. —	—
	Die im Budget pro 1902 bewilligte Summe von Fr. 44,000 fand Verwendung bis auf einen Rest von Fr. 4000, aus welchem im Jahre 1903 die Kosten für Wasserzuleitung und Umgebungsarbeiten, ferner das erworbene Land, sowie die Abschlußarbeiten der Haupt-Bauunternehmung zu bestreiten verbleiben. Wir haben daher diese Kreditrestanz von Fr. 4000 auf das Jahr 1903 übertragen lassen.				
11.	Getreidemagazine in Schwyz	383,000	353,677. 11	29,322. 89	—
	Restanz auf das Jahr 1903 übertragen.				
12.	Schuppen für die eidgenössische Liegenschaftsverwaltung in der Mühlematt bei Thierachern	4,300	4,136. 97	163. 03	—
13.	Zollgebäude in Burg	32,068	32,098. 25	—	30. 25
14.	Zollgebäude bei Kreuzlingen	31,000	—	31,000. —	—
	Die Baute kommt erst im Jahr 1903 zur Ausführung (siehe Geschäftsbericht).				
15.	Holzschuppen zum Zollhaus in Novazzano	5,000	2,551. 65	2,448. 35	—
16.	Zollgebäude in Prella-Brusata	13,000	—	13,000. —	—
	Restanz auf das Jahr 1903 übertragen.				
17.	Bauplatz für ein Zollgebäude in Arzo	2,500	135. 50	2,364. 50	—
	Übertrag	1,565,568	1,338,405. 03	227,201. 28	38. 31

№	Unterrubriken	Kredite und Nachtragskredite	Ausgaben	Restanzen	Mehr- ausgaben
		Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
	Übertrag	1,565,568	1,338,405. 03	227,201. 28	38. 31
18.	Ankauf von Terrain beim Zollgebäude in Figino . Infolge günstiger Verlaufes bei den Kaufsunter- handlungen konnte eine Ersparnis von Fr. 1143 er- zielt werden.	3,000	1,856. 55	1,143. 45	—
19.	Zollgebäude in Madonna di Ponte Restanz auf das Jahr 1903 übertragen.	36,250	25,539. 75	10,710. 25	—
20.	Zollgebäude in Ascona Restanz auf das Jahr 1903 übertragen.	22,000	15,824. 85	6,175. 15	—
21.	Zollgebäude in Chevrens Die Ausführung dieser Baute kann erst im Jahr 1903 erfolgen (siehe Geschäftsbericht).	33,000	1,462. 50	31,537. 50	—
22.	Zollgebäude in La Renfîle Die Ausführung dieser Baute kann erst im Jahr 1903 erfolgen (siehe Geschäftsbericht).	29,000	626. 75	28,373. 25	—
23.	Zollwachthäuschen in Soral Die Ausführung dieser Baute kann erst im Jahr 1903 erfolgen (siehe Geschäftsbericht).	4,600	—	4,600. —	—
24.	Zollwachthäuschen in Meyrin Die Ersparnis rührt von der Ausführung eines reduzierten Projektes her.	4,600	2,060. 60	2,539. 40	—
25.	Stallgebäude für Hengstfohlen im Pâquis bei Avenches Restanz auf das Jahr 1903 übertragen.	38,000	21,501. 50	16,498. 50	—
	Übertrag	1,736,018	1,407,277. 53	328,778. 78	38. 31

N ^o	Unterrubriken	Kredite und Nachtragskredite Fr.	Ausgaben Fr.	Restanzen Fr.	Mehr- ausgaben Fr.
	Übertrag	1,736,018	1,407,277. 53	328,778. 78	38. 31
26.	Postgebäude in Chur Restanz wird in das Budget des letzten Baujahres eingestellt.	250,000	168,847. 35	81,152. 65	—
27.	Archiv- und Landesbibliothekgebäude in Bern, Um- gebungsarbeiten Restanz zwecks Ausführung von Umgebungs- arbeiten auf das Jahr 1903 übertragen (siehe Ge- schäftsbericht).	15,340	1,151. 54	14,188. 46	—
28.	Stallbaute bei der Villa Vela in Ligornetto	1,800	1,800. —	—	—
29.	Gebäude für die Ballonkompagnie in Bern	4,800	4,800. —	—	—
30.	Kavallerieremontendepot im „Sand“ bei Schönbühl . Restanz auf das Jahr 1903 übertragen.	178,174	105,030. 67	73,143. 33	—
31.	Schießwollkochhaus der Kriegspulverfabrik in Worb- laufen	10,950	10,911. 68	38. 32	—
32.	Reservenitriergebäude der Kriegspulverfabrik in Worb- laufen Die Ersparnisse für das auf Fr. 22,000 devisierte Gebäude sind auf wesentliche Vereinfachung des aus- geführten Projektes zurückzuführen.	9,825	3,453. 40	6,371. 60	—
33.	Pulvermagazine in Deißwil Restanz auf das Jahr 1903 übertragen.	6,216	4,071. 71	2,144. 29	—
	Übertrag	2,213,123	1,707,343. 88	505,817. 43	38. 31

N.	Unterrubriken	Kredite und Nachtragskredite Fr.	Ausgaben Fr.	Restanzen Fr.	Mehr- ausgaben Fr.
	Übertrag	2,213,123	1,707,343. 88	505,817. 43	38. 31
34.	Wohngebäude für den Fortverwalter in Airolo . .	12,381	12,326. 78	54. 22	—
35.	Zollgebäude in Goumois	9,759	9,757. 55	1. 45	—
36.	Zollgebäude in Grandfontaine	28,851	28,857. 70	—	6. 70
37.	Zollgebäude in Bure	33,615	33,522. 50	92. 50	—
38.	Zollgebäude in Beurnevésin	10,272	9,269. 20	1,002. 80	—
	Bewilligte Bausumme Fr. 38,000, Ersparnisse Fr. 1003.				
39.	Zollgebäude und Schuppen in Wiesenbrücke . . .	7,006	6,917. 40	88. 60	—
40.	Zollgebäude in Riehen	31,756	31,755. 60	—. 40	—
41.	Zollgebäude in San Simone	23,198	16,697. 02	6,500. 98	—
	Restanz auf das Jahr 1903 übertragen.				
42.	Zollgebäude in Ponte Tresa	27,297	217. 40	27,079. 60	—
	Der Bau kommt erst im Jahr 1903 zur Vollendung (siehe Geschäftsbericht).				
43.	Zollgebäude in Fornasette	23,820	23,819. 47	—. 53	—
44.	Zollgebäude in Ponte Cremenaga	6,289	595. 50	5,693. 50	—
	Restanz auf das Jahr 1903 übertragen.				
45.	Zollgebäude in Termini-Villaggio	4,026	—	4,026. —	—
	Der Bau wird erst im Jahr 1903 vollendet werden.				
	Übertrag	2,431,393	1,881,080. —	550,358. 01	45. 01

№	Unterrubriken	Kredite und Nachtragskredite	Ausgaben	Restanzen	Mehr- ausgaben
		Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
	Übertrag	2,431,393	1,881,080. —	550,358. 01	45. 01
46.	Zollgebäude in Brissago Das Gebäude kommt erst im Jahr 1903 zur Aus- führung (siehe Geschäftsbericht).	44,985	2,030. —	42,955. —	—
47.	Zollgebäude in Bourg-St. Pierre	22,188	22,179. 15	8. 85	—
48.	Zollgebäude in Sésegin Bewilligte Bausumme Fr. 32,000, Ersparnis Fr. 1157.	1,675	518. —	1,157. —	—
49.	Zollgebäude in Dardagny Bewilligte Bausumme Fr. 61,000, Ersparnisse in- folge etwelcher Reduktion der Gebäudedimensionen.	20,924	17,368. 35	3,555. 65	—
50.	Zollgebäude in Les Rochettes Bewilligter Baukredit Fr. 35,000, Ersparnisse Fr. 2788.	3,288	500. —	2,788. —	—
51.	Zollgebäude in Cerneux-Péquignot	23,661	23,664. 86	—	3. 86
52.	Landwirtschaftliche Versuchsanstalt auf dem Liebefeld bei Bern (Haupt- und Nebengebäude und innere Ein- richtung)	73,803	27,340. 34	46,462. 66	—
	Die Restanz wird auf das Jahr 1903 übertragen werden, doch steht bei dem Etablissement eine wesent- liche Ersparnis gegenüber der bewilligten Bausumme in Aussicht.				
	Übertrag	2,621,917	1,974,680. 70	647,285. 17	48, 87

№	Unterrubriken	Kredite und Nachtragskredite	Ausgaben	Restanzen	Mehr- ausgaben
		Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
	Übertrag	2,621,917	1,974,680. 70	647,285. 17	48. 87
53.	Hengstendepot in Avenches	69,002	35,195. 68	33,806. 32	—
	Die Restanz wird auf das Jahr 1903 übertragen werden, doch steht bei dem Etablissement eine wesent- liche Ersparnis gegenüber der bewilligten Bausumme in Aussicht.				
54.	Postgebäude in Lausanne	10,723	10,652. 05	70. 95	—
55.	Postgebäude in Zug	45,773	43,111. 95	2,661. 05	—
	Restanz auf das Jahr 1903 übertragen.				
56.	Postgebäude in Schaffhausen	106,485	104,513. 17	1,971. 83	—
	Restanz auf das Jahr 1903 übertragen.				
57.	Postgebäude in Herisau	116,025	115,531. 71	493. 29	—
58.	Laboriergebäude Nr. 3 der Munitionsfabrik in Thun	12,627	12,595. 02	31. 98	—
59.	Neues Bundeshaus	220,000	201,160. 54	18,839. 46	—
	Restanz auf das Jahr 1903 übertragen.				
60.	Gebäude für die Landestopographie in Bern . . .	353,500	203,675. 40	149,824. 60	—
	Restanz auf das Jahr 1903 übertragen.				
61.	Zollgebäude in Termini-Cassinone	4,528	4,570. 65	—	42. 65
	Übertrag	3,560,580	2,705,686. 87	854,984. 65	91. 52

Nr	Unterrubriken	Kredite und Nachtragskredite Fr.	Ausgaben Fr.	Restanzen Fr.	Mehr- ausgaben Fr.
	Übertrag	3,560,580	2,705,686. 87	854,984. 65	91. 52
62.	Neue Zollgebäude in Lisbüchel bei Basel	60,000	33,728. 90	26,271. 10	—
	Restanz auf das Jahr 1903 übertragen.				
63.	Bauplatz für ein Zollgebäude an der Hünigerstraße bei Basel	22,000	21,686. 45	313. 55	—
64.	Bauplatz für ein Postgebäude in Altdorf	39,672	39,672. 40	—	— 40
	Total	3,682,252	2,800,774. 62	881,569. 30	91. 92
				91. 92	

Restanz 881,477. 38

Von dieser Summe sind auf das Budget des Jahres 1903 zu übertragen Fr. 701,508. —
während die Restanzen bei nachgenannten zwei Bauten, da die ins Budget pro 1903 aufgenommenen Beträge für dieses Jahr voraussichtlich genügen, je in das Budget des letzten Baujahres eingestellt werden, nämlich:

a.	Postgebäude in Bern	76,859. 55	
b.	Postgebäude in Chur	81,152. 65	
			859,520. 20

so daß sich die eigentlichen Ersparnisse bei den im Jahre 1902 vollendeten Bauten beziffern auf 21,957. 18

Wir fügen hier Angaben ein über den Stand der für wichtigere Bauten bewilligten Kredite, die seitherigen Ausgaben und die noch verfügbaren Kreditrestanzen.

1. Neues Bundeshaus.

	Einnahmen Fr.	Ausgaben Fr.	Restanz Fr.
Laut spezieller Baurechnung auf Seite 286 des Berichtes über die eidg. Staatsrechnung für das Jahr 1901	8,174,435	8,164,839	
1902:			
Nachtragskredit vom 27. Juni: Fr. 220,000			
Mietzinse „ 19,870			
Erlös aus Ab- bruchmaterial „ 15			
	239,885	230,641	
	8,414,320	8,395,480	18,840

2. Gebäude für die Landestopographie in Bern.

	Kredit Fr.	Ausgaben 1902 Fr.	Restanz Fr.
Datum der Kreditbewilligung: 20. Dezember 1901	653,500	203,675	449,825

Im Budget pro 1903 sind Fr. 300,000 eingestellt.

3. Offizierskaserne in Thun.

	Kredit Fr.	Ausgaben Fr.	Restanz Fr.
Datum der Kreditbewilligung: 14. Juni 1900	590,000		
Ausgaben: 1901		131,998	
1902		167,216	
Total	590,000	299,214	290,786

In das Budget pro 1903 sind Fr. 228,002 aufgenommen.

4. Gebäude für die Ballonkompagnie in Bern.

	Kredit Fr.	Ausgaben Fr.	Restanz Fr.
Datum der Kreditbewilligung:			
21. Dezember 1899	185,000		
Ausgaben: 1900		156,200	
1901		24,000	
1902		4,800	
Total	185,000	185,000	—

5. Kavallerieremontendepot im Sand.

	Kredit und Nachtragskredite Fr.	Ausgaben Fr.	Restanz Fr.
Datum der Kreditbewilligungen:			
9. Dezember 1899	545,000		
20. Dezember 1901	20,700		
18. Juni 1902	49,900		
Ausgaben: 1900		82,294	
1901		355,132	
1902		105,031	
Total	615,600	542,457	73,143

6. Getreidemagazine in Schwyz.

	Kredit Fr.	Ausgaben Fr.	Restanz Fr.
Datum der Kreditbewilligung:			
28. Juni 1901	533,000		
Ausgaben: 1901		135,771	
1902		353,677	
Total	533,000	489,448	43,552

Fr. 14,229 sind in das Budget pro 1903 eingestellt.

7. Neue Zollgebäude in Lisbüchel.

	Kredit Fr.	Ausgaben Fr.	Restanz Fr.
Datum der Kreditbewilligung:			
9. Juni 1902	223,000	33,729	189,271

Es sind Fr. 163,000 im Budget pro 1903 eingestellt.

8. Hengstendepot in Avenches.

	Kredit Fr.	Ausgaben Fr.	Restanz Fr.
Datum der Kreditbewilligung:			
29. Juni 1899	620,000		
Ausgaben: 1900		300,000	
1901		250,998	
1902		35,196	
Total	620,000	586,194	33,806

9. Postgebäude in Lausanne.

	Kredit und Nachtragskredit Fr.	Ausgaben Fr.	Restanz Fr.
Datum der Kreditbewilligungen:			
24. März 1896	2,000,000		
21. Dezember 1901	336,000		
Ausgaben: 1896		74,143	
1897		475,591	
1898		613,753	
1899		400,656	
1900		423,221	
1901		337,913	
1902		10,652	
Total	2,336,000	2,335,929	71

10. Postgebäude in Bern.

	Kredit Fr.	Ausgaben Fr.	Restanz Fr.
Datum der Kreditbewilligung:			
29. Juni 1900	2,850,000		
Ausgaben: 1901		535,737	
1902		623,140	
Total	2,850,000	1,158,877	1,691,123

Fr. 700,000 sind in das Budget pro 1903 eingestellt.

11. Postgebäude in Altdorf.

	Kredit Fr.	Ausgaben Fr.	Restanz Fr.
Datum der Kreditbewilligung:			
9. Oktober 1902	235,000	39,672	195,328

12. Postgebäude in Zug.

	Kredit und Nachtragskredit Fr.	Ausgaben Fr.	Restanz Fr.
Datum der Kreditbewilligungen:			
22. Dezember 1898 . . .	495,000		
18. Dezember 1902 . . .	19,300		
Ausgaben: 1899		100,000	
1900		184,236	
1901		184,291	
1902		43,112	
Total	514,300	511,639	2,661

13. Postgebäude in Schaffhausen.

	Kredit und Nachtragskredit Fr.	Ausgaben Fr.	Restanz Fr.
Datum der Kreditbewilligungen:			
26. März 1897	402,000		
18. Dezember 1902 . . .	57,800		
Ausgaben: 1898		7,068	
1899		93,227	
1900		112,332	
1901		140,688	
1902		104,513	
Total	459,800	457,828	1,972

14. Postgebäude in Herisau.

	Kredit und Nachtragskredit Fr.	Ausgaben Fr.	Restanz Fr.
Datum der Kreditbewilligungen:			
22. Dezember 1898	395,000		
18. Dezember 1902	7,904		
Ausgaben: 1899		39,590	
1900		146,421	
1901		100,868	
1902		115,532	
Total	402,904	402,411	493

15. Postgebäude in Chur.

	Kredit Fr.	Ausgaben 1902 Fr.	Restanz Fr.
Datum der Kreditbewilligung:			
29. März 1901	1,031,000	168,847	862,153

Fr. 500,000 sind in das Budget pro 1903 aufgenommen.

d. Bauliche Arbeiten in gemieteten Gebäuden.

Kredite	Fr. 47,585. —
Ausgaben	„ 24,544. 83
	Restanz Fr. 23,040. 17

von welcher auf das Jahr 1903 zu übertragen sind :

1. Für die Einrichtung der elektrischen Beleuchtung im Hauptgebäude der polytechnischen Schule in Zürich . Fr. 19,702. 90
2. Für die Erweiterung der Zolllokale auf den Bahnhöfen der P. L. M. in Meyrin, Satingny und La Plaine . . „ 2,132. 29

Bleiben als Ersparnisse	„ 1,204. 98
Gleich obiger Restanz	Fr. 23,040. 17

Ad 5. Straßen- und Wasserbauten.

N ^o	Unterrubriken	Kredite und Nachtragskredite Fr.	Ausgaben Fr.	Restanzen Fr.	Mehr- ausgaben Fr.
a. Strassenbauten.					
1—4.	Unterhalt der Straßen, Plätze und Wege auf den Waffenplätzen, auf dem Areal der Pulverfabriken und auf den übrigen eidgenössischen Liegenschaften	11,900	10,769. 10	1,130. 90	—
5.	Verlegung der Uttigenstraße in Thun Die Bundesbahnen haben an die Kosten dieser Straßenkorrektur einen Beitrag von Fr. 8000 ge- leistet, welcher im Budget des Jahres 1903 figurirt.	48,400	48,400. —	—	—
6.	Pflasterung des Hofraumes hinter der Speiseanstalt der Munitionsfabrik in Thun	3,700	3,696. 20	3. 80	—
7.	Pflasterungsarbeiten beim eidgenössischen Kriegsdepot in Thun.	1,900	1,894. 22	5. 78	—
8.	Weganlage im Schächenwald bei Altdorf	5,000	4,999. 50	— 50	—
9.	Verbesserung der Verbindungsstraße im „Pâquis“ bei Avenches	4,000	3,858. 65	141. 35	—
10.	Verbindungsgeleise nach dem Zeughause in St. Maurice Ausgeführt, jedoch erst im Jahre 1903 bezahlt, daher die Restanz auf dieses Budget übertragen.	16,500	226. 45	16,273. 55	—
Übertrag		91,400	73,844. 12	17,555. 88	—

N ^o	Unterrubriken	Kredite und Nachtragskredite Fr.	Ausgaben Fr.	Restanzen Fr.	Mehr- ausgaben Fr.
	Übertrag	91,400	73,844. 12	17,555. 88	—
11.	Korrektion der Straße vom Eichhof bei Luzern bis zu den Zeughäusern in Kriens	4,000	3,824. 10	175. 90	—
12.	Weganlagen für den Zolldienst längs des Doubs (Berner Jura)	9,178	7,756. 55	1,421. 45	—
	Restanz auf das Jahr 1903 übertragen.				
13.	Weganlagen und Erstellung von Hydranten für die landwirtschaftliche Versuchsanstalt auf dem Liebefeld bei Bern	3,697	1,962. 40	1,734. 60	—
	Bewilligter Kredit Fr. 25,500, Ersparnis Fr. 1734.				

b. Wasserbauten.

1—2.	Unterhalt der Uferversicherungen an der Aare in Thun und an der Thur in Frauenfeld, sowie der Fabrikkanäle in Thun, Lavaux und Chur und der Bäche, Brücken und Wasserleitungen auf den eidgenössischen Liegenschaften	9,000	8,540. 41	459. 59	—
3.	Erweiterung des Hydrantennetzes auf dem Areal der Militäranstalten in Thun, I. Teil	30,000	30,000. —	—	—
	Übertrag	147,275	125,927. 58	21,347. 42	—

№	Unterrubriken	Kredite und Nachtragskredite	Ausgaben	Restanzen	Mehr- ausgaben
		Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
	Übertrag	147,275	125,927. 58	21,347. 42	—
4.	Errichtung einer Brücke über den Binnenkanal hinter dem steinernen Blockhaus auf der Allmend in Frauenfeld	1,200	1,064. 55	135. 45	—
5.	Vergrößerung von Leerlaufkanälen und Schleusen in der Kriegspulverfabrik in Worblauen	9,000	8,330. 70	669. 30	—
6.	Einführung von Oberflurhydranten in der Kriegspulverfabrik in Worblauen	3,300	3,058. 25	241. 75	—
7.	Erstellung einer Wasserleitung von den Stallungen zur Küherwohnung im Gwehrt bei Uebeschi	400	378. 05	21. 95	—
8.	Trinkwasserversorgung für das neue Zollgebäude in Riehen	3,300	3,302. 52	—	2. 52
9.	Erstellung eines laufenden Brunnens beim Zollgebäude in Martinsbruck	2,500	67. 85	2,432. 15	—
	Restanz auf das Jahr 1903 übertragen (siehe Geschäftsbericht).				
10.	Zuleitung von Trinkwasser zu den Zollgebäuden in Vallorbe	3,200	2,035. 08	1,164. 92	—
	Restanz auf das Jahr 1903 übertragen (siehe Geschäftsbericht).				
	Übertrag	170,175	144,164. 58	26,012. 94	2. 52

№	Unterrubriken	Kredite und Nachtragskredite	Ausgaben	Restanzen	Mehr- ausgaben
		Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
	Übertrag	170,175	144,164. 58	26,012. 94	2. 52
11.	Gußrohrwasserleitung für die Kaserne in Luziensteig	2,039	1,992. 25	46. 75	—
12.	Wasserversorgung für den Schießplatz im „Sand“ bei Schönbühl	7,938	7,932. 70	5. 30	—
13.	Brunnen- und Hydrantenanlage zum Zeughaus in St. Maurice Bewilligter Kredit Fr. 8000, Ersparnisse infolge Vereinfachung des zur Ausführung gebrachten Pro- jektes Fr. 1625.	2,033	407. 40	1,625. 60	—
14.	Quellwasserzuleitung zum Zollhause in Hofen (Kanton Schaffhausen) Restanz auf das Jahr 1903 übertragen (siehe Geschäftsbericht).	2,268	25. —	2,243. —	—
15.	Quellwasserzuleitung zum Zollgebäude in Châtelard. Restanz auf das Jahr 1903 übertragen (siehe Geschäftsbericht).	3,600	2,037. 10	1,562. 90	—
16.	Kanalisationsarbeiten beim Zollgebäude in Thônex . Ganzer Betrag auf das Jahr 1903 übertragen (siehe Geschäftsbericht).	3,500	—	3,500. —	—

Übertrag	191,553	156,559. 03	34,996. 49	2. 52
----------	---------	-------------	------------	-------

N ^o	Unterrubriken	Kredite und Nachtragskredite Fr.	Ausgaben Fr.	Restanzen Fr.	Mehr- ausgaben Fr.
	Übertrag	191,553	156,559. 03	34,996. 49	2. 52
17.	Wasserleitung für das Zollhaus Meyrin-Straße . .	2,900	2,899. 50	— . 50	—
18.	Wassernachgrabung auf dem Terrain der Frau Witwe Rohrer in der Papiermühle bei Bern	1,800	1,682. —	118. —	—
	Total	196,253	161,140. 53	35,114. 99	2. 52
				2. 52	
	Restanz			Fr. 35,112. 47	
	Von dieser Summe werden übertragen			„ 28,598. —	
	so daß sich die eigentlichen Ersparnisse belaufen auf			Fr. 6,514. 47	

Bei den Unterrubriken *a* 4, Unterhalt der Plätze und Wege auf den eidgenössischen Liegenschaften, und *b* 1, Unterhalt der Uferversicherungen an der Aare in Thun und an der Thur in Frauenfeld, reichten die bewilligten Beträge von Fr. 1000 resp. Fr. 5000 nicht aus, doch konnten die Mehrausgaben durch die auf den übrigen Unterrubriken *a* 1—3 und *b* 2 erzielten Minderausgaben mehr als gedeckt werden, indem die Ausgaben auf den Unterrubriken *a* 1—4 und *b* 1—2 immerhin noch um Fr. 1590. 49 unter dem Gesamtkredite für diese Unterrubriken im Betrage von Fr. 20,900 geblieben sind.

Ad VI. Gebäudeassekuranz.

Kredit	Fr. 60,000. —
Ausgaben	„ 53,742. 07
Restanz	Fr. 6,257. 93

Ad VII. Mobiliaranschaffung und Unterhalt für die Zentralverwaltung.

Kredite	Fr. 146,377. —
Ausgaben	„ 142,437. 66
Restanz	Fr. 3,939. 34

Für die Möblierung des neuen Bundeshauses, Rubrik VII *b*, müssen auf das Budget pro 1903 Fr. 3,929. — übertragen werden, während die Minderausgabe auf Rubrik VII *a* „ 10. 34 beträgt.

Gleich vorstehender Restanz Fr. 3,939. 34

Ad VIII. Hausdienst, Heizung und Beleuchtung in den Gebäuden der eidgenössischen Zentralverwaltung.

Kredite	Fr. 257,384. —
Ausgaben	„ 253,656. 48
Restanz	Fr. 3,727. 52

Ad IX. Mietzinse für die Zentralverwaltung und Verschiedenes.

Kredite	Fr. 60,900. —
Ausgaben	„ 60,578. 67
Minderausgabe	Fr. 321. 33

Für die Rubrik bewilligten Sie:

a. Für Mietzinse:

im Budget	Fr. 56,900
durch Nachtragskredite	„ 2,500
	Fr. 59,400

	Übertrag	Fr. 59,400
b. Für Verschiedenes:		
im Budget	„	1,500
	Zusammen	<u>Fr. 60,900</u>
Minderausgabe bei den Krediten für Mietzinse		Fr. 378. 35
Überschreitung beim Kredit für Verschiedenes		
infolge vermehrter Telephonabonnemente und Ge-		
sprächstaxen	„	57. 02
	Restanz wie oben	<u>Fr. 321. 33</u>

Die Mehrausgabe sub *b* ist aus der Kreditrestanz sub *a* gedeckt worden, und suchen wir um Genehmigung auch dieser Kreditverschiebung nach.

XI. Forstwesen, Jagd und Fischerei.

Budgetrubriken.	Budget und Nachtrags- kredite.	Ausgaben.	Kredit- restanzen.
	Fr.	Fr.	Fr.
I. Forstwesen.			
1. Besoldungen	34,700. —	34,700. —	—
2. Reisekosten	10,000. —	8,362. 10	1,637. 90
3. Bundesbeiträge an die Besoldungen und Taggelder der kantonalen Forstbeamten	132,050. —	131,775. —	275. —
4. Bureaukosten	2,500. —	2,229. 88	270. 12
5. Druckschriften über Forstwesen und Fischerei	1,000. —	994. —	6. —
6. Prüfungen für den höhern Forstdienst	3,000. —	2,304. 60	695. 40
7. Forstkurse	3,500. —	5,659. 35	1) 2,159. 35
8. Bundesbeiträge an Aufforstungen und allfällig damit verbundene Verbaue	400,000. —	164,762. 17	235,237. 83
9. Triangulation der höhern Ordnungen	20,000. —	20,000. —	—
10. Triangulation IV. Ordnung und Prüfung der Detailvermessung der Waldungen	20,000. —	11,166. 56	8,833. 44
11. Forstliche Photographie	600. —	557. 35	42. 65
12. Beitrag an den schweizerischen Forstverein	2,500. —	2,500. —	—
1) Mehrausgabe.	Übertrag	629,850. —	385,011. 01
			244,838. 99

Budgetrubriken.	Budget und Nachtrags- kredite.	Ausgaben.	Kredit- restanzen.
	Fr.	Fr.	Fr.
II. Jagd und Vogelschutz.			
Übertrag	629,850. —	385,011. 01	244,838. 99
1. Beitrag an die Kosten der Wildhut in den Jagdbann- bezirken	15,000. —	14,895. 37	104. 63
2. Kommissionen und Expertisen für Jagd und Vogelschutz	1,500. —	1,115. 10	384. 90
3. Ornithologische Publikationen	1,500. —	129. 10	1,370. 90
4. Beitrag an den schweizerischen Tierschutzverein . . .	800. —	800. —	—
III. Fischerei.			
1. Entschädigung an die Fischereikommissäre und an die Experten	3,500. —	2,355. 90	1,144. 10
2. Beiträge an Fischereiaufsicht, Fischereikurse etc. . .	35,000. —	33,883. 90	1,116. 10
3. Beiträge an Fischzuchtanstalten, an die Kosten von Fisch- stegen, Refugien etc.	30,000. —	25,633. 44	4,366. 56
4. Beitrag an den schweizerischen Fischereiverein . . .	3,000. —	3,000. —	—
IV. Verschiedenes	2,500. —	1,526. 70	973. 30
Total	722,650. —	468,350. 52	254,299. 48

Ad I, 2. Die Minderausgabe ist einer etwelchen Einschränkung der Inspektionsreisen zuzuschreiben, veranlaßt durch ungünstige Witterung, die infolge Beratung der Revision des eidgenössischen Forstgesetzes bedingte häufigere Anwesenheit des Oberforstinspektors in Bern und die Beurlaubung eines der Adjunkten wegen Militärdienstes.

Ad I, 3. Die Bundesbeiträge an die Besoldungen und Taggelder der kantonalen Forstbeamten belaufen sich pro 1902 auf Fr. 129,725. Dazu kommen noch Fr. 2050 als Nachtragszahlung an den Kanton Waadt für Taggelder der dortigen Forstbeamten pro 1901, welche seinerzeit nicht in Rechnung gebracht wurden und für die erst nachträglich um eine Nachsubvention eingekommen wurde. Sie haben den diesfälligen Nachtragskredit unterm 16./18. Dezember 1902 genehmigt.

Ad I, 6. Mit der jedes Jahr schwankenden Zahl der Kandidaten für die forstlich-praktische Prüfung variiert auch die Ausgabe für die Prüfung. Im Vorjahr betrugen die Ausgaben Fr. 2959. 45, dieses Jahr nur Fr. 2304. 60.

Ad I, 7. Gegenüber einem Kredit von Fr. 3500 belaufen sich die Ausgaben auf Fr. 5659. 35 und überschreiten somit den erstern um Fr. 2159. 35. Zurzeit der Eingabe von Nachtragskreditgesuchen für die Dezembersession der eidgenössischen Räte lagen uns die meisten Abrechnungen der Kantone für die abgehaltenen Forstkurse noch nicht vor, so daß es damals nicht möglich war, die diesfälligen Anforderungen an diesen Kredit auch nur annähernd zu veranschlagen.

In Voraussicht auf das baldige Inkrafttreten des neuen Bundesgesetzes über das Forstwesen ist von den Kantonen für die Herausbildung des untern Forstpersonals gegenüber frühern Jahren auch bedeutend mehr geleistet worden, indem nicht weniger als ein Unterförster- und sieben Bannwartenkurse abgehalten worden sind. Die Ausgaben des Bundes, der die Entschädigung der Kurslehrer trägt, mußten daher auch in erheblichem Maße steigen. Wir ersuchen Sie um nachträgliche Genehmigung der Kreditüberschreitung im Betrage von Fr. 2159. 35.

Ad I, 8. Es ist hier eine Minderausgabe von Fr. 235,237. 83 zu verzeichnen.

Bereits im Jahr 1901 wurden Fr. 101,755. 66 weniger verausgabt, als das Budget vorsah; trotzdem wurde der Posten von

Fr. 400,000 auch im Budget pro 1902 nicht reduziert, einerseits weil man nicht sicher war, wann das neue Forstgesetz in Kraft trete, anderseits weil es nicht angezeigt erschien, den Posten zu reduzieren, um ihn alsdann mit dem Inkrafttreten des neuen Forstgesetzes wieder erheblich zu erhöhen. Daß mit letzterm die Anforderungen an diesen Kredit erheblich steigen werden, unterliegt keinem Zweifel, und ist die Zurückhaltung einzelner Kantone in der Ausführung von Aufforstungen und Verbauen hauptsächlich dem Abwarten auf das neue Forstgesetz zuzuschreiben. Übrigens zeigen bereits die Anmeldungen von neuen Projekten im Jahr 1902 mit einem Gesamtkostenvoranschlag von Fr. 805,243. 90 und einem zugesicherten Bundesbeitrag von Fr. 452,371. 28 eine bedeutende Zunahme gegenüber dem Vorjahre mit Fr. 308,586. 87 Kostenvoranschlag und Fr. 163,488. 77 Bundesbeitrag.

Ad I, 10. An Bundesbeiträgen für vollendete Triangulationen IV. Ordnung wurden ausbezahlt Fr. 8230, ferner wurde die Abteilung für Landestopographie für ausgeführte Verifikationen von Triangulationen und Waldvermessungen mit Fr. 2978. 90 entschädigt, zusammen Fr. 11,208. 90. Die Differenz mit der Nettoausgabe auf diesen Posten von Fr. 11,166. 56 rührt daher, daß von Geometern für Bezug von Formularen zur Triangulation Fr. 42. 34 rückvergütet wurden.

Ad II, 1. Die Bundesbeiträge an die Kantone für Wildhuthkosten in den Jagdbannbezirken belaufen sich auf Fr. 14,594. 49; hierzu kommen noch Fr. 300. 88 als Beitrag an den Kanton Tessin für verabfolgte Prämien an die eidgenössischen Grenzwachter und die kantonale Gendarmerie für Konfiskation von 30,088 Stück verbotener Vogelfanggeräte.

Ad II, 2. Infolge Verhinderung eines der Jagdinspektoren kam die Besichtigung des Jagdbannbezirkes Schopfenspitze des Kantons Freiburg nicht zur Ausführung, wodurch der Kredit nicht vollständig aufgebraucht wurde.

Ad II, 3. Die Bearbeitung des Kataloges der schweizerischen Vögel schreitet nicht mit der wünschbaren Raschheit vorwärts, und wurde der Kredit diesfalls nicht in Anspruch genommen. Dagegen haben wir, wie in frühern Jahren, dem internationalen ornithologischen Komitee einen Betrag von Fr. 200 in Form eines Abonnements auf 20 Exemplare seiner Zeitschrift bewilligt. Die daherige Auslage wurde teilweise durch den Erlös aus verkauften Exemplaren der bisher erschienenen Lieferungen des erwähnten

Kataloges mit Fr. 70. 90 gedeckt. Die Differenz beträgt Fr. 129. 10 als einzige Ausgabe auf diesem Budgetposten.

Ad III, 1. Technische Expertisen über Verunreinigungen von Fischgewässern wurden nur in einem einzigen Falle bezüglich Untersuchung eines Abwassers verlangt. Auch fand im Berichtsjahre keine Konferenz der Fischereibevollmächtigten für den Bodensee statt. Der diesfällige Kredit wurde daher in beschränktem Maße als gewöhnlich in Anspruch genommen.

Ad III, 2. Da mit Bundesunterstützung kein Kurs zur Heranbildung von Fischereiaufsehern stattfand, kam der Kredit nicht ganz zur Verwendung.

Ad III, 3. Die daherigen Ausgaben setzen sich zusammen
 aus Fr. 24,276. 14
 für Beiträge an Fischbrutanstanalten und an die
 Aussetzung von Jungfischen, sowie aus . . . „ 1,357. 30
 für Beiträge an Prämien für die Erlegung von
 der Fischerei schädlichen Tieren.

Zusammen Fr. 25,633. 44

Beiträge an die Kosten der Erstellung von Fischstegen wurden pro 1902 keine verabfolgt.

Ad IV. Die im Vorjahre bezahlten Beiträge an den Kanton Graubünden für Prämien an die Erlegung von Tannenhäher zum Schutz des Arvensamens, sowie an die Auslagen zur Bekämpfung des Borkenkäfers sind pro 1902 dahingefallen, weshalb eine Minderausgabe von Fr. 973. 30 verzeichnet werden kann.

XII. Mass und Gewicht.

Budget und Nachtragskredit	Fr. 12,200. —
Rechnung	„ 12,014. 33

Weniger als bewilligt Fr. 185. 67

Die Ausgaben dieser Rubrik setzen sich aus folgenden Posten zusammen:

Beitrag an das internationale Maß- und Gewichts- bureau in Paris	Fr. 703. —
---	------------

Übertrag Fr 703. —

	Übertrag	Fr.	703. —
Honorar des Direktors, welcher eine Entschädigung von Fr. 18 per Arbeitstag bezieht . .	"		3,600. —
Reisekosten	"		1,285. 15
Reorganisation der Eichstätte: Sitzungen der Expertenkommission	"		999. 30
Teilmaschine des Herrn Prof. Pernet, sel. . .	"		3,000. —
Bureaunkosten	"		898. 38
Apparate, wovon ein Teil für die Kantone bestimmt war	"		1,528. 50
	Wie oben	Fr.	12,014. 33

Der Ankauf einer Teilmaschine von Prof. Pernet sel. und die Kosten der Kommissionssitzungen für Reorganisation der eidgenössischen Eichstätte bedingten die Bewilligung eines Nachkredites.¹⁾

C. Justiz- und Polizeidepartement.

I. Justizabteilung.

	Budget und Nachtragskredite. Fr.	Aus- gaben. Fr.	Minder- ausgaben. Fr.	Mehr- ausgaben. Fr.
1. Besoldungen . .	27,000. —	25,509. —	1,491. —	—
2. Zivilstand und Handelsregister .	2,000. —	1,219. 60	780. 40	—
3. Gesetzentwürfe, Kommissionen etc.	95,000. —	86,628. 66	8,371. 34	—
4. Beiträge für juristische Arbeiten .	22,250. —	13,124. —	9,126. —	—
	146,250. —	126,481. 26	19,768. 74	—

Ad 1. Die Ersparnis von Fr. 1491 ist darauf zurückzuführen, daß einzelne Kredite nicht aufgebraucht werden mußten, da nach dem Inkrafttreten des Organisationsgesetzes für das schweizerische Justiz- und Polizeidepartement bei den Beamten Verschiebungen eingetreten sind.

Ad 2. Der Grund der oben verzeichneten Minderausgaben ist, daß auch im Jahre 1902 die üblichen Inspektionen der Zivilstands- und Handelsregisterbureaux nicht stattfinden konnten.

Ad 3. Die Minderausgaben von Fr. 8371.34 rühren daher, daß der für das Berichtsjahr vorgesehene Druck der bereinigten Vorentwürfe zum Zivil- und Strafgesetzbuche erst im Jahre 1903 zur Ausführung gelangt.

Ad 4. In dieser Rubrik kann eine Ersparnis von Fr. 9126 verzeichnet werden, weil der von den eidgenössischen Räten bewilligte Kredit für die II. Auflage des „Schweizerischen Bundesrechts“ von Professor L. R. von Salis im Jahre 1902 wegen dem damaligen Stande der Arbeiten nur zum Teil in Anspruch genommen werden mußte.

II. Polizeiabteilung und Departementskanzlei.

	Budget und Nachtragskredite. Fr.	Aus- gaben. Fr.	Minder- ausgaben. Fr.	Mehr- ausgaben. Fr.
1. Besoldungen . .	59,200. —	54,373. 15	4,826. 85	—
2. Justiz- und Aus- lieferungskosten .	12,000. —	11,237. 11	762. 89	—
3. Bureaukosten . .	10,000. —	9,443. 78	556. 22	—
4. Literarische An- schaffungen, Un- vorhergesehenes .	4,000. —	3,197. 41	802. 59	—
	85,200. —	78,251. 45	6,948. 55	—

Ad 1. Die Ersparnis von Fr. 4826.85 ist darauf zurückzuführen, daß der Budgetansatz einzelner Unterrubriken nicht aufgebraucht werden mußte, da nach dem Inkrafttreten des Organisationsgesetzes für das schweizerische Justiz- und Polizeidepartement bei den Beamten Verschiebungen stattgefunden haben.

III. Bundesanwaltschaft.

	Budget und Nachtragskredite. Fr.	Aus- gaben. Fr.	Minder- ausgaben. Fr.	Mehr- ausgaben. Fr.
1. Besoldungen . .	21,500. —	21,325. —	175. —	—
2. Fremdenpolizei .	20,000. —	23,869. 35	—	3,869. 35
	41,500. —	45,194. 35	175. —	3,869. 35

Ad 2. Die Überschreitung des Kredites für Fremdenpolizei um Fr. 3869.35 wird damit begründet, daß die bezüglichen Rechnungen von den Kantonen erst im Januar des auf das Etatsjahr folgenden Jahres eingereicht werden können und somit die rechtzeitige Stellung eines Nachtragskreditbegehrens nicht möglich gewesen ist. Im übrigen wird der Bundesrat nicht unterlassen, Ihnen bei der Behandlung des Voranschlages für das Jahr 1904 eine entsprechende Erhöhung dieses Kreditpostens zu beantragen.

Wir ersuchen Sie um Indemnitätserteilung für diese Kreditüberschreitung.

IV. Versicherungswesen.

I. Besoldungen.

1. Direktor	Fr. 10,000
2. Vizedirektor	„ 9,000
3. Sekretär	„ 5,000
4. Mathematiker	„ 5,700
5. Mathematiker	„ 5,700
6. Registrator und Kanzlist	„ 4,000
7. Kanzlist 2. Klasse	„ 2,400
Wie bewilligt	<u>Fr. 41,800</u>

II. Bureaukosten.

1. Druckkosten	Fr. 6,554. 10
2. Bureaubedürfnisse und Inspektionsreisen	„ 3,306. 88
3. Mitteilung der gerichtlichen Urteile in Versicherungsstreitsachen	„ 199. 65
	<u>Fr. 10,060. 63</u>
Voranschlag und Nachkredit, Fr. 550 auf II, 1	„ 10,150. —
Weniger als bewilligt	<u>Fr. 89. 37</u>

III. Versicherungsgesetzgebung.

Taggelder und Reiseentschädigungen, sowie Redaktions- und Übersetzungskosten	Fr. 9,929. 59
Voranschlag	„ 10,000. —
Weniger als bewilligt	<u>Fr. 70. 41</u>

Ad II, 1. Siehe Botschaft des Bundesrates an die Bundesversammlung betreffend die Bewilligung von Nachtragskrediten für das Jahr 1902. Bundesbl. 1902, IV, 322.

V. Amt für geistiges Eigentum.

1. Besoldungen	Fr. 118,424. —
2. Außerordentliche Arbeiten	„ 1,404. —
3. Druck der Patentschriften	„ 84,133. —
4. Andere Druckarbeiten	„ 5,420. 40
5. Bureaukosten	„ 3,991. 96
6. Beitrag an die Kosten der Internationalen Bureaux für gewerbliches, literarisches und künstlerisches Eigentum	„ 5,100. —
7. Bibliothek und Verbreitung der Publika- tionen des Amtes	„ 15,554. 70
8. Porti und Verschiedenes	„ 864. 25
9. Beitrag an die Kosten des Handelsamts- blattes	„ 7,700. —
	Fr. 242,592. 31
Budget	„ 268,200. —
Minderverwendung	Fr. 25,607. 69

Über die Entstehung dieses Rechnungsergebnisses haben wir folgendes zu bemerken:

Ad 1. 3 Beamtenstellen blieben infolge Austrittes längere Zeit unbesetzt; daherige Ersparnis Fr. 5476.

Ad 3 und 7. Statt der bei Aufstellung des Voranschlages berechneten 2500 Patentschriften (zum Durchschnittspreis von Fr. 40) wurden deren nur 2244 (zum Durchschnittspreis von Fr. 37. 50) angefertigt, was eine Reduktion der Druck- und Einbandkosten von Fr. 18,500 zur Folge hatte.

D. Militärdepartement.

Kubriken	Budget und Nachtragskredite	Ausgaben	Weniger	Mehr
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
I. Sekretariat	76,500. —	71,213. 85	5,286. 15	—
II. Verwaltung:				
A. Verwaltungspersonal	974,731. —	946,423. 71	28,307. 29	—
B. Instruktionspersonal	1,351,821. —	1,238,612. 57	113,208. 43	—
C. Unterricht	12,831,470. —	12,455,625. 94	375,844. 06	—
D. Bekleidung	3,702,958. —	3,618,534. 38	84,423. 62	—
E. Bewaffnung und Ausrüstung	1,711,260. —	1,661,701. 75	49,558. 25	—
F. Offiziersausrüstung	444,210. —	407,576. 72	36,633. 28	—
G. Kavalleriepferde	2,625,248. —	2,584,274. 37	40,973. 63	—
H. Unterstützung freiwilliger Vereine	1,042,350. —	1,036,596. 16	5,753. 84	—
I. Kriegsmaterial	2,824,389. —	2,207,220. 55	617,168. 45	—
K. Militäranstalten u. Festungswerke	277,750. —	188,978. 86	88,771. 14	—
L. Befestigungen	1,059,634. —	997,484. 20	62,149. 80	—
Übertrag	28,922,321. —	27,414,243. 06	1,508,077. 94	—

Rubriken	Budget und Nachtragskredite	Ausgaben	Weniger	Mehr
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Übertrag	28,922,321. —	27,414,243. 06	1,508,077. 94	—
M. Topographisches Bureau . . .	353,625. —	352,614. 90	1,010. 10	—
N. Besoldungsnachgenüsse . . .	40,000. —	26,537. 50	13,462. 50	—
O. Kommissionen und Experten .	17,000. —	11,987. 25	5,012. 75	—
P. Druckkosten	120,000. —	110,375. 47	9,624. 53	—
Q. Landsturm	32,000. —	31,336. 95	663. 05	—
R. Verwaltungsspesen der Getreide- vorräte	35,000. —	35,000. —	—	—
S. Zuschuß an Regieanstalten , .	70,268. —	48,375. 52	21,892. 48	—
T. Militärversicherung	571,000. —	680,372. 35	—	109,372. 35
U. Unvorhergesehenes	2,500. —	2,788. —	—	288. —
	30,163,714. —	28,713,631. —	1,559,743. 35	109,660. 35
	28,713,631. —		109,660. 35	
	1,450,083. —	Minderausgaben	1,450,083. —	

Aus der vorstehenden Zusammenstellung der Ausgaben des Militärdepartements geht hervor, daß im Rechnungsjahre 1902 in den Hauptrubriken zwei Überschreitungen im Gesamtbetrage von Fr. 109,660. 35 stattgefunden haben, Fr. 109,372. 35 auf der Rubrik „Militärversicherung“ und Fr. 288 auf der Rubrik „Unvorhergesehenes“. Der im Budget 1902 für unvorhergesehene Ausgaben aufgenommene Posten von Fr. 2500 wurde um den Betrag von Fr. 288 überschritten, weil den Pontonierfahrvereinen die im verflossenen Jahre an ihre von Unfall betroffenen Mitglieder ausbezahlten Entschädigungen im Betrage von Fr. 288 auf Rechnung der genannten Budgetrubrik zurückerstattet wurden. Bis zum Jahre 1902 nahmen die Mitglieder der Pontonierfahrvereine mit bezug auf Unfälle, die ihnen bei freiwilligen Übungen zustießen, an der Unfallversicherung von Militärpersonen durch den Bund teil. Mit dem Inkrafttreten des Bundesgesetzes betreffend die Versicherung der Militärpersonen gegen Krankheit und Unfall fiel diese Versicherung dahin. Da der Bund bis zum Jahre 1902 die Versicherung der Mitglieder der freiwilligen Pontonierfahrvereine übernommen hatte und im fernern die eidgenössischen Räte, durch Aufnahme eines Postens von Fr. 2000 in das Budget 1903 als Beitrag an die private Unfallversicherung dieser Vereine, den Willen bekundet haben, denselben ihre Unterstützung angedeihen zu lassen, haben wir es als billig erachtet, daß auch die Entschädigungen pro 1902 vom Bunde vergütet werden.

Militärversicherung. Bei der Militärversicherung hat es sich 1902 um das erste Berichtsjahr gehandelt und es konnten daher bei der Aufstellung des Budgets die voraussichtlich notwendig werdenden Kredite nur sehr approximativ fixiert werden. In einzelnen Posten hat sich nun die vorgängige Berechnung als ziemlich zutreffend erwiesen, in andern, bei denen grundlegende Zahlen in der alten Rechnung nicht zu finden waren, haben sich bedeutende Differenzen herausgestellt und sind beträchtliche Kreditüberschreitungen notwendig geworden.

Zu den einzelnen Rubriken ist außerdem zu bemerken:

Ad I, 1. Kosten der Spitalpflege. Statt der auf Grund der bisherigen Verhältnisse in Aussicht genommenen Zahl von 48,000 Pflegetagen haben wir im ganzen für rund 55,300 Pflegetage der in Spitalbehandlung befindlichen Militärs die Kosten zu tragen gehabt und hierzu gesellte sich der Spitalersatz für rund 3000 Pflegetage von zu Hause behandelten Patienten. Dieser Über-

schreitung unserer Budgetzahlen lag einerseits die Typhusepidemie des letzten Jahres, anderseits der Umstand zu Grunde, daß die durch die Militärversicherung bedingte finanzielle Besserstellung der Militärpatienten eine große Zahl von Versicherten veranlaßte, sich auf Bundeskosten verpflegen zu lassen, die unter den frühern Verhältnissen hierauf verzichtet hätten.

Aus verschiedenen Gründen haben sich auch die Durchschnittskosten für den Pflage tag auf Fr. 3 belaufen und nicht, wie wir angenommen hatten, auf Fr. 2. 50; es stiegen somit die Ausgaben in der vorliegenden Rubrik auf Fr. 175,015. 30, was eine Kreditüberschreitung von Fr. 55,015. 30 zur Folge hatte.

Ad I, 2 und 3. Spitalsold und Krankengeld. Wie für die Pflage tag ist auch hier statt der in Aussicht genommenen Gesamtzahl von 48,000 eine in ihrer Entstehung analoge höhere von rund Fr. 64,400 in Rechnung gekommen; diese Zahl hat sich aber in ganz anderer Weise auf die beiden Kredite I. 2 und I. 3 verteilt, als wir vorausgesehen hatten, denn es mußte das Krankengeld während 42,200 Tagen (Budget: 16,000), der Spitalsold nur während 22,200 (Budget: 32,000) ausbezahlt werden. Der Durchschnitt des Spitalsoldes stellte sich auf Fr. 1. 18 (Budget: Fr. 1): derjenige des Krankengeldes auf Fr. 3. 03 (Budget Fr. 3).

Es bleiben infolge dieser Verhältnisse die Ausgaben für den Spitalsold um Fr. 6732. 60 unter dem Voranschlag; die vermehrten Ausgaben für das Krankengeld erforderten eine Überschreitung des Kredites von Fr. 80,000.

Ad II, 1. Leistungen für bleibenden Nachteil. Die Berechnung dieses Kredites wurde seinerzeit vom Industriedepartement vorgenommen. Die Ausgaben sind um Fr. 17,824. 20 unter dem Voranschlag geblieben, eine mit Rücksicht auf die Variabilität der hier in Betracht kommenden Faktoren kleine Summe.

Ad II, 2. Sterbegeld. Die Zahl der im Berichtsjahr verstorbenen Versicherten war eine wider alles Erwarten hohe und es mußte der budgetierte Betrag für das Sterbegeld von Fr. 1000 annähernd um das Doppelte überschritten werden.

Ad III, 1. Invaliden- und Hinterlassenenpensionen. Auf diesen Kredit wurden außer den alten Pensionen, denen sich im Berichtsjahr noch eine ziemlich große Zahl von neuen anschloß, auch Entschädigungen an Militärpatienten ausbezahlt, die solche auf Grund des Pensionsgesetzes beanspruchen konnten.

Es wurde deshalb der Kredit von Fr. 100,000 um Fr. 4732 überschritten.

Ad III, 2. Restanzen der Militär Unfallversicherung. Statt der budgetierten Fr. 20,000 wurden nur Fr. 13,795. 45 verausgabt; eine kleinere Anzahl von Fällen konnte noch nicht definitiv erledigt werden.

Auf den Unterubriken des Militärbudgets sind folgende Kreditüberschreitungen zu erwähnen:

Verwaltungspersonal.

Sanitätswesen. Verwaltung der Militärversicherung, Entschädigungen der Ärzte Fr. 64
Sitzungsgelder der Mitglieder der Pensionskommission „ 554

Die Zahl der Spitalgänger überstieg die auf Grund der alten Verhältnisse bei der Berechnung des Budgetkredites ins Auge gefaßte Zahl und es mußte der bewilligte Kredit von Fr. 5000 für „Entschädigungen an Ärzte“ um Fr. 64 überschritten werden.

Bei der Aufstellung des Budgets war es uns noch nicht möglich, die in Betracht fallenden Reiseentschädigungen und die Zahl der Sitzungen der Pensionskommission vor auszusehen und zu berechnen; es ist nun der Budgetkredit von Fr. 1200 um Fr. 554 hinter den effektiven Ausgaben zurückgeblieben.

Oberpferdarzt. Reisekosten Fr. 217. 50

Diese Überschreitung wurde durch den Umstand verursacht, daß die Auslagen für Erledigung der Abschätzungsreklamationen zum Teil nicht mehr zu Lasten der betreffenden Unterrichtskurse angewiesen werden konnten, weil ein großer Teil der Entschädigungsforderungen durch das technische Bureaupersonal des Oberpferdarztes erledigt werden mußte, dessen Reiseauslagen aus dem vorgenannten Kredit bestritten wurden. Tatsächlich ergibt sich jedoch hieraus für den Fiskus eine Ersparnis, da die Kosten für die Untersuchungen durch Zivilexperten erheblich höher zu stehen kommen als bei der Ausführung durch das vorerwähnte Personal.

Militärjustiz. Arrestantenverpflegung Fr. 1456. 30

Die stets zunehmende Vermehrung der Arrestantenverpflegungstage muß der Erhöhung der Mannschaftsbestände zugeschrieben werden.

Unterricht.

Aushebung	Fr. 1,246. 40
Rekrutenschulen :	
Infanterie	„ 39,377. 61
Kavallerie	„ 18,431. 26
Befestigungen St. Maurice	„ 6,352. 03
Wiederholungskurse :	
Sanität, Landwehr	„ 7,523. 03
Befestigungen, St. Gotthard, Landwehr	„ 4,332. 74
„ St. Maurice, „	„ —. 01
Extrakosten	„ 7,184. 80
Cadreskurse :	
Infanterie	„ 34,584. 19
Kavallerie	„ 75. 56
Artillerie	„ 14,162. 50
Genie	„ 377. 70
Sanität, Medizinalabteilung	„ 6,162. 94
Vorunterricht und Vorturnerkurse	„ 6,269. 11

Obschon die Kosten für die Aushebung im Jahre 1901 Fr. 97,547. 90 betrugen, glaubten wir doch, mit Rücksicht darauf, daß im Jahre 1902 die Konferenz der kantonalen pädagogischen Experten ausgefallen ist, mit einem Kredit von Fr. 96,000 auszukommen. Diese Annahme hat sich aber als unzutreffend erwiesen, indem anderseits die Konferenz der eidgenössischen pädagogischen Experten, sowie die Rekurskommissionen größere Ausgaben verursachten als im vorhergehenden Jahre.

Für die Infanterierekrutenschulen ist im November 1902 noch ein Nachtragskredit von Fr. 60,135 verlangt und bewilligt worden. Das Begehren wurde in der Botschaft vom 21. November 1902 damit begründet, daß sich die durchschnittlichen Tageskosten auf Fr. 3. 50, somit um 20 Cts. höher, als im Budget angenommen wurde, stellen werden; der rechnungsmäßige Einheitspreis ließ sich zur Zeit der Einreichung des Begehrens nicht berechnen, weil die Rechnungsergebnisse der dritten Schulen sämtlicher Kreise noch nicht ermittelt werden konnten. Die Ausgaben übersteigen die bewilligten Kredite deshalb, weil der wirkliche Einheitspreis sich auf Fr. 3. 55 per Rekrutentag, also 5 Cts. höher, als bei Stellung des Nachtragskreditbegehrens vorausgesehen worden war, stellt.

Im Jahre 1901 betrug der wirkliche Einheitspreis Fr. 3. 63. Die Tageskosten der Ausgabenrubriken der Rekrutenschulen von 1901 und 1902 variieren nur um 1—2 Cts.; einzig die Rubrik „Gesundheitspflege“ der Schulen des Jahres 1902 weist um 7 Cts. niedrigere Tageskosten auf, was dem Wegfall der Kosten für die Spitalverpflegung infolge der Militärversicherung zuzuschreiben ist.

Die Rekrutenbestände der Jahre 1901 und 1902 sind annähernd gleich, ebenso hat sich das Verhältnis der Rekrutenzahl zur Anzahl der verwendeten Cadres im Jahre 1902 gegenüber dem Vorjahre nicht verändert; trotzdem weist die Rubrik „Besoldung“ im Jahre 1902 einen um 2 Cts. niedrigeren Einheitspreis auf; es rührt dies davon her, daß die Besoldung der Spitalgänger aus dem Kredite „Militärversicherung“ bestritten wurde. Der Wegfall der Kosten für Spitalbesoldung und -verpflegung aus dem Kredite „Unterricht“ beeinflusste den Einheitspreis bei den Infanterierekrutenschulen um 8—10 Cts., was bereits in der Botschaft vom 21. November 1902 erwähnt worden ist. Über die allgemeinen Ursachen des stetigen Steigens der Tageskosten bei den Infanterierekrutenschulen haben wir uns im letztjährigen Berichte einläßlich geäußert.

Bei den Kavallerierekrutenschulen fallen Fr. 13,737. 98 Mehrausgaben auf die Rekrutenschulen der Dragoner und Guiden und Fr. 4693. 28 auf die Schule für die berittenen Mitrailleurs. Bei der Kreditberechnung wurde für die Schulen der Dragoner und Guiden ein Einheitspreis von Fr. 7. 50 angenommen; in Wirklichkeit stellen sich die Tageskosten jedoch auf Fr. 8. 20, somit 70 Cts. höher als der Budgetansatz. Im Jahre 1901 betrugen dieselben Fr. 7. 86. Die gegenüber letzterem Jahre um 34 Cts. höhern Tageskosten der Schulen des Jahres 1902 betreffen hauptsächlich die Rubriken „Verpflegung und Fuhrleistungen“. Bei ersterer wurde sie verursacht durch die höhern Fouragepreise; sämtliche Schulen beziehen den Hafer aus den eidgenössischen Magazinen; letzterer mußte pro 1902 um Fr. 1 per 100 kg. höher fakturiert werden als im Jahre 1901. Auf der Rubrik Fuhrleistungen sind die höhern Tageskosten deshalb entstanden, weil im Jahre 1902 zwei Schulen auf den Waffenplatz Aarau (worunter diejenige für die französisch sprechenden Rekruten) verlegt worden sind, während im Jahre 1901 zwei Schulen auf dem Platze Bern stattgefunden haben, bei welchen keine Transportkosten für die Reservepferde und die Kuranstaltspferde entstanden sind.

Bei der Rekrutenschule für die berittenen Mitrailleurs stellt sich der rechnungsmäßige Einheitspreis auf Fr. 11. 50, somit Fr. 1. 50 höher als der Budgetansatz und Fr. 1. 60 höher als derjenige der Schule des Vorjahres. Auch bei dieser Schule sind die höhern Tageskosten infolge der höhern Preise für die Fourage entstanden; da diese Schule nur einen schwachen Bestand hat, beträgt die Differenz auf der Rubrik Verpflegung gegenüber dem Jahre 1901 95 Cts. per Rekrutentag. Ferner ist in die Schule des Jahres 1902 mehr Cadresmannschaft einberufen worden als in die vorjährige, wodurch die Tageskosten auf der Rubrik Besoldung sich um 49 Cts. erhöhten.

Bei den Rekrutenschulen der Befestigungen von St. Maurice fallen von der Mehrausgabe von Fr. 6352. 03 auf die Infanterierekrutenschule Fr. 4311. 76 und auf die Festungs- und Positionsartillerieschule Fr. 2040. 27. Bei ersterer betragen die wirklichen Tageskosten Fr. 1. 05 mehr als die im Budget angenommenen, sind jedoch mit 22 Cts. unter denjenigen der Schule des Jahres 1901 geblieben. Diese Schule hat einen Rekrutenbestand von nur zirka 100 Mann; der budgetmäßige Einheitspreis beträgt nur Fr. 3. 50; es ist einleuchtend, daß dieser im Vergleich zu den viel stärkern Rekrutenschulen der Divisionskreise für diese Schule als zu niedrig angenommen wurde. Die Überschreitung bei der Rekrutenschule für die Festungs- und Positionsartillerie rührt von dem den Budgetansatz um 24 Cts. überschreitenden Einheitspreise her; derselbe stellt sich nämlich auf Fr. 9. 74, somit 44 Cts. höher als im Jahre 1901. Die höhern Tageskosten gegenüber dem Vorjahre sind dem Umstande zuzuschreiben, daß pro 1902 in Verbindung mit der Rekrutenschule für die Festungsartilleristen zwei Rekrutenjahrgänge Positionsartilleristen ausgebildet worden sind, wodurch vermehrte Ausgaben für Besoldung des Cadrespersonals, für Instruktionsbedürfnisse, Fuhrleistungen und namentlich für Munition verursacht wurden.

Zu den Landwehrwiederholungskursen der Sanitätstruppen sind inklusive Traindetachemente 585 Mann eingerückt; im Budget wurden nur 427 Mann angenommen; dieser um 158 Mann höhere Einrückungsbestand würde eine Mehrausgabe von zirka Fr. 10,500 ergeben haben; die Mehrausgabe beträgt jedoch nur Fr. 7523. 03, weil sich die wirklichen Tageskosten 54 Cts. niedriger stellen als die im Budget angenommenen.

Bei den Landwehrwiederholungskursen der Befestigungen des St. Gotthard verteilt sich die Kreditüberschreitung auf den

Nachdienstkurs der Infanterie mit Fr. 1766. 68 und auf den Wiederholungskurs des Positionstraindetachements mit Fr. 2566. 06. Bei beiden ist weniger Mannschaft eingerückt, als budgetiert wurde, dagegen stellen sich der kleinen Bestände wegen die Tageskosten erheblich höher als die Budgetansätze. Auch die Pferdemiete beim Detachement der Positionstrainkompagnie IV verursachte eine Mehrausgabe von Fr. 524, weil die Pferde zu einem um 10 Cts. höhern Mietgeld eingemietet werden mußten.

Die „Extrakosten für die Übungen zusammengesetzter Truppenkörper“ setzen sich folgendermaßen zusammen:

Armeekorpsstab IV	Fr. 72,676. 90
Stab der Manöverdivision	„ 6,303. 20
Kulturschaden inklusive Schatzungskosten	„ 195,204. 70
Total	Fr. 274,184. 80

In der Nachtragskreditbotschaft vom 21. November 1902 wurde angenommen, daß die Kosten für die Stäbe Fr. 67,000 betragen werden, der Kulturschaden mit den Schatzungskosten nach der Mitteilung des Feldkommissärs des IV. Armeekorps Fr. 200,000. Laut vorstehender Zusammenstellung ist bei letzterem Kredit eine Restanz von Fr. 4795. 30 entstanden, währenddem die Ausgaben für die verschiedenen Stäbe den Kredit um Fr. 11,980. 10 überschritten haben. Beim Stabe der Manöverdivision ist eine Minderausgabe gegenüber dem Jahre 1901 zu verzeichnen von Fr. 4128. 83, welche davon herrührt, daß die Ausgaben für die Brigadestäbe auf die Regimenter verteilt wurden, währenddem sie im Jahre 1901 mit denjenigen des Divisionsstabes verrechnet wurden. Die Ausgaben des Armeekorpsstabes betrugen im Jahre 1901 Fr. 56,416. 30; die größere Ausgabe des Jahres 1902 fällt nur zum einen Teil als eigentliche Mehrausgabe in Betracht; zum andern Teil rührt sie von der Verschiebung der Ausgaben verschiedener Dienstzweige her; unter anderm wurden im Jahre 1901 die Kompetenzen für die Radfahrer nur teilweise beim Armeekorpsstabe verrechnet, im Jahre 1902 sind dagegen sämtliche Radfahrer durch den Rechnungsführer des Armeekorpsstabes entschädigt worden; ferner ist im Jahre 1901 das Feldgendarmeriepersonal durch die Korps, denen es zugeteilt war, besoldet worden, pro 1902 dagegen durch den Rechnungsführer des Armeekorpsstabes.

Eigentliche Mehrausgaben sind entstanden durch die vermehrte Zuteilung von Automobilen, durch größere Druckkosten,

Berichte und Expertisen betreffend die Typhusepidemie; sodann verursachte die Unterkunft der fremdländischen Offiziere wesentliche Mehrausgaben.

Die Ausgabe für den Kulturschaden beträgt Fr. 178,397. 05 und verteilt sich auf folgende Kantone:

Zürich	mit	Fr. 9,440. —
Bern	" "	15,552. —
Luzern	" "	53,839. —
Schwyz	" "	368. —
Zug	" "	1,634. —
Solothurn	" "	4,837. 50
Graubünden	" "	59. —
Aargau	" "	91,532. 55
Tessin	" "	1,135. —

Der Aufmarsch des Armeekorps und das Manövergebiet umfaßten somit Landesteile von 9 Kantonen, das von den Truppen betretene Gebiet ist viel ausgedehnter als im Jahre 1901, sodann sind namentlich in den Kantonen Luzern und Aargau zum größten Teil sehr gut kultivierte Gegenden in Anspruch genommen worden, weshalb sich die beträchtliche Höhe des Kulturschadens trotz der im allgemeinen günstigen Witterung erklären läßt; ferner bemerkt der Feldkommissär des IV. Armeekorps, daß die schlechte Witterung während der Divisionsmanövertage die Höhe des Kulturschadens wesentlich beeinflusst habe.

Die Kosten der Abschätzungen betragen Fr. 16,807. 65, pro 1901 Fr. 9151. 30; die Mehrausgabe rührt von der größern Zahl der Schätzungskommissionen her.

Die Mehrausgabe bei den Infanteriecadreskursen fällt auf die Offizierbildungsschulen mit Fr. 12,875. 28 und die Unteroffiziersschulen mit Fr. 38,155. 17; bei den übrigen Kursen und Schulen sind Restanzen zu erwähnen, welche infolge niedrigerer Tageskosten entstanden sind.

Sie betragen beim Kurs für Büchsenmacher Fr. 1076. 69, bei den Schießschulen für Offiziere Fr. 69 38. 62, und bei den obligatorischen Schießübungen Fr. 5730. 95.

Die Kreditüberschreitungen rühren von der größern Zahl der ausgebildeten Offiziere und Unteroffiziere her; zu den Offizierbildungsschulen sind nämlich 86 Mann und zu den Unteroffiziersschulen 280 Mann mehr eingerückt, als budgetiert wurden. Die Einheitspreise beider Schulen haben jedoch die budgetierten Ansätze nicht erreicht.

Bei den Kavalleriecadreskursen weist die Cadresschule eine Überschreitung von Fr. 2853. 33 auf, welcher bei der Offizierbildungsschule, den taktischen Kursen und dem Büchsenmacherkurs Restanzen von total Fr. 2777. 77 gegenüberstehen. Die Überschreitung bei der Cadresschule rührt von der größern Anzahl Offiziere und den höhern Fouragepreisen her.

Die Mehrausgabe von Fr. 14,162. 50 bei den Artilleriecadreskursen setzt sich wie folgt zusammen:

Offizierbildungsschule, Mehrausgabe . . .	Fr. 2,449. 63
Unteroffiziersschule, „ . . .	„ 17,642. 41
Taktischer Kurs, „ . . .	„ 1,068. 80
Total	Fr. 21,160. 84
Minderausgaben bei den Schießkursen . .	„ 6,998. 34
Netto Mehrausgaben	Fr. 14,162. 50

An der Artillerieoffizierbildungsschule haben in der ersten Hälfte 76 Aspiranten, in der zweiten Hälfte dagegen nur 55 Aspiranten teilgenommen, im Durchschnitt somit die gleiche Anzahl, welche im Budget eingesetzt worden ist. Dagegen stellen sich die Tageskosten um Fr. 2. 80 per Schülertag höher als der Budgetansatz, jedoch Fr. 2. 19 niedriger als der Einheitspreis der Schule des Jahres 1901. In den Unteroffiziersschulen sind 123 Mann mehr eingerückt, als im Budget angenommen worden ist; ferner stellt sich der Einheitspreis 25 Cts. höher als der Budgetansatz, weil 2 Schulen mit gegenüber frühern Jahren schwächern Beständen für die Feldartillerieunteroffiziere abgehalten werden mußten. Beim taktischen Kurs für Stabsoffiziere und Hauptleute der Feldartillerie stellen sich die Tageskosten Fr. 6. 36 höher als die im Budget angenommenen; die Mehrausgaben im Vergleich zu den Kosten des Kurses pro 1901 sind infolge der Besammlung der Teilnehmer auf dem Waffenplatze Chur entstanden.

Bei den Geniecadreskursen wurden die bewilligten Kredite von der Offizierbildungsschule und dem technischen Kurs für subalterne Offiziere überschritten mit Fr. 1635. 99, beziehungsweise Fr. 3425. 17, bei ersterer deshalb, weil 2 Aspiranten mehr ausgebildet worden sind. Für den technischen Kurs für subalterne Offiziere sind nur Fr. 14 als Einheitspreis budgetiert, der rechnungsmäßige stellt sich aber auf Fr. 23. 91; letzterer betrug schon beim Kurse des Jahres 1901 Fr. 20. 04. Die

größeren Tageskosten sind auf den Rubriken „Besoldung“ und „Kosten der Dienstpferde“ entstanden, weil außerordentliches Instruktionspersonal zugezogen wurde und der Kurs mit einer 5tägigen Übungsreise abschloß, an welcher 10 Instruktionsoffiziere teilgenommen haben. Die Unteroffizierschule und der technische Kurs für höhere Genieoffiziere weisen Kreditrestanzen von zusammen Fr. 2390. 96 auf, ebenso sind die Kredite für Detailstudien fortifikatorisch einzurichtender Positionen im Terrain und für technische Studien auf dem Geniebureau nicht aufgebraucht worden; die Restanz auf diesen Krediten beträgt Fr. 2292. 50.

An der Mehrausgabe von Fr. 6162. 94 der Sanitätscadreskurse, Medizinalabteilung, partizipieren die Offizierbildungsschulen mit Fr. 7936. 52 und die Unteroffizierschulen mit Fr. 223. 95, welchen Mehrausgaben-Restanzen von Fr. 823. 73 bei den Operationskursen und Fr. 1173. 80 bei den Spitalwärterkursen gegenüberstehen, wodurch sich die Überschreitung auf der ganzen Abteilung auf Fr. 6162. 94 reduziert. Bei den Offizierbildungsschulen ist die Überschreitung infolge des zu niedrig angenommenen budgetmäßigen Einheitspreises verursacht worden; der rechnungsmäßige Einheitspreis stellt sich auf Fr. 15. 96, im Jahre 1901 betrug derselbe Fr. 15. 08, 1900 Fr. 14. 47; als Grund zu den höhern Tageskosten im Jahre 1902 ist anzuführen der höhere Preis für die Fourage und die um 2 Mann kleinere Teilnehmerzahl.

Die Überschreitung auf dem Kredit „Vorunterricht und Vorturnerkurse“ ist entstanden auf den Rubriken „Vorunterricht und Turnlehrerbildungs- und Vorturnerkurse“, während auf der Rubrik „Beiträge an die Kadettenkorps“ eine Minderausgabe von Fr. 4675 zu verzeichnen ist.

Gegenüber 1901 stieg die Teilnehmerzahl am Vorunterricht III. Stufe um 1200 Schüler, wodurch sich die Kreditüberschreitung auf dieser Rubrik erklärt. Ferner wurden in den Kantonen mehr Turnlehrer- und Vorturnerkurse abgehalten als im Vorjahre, was eine Mehrausgabe von Fr. 3627. 55 zur Folge hatte.

Bekleidung.

Ersatzausrüstung	Fr. 16,435. 95
Gradabzeichen	„ 1,121. 49

Zur Zeit der Einreichung von Nachtragskreditbegehren für die Dezembersession der eidgenössischen Räte läßt sich der Stand des Kredites „Ersatzausrüstung“ noch nicht überblicken,

da der Rest der betreffenden Rechnungen erst nach Schluß sämtlicher Schulen und Kurse erstellt und eingereicht werden kann.

Eine Vorausberechnung der daherigen Kosten ist nicht möglich, da dieselben bald höher, bald niedriger sein können, je nach dem Verbrauch von Ersatzkleidern für Unteroffiziere, sowie in den Schulen und Kursen des betreffenden Jahres. Dieser Verbrauch war im Jahre 1902 ein außerordentlich starker; er ist jeweilen von Zufälligkeiten verschiedener Art abhängig, wobei die Witterungsverhältnisse besonders in Betracht fallen. Wir haben von der Einreichung eines Nachtragskreditbegehrens Umgang genommen und den Kredit, entsprechend dem Rechnungsergebnis des Vorjahres, auf Fr. 145,000 belassen, welche Summe nun um Fr. 16,435. 95 überschritten worden ist.

Die den Kantonen zu entrichtenden Entschädigungen für Ersatz und Austausch von Einteilungsabzeichen, Ändern von Abzeichen aller Art etc. haben im Berichtsjahr mehr als das doppelte des Budgetansatzes erreicht, was nicht vorauszusehen war. Der hierfür verlangte Nachtragskredit von Fr. 2000 war nicht hinreichend, und es wurde der Gesamtkredit noch um Fr. 1121. 49 überschritten. Diesen Umständen Rechnung tragend, werden wir künftig die Budgetansätze für „Ersatzausrüstung“ und „Gradabzeichen“ entsprechend erhöhen.

Kavalleriepferde.

Ankauf Fr. 36,988. 95

Die Mehrausgabe hat ihren Grund darin, daß statt des im Voranschlag vorgesehenen Ankaufs einer Anzahl dreijähriger Remonten, nur solche im Alter von 4 Jahren angekauft wurden, was den Preis um Fr. 50 per Pferd erhöhte.

Dadurch wurden aber infolge kürzerer Akklimatisationszeit der Pferde die Ausgaben des Kavallerieremontendepots reduziert, und es fand deshalb eine Überschreitung des Gesamtkredites „Kavalleriepferde“ nicht statt.

Wir verzichteten daher auf die Formulierung eines Nachtragskreditbegehrens, gaben aber immerhin der Bundesversammlung laut Nachtragskreditbotschaft II. Serie vom 30. Mai 1902 von der Kreditverschiebung Kenntnis und suchten um deren Zustimmung nach.

Zu der Abrechnung über das Kavallerieremontendepot ist zu erwähnen, daß die Besoldung des Kanzlisten I. Klasse um

Fr. 100 zu niedrig in das Budget eingestellt worden ist, was erst bemerkt wurde, als es zu spät war, um hierfür noch ein Nachtragskreditbegehren einzureichen. Wir haben die Ausbezahlung der Differenz von Fr. 100 verfügt, wofür hiermit Indemnität nachgesucht wird.

Kriegsmaterial.

Kasernenmaterial Fr. 26. 52

Im Laufe des Jahres zeigte sich die Notwendigkeit, einige Ergänzungsanschaffungen an Kasernenmaterial mehr zu machen, als vorgesehen war. Da auch die Rückvergütungen der Schulen und Kurse unter dem Durchschnitt der letztjährigen Ergebnisse blieben, ergibt sich eine unbedeutende Kreditüberschreitung.

Befestigungen von St. Maurice.

Bewachung Fr. 81. 82

Die Überschreitung betrifft die Unterrubrik „Beitrag an die Verpflegung der Wachtmannschaft“ und kann damit begründet werden, daß eine ganz genaue Vorausberechnung dieses Kredites nicht möglich ist, auch zur Zeit der Einreichung der letzten Nachtragskreditbegehren für das Jahr 1902 war eine Überschreitung des Kredites nicht vorauszusehen.

Die Kreditrestanz von Fr. 1,450,082. 95 wird folgendermaßen begründet:

Sekretariat Fr. 5,286. 15

Verwaltungspersonal Fr. 28,307. 29

Instruktionspersonal Fr. 113,208. 43

und zwar:

Infanterie	Fr. 40,247. 87
Kavallerie	„ 9,223. 61
Artillerie	„ 41,625. 90
Genie	„ 7,324. 15
Sanität	„ 684. 70
Verwaltung	„ 6,504. 40
Befestigungen St. Gotthard	„ 6,615. 95
„ St. Maurice	„ 981. 85

Die Gründe, welche die Kreditrestanzen auf den vorgenannten Budgetrubriken jedes Jahr veranlassen, sind im großen und ganzen stets die nämlichen: Bei dem zahlreichen Beamten- und Instruktionspersonal ist es begreiflich, daß öfterer Personalwechsel eintritt, wodurch zeitweise Stellen unbesetzt bleiben und die neu eintretenden Beamten niedrigere Besoldungen beziehen, als die für die ausgetretenen Beamten im Budget eingestellten Beträge.

Einzelne Stellen, die im Budget vorgesehen waren, worunter namentlich Instruktorenstellen I. und II. Klasse bei verschiedenen Abteilungen, wurden im Berichtsjahre gar nicht besetzt.

Die wirklichen Auslagen für Bureauaushilfe, Bureau- und Reisekosten, sowie für Bekleidungsentschädigung an das Instruktionspersonal blieben erheblich hinter den im Voranschlag hierfür aufgenommenen Summen zurück.

Auch die vorgesehenen Kredite für die Rationsvergütungen und Wartungsgebühren an die rationsberechtigten Offiziere wurden bei weitem nicht aufgebraucht, da einzelne rationsberechtigte Offiziere sich entweder gar nicht oder nur vorübergehend beritten machten und andere zeitweise als Truppenoffiziere Dienst leisteten, während welcher Zeit ihre Pferde auf Rechnung der betreffenden Unterrichtskurse verpflegt und besorgt wurden. Ferner weisen auch die Rubriken „Truppen- und Materialinspektionen“ und „Waffenkontrolle in den Divisionskreisen“ nicht unerhebliche Restanzen auf. Infolge des Umstandes, daß die Inspektionen des bewaffneten Landsturms gleichzeitig mit Auszug und Landwehr — aber zu einer andern Tageszeit — stattzufinden haben, konnte auf den Ausgaben für Sold und Reiseentschädigung an die Waffenkontrolleure und deren Stellvertreter eine Ersparnis erzielt werden.

Unterricht.

Kreditrestanz auf der ganzen Abteilung . . . Fr. 375,844. 06

Auf den verschiedenen Unterrubriken sind folgende Minderungen zu erwähnen:

Rekrutenschulen:

Artillerie	Fr. 12,840. 70
Genie	„ 4,603. 29
Sanität	„ 2,627. 39
Verwaltung	„ 4,670. 13
Befestigungen St. Gotthard	„ 13,952. —

Wiederholungskurse:

Infanterie, Auszug	Fr.	54,261. 72
„ Landwehr	„	39,762. 91
„ Nachdienst	„	44,396. 42
Kavallerie	„	64,143. 79
Artillerie, Auszug	„	48,169. 27
„ Landwehr	„	11,786. 92
Genie, Auszug	„	16,610. 95
„ Landwehr	„	1,152. 05
„ Landentschädigungen	„	3,503. 64
Sanität, Auszug	„	2,856. 01
Verwaltung	„	4,964. 12
Befestigungen St. Gotthard, Auszug	„	118,491. 05

Cadreskurse:

Generalstab	„	13,163. 32
Sanität, Veterinärabteilung	„	8,378. 94
Verwaltung	„	6,475. 82
Zentralschulen	„	23,254. 28
Befestigungen St. Gotthard	„	5,116. 49
Unterricht am Polytechnikum	„	2,363. 63
Besuch ausländischer Militäranstalten	„	4,384. 10
Soldzulage an Unteroffiziere	„	9,995. —

Bei den Artillerierekrutenschulen ergibt sich die Restanz auf der ganzen Abteilung von Fr. 12,840. 70 wie folgt:

1. Minderausgaben:

Feldartillerie, Pferdemiene	Fr.	6,395. —
Gebirgsartillerie	„	13,202. 48
„ Pferdemiene	„	6,993. —
Positionsartillerie	„	648. 61
		Fr. 27,239. 09

2. Mehrausgaben:

Feldartillerie	Fr.	7,858. 22
Armeetrain	„	501. 17
„ Pferdemiene	„	6,039. —
		„ 14,398. 39

Restanz auf der ganzen Abteilung Fr. 12,840. 70

Die Minderausgaben bei den Unterabteilungen Gebirgs- und Positionsartillerie rühren von kleinern Rekrutenbeständen her,

bei ersterer Abteilung sind 18 und bei letzterer 6 Rekruten weniger ausgebildet worden, als im Budget angenommen wurde. Die große Restanz auf der Pferdemiene bei der Gebirgsartillerieschule ist dem Umstande zuzuschreiben, daß während der ganzen Dauer der Schule nur 67 Pferde eingemietet waren, während im Budget für die ganze Schuldauer 70 und für die zweite Hälfte weitere 60 Pferde in Aussicht genommen waren, statt 5390 Pferdediensttage mußten infolgedessen nur deren 3561 vergütet werden; ferner stellt sich das durchschnittliche Mietgeld für die 67 Pferde per Tag auf nur Fr. 3. 63.

Auch bei der Feldartillerie war die Miete für rund 1400 Pferdediensttage weniger zu bezahlen, sodann stellt sich das Mietgeld per Tag auf Fr. 3. 67, also 3 Cts. weniger, als im Budget angenommen wurde, aus welchen Umständen die Restanz von Fr. 6395 entstanden ist.

Bei der Feldartillerie rührt die Überschreitung des Kredites von den höhern wirklichen Tageskosten her; letztere wurden verursacht durch die höhern Fouragepreise des Jahres 1902 und durch vermehrte Ausgaben für Unterkunft infolge schwächerer Belegung des Waffenplatzes Bière. In den 4 Armeetrainschulen wurden 482 Rekruten ausgebildet, vorgesehen war nur der Kredit für 461; die Überschreitung würde infolge der Mehrausbildung von 21 Mann größer sein, wenn nicht die Tageskosten sich 16 Cts. niedriger als der Budgetansatz gestellt hätten.

Die Sappeur-, Pontonier- und Pionierrekрутenschulen weisen eine Minderausgabe von Fr. 7555. 59 auf, welche durch eine Überschreitung bei der Ballonrekрутenschule auf Fr. 4603. 29 reduziert wird. Für erstere 3 Schulen stellt sich der rechnungsmäßige Einheitspreis auf Fr. 4. 05, ist somit 15 Cts. unter dem Budgetansatz geblieben, bei der Ballonrekрутenschule ist letzterer dagegen um Fr. 2. 84 überschritten worden. Dieselbe wurde zu den Manövern des IV. Armeekorps zugezogen, wodurch große Kosten für den Transport per Bahn entstanden sind; weitere Mehrkosten sind ferner durch die Zuteilung eines stärkern Train-detachements verursacht worden.

Die Restanzen bei den Sanitäts- und Verwaltungsrekрутenschulen sind einerseits infolge kleinerer Einrückungsbestände an Rekruten, anderseits dadurch entstanden, daß die Tageskosten die im Budget angenommenen Ansätze nicht erreicht haben.

Bei den Rekрутenschulen der Befestigungen des St. Gottard fallen Fr. 8867. 05 auf die Infanterierekрутenschule und

Fr. 5084. 95 auf die Festungs- und Positionsartillerieschulen; zu ersterer sind 64 Rekruten weniger eingerückt, als budgetiert waren, zu letzteren 8 Rekruten; der wirkliche Einheitspreis übersteigt dagegen bei der Infanterieschule den im Budget angenommenen um 45 Cts.; bei den Festungsartillerieschulen beträgt die Dienstdauer nur $57\frac{1}{2}$ Tage, währenddem zur Kreditberechnung 58 Tage angenommen wurden.

Zu den Wiederholungskursen des III. und IV. Armeekorps und der Bataillone 88 und 97 sind 40,700 Mann eingerückt, ins Budget sind für die beiden Armeekorps 40,000 und für die beiden Bataillone 1400 Mann eingestellt worden; es ergibt sich somit gegenüber dem Budget ein kleinerer Einrückungsbestand von 700 Mann. Im weitem hat der Umstand, daß die durchschnittliche Dienstdauer obiger Truppen nur 18 Tage betrug, also $\frac{1}{2}$ Tag weniger, die Minderausgabe wesentlich erhöht. Beim III. Armeekorps, das regimentsweise Wiederholungskurse hatte, beträgt der rechnungsmäßige Einheitspreis Fr. 3. 24, beim IV. Armeekorps Fr. 3. 75; im Durchschnitt ergibt sich für beide Armeekorps ein Einheitspreis von Fr. 3. 50. Der Budgetansatz wurde somit um 5 Cts. überschritten, was ausschließlich den bedeutend größern Kosten für Reiseentschädigung und Bahntransporte, welche die Wiederholungskurse der VIII. Division verursachen, zuzuschreiben ist. Die Militärversicherung hat den Einheitspreis um 2 Cts. auf der Rubrik „Besoldung“ und um 5 Cts. auf der Rubrik „Gesundheitspflege“ beeinflusst.

Zu den Wiederholungskursen der Landwehr I. Aufgebots sind 475 Mann weniger eingerückt, ferner stellt sich der Einheitspreis 51 Cts. niedriger als der Budgetansatz, aus welchen Umständen die Restanz von Fr. 39,762. 91 entstanden ist.

Bei den Nachdienstkursen rührt die Minderausgabe davon her, daß einerseits bei den Kursen in den Kreisen rund 1000 Mann weniger eingerückt sind und daß anderseits bei den mit den Schießschulen verbundenen Kursen der wirkliche Einheitspreis 14 Cts. unter dem Budgetansatz geblieben ist.

An der Restanz von Fr. 64,143. 79 bei den Kavalleriewiederholungskursen partizipieren die Kurse für die Dragoner und Guiden mit Fr. 56,368. 94 und diejenigen für die berittenen Mitrailleurkompagnien mit Fr. 7774. 85. Bei erstern rührt die Differenz vom annähernd 400 Mann schwächern Einrückungsbestand und von dem gegenüber dem Budget um 5 Cts. niedrigeren wirklichen Einheitspreise her. Der Rückgang des letzteren gegen-

über demjenigen der Kurse des Jahres 1901 um 96 Cts. ist infolge Minderausgaben für Verpflegung und Behandlung von Kuranstaltpferden, für Bahntransporte, Munition und Kulturbeschädigungen entstanden. An den Kursen der berittenen Mitrailleurkompagnien haben infolge Zuteilung von Dragonern 60 Mann mehr teilgenommen, als budgetiert wurden, dagegen stellen sich die Tageskosten Fr. 4. 69 niedriger als der Budgetansatz und Fr. 3. 11 niedriger als der rechnungsmäßige Einheitspreis des Jahres 1901, letzterer deshalb, weil im Jahre 1902 der Einrückungsbestand stärker war und die 4 Kurse im Rayon ihrer Armeekorpskreise und auf keinem Waffenplatze stattgefunden haben, wodurch kleinere Ausgaben für Reiseentschädigungen, Fuhrleistungen und Unterkunft entstanden sind.

Bei den Artilleriewiederholungskursen, Auszug, fallen Fr. 2499. 03 auf die Wiederholungskurse der Feldbatterien, Fr. 2420. 44 auf diejenigen der Gebirgsbatterien, Fr. 13,132. 84 auf diejenigen der Positionskompagnien und Fr. 6417. 81 auf diejenigen der Kriegsbrücken- und Verpflegungstrainabteilungen, ferner Fr. 23,699. 15 auf die Pferdemiets. Zu den Feldartillerie- und Positionsartilleriekursen ist weniger Mannschaft eingerückt, bei den Gebirgsartillerie- und den Armeetrainwiederholungskursen stellen sich die rechnungsmäßigen Einheitspreise niedriger als die Budgetansätze. Für die Pferdemiets ist im Budget ein durchschnittliches Mietgeld von Fr. 5 per Tag angenommen worden, in Wirklichkeit mußte für die Pferde der Feldbatterien im Durchschnitt nur Fr. 4. 75, für diejenigen der Gebirgsbatterien Fr. 3. 56 und für diejenigen der Armeetrainabteilungen Fr. 4. 35 per Tag bezahlt werden.

Bei den Artilleriewiederholungskursen der Landwehr sind größere Restanzen entstanden bei den Parkkompagnien, weil sich die Tageskosten viel niedriger stellen, als die im Budget angenommenen und weil die Kompagnien je nur 81 Pferde zugeteilt erhielten, im Budget waren dagegen 90 vorgesehen.

Zu den Geniewiederholungskursen, Auszug, sind 425 Mann weniger eingerückt, zu denjenigen der Landwehr 5 Mann weniger, bei erstern übersteigen die wirklichen Tageskosten die budgetierten um 64 Cts., bei letztern sind sie mit 22 Cts. unter den budgetierten geblieben. Die Verlegung der meisten Wiederholungskurse des Auszuges an den obern Zürichsee zur Ausführung von Feldbefestigungen verursachte vermehrte Bahntransportkosten und Ausgaben für Instruktionsbedürfnisse, weshalb sich die wirklichen

Tageskosten gegenüber denjenigen der Wiederholungskurse des Jahres 1901 um 12 Cts. erhöht haben.

Bei den Wiederholungskursen der Sanitätstruppen, Auszug, rührt die Minderausgabe vom kleinern Einrückungsbestand, bei den Wiederholungskursen der Verwaltungstruppen von dem niedrigeren, wirklichen Einheitspreise her; letzterer wurde beim Wiederholungskurs der Korpsverpflegungsanstalt IV durch Reduktion der technischen Bauten, beziehungsweise durch Benutzung der auf dem Platze vorhandenen, zweckdienlichen Lokale erzielt.

Die Restanz von Fr. 118,491. 05 bei den Wiederholungskursen, Auszug, der Befestigungen des St. Gotthard verteilt sich auf die Unterabteilungen wie folgt:

Infanteriebataillone 47 und 87	Fr. 4,946. 50
Festungstruppen	„ 106,667. 91
Positionsartillerie	„ 8,777. 24
Sanität	„ 110. 37
Total Minderausgaben	Fr. 120,502. 02
Abzüglich Mehrausgabe beim Linientrainwiederholungskurs	„ 2,010. 97
Restanz auf der Abteilung	Fr. 118,491. 05

Die Minderausgaben bei den Wiederholungskursen der Infanteriebataillone 47 und 87 und bei der Positionsartillerie sind entstanden, weil bei erstern 90 Mann und bei letzterer 54 Mann weniger als budgetiert, eingerückt sind; ferner beträgt der Einheitspreis bei den Infanteriewiederholungskursen nur Fr. 3. 44, somit 6 Cts. weniger, als im Budget aufgenommen wurde.

Auch zu den Wiederholungskursen der Kanonier-, Beobachter-, Maschinengewehrscützen- und Sappeurkompagnien sind weniger Mann eingerückt, und zwar 275; sodann beträgt der rechnungsmäßige Einheitspreis nur Fr. 7. 33, währenddem der Kreditberechnung Fr. 9 zu Grunde gelegt wurden. Bei den Wiederholungskursen obiger Einheiten des Jahres 1900 betrug der Einheitspreis Fr. 7. 68; der um 35 Cts. im Vergleich zu letzterm niedrigere Einheitspreis der Kurse pro 1902 ist einerseits dem stärkeren Mannschaftsbestande, anderseits dem kleinern Munitionsverbrauch zuzuschreiben.

Bei den Schulen und Kursen der Generalstabsabteilung weisen einige kleine Überschreitungen, andere kleine Restanzen auf; einzig bei den Abteilungsarbeiten beträgt die Minderausgabe

Fr. 12,277. 10, weil, nebst den sich Fr. 3 niedriger stellenden Tageskosten, die Zahl der Dienstage nur 974 beträgt, währenddem im Budget 1560 Tage vorgesehen waren.

Bei den Cadreskursen der Sanitätstruppen, Veterinärabteilung, und denjenigen der Verwaltungstruppen sind die Restanzen damit zu begründen, daß entweder weniger Schüler ausgebildet wurden, oder daß die rechnungsmäßigen Einheitspreise die Budgetansätze nicht erreicht haben; dasselbe ist der Fall bei den Zentralschulen und bei den Cadreskursen der Befestigungen des St. Gotthard.

Der Kredit „Unterricht am Polytechnikum“ wurde infolge Wechsel im Lehrpersonal nicht aufgebraucht; bei Kredit „Besuch ausländischer Heeresanstalten“ sind die Minderausgaben entstanden, weil weniger Offiziere abkommandiert wurden.

Die zur Ausrichtung der Soldzulagen an Unteroffiziere in den Rekrutenschulen vorgesehenen Kredite wurden nicht aufgebraucht bei der Infanterie, der Kavallerie und den Befestigungen St. Maurice, weil weniger Cadresmannschaft einberufen wurde; bei den übrigen Waffengattungen sind kleinere Überschreitungen der Kredite eingetreten.

Bekleidung Fr. 84,423. 62

Die Kreditrestanzen betreffen hauptsächlich folgende Rubriken:

Entschädigung für Rekrutenausrüstung . .	Fr. 56,170. 15
„ an die Kantone	„ 4,083. 93
Geldzinsvergütung	„ 4,467. 47
Exerzierkleider	„ 658. 75
Bekleidung für Spezialwaffen	„ 4,201. 65
„ „ Festungstruppen	„ 2,519. 90
Militärbeschuhung	„ 29,833. 35

Von den in das Budget aufgenommenen 15,533 Rekruten der Infanterie, Kavallerie, Artillerie, Sanitäts- und Verwaltungstruppen wurden nur 15,146, also 387 Mann weniger ausgerüstet. Dadurch ist in der Gesamtrubrik „Entschädigung für Rekrutenausrüstung“ eine Kreditrestanz von Fr. 56,170. 15 und auf dem Posten „Entschädigung an die Kantone“ eine solche von Fr. 4083. 93 entstanden.

Der Kredit „Geldzinsvergütung an die Kantone“ hat eine Restanz von Fr. 4467. 47 aufzuweisen, da die Überschüsse an

neuen Reservekapüten, für welche ebenfalls eine Geldzinsvergütung ausgerichtet werden muß, sich allmählich vermindern.

Die Überschüsse auf den Posten „Exerzierkleider“, „Bekleidung für Spezialwaffen“ und „Festungstruppen“ sind zum Teil dadurch entstanden, daß die Anschaffungspreise des Materials in der Periode der Budgetaufstellung bis zur Anschaffung desselben zurückgingen, zum Teil durch den Verkauf ausrangierter Bekleidungsgegenstände.

Von den zum Verkauf in Aussicht genommenen 40,000 Paar Marsch- und Quartierschuhen wurden nur 33,000 Paar abgesetzt, was eine Kreditrestanz von Fr. 29,833. 35 zur Folge hatte, von welcher Fr. 28,900 auf Rechnung 1903 übertragen wurden, da der Schuhverkauf im Jahre 1903 die im Voranschlag angenommene Anzahl Schuhe voraussichtlich übersteigen wird.

Bewaffung und Ausrüstung Fr. 49,558. 25

Die Minderausgabe betrifft folgende Unterrubriken:

Beiträge an Kadettengewehre	Fr. 9,159. 50
Aufrüsten von Gewehren etc.	„ 10,776. 61
Blanke Waffen	„ 1,070. 70
Persönliche Ausrüstung	„ 28,536. 36

Von der Waffenfabrik wurden auf Rechnung des Budgetkredites 1902 an die Kadettenkommissionen nur 47 Stück Kadettengewehre geliefert und daran der Beitrag des Bundes mit 50 % bezahlt.

Die Kosten für das Neuaufrüsten von 2000 Stück Gewehren konnten bei Aufstellung des Budgets nicht zum voraus genau berechnet werden; dieselben stellen sich niedriger, als ursprünglich angenommen worden war.

Zu der Restanz auf dem Posten „Blanke Waffen“ ist zu bemerken, daß die Kavalleriesäbel billiger beschafft werden konnten, als im Budget angenommen worden war; im Voranschlag pro 1903 haben wir die Preise dementsprechend reduziert.

Infolge stets wachsender Konkurrenz sind die Anschaffungspreise für die Gegenstände der persönlichen Ausrüstung fast durchwegs unter den im Budget angesetzten Einheitspreisen geblieben, so daß sich hier eine Minderausgabe von Fr. 28,536. 36 ergibt, wovon Fr. 7800 auf Rechnung 1903 übertragen wurden für Bestellungen, die erst im Jahre 1903 effektiert werden können.

Offiziersausrüstung Fr. 36,633. 28

Im Materialbudget pro 1902 wurden für den Bezug einer erstmaligen Equipementsentschädigung 818 Offiziere in Vorschlag gebracht, für die zweite Entschädigung (Erneuerungsbeiträge) 544, total 1362 Offiziere. Die Gesamtzahl der Offiziere, welche zum Bezuge von Entschädigungen berechtigt waren, beläuft sich indessen nur auf 1218, und es verbleibt auf dem Kredit „Vergütungen für Bekleidung“ ein Überschuß von Fr. 28,558. 15, in welchem Rückerstattungen im Betrage von Fr. 2300 inbegriffen sind.

Die Restanz auf dem Posten „in natura zu verabfolgende Ausrüstungsgegenstände“ ist durch den Erlös für verkaufte Ausrüstungsgegenstände entstanden.

Kavalleriepferde Fr. 40,973. 63

Die Minderausgabe betrifft die Unterrubriken:

Kavallerieremontendepot	Fr. 60,329. 66
Amortisationen	„ 4,867. 50
Pferdeinspektionen	„ 787. 30
Pferderücknahmen	„ 11,943. 05

während auf der Rubrik „Ankauf“ eine Überschreitung von Fr. 36,988. 95 stattgefunden hat, die hiervor bereits begründet worden ist; auch bezüglich der Restanz auf dem Posten „Kavallerieremontendepot“ gilt zum Teil die hiervor bei den Überschreitungen unter dem Titel „Kavalleriepferde“ angebrachte Begründung. Die nach der Übertragung von Fr. 40,000 auf den Kredit „Pferdeankauf“ noch verbleibende Restanz von Fr. 20,329. 66 beim Remontendepot verteilt sich auf 7 Unterrubriken, von denen wir die mit größern Posten anführen: Besoldung des Personals, Stallmiete, Fourage, Einlieferungskosten und Möblierung der Filiale Schönbühl. Bei ersterer Unterrubrik rührt die Minderausgabe davon her, daß die Wahlen des Adjunkten und des Kommandanten der Filiale Schönbühl sich verzögerten; ferner beträgt die Wärterbesoldung per Pferdetag nur 57 Cts. Auf der Rubrik „Stallmiete“ wurde als Anteil von Einnahmen für die Unterkunft der Kuranstaltspferde etwas zu viel in Abzug gebracht. Bei der Fourage beträgt die Totalausgabe Fr. 340,277. 99, wobei sich bei 245,951 Pferdetagen die Tagesration auf rund Fr. 1. 38 stellt, während im Budget Fr. 1. 45 angenommen wurde. Auf dem Kredite „Einlieferungskosten“ ist die Restanz entstanden,

weil weniger Kuranstaltspferde eingeliefert worden sind; der vom Jahre 1901 übertragene Kredit für die Möblierung der Filiale Schönbühl ist bis auf den Betrag von Fr. 3110. 30 aufgebraucht worden.

Auf nachfolgenden Unterrubriken sind Kreditüberschreitungen entstanden:

Assistenzpferdearzt	Fr. 568. 90
Bereiter	„ 960. 80
Hufschmiede	„ 687. 50
Unterhalt des Inventars	„ 1140. —
Verschiedene Ausgaben	„ 1970. 40
Liegenschaftsverwaltung im Sand	„ 89. 10

Die Mehrausgaben auf den drei ersten Rubriken rühren einerseits von vermehrter Anstellung von Hülfspersonal, andererseits von Lohnaufbesserungen einzelner langjähriger Angestellter her.

Für die Filiale Schönbühl mußte von Mitte Oktober an ein besonderer Pferdearzt angestellt werden, dessen Besoldung für 67 Tage den Kredit mit Fr. 469 belastete. Als fernere Mehrausgaben, welche im Budget nicht berücksichtigt sind, fallen die Reiseentschädigungen der Assistenzpferdeärzte in Betracht. Der Posten für die Bereiterbesoldung ist in der Nachtragskreditbotschaft IV. Serie zu niedrig berechnet worden; für die Besoldung der Hufschmiedegesellen genügte der Kredit nicht, weil für die Filiale Schönbühl ein besonderer Hufschmied angestellt werden mußte. Die Rubrik „Unterhalt des Inventars“ weist eine Überschreitung auf, weil das Stall- und Fahrmaterial der Filiale Schönbühl wesentlich vermehrt und ergänzt werden mußte. Aus dem Kredite „Verschiedene Ausgaben“ wurde eine Entschädigungssumme von Fr. 2000 an die Hinterlassenen eines verstorbenen Wärters bestritten. Die größeren Ausgaben auf der Rubrik „Liegenschafts-Verwaltung im Sand“ wurden durch den im verflossenen Jahre erfolgten größern Holzschlag verursacht, und es stehen jenen deshalb auch größere Einnahmen gegenüber.

Bei den Amortisationen, Pferdeinspektionen und -rücknahmen haben sich die Ausgaben gegenüber dem Jahre 1901 infolge der größern Pferdezahl erhöht, immerhin sind die vorgesehenen Kredite nicht aufgebraucht worden.

Der Kredit von Fr. 1,016,000 plus dem vom Kredite „Remontendepot“ herübergenommenen Betrag von Fr. 40,000 für den Ankauf der Pferde wurde wie folgt verwendet:

Es wurden vom Ausland bezogen	798 Pferde
Selbstgestellt von Rekruten und Remontierungs-	
pflichtigen wurden	5 „
Total angekauft	<u>803 Pferde</u>

Die Ankaufskosten der im Auslande angekauften Pferde	
betragen	Fr. 1,046,588. 95
diejenigen der selbstgestellten Pferde	„ 6,400. --
Total	<u>Fr. 1,052,988. 95</u>

Die Durchschnittsberechnung der Kosten der im Auslande angekauften Pferde ergibt folgendes Resultat:

1. Ankaufskosten . .	Fr. 1,028,414. 30	per Pferd	Fr. 1288. 73
2. Transportkosten,			
Zoll	„ 6,719. --	„ „ „	8. 42
3. Kosten der An-			
kaufskommissionen			
(Taggelder, Reise-			
auslagen etc.) . .	„ 10,285. 15	„ „ „	12. 88
4. Diverse Ausgaben			
(Trinkgelder, Por-			
ti etc.)	„ 1,170. 50	„ „ „	1. 49
	<u>Fr. 1,046,588. 95</u>	per Pferd	<u>Fr. 1311. 52</u>

Unterstützung freiwilliger Vereine Fr. 5753. 84

Die Restanzen sind hauptsächlich auf folgenden Unterrubriken entstanden:

Mindererlös auf scharfen Gewehrpatronen 10,4 mm.	Fr. 899. 52
„ „ „ Revolverpatronen	„ 1776. 32
Provision an die Munitionsverkäufer	„ 921. 58
Transportkosten	„ 1631. 70

Der effektive Verbrauch an scharfen Gewehrpatronen 10,4 mm. pro 1902 betrug 710,048 Stück, während ein Verbrauch von 800,000 Patronen budgetiert war, zu einer Preisdifferenz zwischen Ankauf und Verkauf von Fr. 10 per ‰.

Im Budget wurde ein mutmaßlicher Verbrauch von 1,500,000 scharfen Revolver-Pistolenpatronen angenommen à Preisdifferenz

(zwischen Ankauf à Fr. 50 und Verkauf à Fr. 40 per ‰) Fr. 10 per ‰; der wirkliche Verbrauch bezieht sich nur auf 1,322,368 Patronen, was eine Minderbelastung des Budgetkredites von Fr. 1776. 32 zur Folge hatte.

Infolge des geringern Verkaufes an scharfen Gewehr- und Revolverpatronen ist die Ausgabe für Provisionen an die Munitionverkäufer um Fr. 921. 58 unter dem Budgetansatze geblieben.

Wie schon in frühern Jahren bemerkt worden ist, richten sich die Munitionstransportspesen für das freiwillige Schießwesen nicht bloß nach der Höhe des Totalbedarfs an Verkaufsmunition, sondern auch nach dem mehr oder weniger größern Konsum der verschiedenen Landesgegenden, mit mehr oder weniger günstigen Speditionsverhältnissen. Eine genauere Vorausbestimmung der Transportkosten ist nicht möglich.

Kriegsmaterial Fr. 617,168. 45

Diese Kreditrestanz betrifft folgende Unterrubriken:

Unterhalt, Assekurranz und Lokalmieten . .	Fr. 3,159. 04
Neuanschaffungen	„ 43,498. 35
Festungsmaterial	„ 150,942. 43
Instruktionsmaterial	„ 15,613. 13
Versuche für die Neubewaffnung der Artillerie . .	„ 269,012. 23
Möblierung der Offizierskaserne Thun . . .	„ 135,000. —

Die auf der Rubrik „Unterhalt, Assekurranz und Lokalmieten“ entstandene Restanz betrifft fast ausschließlich den Posten „Lokalmieten“ und rührt daher, daß die im vorgesehenen Budgetkredit inbegriffene Reserve für allfällig notwendig werdende Miete von weitem Lokalitäten zur Unterbringung von Kriegsmaterial nicht verwendet werden mußte.

Von den Kreditrestanzen auf den Rubriken „Neuanschaffungen“, „Festungsmaterial“, „Versuche für die Neubewaffnung der Artillerie“ und „Möblierung der Offizierskaserne Thun“ sind folgende Posten auf das Jahr 1903 übertragen worden:

Neuanschaffungen:

Verwaltung:

Zelte, Anschaffung von Rollwagen, Knetmaschinen und Dezimalwagen Fr. 5,010

Allgemeines Korpsmaterial:

Verbesserung an bestehendem Material	Fr. 11,000	
Mobilmachung; Ausrüstung für Pferde-		
depots, Beschlägmateral	„ 16,600	
		Fr. 27,600

Festungsmaterial:

St. Gotthard, für Armierung der Forts und Korps-		
material	„ 12,100	
St. Maurice, für Armierung der Forts, allgemeine		
Inventaranschaffungen, Verbesserung an be-		
stehendem Material und für Munition	„ 138,300	
Versuche für die Neubewaffnung der Artillerie	„ 269,000	
Möblierung der Offizierskaserne in Thun	„ 135,000	

Es sind annähernd stets die nämlichen Gründe, welche eine Verwendung der für die Kriegsmaterialbeschaffung bewilligten Gesamtkredite in dem betreffenden Rechnungsjahre verunmöglichen. Entweder kann ein Teil des bestellten Materials nicht rechtzeitig fertiggestellt und deshalb auch nicht zur Zeit abgeliefert werden, oder bei andern zu beschaffenden Material sind die Versuche noch nicht zum Abschlusse gelangt. Es trifft dies zu bei den vorerwähnten, auf das Jahr 1903 übergetragenen Krediten.

Von dem zur Verfügung stehenden Kredite von Fr. 480,700 für Versuche für die Neubewaffnung der Artillerie kam eine Summe von Fr. 269,000 nicht zur Verwendung und von dem in der III. Serie der Nachtragskredite pro 1902 bewilligten Kredit von Fr. 135,000 für Möblierung der Offizierskaserne Thun konnte im Laufe des Rechnungsjahres gar nichts verwendet werden, weil die Anschaffungen, mit Rücksicht auf den Stand der Bauten auf das Jahr 1903 verschoben werden mußten.

Auf dem vorgesehenen Kredit für Beschaffung von verschiedenem Material für die Infanterie konnte eine Minderausgabe von Fr. 7427. 83 erzielt werden, indem die Anschaffungen zu günstigeren Preisen gemacht werden konnten, als bei Aufstellung des Budgets angenommen worden war. Auch auf der Restbeschaffung des Materials für die Saumkolonnen konnte eine Ersparnis erzielt werden.

Instruktionsmaterial:

Die Kreditrestanz betrifft namentlich die Unterrubriken „Infanterie“ mit Fr. 5442. 67, „Artillerie“ mit Fr. 2269. 76 und

„Landerwerbungen und Servitute zur Erwerbung von Schießplätzen, Ergänzung der Schießeinrichtungen“ mit Fr. 6877. 31.

Von dem vorgesehenen Kredit von Fr. 4000 für Versuche mit Handfeuerwaffen wurde im Rechnungsjahre nichts verwendet und von demjenigen für Ergänzung des Schulmaterials der Infanterie blieb ein Betrag von Fr. 1442. 67 übrig.

Die Anschaffungen für bewegliche Ziele, wie Drahtseile, Rollen, Achsen etc. für die Artillerie sind im Jahre 1902 gegenüber dem Vorjahre etwas zurückgeblieben, weil das vorhandene Material für einmal genügte. Im Jahre 1903 werden hierfür jedoch wieder vermehrte Anschaffungen notwendig werden. Auch die Ausgaben für Schießformulare sind etwas kleiner ausgefallen als gewöhnlich.

Von dem verfügbaren Kredit von Fr. 40,000 für „Landerwerbungen“ etc. kam eine Summe von Fr. 33,122. 69 zur Verwendung. Wie schon früher erwähnt worden ist, schwanken die Bedürfnisse für diesen Posten von Jahr zu Jahr, und es ist nicht möglich, den Bedarf zum voraus genau zu berechnen.

Militäranstalten und Festungswerke Fr. 88,771. 14

Von dieser Kreditrestanz sind Fr. 75,750 auf das Jahr 1903 übertragen worden, nämlich für:

Kehlkaserne bei Andermatt. Fr. 47,450

Unterkunftsräume in den Befestigungen von

St. Maurice „ 28,300

Die von 1901 verbliebene Kreditrestanz von Fr. 131,450 für die Kehlkaserne Andermatt wurde im Berichtsjahr bis auf Fr. 47,450 aufgebraucht. Die Abrechnung mit den Unternehmern der Kehlkaserne hat stattgefunden; es blieb noch diejenige des Scheinwerferlieferanten offen, ferner sind noch diverse Ergänzungsarbeiten auszuführen.

Von dem für Erstellung der Unterkunftsräume in den Befestigungen bei St. Maurice budgetierten Kredit von Fr. 60,000 zuzüglich die von 1901 vorgetragene Kreditrestanz von Fr. 43,300, zusammen also Fr. 103,300, konnten im Rechnungsjahre nur Fr. 75,000 verwendet werden.

Die Restanzen auf den Rubriken „Militäranstalten“, „Verschiedenes“, „Unterhalt älterer Werke“, „allgemeine Befestigungskommission“ und „Inspektionen der Festungsbauten“ lassen

sich allgemein damit begründen, daß die daherigen Ausgaben bei Aufstellung des Budgets nicht genau bemessen werden können. Im besondern ist zu bemerken, daß nicht in dem Umfange Minenkammern erstellt worden sind, wie vorausgesehen wurde, und daß auch der Unterhalt derselben weniger Ausgaben verursacht hat.

Von den für die Befestigungskommission und die Inspektionen für Festungsbauten bewilligten Krediten blieben Restanzen übrig, weil sich die Befestigungskommission im Jahre 1902 nur einmal besammelte und weil von den zutreffenden Organen keine eingehenden Inspektionen der Festungsbauten vorgenommen wurden.

Befestigungen:

a. St. Gotthard	Fr. 52,579. 14
b. St. Maurice	„ 9,562. 44

Ad a. Die Minderausgabe verteilt sich auf die Rubriken des Budgets wie folgt: Verwaltung Fr. 9300. 45, Bewachung Fr. 3951. 80, Unterhalt Fr. 4426. 89 und bauliche Installationen Fr. 34,900 und ist, soweit es die beiden Posten „Verwaltung“ und „Bewachung“ anbelangt, gleich wie in frühern Jahren dem Wechsel im Beamtenpersonal zuzuschreiben; die Stelle des Chefs des Genie blieb vom Februar 1902 hinweg unbesetzt, wodurch auf den Posten für Besoldungen und Pforderationen und Wartungsgebühren eine Ersparnis von zirka Fr. 7000 erzielt wurde, sodann wurde die Stelle des Fortverwalters von Andermatt im Laufe des Jahres neu besetzt, womit eine Reduktion der Besoldung verbunden war. Im fernern sind die vorgesehenen Kredite für „Inspektionen und Reisekosten“ und für „Bekleidungsentschädigungen“ nicht ganz aufgebraucht worden.

Zu der Rubrik „Bewachung“ ist zu erwähnen, daß der Posten „Heizungs- und Beleuchtungsmaterial“ um Fr. 500 überschritten wurde. Um die Holzvorräte auf eine entsprechende Höhe zu bringen, mußten größere Brennholzankäufe effektuirt werden, welche eine Überschreitung des Kreditpostens zur Folge hatten. Die Anzahl der zu heizenden Lokalitäten hat sich gegenüber früher vermehrt; die Kohlen sind im Preise gestiegen.

Von den Kreditrestanzen auf den andern Rubriken ist die Summe von Fr. 38,420 auf das Jahr 1903 übertragen worden; Fr. 3520 von der Rubrik „Unterhalt“ für Reserveteile für Geschütze“ und Fr. 34,900 von der Rubrik „bauliche Installa-

tionen“ für telephonische Einrichtungen, für den Einbau eines Proviantmagazins auf Bätzberg, für die Infanteriewerke auf Fieudo, für Lawinenverbauungen, Verbesserung der Sturmfreiheit, für den Einbau eines Versenkpanzers auf Bätzberg und für den Kehl-
 unterstand in der Batterie Motto Bartola.

Die vorgesehenen Bauten konnten im Rechnungsjahre nicht zum Abschluß gebracht werden, weshalb eine Übertragung der Kreditrestanzen auf das Jahr 1903 notwendig wurde.

Ad b. Die Restanz betrifft die Rubriken „Verwaltung“ mit Fr. 541. 70 und „bauliche Installationen“ mit Fr. 9100, während auf der Rubrik „Bewachung“ eine kleine Überschreitung von Fr. 81. 82 stattgefunden hat, die hiervor bereits begründet worden ist.

Die vorgesehenen Kredite für Pferderation und Wartungsgebühr und Bekleidungsentschädigungen bei der Haupttrubrik „Verwaltung“ kamen nicht ganz zur Verwendung, weil verschiedene Funktionäre der Verwaltung der Befestigungen als Truppenoffiziere oder Unteroffiziere in Schulen und Kursen Dienst leisteten, während welcher Zeit denselben die Bekleidungsentschädigungen nicht ausgerichtet und die Pferdeverpflegung und Wartungskosten zu Lasten der betreffenden Unterrichtskurse verrechnet wurden.

Die Restanz von Fr. 9100 auf der Rubrik „bauliche Installationen“ ist ganz auf das Jahr 1903 übertragen worden; sie betrifft den Bau von gesicherten Beobachtungsstationen mit Fr. 800 und die Verstärkung der Enceinten von Savatan und Dailly mit Fr. 8300. Die betreffenden Bauten konnten bis Ende des Jahres 1902 nicht vollendet werden.

Topographisches Bureau Fr. 1010. 10

Von dieser Restanz entfallen Fr. 937. 95 auf die Rubrik „Provisionen für Kartenverkauf“; die Kredite der übrigen Rubriken wurden bis auf geringe Beträge aufgebraucht. Die Höhe der auszahlenden Provisionen kann niemals zum voraus sicher berechnet werden, da die entsprechenden Einnahmen von unvorhergesehenen Umständen abhängen. Um Kreditüberschreitungen vorzubeugen, wird jeweilen eine Summe verlangt, die für alle Fälle stark genug erscheint.

Besoldungsnachgenüsse Fr. 13,462. 50

Dieser Kredit mußte nicht in dem Maße in Anspruch genommen werden, wie dies bei Aufstellung des Budgets, gestützt auf die Rechnungsergebnisse früherer Jahre, namentlich des Jahres 1900, angenommen worden war. Die Inanspruchnahme des Kredites beschränkte sich auf sechs Todesfälle und einen Krankheitsfall.

Kommissionen und Experten Fr. 5012. 75

Eine genaue Festsetzung dieses Budgetkredites ist nicht möglich, und Überschreitungen oder Kreditrestanzen sind deshalb nicht zu vermeiden. Im Jahre 1902 fanden weniger Kommissionsitzungen und Expertisen statt als in früheren Jahren.

Druckkosten Fr. 9624. 53

Infolge Verzögerung der Vorarbeiten konnte eine größere Druckarbeit im Berichtsjahr nicht zum Abschlusse gebracht und daher nicht bezahlt werden, so daß sich auf diesem Kredit eine erhebliche Restanz ergibt.

Zuschuß an Regieanstalten Fr. 21,892. 48

Der Zuschuß an die Pferderegianstalt zur Deckung des Betriebsdefizites pro 1902 stellt sich auf Fr. 48,375. 52, also um Fr. 21,892. 48 niedriger, als im Budget angenommen worden war; das günstigere Resultat ist der vermehrten Einnahme an Mietgeldern zuzuschreiben. Die Rechnung der Regieanstalt zeigt 93,912 bezahlte Pferdediensttage, während im Voranschlag nur 87,500 in Berechnung gezogen wurden.

III. Pulververwaltung.

Einnahmen.	Budget und Nachkredite. Fr.	Rechnung. Fr.	Mehr. Fr.	Weniger. Fr.
Erlös aus dem Pulverregal	1,450,380. —	1,274,924. 99	—	175,455. 01

Ausgaben.

A. Zentralverwaltung.

Verwaltungskosten:

1. Zentralverwalter	7,000. —	7,000. —	—	—
2. Adjunkt	4,100. —	4,100. —	—	—
3. Zwei Kanzlisten II. Klasse	5,600. —	5,600. —	—	—
4. Bureau- und Reisekosten	2,450. —	2,026. 06	—	423. 94
5. Technische Untersuchungen	600. —	469. 57	—	130. 43
	19,750. —	19,195. 63	—	554. 37

B. Weißpulverfabrikation.

a. Verwaltungskosten:

1. Direktor	7,000. —	7,000. —	—	—
2. Chemiker	3,500. —	3,500. —	—	—
3. Bureau und Reisekosten { Budget	700. —	1,086. 73	—	13. 27
{ Nachkredit	400. —			

Übertrag	11,600. —	11,586. 73	—	13. 27
----------	-----------	------------	---	--------

	Budget und Nachkredite.	Rechnung.	Mehr.	Weniger.
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Übertrag	11,600. —	11,586. 73	—	13. 27
b. Fabrikationskosten :				
1. Arbeiterlöhnungen	126,000. —	122,094. 80	—	3,905. 20
2. Fuhr- und Tagelöhne	1,000. —	791. 10	—	208. 90
3. Material für Weißpulver	453,250. —	377,894. 01	—	75,355. 99
4. Reparaturen u. Unterhalt der Maschinen				
Budget	25,000. —	29,882. 58	—	117. 42
Nachkredit	5,000. —			
5. Technische Untersuchungen u. Pulver- proben	6,000. —	5,184. 62	—	815. 38
6. Frachtvergütungen	1,700. —	1,597. 55	—	102. 45
7. Zins des Betriebskapitals	31,414. —	29,799. 55	—	1,614. 45
8. Zins des Liegenschaftskapitals	22,400. —	22,400. —	—	—
9. Inventaranschaffungen { Budget	15,000. —	95,341. 13	—	258. 87
Nachkredit	80,600. —			
10. Verschiedenes :				
a. Inventarabgang	18,000. —	—	—	18,000. —
b. und c. Steuern, Assekuranzen und Unvorhergesehenes	2,716. —	2,874. 30	158. 30	—
Total Weißpulverfabrikation	799,680. —	699,446. 37	158. 30	100,391. 93

	Budget und Nachkredite. Fr.	Rechnung. Fr.	Mehr. Fr.	Weniger. Fr.
<i>C. Schwarzpulverfabrikation:</i>				
<i>a. Verwaltungskosten:</i>				
1. Zwei Bezirksverwalter	7,400. —	7,400. —	—	—
2. Drei Magaziniers	9,400. —	9,400. —	—	—
3. Bureau- und Reisekosten	1,700. —	1,620. 11	—	79. 89
	18,500. —	18,420. 11	—	79. 89
<i>b. Fabrikationskosten:</i>				
1. Contremaitres	5,400. —	5,268. —	—	132. —
2. Arbeiterlöhnungen	36,000. —	34,876. 21	—	1,123. 79
3. Fuhr- und Tagelöhne	20,000. —	17,305. 59	—	2,694. 41
4. Material für Schwarzpulver	180,000. —	152,345. 80	—	27,654. 20
5. Reparaturen und Unterhalt der Maschinen	3,200. —	1,944. 20	—	1,255. 80
6. Provisionen an Pulververkäufer	106,860. —	94,133. 50	—	12,726. 50
7. Frachtvergütungen	25,900. —	17,861. 90	—	8,038. 10
Übertrag	395,860. —	342,155. 31	—	53,704. 69

	Budget und Nachkredite.	Rechnung.	Mehr.	Weniger.
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Übertrag	395,860. —	342,155. 31	—	53,704. 69
8. Zins des Betriebskapitals . . .	10,330. —	9,143. 25	—	1,186. 75
9. Zins des Liegenschaftskapitals . .	11,402. —	11,402. —	—	—
10. Inventaranschaffungen	2,000. —	536. 65	—	1,463. 35
11. Verschiedenes:				
a. Inventarabgang	2,500. —	1,849. 66	—	650. 34
b. Steuern und Assekuranzen . .	1,500. —	1,188. 44	—	311. 56
c. Unvorhergesehenes	758. —	—	—	758. —
Total Schwarzpulverfabrikation	424,350. —	366,275. 31	—	58,074. 69
<i>D. Ablieferung des Reinertrages</i>	212,000. —	190,007. 68	—	21,992. 32
Total Ausgaben	1,455,780. —	1,274,924. 99	—	180,855. 01
Budget	Fr. 1,369,780. —			
Nachkredite	„ 86,000. —			
	<u>Fr. 1,455,780. —</u>			

Einnahmen.

Die Totaleinnahmen betragen Fr. 1,274,924. 99 und blieben mithin um Fr. 175,455. 01 unter dem Betrage des Voranschlages.

Die einzelnen Einnahmeposten ergaben:

Pulververkauf	Fr. 1,134,430. 23
Zinse von untermieteten Liegenschaften . .	„ 3,640. —
Verschiedenes	„ 11,436. 19
Inventarvermehrung	„ 125,418. 57
Total	<u>Fr. 1,274,924. 99</u>

Die Mindereinnahme rührt von dem Mindererlös aus dem Pulververkauf her, der den budgetierten Ansatz nicht erreichte.

Ausgaben.

Die Rechnungsergebnisse sämtlicher Ausgabenrubriken blieben unter den respektiven Beträgen des Voranschlages und der Nachtragskredite.

Die Minderausgaben entsprechen der unter der Höhe des Voranschlages gebliebenen Pulverproduktion.

IV. Pferderegianstalt.

Einnahmen.	Budget und Nachkredite. Fr.	Rechnung. Fr.	Mehr. Fr.	Weniger. Fr.
1. Mietgelder	350,000. —	404,619. 50	54,619. 50	—
2. Vergütungen für im Dienste beschädigte, umgestandene oder ausrangierte Pferde .	60,000. —	66,986. 30	6,986. 30	—
3. Erlös von an Offiziere verkauften Pferden	55,000. —	48,700. —	—	6,300. —
4. Inventarvermehrung	35,000. —	148,734. 70	113,734. 70	—
5. Verschiedenes	48,000. —	46,281. 30	—	1,718. 70
6. Zuschuß der Militärverwaltung	72,268. —	48,375. 52	—	23,892. 48
	620,268. —	763,697. 32	175,340. 50	31,911. 18
Ausgaben.				
1. Verwaltungskosten	178,256. —	168,506. 20	—	9,749. 80
2. Fourageankäufe	Budget 169,150. — Nachkredit 24,500. —	202,364. 46	8,714. 46	—
3. Hufbeschläge	19,086. —	16,563. 45	—	2,522. 55
4. Veterinärkosten	14,215. —	11,985. 35	—	2,229. 65
5. Inventaranschaffungen	Budget 190,000. — Nachkredit 125,000. —	314,996. 80	—	3. 20
6. Zins des Betriebskapitals	25,700. —	25,357. —	—	343. —
7. Zins des Liegenschaftskapitals	3,861. —	3,861. —	—	—
8. Verschiedenes	20,000. —	20,063. 06	63. 06	—
— Inventarverminderung	—	—	—	—
	769,768. —	763,697. 32	8,777. 52	14,848. 20
Budget	Fr. 620,268. —			
Nachkredite	„ 149,500. —			
	<u>Fr. 769,768. —</u>			

Die Abweichungen vom Budget rühren her:

Bei den Mehreinnahmen:

Ad 1. Mietgelder: Von der günstigeren Verwendung der Pferde in Schulen und Kursen (93,912 Dienstage statt 87,500 budgetierter).

Ad 2. Vergütungen: Von den größeren Jahresabschätzungen und infolge vermehrter Verwendung der Pferde (vide obige Zahlen).

Ad 4. Inventarvermehrung: Von dem Ankauf von 50 gerittenen Pferden, Reitsätteln und zwei Brückenwagen.

Bei den Mindereinnahmen:

Ad 3. Erlös von verkauften Pferden: Von den weniger zahlreichen diesjährigen Kaufbegehren.

Ad 5. Verschiedenes: Von der geringern Einnahme für Verpflegung und Beschläge in Schulen und Kursen.

Ad 6. Zuschuß der Militärverwaltung: Infolge vermehrter Mietgeldereinnahme.

Bei den Mehrausgaben:

Ad 2. Fourageankäufe: Von der Pferdeinventarvermehrung und der größern Zahl der Rationen an die Winterreitkurse. Die Überschreitung stellte sich um Fr. 8714.46 höher als der vorgesehene bewilligte Budgetbetrag.

Bei den Minderausgaben:

Ad 1. Verwaltungskosten: Ersparnis an Löhnungen des Hilfspersonals durch die Verminderung der Zahl der Pferdetage außer Dienst.

Ad 3. Hufbeschläge: Infolge größerer Vorräte wurde weniger Schmiedeisen angekauft.

Ad 4. Veterinärkosten: Minderausgabe bei den Besoldungen des Personals.

V. Konstruktionswerkstätte.

Einnahmen.	Budget und Nachkredite.	Rechnung.	Mehr.	Weniger.
A. Betrieb der Werkstätte:	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
1. Neues Material:				
a. Stäbe	12,460. —	12,980. —	520. —	—
b. Infanterie { Budget	126,260. —	148,278. —	18. —	—
{ Nachkredit	22,000. —			
c. Kavallerie	12,500. —	6,250. —	—	6,250. —
d. Artillerie	55,080. —	55,682. 80	602. 80	—
e. Genie { Budget	37,700. —	77,381. 85	9,681. 85	—
{ Nachkredit	30,000. —			
f. Sanität	6,300. —	11,350. —	5,050. —	—
h. Allgemeines Korpsmaterial { Budget	33,700. —	43,777. 55	77. 55	—
{ Nachkredit	10,000. —			
i. Festungsmaterial { Budget	9,000. —	30,117. —	13,117. —	—
{ Nachkredit	8,000. —			
2. Reparaturen und Lieferungen für Schulen, Depots, Kantone und Private	100,000. —	53,902. 08	—	46,097. 92
3. Inventarvermehrung	12,000. —	—	—	12,000. —
	475,000. —	439,719. 28	29,067. 20	64,347. 92
Budget	Fr. 405,000. —			
Nachkredite	„ 70,000. —			
	<u>Fr. 475,000. —</u>			

	Budget und Nachkredite.	Rechnung.	Mehr.	Weniger.
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
<i>B. Betrieb des Elektrizitätswerkes:</i>				
1. Betreffnisse der eidg. Etablisse- mente für Licht- und Kraft- verbrauch	45,500. —	43,465. 12	—	2,034. 88
2. Erlös aus Glühlampen, Kohlen- stiften, Unterhalt, Repara- turen etc.	3,000. —	8,735. 85	5,735. 85	—
3. Inventarvermehrung.	8,500. —	3,446. —	—	5,054. —
	57,000. —	55,646. 97	5,735. 85	7,088. 88
Total A und B	532,000. —	495,366. 25	34,803. 05	71,436. 80

Ausgaben.

A. Betrieb der Werkstätte:

1. Verwaltungskosten:				
a. Direktor	6,700. —	6,700. —	—	—
b. Adjunkt	4,300. —	3,340. —	—	960. —
c. Buchhalter-Kassier	4,500. —	4,500. —	—	—
d. Bureaukosten	1,200. —	1,199. 60	—	— 40
e. Reisekosten	600. —	598. 10	—	1. 90
Übertrag	17,300. —	16,337. 70	—	962. 30

	Budget und Nachkredite.	Rechnung.	Mehr.	Weniger.
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Übertrag	17,300. —	16,337. 70	—	962. 30
2. Fabrikationskosten:				
a. Arbeiterlöhnungen	Budget . . 148,800. — Nachkredit . 70,000. —	211,300. 30	—	7,499. 70
b. Rohmaterial	158,450. —	120,409. 19	—	38,040. 81
c. Betriebskraft	6,000. —	6,000. 60	— 60	—
d. Unkosten, Heizung und Licht . .	35,500. —	37,831. 17	2,331. 17	—
3. Inventaranschaffungen . . .	12,000. —	11,996. 10	—	3. 90
4. Zins des Betriebskapitals . .	8,500. —	11,995. 80	3,495. 80	—
5. Zins des Liegenschaftskapitals	10,150. —	10,150. —	—	—
6. Inventarverminderung . . .	8,300. —	5,087. 75	—	3,212. 25
	475,000. —	431,108. 61	5,827. 57	49,718. 96
7. Ablieferung des Reinertrages .	—	8,610. 67	8,610. 67	—
	475,000. —	439,719. 28	14,438. 24	49,718. 96

Budget Fr. 405,000. —

Nachkredite . . „ 70,000. —

Fr. 475,000. —

	Budget und Nachkredite.	Rechnung.	Mehr.	Weniger.
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
<i>B. Betrieb der eidg. Kraft- und Lichtanlage.</i>				
1. Betriebskosten	29,500. —	35,499. 80	5,999. 80	—
2. Inventaranschaffungen . . .	8,500. —	8,502. 55	2. 55	—
3. Zins des Betriebskapitals . .	3,500. —	3,500. —	—	—
4. Zins des Liegenschaftskapitals	7,000. —	7,000. —	—	—
5. Inventarverminderung . . .	8,500. —	—	—	8,500. —
	57,000. —	54,502. 35	6,002. 35	8,500. —
6. Ablieferung des Reinertrages .	—	1,144. 62	1,144. 62	—
	57,000. —	55,646. 97	7,146. 97	8,500. —
Total A und B	532,000. —	495,366. 25	—	—

Die Abweichungen vom Budget rühren her:

A. Betrieb der Werkstätte:

Bei den Mehreinnahmen: Von eingetroffenen, nicht budgetierten Bestellungen.

Bei den Mindereinnahmen: Von budgetierten, nicht eingelangten Bestellungen und von der Verminderung der Materialvorräte.

Bei den Mehrausgaben: Von der Einführung von elektrischer Kraft und Licht und von dem höhern Bestand des Betriebskapitals auf Ende 1901 gegenüber der Annahme bei Aufstellung des Budgets.

Bei den Minderausgaben: Von der Neubesetzung der Stelle des Adjunkten und von der Selbstanfertigung von Halbprodukten.

B. Betrieb der eidg. Kraft- und Lichtanlage:

Bei den Mehreinnahmen: Von dem erhöhten Bedarf und größern Erlös aus Glühlampen, Kohlenstiften etc., die bei den Mehrausgaben auch entsprechende Mehranschaffungen veranlaßten.

VI. Munitionsfabrik.

Einnahmen.	Budget und Nachkredite. Fr.	Rechnung. Fr.	Mehr. Fr.	Weniger. Fr.
1. Von eidg. Verwaltungen:				
a. Munition für Hand- feuerwaffen . . .	Budget . . . 2,445,700 Nachkredit . . . 84,000 " . . . 90,000	2,724,331. 64	104,631. 64	—
b. Artilleriemunition	Budget . . . 1,014,960 Nachkredit . . . 103,000	960,518. 45	—	157,441. 55
2. Von Kantonen:				
a. Munition für Handfeuerwaffen . .	600	730. 07	130. 07	—
b. Artilleriemunition	1,000	1,364. 55	364. 55	—
3. Von Privaten:				
a. Munition für Handfeuerwaffen . .	150,700	144,873. 55	—	5,826. 45
b. Artilleriemunition	40,000	45,067. 12	5,067. 12	—
4. Inventarerlös	40	5,748. 90	5,708. 90	—
5. Inventarvermehrung	160,000	220,753. 15	60,753. 15	—
	4,090,000	4,103,387. 43	176,655. 43	163,268. —
Budget Fr. 3,813,000. —				
Nachkredite " 277,000. —				
Fr. 4,090,000. —				

Ausgaben.	Budget und Nachkredite.	Rechnung.	Mehr.	Weniger.
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
1. Verwaltungskosten:				
a. Direktor	7,000	7,000. —	—	—
b. I. Adjunkt, Chef der Filiale Altdorf .	5,000	5,000. —	—	—
c. II. Adjunkt	4,000	4,000. —	—	—
d. Buchhalter-Kassier	4,500	4,500. —	—	—
e. Bureaukosten { Budget	2,000	2,181. 65	—	18. 35
{ Nachkredit	200			
f. Reisekosten { Budget	1,200	1,316. 85	—	83. 15
{ Nachkredit	200			
2. Fabrikationskosten:				
a. Arbeiterlöhnungen { Budget	950,000	1,064,300. 40	—	5,699. 60
{ Nachkredit	95,000			
{ „	25,000			
b. Rohmaterial { Budget	2,397,000	2,456,788. 01	—	70,211. 99
{ Nachkredit	65,000			
{ „	65,000			
c. Betriebskraftverzinsung: Thun Fr. 10,000, Altdorf Fr. 8000	18,000	18,000. —	—	—
d. Unkosten, Heizung und Licht { Budget	153,493	172,366. 07	—	6,789. 93
{ Nachkredit	25,663			
Übertrag	3,818,256	3,735,452. 98	—	82,803. 02

	Budget und Nachkredite.	Rechnung.	Mehr.	Weniger.
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Übertrag	3,818,256	3,735,452. 98	—	82,803. 02
3. Inventaranschaffungen	160,000	157,678. 85	—	2,321. 15
4. Zins des Betriebs- kapitals	Budget 45,000 Nachkredit 937	45,936. 55	—	— . 45
5. Zins des Liegenschaftskapitals .	23,807	23,807. —	—	—
6. Inventarverminderung	42,000	—	—	42,000. —
	4,090,000	3,962,875. 38	—	127,124. 62
7. Ablieferung des Bruttogewinnes:				
a. an neue Rechnung für Verbesserung von Munition	—	130,512. 05	130,512. 05	—
b. des Reingewinnes	—	10,000. —	10,000. —	—
	4,090,000	4,103,387. 43	140,512. 05	127,124. 62
Budget	Fr. 3,813,000. —			
Nachkredite	„ 277,000. —			
	<u>Fr. 4,090,000. —</u>			

Einnahmen.

Die Mehreinnahmen resultieren aus erfolgten, nicht budgetierten Bestellungen, aus der gänzlichen Abzahlung des Guthabens bei der Speiseanstalt und vermehrten Materialanschaffungen.

Die Mindereinnahme dagegen wird begründet durch gegenüber dem Budget teilweise reduzierte Bestellungen, andernteils infolge von im Rechnungsjahr nicht mehr zur Ablieferung gelangter Munition.

Ausgaben.

Die Minderausgaben finden ihre Begründung durch die Mindereinnahmen für Artilleriemunition.

Von dem Fr. 140,512. 05 betragenden Bruttogewinn werden für Verbesserung von Munition Fr. 130,512. 05 auf neue Rechnung übertragen, da es uns angezeigt erschien, den Betriebsgewinn auf der Erstellung von Munition für notwendige Verbesserungen an derselben zu verwenden, statt dafür, wie in den letzten Jahren, besondere Kredite zu verlangen.

VII. Waffenfabrik.

Einnahmen.	Budget und Nachkredit.	Rechnung.	Mehr.	Weniger.
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
1. Von eidg. Verwaltungen:				
12,000 Gewehre, Modell 1889/96 . . .	996,000	996,000. —	—	—
800 „ „ 1889/1900 . . .	62,400	62,400. —	—	—
500 Karabiner, Modell 1893 . . .	41,500	41,500. —	—	—
300 Kadettengewehre, Modell 1897, halber Preis	10,950	7,044. 50	—	3,905. 50
1,050 Revolver, Modell 1882 . . .	47,250	47,250. —	—	—
359 Pistolen, Modell 1900 . . .	22,258	22,258. —	—	—
35,600 Waffenfetthüchsen	5,340	5,340. —	—	—
Einzelne Waffen, Bestandteile und Lehren	45,000	53,320. —	8,320. —	—
Reparaturen und Verschiedenes . . .	52,702	63,202. 01	10,500. 01	—
2. Von kantonalen Verwaltungen:				
300 Kadettengewehre, Modell 1897, halber Preis	10,950	7,044. 50	—	3,905. 50
Einzelne Waffen, Bestandteile und Lehren	45,000	20,000. —	—	25,000. —
Reparaturen und Verschiedenes . . .	30,550	19,021. 84	—	11,528. 16
3. Von Privaten:				
Einzelne Waffen, Bestandteile und Lehren	75,000	67,500. —	—	7,500. —
Reparaturen und Verschiedenes . . .	20,000	18,037. 25	—	1,962. 75
4. Inventarerlös	500	58. —	—	442. —
5. Inventarvermehrung:				
Durch Anschaffung von Maschinen und Rohmaterial	22,000	107,443. 15	85,443. 15	—
	1,457,400	1,537,419. 25	104,263. 16	54,243. 91

Ausgaben.	Budget und Nachkredit.	Rechnung.	Mehr.	Weniger.
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
1. Verwaltungskosten:				
a. Direktor	6,500	6,500. —	—	—
b. Adjunkt	4,300	4,300. —	—	—
c. Buchhalter-Kassier	3,900	3,900. —	—	—
d. Bureaukosten	750	812. —	62. —	—
e. Reisekosten	450	404. 55	—	45. 45
2. Fabrikationskosten:				
a. Kontrolle	70,000	59,615. 64	—	10,384. 36
b. Arbeiterlöhnungen	305,000	298,922. 68	—	6,077. 32
c. Rohmaterial	1,005,349	1,029,220. 63	23,871. 63	—
d. Unkosten, Heizung und Licht	64,000	55,630. 10	—	8,369. 90
3. Inventaranschaffungen	10,000	9,098. 10	—	901. 90
4. Zins des Betriebskapitals	3,681	3,794. 15	113. 15	—
5. Zins des Liegenschaftskapitals	4,970	4,970. —	—	—
6. Inventarverminderung	8,500	—	—	8,500. —
	1,487,400	1,477,167. 85	24,046. 78	34,278. 93
7. Ablieferung des Reingewinnes	—	60,251. 40	60,251. 40	—
	1,487,400	1,537,419 25	84,298. 18	34,278. 93

Die Mehreinnahmen resultieren aus Mehrlieferungen an eidgenössische Verwaltungen, sowie von vermehrter Anschaffung von Rohmaterial.

Die Mindereinnahmen dagegen aus ausgebliebenen Bestellungen von Kadettengewehren und einem Ausfall von Lieferungen an kantonale Verwaltungen und Private.

Die Mehrausgaben basieren auf der Beschaffung von diversen Materialien im Zustande vorgeschrittener Bearbeitung, die ausgeglichen werden durch die Minderausgaben infolge Ersparnissen in den Kontrollkosten, ausgefallenen Löhnungen und reduzierten Unkosten.

In Ausführung eines anlässlich der Beratung des Budgets für das Jahr 1900 angenommenen Postulats lassen wir an dieser Stelle eine übersichtliche Darstellung der in der Staatsrechnung unter den Titeln Militärdepartement und Departement des Innern (Abteilung Direktion der eidg. Bauten) enthaltenen Ausgaben für die Befestigungen folgen.

Zusammenstellung der Ausgaben für die Befestigungen im Jahre 1902.

I. St. Gotthard.

1. Budget der Militärverwaltung.

A. Verwaltungspersonal.

11. Armeekorpskommandanten, Oberstdivisionäre
etc.:

	Fr.	Fr.
c. Bureaukosten für den Kommandanten der Gotthardbefestigungen	2,100. —	
e. Eine Pferderation und Wartungsgebühr	1,005. —	
		3,105. —

B. Instruktionspersonal.

7. Befestigungen, 1. St. Gotthard 24,094. 05

C. Unterricht.

2. Rekrutenschulen. Fr.

g. Befestigungen, 1. St. Gotthard . 145,819. —

3. Wiederholungskurse.

g. Befestigungen, 1. St. Gotthard . 388,108. 69

Übertrag 533,927. 69 27,199. 05

	Fr.	Fr.
Übertrag	533,927. 69	27,199. 05

4. Cadreskurse.

i. Befestigungen,	Fr.	
1. St. Gotthard . . .	81,632. 51	
m. Soldzulagen an Unteroffiziere:		
7. Befestigungen,		
a. St. Gotthard . . .	5,206. —	
		86,838. 51
		620,766. 20

D. Bekleidung.

I. Entschädigung für Rekrutenausrüstung:

153 Infanterierekruten à	Fr.	
Fr. 142. 55	21,810. 15	
188 Festungsartilleriesoldaten à		
Fr. 154. —	28,952. —	
37 Positionsartilleriesoldaten à		
Fr. 152. 40	5,638. 80	
2 Genierekruten à Fr. 161. 10	322. 20	
		56,723. 15

II. Entschädigungen an die Kantone,	
12 % von Fr. 56,723. 15 . . .	6,806. 75

III. Geldzinsvergütung an die Kantone	1,210. 80
---------------------------------------	-----------

IV. Ersatzausrüstung	10,120. 60
--------------------------------	------------

VIII. Bekleidung für Festungstruppen:

a. St. Gotthard	4,189. 75
---------------------------	-----------

	79,051. 05
-------	------------

E. Bewaffnung und Ausrüstung. Fr.

153 Gewehre für Infanterie à Fr. 85 .	13,005. —
223 Gewehre für die Spezialwaffen à	
Fr. 79	17,617. —
Kleine Ausrüstung, wie Gewehrriemen,	
Leibgurte etc., à Fr. 11 per Gewehr-	
tragenden, somit 376 × 11 . . .	4,136. —
380 Soldatenmesser à Fr. 2	760. —
	35,518. —

Übertrag	762,534. 30
----------	-------------

	Fr.
Übertrag	762,534. 30
<i>F. Offiziersausrüstung.</i>	
	Fr.
13 Offiziere à Fr. 200 (Neubrevetierte) .	2600. —
2 " " " 75 (Berittenmachung)	150. —
1 " " " 100 (Versetzung) . .	100. —
11 " " " 150 (Erneuerungsbeitrag)	1650. —
1 Offizier à Fr. 187. 50 (Erneuerungsbeitrag)	187. 50
2 Reitzeuge à Fr. 275	550. —
	5,237. 50

<i>J. Kriegsmaterial.</i>		Fr.
4. Festungsmaterial: a. St. Gotthard .	165,770. 83	
5. Instruktionsmaterial:		
g. Befestigungen, 1. St. Gotthard .	5,100. 21	
6. Kasernenmaterial: Für St. Gotthard	11,844. 70	
8. Möblierung der Kehlkasernen in Andermatt	75,011. 55	
	257,727. 29	

K. Militäranstalten und Festungswerke.

	Fr.
VI. Kehlkasernen Andermatt . . .	84,000. —
VIII. Landerwerbungen in Andermatt	2,000. —
	86,000. —

L. Befestigungen.

a. St. Gotthard: Verwaltung, Bewachung, Unterhalt, bauliche Installationen	Fr.
	523,610. 86
c. Schießeinrichtungen: Die Hälfte der Ausgabe	20,495. 89
	544,106. 75

Budget der Militärverwaltung 1,655,605. 84

Übertrag 1,655,605. 84

Fr.

Übertrag 1,655,605. 84

2. Budget des Departements des Innern.*X. Direktion der eidgenössischen Bauten.***IV. Hochbauten:***b. Umbau- und Erweiterungsarbeiten:*

27. (Budget)	Fr.
Umbau- und Instandstellungsarbeiten im „Châlet“ in Andermatt .	3,499. 31

c. Neubauten:

10. (Budget)	
Beamtenwohngebäude auf dem Fort Bätzberg	40,000. —
9. (Nachkredite I. Serie)	
Wohngebäude für den Fortverwalter in Airolo.	12,326. 78
	55,826. 09

Totalbedarf für die Befestigungen am St. Gotthard		1,711,431. 93
---	-------	---------------

II. St. Maurice.**1. Budget der Militärverwaltung.***A. Verwaltungspersonal.*

11. Armeekorpskommandanten, Oberstdivisionäre etc.:		
d. Bureaukosten für den Kommandanten der Befestigungen bei St. Maurice	Fr.	Fr.
	1800. —	
e. Eine Pferderation und Wartungsgebühr	1169. 15	
		2,969. 15

B. Instruktionspersonal.

7. Befestigungen, 2. St. Maurice	12,848. 15
Übertrag	15,817. 30

	Fr.	
	Übertrag	15,817. 30
<i>C. Unterricht.</i>		
2. Rekrutenschulen:	Fr.	
g. Befestigungen, 2. St. Maurice . .	117,759. 03	
3. Wiederholungskurse:		
g. Befestigungen, 2. St. Maurice . .	43,520. 01	
4. Cadreskurse:		
i. Befestigungen,	Fr.	
2. St. Maurice . . .	80,476. —	
m. Soldzulagen an Unter-		
offiziere:		
7. Befestigungen,		
b. St. Maurice . . .	3,219. —	
	83,695. —	
		244,974. 04
<i>D. Bekleidung.</i>		
I. Entschädigungen für Rekrutenausrüstung:		
106 Infanterierekruten à	Fr.	
Fr. 142. 55	15,110. 30	
125 Festungsartillerierekruten à		
Fr. 154	19,250. —	
40 Positionsartillerierekruten à		
Fr. 152. 40	6,096. —	
7 Genierekruten à Fr. 161. 10	1,127. 70	
	41,584. —	
II. Entschädigungen an die Kantone,		
12 % von Fr. 41,584	4,990. —	
III. Geldzinsvergütung an die Kantone	892. 80	
IV. Ersatzausrüstung	6,281. 20	
VIII. Bekleidung für Festungstruppen,		
b. St. Maurice	7,920. 35	
		61,668. 35
<i>E. Bewaffnung und Ausrüstung.</i> Fr.		
106 Gewehre für die Infanterie à Fr. 85	9,010. —	
169 Gewehre für die Spezialwaffen à		
Fr. 79	13,351. —	
	Übertrag 22,361. —	322,459. 69

	Fr.	Fr.
Übertrag	22,361. —	322,459. 69

Kleine Ausrüstung, wie Gewehrriemen, Leibgurte etc., à Fr. 11 per Gewehr- tragenden, somit 275 $\times$ 11 . . .	3,025. —	
278 Soldatenmesser à Fr. 2	556. —	
		25,942. —

F. Offiziersausrüstung.

	Fr.	
9 Offiziere à Fr. 200 (Neubrevetierte) .	1800. —	
2 " " " 100 (Versetzung) . .	200. —	
10 " " " 150 (Erneuerungsbei- trag	1500. —	
2 Offiziere à Fr. 75 (Berittenmachung)	150. —	
1 Offizier " " 187. 50 (Erneuerungs- beitrag	187. 50	
		3,837. 50

J. Kriegsmaterial.

	Fr.	
4. Festungsmaterial: b. St. Maurice .	78,486. 74	
5. Instruktionsmaterial:		
g. Befestigungen, 2. St. Maurice .	3,960. 05	
6. Kasernenmaterial: Für St. Maurice	2,999. 30	
7. Möblierung der Kaserne in St. Mau- rice	49,043. 66	
		134,489. 75

K. Militäranstalten und Festungswerke.

VII. Unterkunftsräume in den Befestigungen von St. Maurice	75,000. —
---	-----------

L. Befestigungen.

b. St. Maurice: Verwaltung, Bewach- ung, Unterhalt, bauliche Installa- tionen	Fr. 432,881. 56	
c. Schießeinrichtungen: Die Hälfte der Ausgabe	20,495. 89	
		453,377. 45

Budget der Militärverwaltung	1,015,106. 39
------------------------------	---------------

Übertrag	1,015,106. 39
----------	---------------

Fr.
Übertrag 1,015,106. 39

2. Budget des Departements des Innern.

X. Direktion der eidgenössischen Bauten.

IV. Hochbauten:

b. Umbau- und Erweiterungsarbeiten:

5. (Nachkredite I. Serie)	Fr.
Abortanlage beim Zeughaus in St.	
Maurice	100. —

V. Straßen- und Wasserbauten:

1. (Nachkredite I. Serie)	
Verbindungsgeleisen nach dem Zeughaus	
in St. Maurice	226. 45
7. (Nachkredite I. Serie)	
Brunnen- und Hydrantenanlage zum	
Zeughaus in St. Maurice	407. 40
	733. 85
Totalbedarf für die Befestigungen von St. Maurice	<u>1,015,840. 24</u>

Rekapitulation.

	Fr.
St. Gotthard	1,711,431. 93
St. Maurice	1,015,840. 24
Total	<u>2,727,272. 17</u>

Hingegen kann diese Summe nicht einfach als eine durch die Befestigungen verursachte regelmäßige und alljährlich wiederkehrende Mehrausgabe betrachtet werden, indem sie einerseits Posten enthält für nur einmalige Ausgaben, wie Bauten, Materialanschaffungen etc., und anderseits, weil die Mannschaften der Festungstruppen, wenn keine Festungen existierten, andern Einheiten zugeteilt wären und dort ausgerüstet, bekleidet und bewaffnet werden müßten; auch hätten sie mit diesen ihre Rekrutenschulen, Wiederholungskurse und Cadreskurse zu bestehen.

E. Finanz- und Zolldepartement.

I. Finanzverwaltung.

I. Finanzbureau.

<i>a—f.</i> Gehalte des Personals	Fr. 29,200. —
<i>g.</i> Kanzleiaushilfe	„ —
<i>h.</i> Literarische Anschaffungen	„ 399. 85
<i>i.</i> Kommissionen und Experten, Reisekosten	„ 269. 25
<i>k.</i> Bureaukosten	„ 2,147. 20
	Fr. 32,016. 30
Voranschlag	„ 37,600. —
Minderausgabe	Fr. 5,583. 70

Ad a—f. Gleich den Budgetansätzen.

Ad g. Von einer Kanzleiaushilfe konnte auch im verflossenen Jahre Umgang genommen werden.

Ad i. Dieser Kredit wurde nur in geringem Maße in Anspruch genommen.

Ad k. Es hat sich erwiesen, daß der pro 1902 zum erstenmal aufgenommene Ansatz für die Bureaukosten, welche bis anhin bekanntlich von der Bundeskanzlei bestritten wurden, zu hoch gegriffen war; derselbe ist deshalb pro 1903 bereits auf Fr. 4000 reduziert worden und kann vermutlich noch weiter herabgesetzt werden.

II. Finanzkontrolle.

<i>a—e.</i> Besoldungen	Fr. 61,700. —
Budget	„ 61,700. —
Besoldungen und Budget balancieren	Fr. —
<i>f.</i> Kasseninspektionen und Inventarrevisionen	Fr. 1,922. 20
Budget.	„ 1,800. —
Mehrausgaben	Fr. 122. 20

Diese Mehrausgaben rühren von den örtlichen Inventarrevisionen her, welche längere Zeit in Anspruch nahmen, als vorgesehen war; wir ersuchen um nachträgliche Genehmigung dieser Budgetüberschreitung.

g. Bureaukosten	Fr. 2,556. 89
Budget	„ 2,600. —
Minderausgaben	<u>Fr. 43. 11</u>

III. Banknotenkontrolle.

1. a—f. Besoldungen	Fr. 29,700. —
2. Übrige Ausgaben:	
a. Bureau-, Druck- und Lithographiekosten	„ 3,749. 51
b. Fachliteratur, Studien und Publikationen	„ 2,004. 75
c. Inspektionen	„ 2,365. 60
d. Beitrag an das schweizerische Handels- amtsblatt	„ 7,000. —
e. Vernichtung von Banknoten	„ 1,718. —
3. Außerordentliche Ausgaben:	
Vorarbeiten zur Ausführung von Art. 39 der Bundesverfassung	„ —
	<u>Fr. 46,537. 86</u>
Budget	„ 48,700. —
Minderausgabe	<u>Fr. 2,162. 14</u>

Die Rubrik a erzeugt eine Überschreitung des budgetierten Betrages um Fr. 749. 51. Diese Mehrausgabe wurde verursacht durch die Anschaffung eines eisernen Kassaschranks im Kostenbetrage von Fr. 1000, für welchen Ausgabeposten nicht rechtzeitig ein Nachtragskredit verlangt werden konnte. Die Bundesversammlung wird deshalb ersucht, für diese Kreditüberschreitung Indemnität erteilen zu wollen.

IV. Staatskasse.

1. Besoldungen	Fr. 43,118. —
2. und 3. Verwaltungskosten und Material- anschaffungen	„ 8,272. 39
	Fr. 51,390. 39
Budgetiert waren	„ 56,800. —
Minderausgabe	Fr. 5,409. 61

Hiervon betreffen Fr. 3182 die Rubrik Besoldungen, weil einige Stellen nicht das ganze Jahr hindurch besetzt waren, und Fr. 2227. 61 den Posten Bureaukosten, wo namentlich auf dem Speditionsmaterial eine Ersparnis erzielt werden konnte.

Kassaverkehr.

Der Gesamtumsatz der eidgenössischen Staatskasse betrug im Berichtsjahre:

An Einnahmen	Fr. 287,156,826. 64
An Ausgaben	„ 283,035,761. 77
Zusammen	Fr. 570,192,588. 41
was einen monatlichen Durchschnitt von	„ 47,516,049. —
und einen täglichen (das Jahr zu 300 Arbeitstagen gerechnet) ergibt von .	„ 1,900,641. 66
Nach Abzug der bloßen Skripturen betrug der effektive Umsatz	Fr. 452,129,078. 35
Im Jahre 1901 belief sich derselbe auf	„ 620,255,295. 52
Verminderung	Fr. 168,126,217. 17

Dieselbe ist in der Hauptsache auf zwei Ursachen zurückzuführen, nämlich auf den Übergang des Wertschriftenverkehrs betreffend die Bundesbahnanleihen an die neue Bundesbahnverwaltung nach der Ende 1901 vollzogenen Abrechnung und auf den Mangel an verfügbaren Geldern, infolgedessen der Wechselverkehr um nahezu 55 Millionen abgenommen hat.

Die Vorschüsse an die Kreispostkassen für den Postmandatverkehr beliefen sich im Berichtsjahre auf Fr. 66,327,000 oder Fr. 3,448,000 mehr als im Vorjahre.

V. Wertschriftenverwaltung.

Besoldungen	Fr. 11,000. ---
Verwaltungskosten für Kapitalien und Bureaukosten	„ 1,204. 56
	Fr. 12,204. 56
Voranschlag	„ 14,300. ---
Minderausgabe	Fr. 2,095. 44

Der Kredit „Gehülfe“ wurde dieses Jahr in Anspruch genommen zur Besoldung des Kanzlisten I. Klasse (siehe Geschäftsbericht) mit Fr. 3200 und zur Ausrichtung einer Entschädigung von Fr. 400 für Stellvertretung des Wertschriftenverwalters während dessen Krankheit.

Bei der erstmaligen Einstellung des Kredites „Bureaukosten“ wurde dieser etwas zu hoch bemessen.

VI. Beitrag an den Invalidenfonds.

Jahreszuschuß gemäß Voranschlag	Fr. 500,000. —
---	----------------

Dieser Zuschuß ist bekanntlich nach Maßgabe des Gesetzes über die Militärversicherung erstmals im Budget pro 1902 von Fr. 100,000 auf Fr. 500,000 erhöht worden.

VII. Liegenschaften.

A. Waffenplatz in Thun.

1. Verwalter	Fr. 2,800. ---
2. Werkführer und Aufsichtspersonal	„ 1,870. ---
3. Bearbeitungskosten und Wegunterhalt	„ 25,411. 45
4. Unterhalt der Maschinen und Geräte	„ 341. 75
5. Zins des Betriebskapitals	„ 130. 90
6. Inventaranschaffungen	„ 2,476. 70
7. Verschiedenes (Assekuranzen, Bureaukosten etc.)	„ 1,367. 95
	Fr. 34,398. 75
Voranschlag	„ 36,800. —
Minderausgabe	Fr. 2,401. 25

Die wesentlichsten Ersparnisse konnten bei Rubrik 3, Bearbeitungskosten und Wegunterhalt (Fr. 588. 55), Rubrik 4, Unterhalt der Maschinen und Geräte (Fr. 1058. 25), und Rubrik 7, Verschiedenes (Fr. 922. 05), erzielt werden, während die Inventaranschaffungen eine Überschreitung des Budgetkredits von Fr. 476. 70 aufweisen. Die Gesamtausgaben betrugen Fr. 3373. 12 weniger als im Vorjahre, so daß trotz des Rückgangs der Einnahmen der diesjährige Gesamtreinertrag des Waffenplatzes denjenigen des Jahres 1901 um Fr. 1063. 97 übersteigt. Derselbe beträgt nämlich Fr. 14,477. 40^o gegen Fr. 13,413. 43 im Vorjahre.

B. Waffenplatz in Herisau-St. Gallen.

1. Verwalter	Fr. 1,600. —
2. Bearbeitungskosten, Fuhr- und Tagelöhne	„ 1,822. 15
3. Unterhalt der Anlagen und Zäunungen, Reparaturen	„ 867. 75
4. Verschiedenes	„ 363. 87
	Fr. 4,653. 77
Voranschlag	„ 4,700. —
Minderausgabe	Fr. 46. 23

Die Rüstungskosten des unter den Einnahmen erwähnten Windfallholzes, sowie der im Geschäftsberichte erwähnte, durch die ungünstige Witterung im Frühjahr notwendig gewordene Ankauf von Futter und die Anschaffung eines Düngerwagens hatten eine Ausgabenvermehrung gegenüber dem Vorjahre um zirka Fr. 450 zur Folge. Immerhin sind die Gesamtausgaben noch etwas unter dem Voranschlag geblieben, obschon der Kredit 4, Verschiedenes, um Fr. 163. 87 überschritten werden mußte, wofür wir um Indemnität nachsuchen.

C. Waffenplatz in Frauenfeld.

1. Verwaltungskosten	Fr. 300. —
2. Besoldung des Bannwartes	„ 400. —
3. Unterhalt des Schießplatzes	„ 193. 40
4. Aufforstungsarbeiten, Säuberung der Kulturen, Unterhalt der Waldwege und Verschiedenes	„ 2,077. 56
	Fr. 2,970. 96
Voranschlag	„ 3,000. —
Minderausgabe	Fr. 29. 04

Der Unterhalt des Schießplatzes erforderte etwas weniger als veranschlagt, während die Aufforstungs- und Waldarbeiten eine etwas größere Ausgabe verursachten, um deren nachträgliche Genehmigung wir hiermit nachsuchen. Diese beiden Posten können übrigens nie genau zum voraus bestimmt werden.

D. Waffenplatz in Bière.

Voranschlag	Fr. 100. —
Verwaltungskosten	„ 50. 80
Minderausgabe	<u>Fr. 49. 20</u>

Die Verwaltungskosten dieses Waffenplatzes halten sich ungefähr im Rahmen der bisherigen Ausgaben.

E. Papiermühlebesitzung in Worblaufen.

Voranschlag	Fr. 500. —
Ausgabe	„ 155. 48
Minderausgabe	<u>Fr. 344. 52</u>

Gleiche Ausgabe wie im Vorjahre.

F. Außerordentliche Arbeiten, Reparaturen und Unterhalt der Anlagen und Zäunungen auf dem Waffenplatz in Thun.

Voranschlag	Fr. 5,000. —
Ausgabe	„ 2,106. 90
Minderausgabe	<u>Fr. 2,893. 10</u>

Hier ist ein etwelcher Rückgang der Ausgaben zu verzeichnen, indem dieselben gegenüber dem Vorjahre um rund 500 Franken gesunken sind.

G. Allgemeine Verwaltungskosten.

Voranschlag	Fr. 1,500. —
Ausgabe	„ 468. 68
Minderausgabe	<u>Fr. 1,031. 32</u>

Die allgemeinen Verwaltungskosten haben gegenüber 1901 um zirka 600 Franken abgenommen; sie werden aber im laufenden Jahre voraussichtlich wieder steigen.

H. Ankäufe von Liegenschaften.

Nachtragskredit	Fr. 1,150. —
Ausgabe	<u>„ 1,123. 95</u>
Minderausgabe	<u>Fr. 26. 05</u>

Die Ausgabe betrifft die Erwerbung von fünf kleinern Parzellen Ackerland und Waldboden auf dem Waffenplatz Frauenfeld, wofür in der II. Serie der Nachtragskredite die nötige Bewilligung erteilt worden und worüber auch im Geschäftsbericht Näheres enthalten ist.

VIII. Münzverwaltung.

	Budget und Nachtragskredit.	Rechnung.	Minder- ausgabe.
	Fr.	Fr.	Fr.
1. Verwaltungskosten:			
a. Direktor	5,800	5,800. —	—
b. Buchhalter und Verifikator	4,200	4,200. —	—
c. Münzkommissariat, Essayeurs und Bureaukosten	4,000	3,844. 55	155. 45
d. Pörtner und Abwart	1,200	1,200. —	—
2. Fabrikation:			
a. Münzmechaniker	3,400	2,400. —	1,000. —
b. Arbeitslöhne: 1. Münzfabrikation	25,000	21,423. 75	3,576. 25
2. Wertzeichenfabrikation	18,000	13,832. 90	4,167. 10
c. Metallbeschaffung	12,133,200	12,076,211. 05	56,988. 95
d. Verbrauchsgegenstände für die Münz- und Wertzeichen- fabrikation	20,000	17,624. 97	2,375. 03
3. Inventaranschaffungen	2,000	1,256. 85	743. 15
4. Reparaturen an Maschinen und Geräten	3,000	1,688. 82	1,311. 18
5. Zins des Betriebskapitals	4,725	4,053. 95	671. 05
6. Zins des Liegenschaftskapitals	6,720	6,720. —	—
7. Inventarabgang	5,000	2,400. 80	2,599. 20
	12,236,245	12,162,657. 64	73,587. 36
8. Übertrag auf den Münzreservefonds	210,955	267,304. 93	56,349. 93
	12,447,200	12,429,962. 57	17,237. 43

¹ Mehrbetrag des Prägungsgewinns gegenüber dem Budget.

Ad 2 a. Infolge reduzierter Arbeitsfähigkeit, veranlaßt durch hohes Alter, wurde für den gegenwärtigen Stelleinhaber dieses Amtes durch Bundesratsbeschluß vom 6. November 1901 die Besoldung auf den in Rechnung gebrachten Betrag festgesetzt.

Ad 8. Die auf allen Posten sich ergebenden Minderausgaben und das Mehr in den Einnahmen bewirkten, daß der Reingewinn auf dem Betrieb der Münzstätte, als Übertrag auf den Münzreservefonds, sich folgendermaßen gestaltet:

Voranschlag Fr. 210,955⁵; Rechnung Fr. 267,304. 93; also mehr Fr. 56,349. 93.

II. Zollverwaltung.

Die Gesamtausgaben der Zollverwaltung betrugen

im Jahre 1902	Fr. 4,917,215. 37
„ „ 1901	„ 4,792,281. 67
Mehrausgabe pro 1902	<u>Fr. 124,933. 70</u>

Die nachstehende Tabelle gibt über die Ausgaben der Zollverwaltung gegenüber dem Vorjahre Aufschluß, und zwar nach Budgetrubriken getrennt. Es geht aus den bezüglichlichen Zahlen hervor, daß auf den sämtlichen Hauptrubriken die Ausgaben unter dem Voranschlag pro 1902 geblieben sind, und zwar im Betrage von Fr. 240,884. 63

Dagegen sind bei den folgenden 3 Unterrubriken des Voranschlages Überschreitungen der bewilligten Kredite vorgekommen, nämlich:

1. auf Rubrik I D, Besoldungsnachgenuß.

Hierfür war im Budget eine Ausgabe von Fr. 40,000. — vorgesehen; die wirklichen Auslagen beziffern sich dagegen auf „ 42,263. 25

Kreditüberschreitung Fr. 2,263. 25

2. auf Rubrik IV 2, Dienstkleidungen.

Budgetansatz Fr. 30,000. —
faktische Auslagen „ 30,116. 15

Kreditüberschreitung Fr. 116. 15

Ausgaben der Zollverwaltung nach Budgetrubriken.

912

Rechnungsrubriken.	Rechnung pro 1902.	Budget 1902.		Rechnung 1901.	
		Ansätze.	Rechnungs- differenzen.	Ausgaben.	Differenz pro 1902.
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
I. Gehalte:					
A. Oberzolldirektion	158,900. —	178,000. —	— 19,100. —	157,176. 25	+ 1,723. 75
B. Zollgebietsdirektionen	289,172. 10	* 306,100. —	— 16,927. 90	289,548. 50	— 376. 40
C. Zollämter	2,033,574. 47	2,155,000. —	— 121,425. 53	2,010,427. 65	+ 23,146. 82
D. Besoldungsnachgenüsse	42,263. 25	40,000. —	+ 2,263. 25	23,165. —	+ 19,098. 25
E. Entschädigungen bei Unfällen	5,461. 28	10,000. —	— 4,538. 72	91. 50	+ 5,369. 78
II. Reisekosten und Expertisen	19,476. 82	22,000. —	— 2,523. 18	16,790. 88	+ 2,685. 94
III. Bureaunkosten:					
1. Mieten	260,927. 24	265,000. —	— 4,072. 76	248,185. 46	+ 12,741. 78
2. Heizung und Beleuchtung etc.	46,408. 92	50,000. —	— 3,591. 08	44,560. 11	+ 1,848. 81
3. Bureaubedürfnisse und Druckkosten	113,921. 11	115,000. —	— 1,078. 89	103,915. 36	+ 10,005. 75
4. Nebenausgaben	17,486. 40	20,000. —	— 2,513. 60	16,107. 34	+ 1,379. 06
IV. Mobilien und Gerätschaften:					
1. Anschaffung von Inventargegenständen	29,702. 60	30,000. —	— 297. 40	21,765. 67	+ 7,936. 93
2. Dienstkleider	30,116. 15	30,000. —	+ 116. 15	25,958. 30	+ 4,157. 85
V. Grenzschutz	1,663,488. 35	1,700,000. —	— 36,511. 65	1,638,886. 83	+ 24,601. 52
VI. Verschiedenes:					
1. Zollrückvergütungen	93,368. 82	100,000. —	— 6,631. 18	91,500. 49	+ 1,868. 33
2. Entschädigungen für außerordentliche Aushilfe und Unvorhergesehenes	112,947. 86	137,000. —	— 24,052. 14	104,202. 33	+ 8,745. 53
Gesamttotal	4,917,215. 37	5,158,100. —	— 240,884. 63	4,792,281. 67	+ 124,933. 70

* Mit Nachtragskredit.

3. auf Rubrik VI, 2, e, Unvorhergesehenes.

Budgetansatz	Fr. 20,000. —
wirkliche Ausgaben	„ 24,832. 64
Kreditüberschreitung	Fr. 4,832. 64

Mit bezug auf die vorstehend erwähnten Kreditüberschreitungen haben wir folgendes zu bemerken: *Ad I D und VI, 2, e.* Die Hauptrubrik I D, Besoldungsnachgenuß, sowie die Unterrubrik VI, 2, e, Unvorhergesehenes, sind ihrer Natur nach unberechenbar; aus früheren Staatsrechnungen ist ersichtlich, daß je nach Umständen bei diesen Rubriken gegenüber dem Voranschlag Minder- oder Mehrausgaben entstanden sind.

Ad IV, 2. Dienstkleidungen. Hier ist, wie vorstehend erwähnt, eine unbedeutende Kreditüberschreitung von Fr. 116. 15 gegenüber dem Budgetansatze zu konstatieren.

Aus den obigen Mitteilungen resultiert folgendes:

1. Kreditüberschreitung auf I D	Fr. 2,263. 25
2. „ „ IV, 2	„ 116. 15
3. „ „ VI, 2, e	„ 4,832. 64
Total	Fr. 7,212. 04

Für diese Summen sind wir im Falle, um Indemnität einzukommen.

Rekapitulation der Rechnungsergebnisse.

1. Einnahmen pro 1902:

a. gemäß Ergebnis der Rechnung	Fr. 50,408,430. 33
b. laut Voranschlag	„ 46,000,000. —

Mehreinnahmen 1902 Fr. 4,408,430. 33

2. Ausgaben pro 1902:

a. laut Rechnungsergebnis	Fr. 4,917,215. 37
b. gemäß Voranschlag „ 5,158,100. —	
Ausgabenersparnis pro 1902	„ 240,884. 63

somit Mehrertrag pro 1902 Fr. 4,649,314. 96

Totalcinnahmen pro 1902	Fr. 50,408,430. 33
Totalausgaben pro 1902	„ 4,917,215. 37
Nettoeinnahmen pro 1902	Fr. 45,491,214. 96
Nettoeinnahmen pro 1901	„ 41,679,666. 88
Mehreinnahmen pro 1902	Fr. 3,811,548. 08

F. Handels-, Industrie- und Landwirtschafts- departement.

I. Handel.

A. Handelsabteilung.

Rubrik.	Budget.	Rechnung.	Mehr- ausgaben.	Minder- ausgaben.
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
1. Besoldungen	71,400	68,400. —	—	3,000. —
2. Bureau-, gewöhnliche Druck- und Lithographiekosten, literarische Anschaffungen	6,000	5,984. 31	—	15. 69
3. Handels- und Verkehrswesen	60,000	48,211. 59	—	11,788. 41
4. Kommerzielles Bildungswesen	440,000	439,360. 50	—	639. 50
5. Handelsamtsblatt	81,000	73,460. 28	—	7,539. 72
6. Verschiedenes	1,500	586. 05	—	913. 95
Total	659,900	636,002. 73	—	23,897. 27

Ad 1. Wir haben im Rechnungsjahr von der Besetzung der im Hinblick auf die Vorarbeiten für die Erneuerung der Handelsverträge errichteten Stelle eines Kanzlisten I. Klasse, wofür in das Budget ein Kredit von Fr. 3000 aufgenommen wurde, absehen können. Dieser Posten ist erst Anfang Februar laufenden Jahres besetzt worden.

Ad 2. Keine Bemerkung.

Ad 3. Aus diesem Kredit wurden folgende Ausgaben bestritten: Die gewohnte Subvention an den Schweizerischen Handels-

und Industrieverein (Fr. 20,000), Beiträge an die *Chambre suisse de l'horlogerie* (Fr. 2200) und an den Schweizerischen Kaufmännischen Verein für seine Stellenvermittlungsbureaux in Paris und London (Fr. 3500), Kosten des amtlichen Rationenbuches (Subvention an die Verlagsfirma für Erstellung des Branchenregisters, Ankauf von Exemplaren des Werkes für das Département, die schweizerischen Gesandtschaften und Konsulate, Fr. 8140), Anschaffung der Handelsberichte des Schweizerischen Handels- und Industrievereins, des Kaufmännischen Direktoriums in St. Gallen, der Zürcher und der Basler Handelskammer zur Versendung an die Gesandtschaften und Konsulate (Fr. 747. 50), Druckkosten, Konferenzen, Telegramme u. s. w., hauptsächlich betreffend die Revision des Zolltarifs (Fr. 19,052. 59). Diese Posten zusammen ergeben die Summe von Fr. 53,640. 09, die infolge verschiedener Rückvergütungen auf Fr. 48,211. 59 reduziert wird. Die Minderausgabe in dieser Rubrik rührt davon her, daß die Ausgaben, welche durch die Zolltarifrevision und die Vorarbeiten für die Erneuerung der Handelsverträge verursacht wurden, erheblich unter den vorgesehenen Ansätzen geblieben sind.

Ad 4. Hinsichtlich der Einzelheiten verweisen wir auf die in unserem Geschäftsbericht enthaltene Übersicht der den verschiedenen Handelsschulen, kaufmännischen Vereinen etc. ausgerichteten Subventionen.

Ad 5. Das Nähere geht aus folgender Zusammenstellung hervor:

	Budget	Rechnung
	Fr.	Fr.
Druck und Expedition	51,500	45,913. 45
Papier	26,000	23,519. 90
Bücher, Zeitungen etc.	2,400	3,627. 63
Verschiedenes	1,100	399. 30
Total	81,000	73,460. 28

Ad 6. Keine Bemerkung.

Pro memoria fügen wir bei, daß die Liquidationsarbeiten des schweizerischen Generalkommissariats für die Weltausstellung in Paris 1900 im Berichtsjahre nicht ganz zu Ende geführt werden konnten, weil die Diplome und Medaillen für einen Teil unserer Aussteller von der französischen Behörde immer noch

nicht abgeliefert worden sind. Aus dem Versand dieser Auszeichnungen an die Empfangsberechtigten werden dem Kommissariat noch gewisse Auslagen erwachsen; die Rechnung über die Verwendung des Ausstellungskredits wird daher erst im Laufe des Jahres 1903 abgeschlossen und Ihnen zur Genehmigung vorgelegt werden können.

B. Bureau für Gold- und Silberwaren.

Budget	Fr. 25,900. —
Ausgaben:	
1. Besoldungen	Fr. 19,200. —
2. Bureaukosten	„ 2,695. 74
3. Inspektionen	„ 2,798. 40
4. Prüfungen für beeidigte Probierer	„ 1,198. 75
	„ 25,892. 89
Minderausgaben	Fr. 7. 11

II. Industrie.

I. Besoldungen.

Budget und Nachtragskredit	Fr. 32,349. —
Ausgaben	„ 32,337. 50
Minderausgabe	Fr. 11. 50

II. Bureaukosten.

Budget	Fr. 4,000. —
Ausgaben	„ 4,001. 31
Mehrausgabe	Fr. 1. 31

III. Gewerbewesen, Sozialgesetzgebung.

Budget	Fr. 85,000. —
Ausgaben	„ 83,010. 12
Minderausgabe	Fr. 1,989. 88

An den Ausgaben partizipieren:

1. der Bundesbeitrag an den schweizerischen Gewerbeverein mit	Fr. 20,000. —
2. der Bundesbeitrag an das schweizerische Arbeitersekretariat mit	25,000. —
3. a. die Besoldung des Mathematikers mit	Fr. 6,700. —
b. die besonderen Studien betreffend Kranken- und Unfallversicherung mit	3,626. 75
c. die Vollziehung des Zündhölzchengesetzes mit	970. 40
d. das Fabrik- und Haftpflichtwesen (Druck der Berichte der eidgenössischen Fabrikinspektoren pro 1900/1901 über die Ausführung des Fabrikgesetzes u. s. w.) mit	1,753. 90
e. die Inspektion der Bergwerke mit	5,050. 90
f. der Bundesbeitrag an den schweizerischen elektrotechnischen Verein mit	10,000. —
g. der Bundesbeitrag an die internationale Vereinigung für gesetzlichen Arbeiterschutz mit	8,000. —
h. der Bundesbeitrag an die schweizerische Vereinigung zur Förderung des internationalen Arbeiterschutzes mit	1,000. —
i. Verschiedenes mit	908. 17
	38,010. 12
Wie oben	
	83,010. 12

IV. Gewerbliche und industrielle Berufsbildung.

Budget	Fr. 1,081,400. —
Ausgaben	„ 1,059,345. 10
Minderausgabe	Fr. 22,054. 90

Die Minderausgabe rührt von der Anwendung des Art. 14, Abs. 3, der Vollziehungsverordnung vom 17. November 1900 her.

An den Ausgaben partizipieren:

a. die Bundesbeiträge an gewerbliche und industrielle Berufsbildungsanstalten mit	Fr. 980,077. —
b. die Stipendien für Lehrerbildung mit	„ 42,090. —
c. die Beiträge an Fachkurse, Wanderlehrer, Lehrerkurse u. s. w. mit	„ 11,694. —
d. die Taggelder und Reiseentschädigungen der 12 ständigen Experten mit.	„ 12,425. 25
e. der Beitrag an die Lehrlingsprüfungen des schweizerischen Gewerbevereins mit	„ 13,000. —
f. Verschiedenes mit	„ 58. 85
Wie oben	<u>Fr. 1,059,345. 10</u>

V. Hauswirtschaftliche und berufliche Bildung des weiblichen Geschlechts.

Budget	Fr. 217,000. —
Ausgaben	„ 215,213. 20
Minderausgabe	<u>Fr. 1,786. 80</u>

Die Minderausgabe rührt von der Anwendung des Art. 14, Abs. 3, der Vollziehungsverordnung vom 17. November 1900 her.

An den Ausgaben partizipieren:

a. die Bundesbeiträge an Bildungsanstalten für das weibliche Geschlecht mit	Fr. 200,747. —
b. die Stipendien für Lehrerinnenbildung mit	„ 2,080. —
c. die Beiträge an Fachkurse, Lehrerinnenkurse mit	„ 5,514. —
d. die Taggelder und Reiseentschädigungen der 3 ständigen Expertinnen mit.	„ 6,872. 20
Wie oben	<u>Fr. 215,213. 20</u>

VI. Fabrikwesen.

1. Besoldungen.

Budget.	Fr. 49,700. —
Ausgaben	„ 47,800. —
Minderausgabe	<u>Fr. 1,900. —</u>

Die Minderausgabe ist durch die Mutationen im Fabrik-
inspektionspersonal des I. Kreises begründet.

2. Reiseentschädigungen.

Budget	Fr. 17,500. —
Ausgaben	„ 16,656. 20
Minderausgabe	<u>Fr. 843. 80</u>

3. Bureaukosten.

Budget	Fr. 4800. —
Ausgaben	„ 4826. 48
Mehrausgabe	<u>Fr. 26. 48</u>

4. Gewerbehygienische Sammlungen.

Budget	Fr. 2000. —
Ausgaben	„ 1875. 71
Minderausgabe	<u>Fr. 124. 29</u>

VII. Verschiedenes.

Budget	Fr. 1000. —
Ausgaben	„ 896. 94
Minderausgabe	<u>Fr. 103. 06</u>

III. Landwirtschaft.

Budgetrubrik.	Budget und Nachtragskredite.	Netto- Ausgaben.	Minder- Ausgaben.	Mehr- Ausgaben.
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
I. Besoldungen	48,035. —	48,033. 35	1. 65	—
II. Bureaukosten	7,000. —	5,895. 99	1,104. 01	—
III. Stipendien	7,000. —	4,400. —	2,600. —	—
IV. Theoretisch-praktische Ackerbau- schulen	50,190. —	47,429. 33	2,760. 67	—
V. Kantonale Gartenbauschule Genf	12,750. —	12,577. 97	172. 03	—
VI. Landwirtschaftliche Winterschulen	72,025. —	66,248. 15	5,776. 85	—
VII. Landwirtschaftliche Wandervor- träge und Spezialkurse	30,000. —	28,472. 99	1,527. 01	—
VIII. Kantonale Weinbauschulen und -versuchsstationen	75,900. —	71,068. 44	4,831. 56	—
IX. Landwirtschaftliche Versuchs- und Untersuchungsanstalten	316,805. —	285,136. 84	31,668. 16	—
X. Molkereischulen	26,400. —	22,752. —	3,648. —	—
XI. Rindviehzucht	400,000. —	407,377. 87	—	7,377. 87
Übertrag	1,046,105. —	999,392. 93	54,089. 94	7,377. 87

Budgetrubrik.	Budget und Nachtragskredite. Fr.	Netto- Ausgaben. Fr.	Minder- Ausgaben. Fr.	Mehr- Ausgaben. Fr.
Übertrag	1,046,105. —	999,392. 93	54,089. 94	7,377. 87
XII. Pferdezucht	638,372. —	553,835. 41	84,536. 59	—
XIII. Kleinviehzucht	25,000. —	20,866. —	4,134. —	—
XIV. Bodenverbesserungen	400,000. —	400,041. 34	—	41. 34
XV. Maßnahmen gegen Schäden, welche die landwirtschaftliche Produktion bedrohen	500,000. —	606,045. 98	—	106,045. 98
XVI. Landwirtschaftliche Vereine und Genossenschaften	85,000. —	85,000. —	—	—
XVII. Viehseuchenpolizei	250,000. —	{ 158,942. 08 ¹ } { 108,647. 37 ² }	—	17,589. 45
XVIII. Verschiedenes	20,000. —	12,411. 80	7,588. 20	—
XIX. Schweiz. Versuchsanstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau, Wädenswil	20,770. —	20,414. 63	355. 37	—
Total	2,985,247. —	2,965,597. 54	150,704. 10	131,054. 64
	2,965,597. 54	—	131,054. 64	—
	19,649. 46	Minderausgaben	19,649. 46	—

¹ Kosten für Viehseuchenpolizei. ² Einlage in den Viehseuchenfonds.

Budgetsumme. Fr.		Ausgabensumme. Fr.
259,470	Übertrag	241,228. 16
35,285	Milchwirtschaftliche Versuchsanstalt Liebefeld	24,710. 41
22,050	Bakteriologisches Laboratorium Liebefeld	19,198. 27
316,805	Ausgaben	285,136. 84
	Kreditrestanz	31,668. 16
316,805	Budget und Nachtragskredite	316,805. —

Die den einzelnen Anstalten zugewiesenen Gesamtkredite sind nur von der Samenuntersuchungs- und Versuchsanstalt Lausanne überschritten worden; hinwiederum sind Überschreitungen in Unterrubriken vorgekommen

- bei der Zentralverwaltung Liebefeld bei Unterrubrik „Mobiliar- und Inventaranschaffungen“ um Fr. 1207. 72;
- bei der agrikulturchemischen Anstalt Zürich bei Unterrubrik „Betriebskosten“ um Fr. 1123. 37;
- bei der Samenuntersuchungsanstalt Zürich bei Unterrubrik „Mobiliar und Apparate“ um Fr. 189. 54;
- bei der Samenuntersuchungsanstalt Zürich bei Unterrubrik „Verschiedenes“ um Fr. 140;
- bei der Samenuntersuchungsanstalt Lausanne bei Unterrubrik „Mobiliar“ um Fr. 707. 54;
- bei der Samenuntersuchungsanstalt Lausanne bei Unterrubrik „Betriebskosten“ um Fr. 268. 92;
- bei der milchwirtschaftlichen Versuchsanstalt bei Unterrubrik „Mobiliar“ um Fr. 914. 54;
- beim bakteriologischen Laboratorium bei Unterrubrik „Mobiliar“ um Fr. 392. 29.

Wir ersuchen um nachträgliche Genehmigung dieser Mehrausgaben innert dem Rahmen des Gesamtkredites, von welchem wie oben erwähnt eine Summe von Fr. 31,668. 16 unverwendet bleibt.

Ad X. Den Molkereischulen wurden wie bisher die Hälfte der Kosten für Lehrkräfte und Lehrmittel vergütet.

Ad XI. Der Kredit für Rindviehzucht mußte um Fr. 7377. 87 überschritten werden, und wir ersuchen Sie um nachträgliche Genehmigung dieser Überschreitung.

Ad XII. Aus dem Kredit „Pferdezucht“ wurden verausgabt:

Budgetsumme.		Ausgabensumme.
Fr.		Fr.
488,100	a. Hengsten- und Fohlendepot Avenches	418,451. 71
10,000	b. Subventionen für anerkannte und für seinerzeit an Private abgegebene Hengste	1,835. --
130,000	c. Prämiierung von Zuchtstuten, Stutfohlen und Fohlenweiden . Fr. 129,158. -- abzüglich Rückvergütungen. . „ 109. 30	129,048. 70
10,000	d. Beiträge für Pferdeausstellungen etc.	4,500. --
272	e. Fertigstellung des Fohlendepots in Avenches	
	Nettoausgaben	553,835. 41
	Kreditrestanz	84,536. 59
<u>638,372</u>		<u>638,372. --</u>

Die Kreditrestanz ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß vom eidgenössischen Hengstendepot für Ankäufe von Hengsten, Fohlen und Hengstfohlen die vorgesehenen Kredite nicht verwendet wurden. Dagegen ist die Unterrubrik „Unvorhergesehenes“ um Fr. 313. 37 überschritten worden, wofür um nachträgliche Genehmigung nachgesucht wird. Bezüglich der näheren Angaben verweisen wir auf unsern Geschäftsbericht.

Ad XIII. Weitere Begehren um Auszahlung seinerzeit zuerkannter Prämien sind nicht gestellt worden.

Ad XIV. Keine weitere Bemerkung.

Ad XV. Zum Zwecke der Ausrichtung der fällig gewordenen Beiträge für Viehversicherung pro 1902 an die Kantone Zürich, Basel-Stadt, Schaffhausen, Tessin und Neuenburg, deren Eingaben noch vor Abschluß der Staatsrechnung eingelangt sind, mußte eine Mehrausgabe von Fr. 106,045. 98 gemacht werden, um deren nachträgliche Genehmigung wir hiermit nachsuchen.

Ad XVI. Keine Bemerkung.

<i>Ad XVII.</i> Die Kosten der Viehseuchenpolizei beziffern sich netto auf	Fr. 158,942. 08
Als Einlage in den Viehseuchenfonds konnten angewiesen werden	„ 108,647. 37
Zusammen	<u>Fr. 267,589. 45</u>

Diese Summe entspricht den Einnahmen an Gebühren für tierärztliche Untersuchungen der im Jahr 1902 eingeführten Tiere (vergl. diese Einnahmenrubrik hiervoor). Diese Verrechnungsweise stützt sich bekanntlich auf Art. 3 des Bundesgesetzes über polizeiliche Maßregeln gegen Viehseuchen vom 1. Juli 1886 (A. S. n. F., IX, 274) und bezüglich der Darstellung des Rechnungsergebnisses auf einen von der Rechnungsprüfungskommission des Nationalrates bei Anlaß der Beratung der eidgenössischen Staatsrechnung pro 1899 geäußerten Wunsch.

Ad XVIII. Die hauptsächlichsten Ausgaben betreffen:

1. Herausgabe des landwirtschaftlichen Jahrbuches, Bd. XVI, 1902, Entschädigung der Autoren, Druck der deutschen und französischen Auflage etc.	Fr. 12,200. 70
Hiervon ab: Abonnementsgebühren und Verkauf von Jahrbüchern	„ 3,944. 70
	<u>Fr. 8,256. —</u>
2. Fertigungsgebühren betreffend Übernahme der schweizerischen Versuchsanstalt Wädenswil	„ 710. 90
3. Expertisen, Kosten provisorischer Aushilfe, Verschiedenes	„ 3,444. 90
Zusammen	<u>Fr. 12,411. 80</u>
Budget	„ 20,000. —
Kreditrestanz	<u>Fr. 7,588. 20</u>

Ad XIX. Bekanntlich ist die bisherige interkantonale deutschschweizerische Versuchsstation für Obst-, Wein- und Gartenbau in Wädenswil mit dem 1. September abhin an den Bund übergegangen. Die Ausgaben für Besoldungen und für den Betrieb der Anstalten umfassen somit nur die vier letzten Monate des Berichtsjahres.

Viehseuchenfonds. Derselbe beträgt einschließlich der im Rechnungsjahr eingegangenen Zinse und unter Hinzurechnung

der Mehreinnahmen der pro 1902 erhobenen grenztierärztlichen Gebühren gegenüber den Ausgaben für Viehseuchenpolizei Fr. 1,437,432. 65. Die nähern Mitteilungen über die Anlage dieses Fonds sind im Abschnitte „Übrige Spezialfonds auf Ende 1902“, „B. Depots, Ziffer 6“ enthalten, auf die wir hier verweisen.

G. Post- und Eisenbahndepartement.

I. Eisenbahnwesen.

Eine Überschreitung der bewilligten Kredite hat nur auf den Posten V, *b*, *d* und *i* stattgefunden. Die unbedeutenden Mehrausgaben von Fr. 22. 76 für literarische Anschaffungen und von Fr. 37. 43 für allgemeine Bureaubedürfnisse rühren von der nachträglichen Wiederbesetzung der Stelle eines II. Sekretärs der administrativen Abteilung her.

Von der Sammlung der Eisenbahngesetze, für deren Herausgabe Sie im Juni Fr. 6500 bewilligten, konnte im Rechnungsjahr nur die deutsche Auflage hergestellt werden. Leider führten verschiedene Umstände (nachträgliche Vermehrung des Inhaltes, unvorhergesehene Kosten für Korrekturen etc.) dazu, daß der Kredit von Fr. 6500 nicht einmal für die deutsche Auflage ausreichte, sondern um Fr. 225. 50 überschritten werden mußte. Durch eine entsprechende Erhöhung des Verkaufspreises werden aber die Mehrkosten wieder eingebracht werden.

Wir ersuchen Sie um nachträgliche Genehmigung der Kreditüberschreitungen auf den Posten V, *b*, *d* und *i*.

II. Postverwaltung.

I. Gehalte und Vergütungen.

	1902. Fr.	1901. Fr.
Ausgaben	21,751,577. 80	21,409,182. 22
Voranschlag (einschließlich Nachkredit)	22,890,300. —	
Mehrausgabe gegenüber dem Vorjahre	342,395. 58	
Minderausgabe gegenüber dem Voranschlag (einschließlich Nachkredit)	1,138,722. 20	

Allgemeine Übersicht

der

Ausgaben für Besoldungen im Jahr 1902 im Vergleich mit 1901 und dem Budget.

	Ausgaben 1902.	Budget. (inkl. Nachkredite)	Mehrausgaben gegenüber 1901.	Minderausgaben gegenüber dem Budget.
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
A. Oberpostdirektion	331,262. 25	336,000. —	26. 30	4,737. 75
B. Kreispostdirektionen:				
1. Direktoren	70,707. —	71,500. —	Minderausgabe 793 —	793. —
2. Adjunkte	56,793. —	58,000. —	„ 1,207. —	1,207. —
3. Kassiere	59,426. —	59,900. —	„ 474. —	474. —
4. Kontrolleure	55,700. —	57,400. —	„ 1,700. —	1,700. —
Total B.	242,626. —	246,800. —	Minderausgabe 4,174. —	4,174. —
C. Postbureaux:				
I. Klasse	3,999,609. 50	4,036,700. —	75,138. 65	37,090. 50
II. „	2,533,847. 55	2,705,800. —	27,237. 55	171,952. 45
III. „	2,828,250. 35	3,105,000. —	Minderausgabe 33,114. 75	276,749. 65
Bahnpostentschädigungen	337,717. 55	335,000. —	21,939. 70	Mehrausgabe 2,717. 55
Total C.	9,699,424. 95	10,182,500. —	91,201. 15	483,075. 05
D. Ablagehalter, Briefträger, Boten etc.:				
1. Ablagehalter	1,971,635. 60	2,040,000. —	29,101. 60	68,364. 40
2. Übrige Bedienstete	8,318,850. 30	8,680,000. —	181,587. 23	361,149. 70
Total D.	10,290,485. 90	10,720,000. —	210,688. 83	429,514. 10
E. Kondukteure	948,896. 20	1,185,000. —	Minderausgabe 10,301. 20	236,103. 80
F. Besoldungsnachgenüsse	238,882. 50	220,000. —	54,954. 50	Mehrausgabe 18,882. 50
Total	21,751,577. 80	22,890,300. —	342,395. 58	1,138,722. 20

[illegible]

Die Mehrausgabe gegenüber dem Vorjahre verteilt sich auf die einzelnen Unterrubriken wie folgt:

A. Oberpostdirektion	Fr.	26. 30
C. Postbureaux	„	91,201. 15
D. Ablagen, Briefträger, Boten etc.	„	210,688. 83
F. Gehaltsnachgenüsse	„	54,954. 50
		Fr. 356,870. 78

Hiervon sind abzuziehen die Minderausgaben bei den Unterrubriken:

B. Kreispostdirektionen .	Fr.	4,174. —	„	
E. Kondukteure	„	10,301. 20	„	14,475. 20
		Total	Fr.	342,395. 58

Eine allgemeine Besoldungsrevision hat im Rechnungsjahr nicht stattgefunden. Dagegen wurde mehr verausgabt, als vorgesehen war, ein Betrag von Fr. 52,500 für Besoldungserhöhungen zu gunsten einer Anzahl Postcommis, denen diese Erhöhungen durch Beschluß der eidgenössischen Räte vom 19./20. Dezember 1901 zuerkannt worden waren. Für diesen Betrag ist übrigens pro 1902 ein Nachkredit bewilligt worden. Abgesehen von diesem Posten und den Nachwirkungen der den gleichen Beamten für die Jahre 1900 und 1901 bewilligten Erhöhungen, die in die Rechnung von 1901 eingestellt worden sind, ist die Mehrausgabe gegenüber dem Vorjahre ausschließlich zurückzuführen auf die infolge der Verkehrszunahme notwendig gewordene Personalvermehrung und auf die Kosten der Dienstverbesserungen aller Art, die im Rechnungsjahre eingeführt worden sind, sowie auf die Nachwirkungen, die aus derartigen, im Laufe des Vorjahres angeordneten Maßnahmen entstanden sind.

Die Minderausgaben gegenüber dem Voranschlag konnten bei der Oberpostdirektion und bei den Kreispostdirektionen erzielt werden infolge eingetretener Erledigung von Stellen, wobei den neugewählten Beamten für den Anfang jeweilen eine niedrigere Besoldung zugesprochen wurde, als ihre Vorgänger bezogen. Zudem vergeht naturgemäß längere Zeit, bis die Neubesetzung erfolgen kann, worauf der Ausfall namentlich auch zurückzuführen ist.

Bei den Postbureaux, den Ablagen, Briefträgern, Boten etc., sowie bei den Kondukteuren ist zu bemerken, daß der Kredit etwas reichlich bemessen war, dies vor allem auch deshalb, um

Nachtragskreditbegehren für Besoldungsausgaben unbedingt zu vermeiden. Bei dem großen Personal — die Zahl der Beamten und Angestellten (Aspiranten und Lehrlinge inbegriffen) belief sich auf Ende 1902 auf 10,659 — sind, wie wir Gelegenheit hatten, schon im Bericht über die Geschäftsführung auseinanderzusetzen, die Mutationen selbstverständlich sehr zahlreich und immerwährend. Dadurch wird eine genaue Berechnung der Besoldungsausgaben sehr erschwert, zumal die Zahl der Mutationen im allgemeinen und innerhalb der verschiedenen Beamten- und Angestelltenkategorien nicht unwesentlichen Schwankungen unterworfen ist. Bei Aufstellung des Voranschlages sind zudem die Ausgaben des Vorjahres nur für einen Zeitraum von höchstens 7 Monaten bekannt. Endlich ist es schwierig, zum voraus auch nur annähernd den Betrag zu bestimmen, der bei dem großen Personalbestande für Stellvertretung in Krankheitsfällen aufgewendet werden muß. Es empfiehlt sich daher, die approximative Berechnung so aufzustellen, daß der zu verlangende Kredit in jedem Falle ausreicht. Die Minderausgabe gegenüber dem Voranschlag mag, da sie eine Million überschreitet, ohne näheres Zusehen als eine außergewöhnliche bezeichnet werden, beträgt aber in Wirklichkeit nicht einmal ganz 5 % des Gesamtvoranschlages für Besoldungen von rund 23 Millionen. In erster Linie ist die Ersparnis zurückzuführen auf den Umstand, daß im Berichtsjahre rund 300 Stellen infolge Todesfalls oder Austritts aus der Verwaltung zur Erledigung gelangten. In der Regel waren diese Stellen während längerer Zeit provisorisch besetzt und die Nachfolger wurden meistens mit der Minimalbesoldung angestellt, während die früheren Inhaber vielfach die Maximalbesoldung bezogen hatten. Hieraus ergaben sich oftmals ganz erhebliche Differenzen zu gunsten des Ausgabepostens.

Sodann wurde auf dem für neue Lehrlinge eingestellten Posten eine Ersparnis erzielt, weil deren Eintritt erst auf 1. Juni erfolgen konnte, während der Kredit für deren Taggelder auf das ganze Jahr berechnet war.

Endlich wurden die für die Vermehrung des Personals eingestellten Summen nicht ganz aufgebraucht, indem die Notwendigkeit dieser Personalverstärkung sich nicht in dem Maße geltend machte, wie angenommen worden war, trotzdem die Verwaltung sich den Begehren um Verkehrsverbesserungen gegenüber stets entgegenkommend zeigte. So viel steht jedenfalls fest, daß als Folge der gegenüber dem Voranschlag erzielten Ersparnis an Besoldungsausgaben vom Postpersonal niemand in seiner Besoldung verkürzt worden ist.

Die Kreditüberschreitung von rund Fr. 19,000 gegenüber dem Voranschlag in der Unterrubrik F, Besoldungsnachgenüsse, ist insofern eine zufällige, als im Rechnungsjahr infolge der Mutationen unter dem Personal der Kreispostdirektionen einige größere Posten zur Auszahlung gelangten. Im allgemeinen ist aber diese Kreditüberschreitung darauf zurückzuführen, daß die Voranschlagssumme infolge des günstigen Ergebnisses im ersten Halbjahr 1901 gleich belassen wurde wie im Vorjahre, während nun die Rechnung pro 1902 um rund Fr. 55,000 ungünstiger abgeschlossen hat als diejenige pro 1901. Dadurch wird die im letztjährigen Rechnungsbericht aufgestellte Behauptung, daß die Ausgaben der mehrgenannten Unterrubrik naturgemäß starken Schwankungen unterworfen sei, bestätigt.

II. Inspektionen und Dienstreisen.

	1902. Fr.	1901. Fr.
Ausgaben	45,315. 40	44,716. 50
Voranschlag	48,000. —	
Mehrausgabe gegenüber dem Vorjahre	598. 90	
Minderausgabe gegenüber dem Voranschlag	2,684. 60	

Die geringe Mehrausgabe gegenüber dem Vorjahre muß als eine zufällige bezeichnet werden.

Die bei Aufstellung des Voranschlages vorliegenden Rechnungen ließen es ratsam erscheinen, den Budgetansatz von Fr. 45,000 auf Fr. 48,000 zu erhöhen. Wenn die wirklichen Ausgaben unter dem Budgetansatz geblieben sind, so ist dies namentlich darauf zurückzuführen, daß die durch die Zentralverwaltung ausgeführten Inspektionen und Dienstreisen im Rechnungsjahr den vorausgesehenen Umfang nicht erreicht haben.

III. Bureaukosten.

	1902. Fr.	1901. Fr.
Ausgaben	1,052,797. 36	1,037,852. 12
Voranschlag	1,063,000. —	
Mehrausgabe gegenüber dem Vorjahre	14,945. 24	
Minderausgabe gegenüber dem Voranschlag	10,202. 64	

Die Ausgaben für Bureaukosten verteilen sich auf folgende Unterrubriken:

	1902.	1901.	Mehr gegenüber	Weniger 1901.
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
1. Papier und Druckkosten	361,535. 50	325,896. 66	35,638. 84	— . —
2. Bureauaterial	99,797. 40	104,189. 40	— . —	4,392. —
3. Buchbinderarbeiten	27,818. 23	25,966. 69	1,851. 54	— . —
4. Beleuchtung	302,919. 69	318,920. 31	— . —	16,000. 62
5. Beheizung	178,198. 35	182,178. 13	— . —	3,979. 78
6. Verschiedene Bureaubedürfnisse	82,528. 19	80,700. 93	1,827. 26	— . —
	<u>1,052,797. 36</u>	<u>1,037,852. 12</u>	<u>39,317. 64</u>	<u>24,372. 40</u>

Wie aus vorstehender Zusammenstellung ersichtlich ist, ergeben sich Mehrausgaben gegenüber dem Vorjahre bei den Unterrubriken 1, „Papier und Druckkosten“, 3, „Buchbinderarbeiten“ und 6, „Verschiedene Bureaubedürfnisse“. Die übrigen Unterrubriken weisen Minderausgaben gegenüber dem Vorjahr auf.

Ad 1 ist die Mehrausgabe namentlich darauf zurückzuführen, daß infolge der Verkehrszunahme größere Vorräte an Formularen aller Art beschafft werden mußten als im Vorjahr. Sodann wurden im Berichtsjahre mehrere wichtige, im Berichte über die Geschäftsführung einzeln erwähnte Instruktionen in neuer Bearbeitung herausgegeben, was die Druckkosten bedeutend erhöhte und auch den Neudruck von Formularen nach sich zog.

Ad 2. Die Minderausgabe gegenüber dem Vorjahr rührt daher, daß weniger Anschaffungen zu machen waren. So ist namentlich die Anschaffung von Packpapier unterblieben.

Ad 3. Die Mehrausgabe gegenüber dem Vorjahr ist begründet durch den Mehrverbrauch an Registern und die Herausgabe der *ad 1* erwähnten Instruktionen.

Ad 4 ergibt sich eine nicht unbeträchtliche Minderausgabe gegenüber dem Vorjahr, das allerdings eine sehr starke Ausgabenvermehrung gebracht hatte. Diese Minderausgabe ist zum Teil darauf zurückzuführen, daß ein Posten von rund Fr. 9000, der im Vorjahr an das Elektrizitätswerk in Genf nachbezahlt werden mußte, im Rechnungsjahr in Wegfall kam. Sodann dürften die seit langem gemachten Anstrengungen zur Erzielung möglicher Sparsamkeit zu dem günstigen Resultate beigetragen haben. Dieses Resultat ist um so erfreulicher, als es keineswegs

auf Kosten ungenügender Lichtabgabe erzielt wurde. Es sind gegenteils auch im Rechnungsjahre vielfach Verbesserungen in Beleuchtungseinrichtungen der Postlokale durchgeführt oder größere Entschädigungen für die Beleuchtung derselben bewilligt worden.

Ad 5. Auch bei den Kosten für Beheizung erzeugt sich gegenüber dem Vorjahre eine Minderausgabe, die auf die günstigeren Witterungsverhältnisse und das anhaltende Sinken der Kohlenpreise zurückzuführen sein dürfte.

Ad 6. Die geringe Mehrausgabe gegenüber dem Vorjahre ist durch die allgemeine Verkehrszunahme begründet.

Die Minderausgabe in der Gesamtrubrik beträgt gegenüber dem Voranschlage bei einer Gesamtausgabe von Fr. 1,052,797. 36 Fr. 10,202. 64, eine Abweichung, die an und für sich belanglos ist.

Diese Minderausgabe würde indessen bedeutend größer sein, wenn nicht in den Unterrubriken 1, 3 und 6 Kreditüberschreitungen zu verzeichnen wären, denen dann allerdings in den übrigen Unterrubriken Minderausgaben gegenüber dem Voranschlag entgegenstehen, die die erwähnten Überschreitungen mehr als ausgleichen, weshalb auch ein Nachtragskreditbegehren für die Rubrik „Bureaunkosten“ nicht eingereicht werden mußte.

Die bedeutendste Überschreitung ist bei der Unterrubrik 1 „Papier und Druckkosten“ zu verzeichnen. War schon die wirkliche Ausgabe im Vorjahre wesentlich höher ausgefallen, als bei Aufstellung des Budgets pro 1902 angenommen wurde, so zeigte es sich im Laufe des Rechnungsjahres, daß der Mehrverbrauch an Formularen und die Neuausgabe der hiervor bereits erwähnten Instruktionen größere Kosten nach sich ziehen werde, als vorausgesehen worden war.

Die Mehrausgabe gegenüber dem Voranschlag *ad 3* steht im Zusammenhang mit derjenigen *ad 1* und ist übrigens nur unbedeutend.

Ad 6 ist die Mehrausgabe gegenüber dem Voranschlag darauf zurückzuführen, daß der Bedarf an verschiedenen Bureaubedürfnissen bei denjenigen Postbureaux III. Klasse, denen sie im Rechnungsjahr erstmals unentgeltlich geliefert wurden, die vorausgesehenen Dimensionen überschritten hat. Auch die hier verrechneten Barentschädigungen, die für Beschaffung des kleinen Bureauaterials den Bureaux III. Klasse und den Ablagen im

Rechnungsjahre erstmals ausbezahlt wurden, überstiegen den in Aussicht genommenen Betrag.

Bezüglich der Minderausgaben gegenüber dem Voranschlag bei den Unterrubriken 2, 4 und 5 verweisen wir auf die Ausführungen, die wir hiervoor bezüglich der Abweichungen von dem Ergebnis des Vorjahres gemacht haben, und fügen nur bei, daß die erzielten Ersparnisse nicht in dem dann eingetretenen Umfange vorausszusehen waren und daß die Kredite so bemessen wurden, daß ein Nachkreditbegehren unter allen Umständen vermieden werden konnte.

IV. Dienstkleidung.

	1902.	1901.
Ausgaben	Fr. 490,526. 98	Fr. 461,054. 67
Voranschlag	„ 530,000. —	
Mehrausgabe gegenüber dem Vorjahre	„ 29,472. 31	
Minderausgabe gegenüber dem Voranschlag	„ 39,473. 02	

Die Ausgaben verteilen sich wie folgt:

	1902.	1901.
1. Ankauf von Tüchern, Leinwand, Blusen, Dienstmützen u. Ausrüstungsgegenständen	Fr. 342,861. 33	Fr. 336,265. 47
2. Anfertigungskosten . . .	„ 136,779. 75	„ 119,649. 20
3. Fracht, Reparaturen etc. .	„ 2,535. 90	„ 2,395. —
4. Barentschädigung an Beamte und Angestellte für nicht gelieferte Dienstkleidung .	„ 8,350. —	„ 2,745. —
	<u>Fr. 490,526. 98</u>	<u>Fr. 461,054. 67</u>

Den Ausgaben für Dienstkleidung steht ein Posten von Fr. 22,731. 87 für verkaufte Dienstkleidungsmaterial gegenüber, der unter Rubrik *m*, 1, der Einnahmen in Rechnung gestellt ist.

Die Mehrausgabe *ad* 1 gegenüber dem Vorjahre ist in der Hauptsache zurückzuführen auf die infolge der Vermehrung des dienstkleidungsberechtigten Personals notwendig gewordene vermehrte Anschaffung von Tüchern, Leinwand, Blusen, Mützen und andern Ausrüstungsgegenständen. Die Mehrausgabe ist übrigens im Verhältnis zu der Höhe des Ausgabenpostens nur eine geringe.

Ad 2 ist die Mehrausgabe gegenüber dem Vorjahr mit rund Fr. 17,000 zum Teil ebenfalls durch die Personalvermehrung herbeigeführt worden, dann aber haben hier die Preiserhöhungen, die eingetreten sind, wesentlich zu dieser Ausgabenvermehrung beigetragen.

Die Unterrubrik 3 erzeugt nur eine unwesentliche Mehrausgabe gegenüber dem Vorjahre und bei der Unterrubrik 4 ist die Mehrausgabe von Fr. 5605 darauf zurückzuführen, daß im Rechnungsjahr bedeutend mehr Barentschädigungen für nicht gelieferte Dienstkleider fällig waren als im Jahr 1901.

Die Minderausgabe gegenüber dem Voranschlag rührt zum Teil daher, daß die Anschaffungen nicht in dem bei Aufstellung des Budgets vorgesehenen Umfange bewerkstelligt werden mußten. Eine bedeutende Ersparnis (rund Fr. 21,000) gegenüber dem Voranschlag konnte sodann bei dem Posten Anfertigungskosten erzielt werden. Der ins Budget eingestellte Betrag basierte auf den Maximalansätzen, die vom kantonalbernerischen Schneidermeisterverband aufgestellt worden waren. Bei der Konkurrenz, die dann in gewohnter Weise eröffnet wurde, gingen aber günstigere Offerten ein.

Ad 4 rührt die Ersparnis gegenüber dem Voranschlag davon her, daß die Zahl derjenigen Angestellten, welche an Stelle der Dienstkleidung auf Barentschädigung Anspruch haben, etwas zurückgegangen ist. Auch kommt es immer mehr vor, daß an Stelle der Barentschädigung die Lieferung von Dienstkleidern nachgesucht wird.

V. Lokale (Gebäulichkeiten).

	1902.	1901.
Bruttoausgaben für Mietzinse	Fr. 1,620,290. 08	Fr. 1,508,341. 43
Ausgaben für bauliche Änderungen, Reparaturen, Wasserzinse etc.	„ 66,090. 88	„ 21,033. 33
Bruttoausgaben Total .	Fr. 1,686,380. 96	Fr. 1,529,374. 76
Voranschlag inklusive Nachkredit	„ 1,690,000. —	
Mehrausgabe gegenüber dem Vorjahre	„ 157,006. 20	
Minderausgabe gegenüber dem Voranschlag inkl. Nachkredit. *	„ 3,619. 04	

Den Ausgaben dieser Rubrik steht die in der Einnahmenrubrik K in Rechnung gestellte Einnahme an Untermieten im Betrage von Fr. 276,057. 40 gegenüber.

Die Mehrausgabe gegenüber dem Vorjahre erklärt sich wie folgt:

Für die Postgebäude, welche dem Bunde gehören, hatte die Postverwaltung im Rechnungsjahr der Bundeskasse einen Mietzins von Fr. 598,227 zu vergüten gegenüber Fr. 547,267 im Vorjahre. Diese Vermehrung rührt in der Hauptsache her von dem im Laufe des Jahres 1902 erfolgten Bezug der neuen Postgebäude in Herisau, Schaffhausen und Zug.

Wie bereits im Geschäftsbericht unter Nennung der betreffenden Orte erwähnt wurde, sind sodann auch im Jahr 1902 eine Anzahl neue oder erweiterte Lokale von Gemeinden und Privaten in Miete genommen worden, wodurch eine Mehrausgabe an Zins hervorgerufen wurde.

Für die Unterbringung des Filialpostbureaus im nunmehrigen Bundesbahnhof in Basel während des Umbaues dieses Bahnhofes mußte ein provisorisches Postgebäude im Barackenstyl erstellt werden. Die Postverwaltung hatte der Bundesbahnverwaltung die Baukosten, die sich auf rund Fr. 40,000 beliefen, zu entrichten. Dieser Betrag wurde bei dem Posten „Ausgaben für bauliche Änderungen etc.“ verrechnet, wodurch sich das bedeutende Anwachsen dieses Postens gegenüber dem Vorjahr erklärt.

Eine nicht unwesentliche Steigerung der Ausgaben für Mietzinse hatte endlich der Übergang des sogenannten Bahnpostgebäudes in Zürich in den Besitz der Bundesbahnen zur Folge. Bei Neuregelung des Vertragsverhältnisses im Laufe des Jahres 1902 wurde nämlich seitens der Bundesbahnverwaltung eine bedeutende, auf 1. Januar 1902 rückwirkende Mietzinserhöhung für die von der Postverwaltung in diesem Gebäude benutzten Räume gefordert und von letzterer auch zugestanden.

Die Minderausgabe gegenüber dem Voranschlag einschließlich des Nachkredites ist im Verhältnis zu der Gesamtausgabe so gering, daß sie einer nähern Erklärung nicht bedarf.

VI. Mobiliar und Bureaugerätschaften.

	1902.	1901.
Ausgaben	Fr. 198,189. 53	Fr. 227,352. 72
Voranschlag	„ 249,000. —	
Minderausgabe gegenüber dem		
Vorjahre	„ 29,163. 19	„
Minderausgabe gegenüber dem		
Voranschlag	„ 50,810. 47	

Die Minderausgabe gegenüber dem Vorjahr ist darauf zurückzuführen, daß die Neuanschaffungen von Mobiliar und Bureaugerätschaften im Rechnungsjahr bedeutend weniger zahlreich waren als im Vorjahr.

Gegenüber dem Voranschlag ergibt sich eine ganz bedeutende Minderausgabe, zu deren Begründung namentlich anzuführen ist, daß die Anschaffungen für das Zentralmagazin der Oberpostdirektion wesentlich unter dem bei Aufstellung des Budgets pro 1902 angenommenen Umfange geblieben sind. So zeigte es sich nachträglich, daß die vorgesehene Ersetzung der Stahlstempel für den Druck der Postwertzeichen noch verschoben werden könne und daß eine Auffrischung derselben genüge. Dadurch konnte eine Ersparnis von zirka Fr. 10,000 auf dem Voranschlag erzielt werden. Weitere zirka Fr. 20,000 wurden erspart dadurch, daß weniger Sackschlösser und Sackmaterial, sowie verschiedene andere Bureaugerätschaften zum Bezug gelangten, als angenommen worden war, sodann durch günstigere Preisofferten. Ähnliche Ersparnisse auf dem Budgetansatze konnten auch in den einzelnen Postkreisen gemacht werden.

VII. Fuhrwesenmaterial.

	1902.	1901.
Ausgaben	Fr. 1,306,742. 75	Fr. 1,126,883. 50
Budget inkl. Nachkredite .	„ 1,327,300. —	
Minderausgabe gegenüber dem Budget	„ 20,557. 25	
Mehrausgabe gegenüber dem Vorjahre	„ 179,859. 25	

Diese Ausgaben verteilen sich auf die einzelnen Unterrubriken wie folgt:

1. Gewöhnliche Fuhrwerke.

	1902.	1901.
a. Anschaffung neuer Wagen und Schlitten	Fr. 301,712. 40	Fr. 266,850. 50
b. Anschaffung v. Handkarren, Vorratsmaterial u. Remisen-gerätschaften	„ 149,020. 76	„ 132,230. 75
	Fr. 450,733. 16	Fr. 399,081. 25

	Übertrag	Fr. 450,733. 16	Fr. 399,081. 25
Ab: Für geliefertes Material zu neuen Wagen	„	34,379. 32	„ 34,188. 02
		Fr. 416,353. 84	Fr. 364,893. 23
c. Reparaturen	„	272,478. 96	„ 255,098. 94
Bleiben Reinausgaben für „1. Gewöhnliche Fuhrwerke“		Fr. 688,832. 80	Fr. 619,992. 17

2. Bahnpostwagen.

	1902.	1901.
a. Neue Anschaffungen . .	Fr. 184,580. —	Fr. 124,020. —
b. Außerordentliche Reparaturen und Extraarbeiten	„ 72,956. 73	„ 43,391. 25
c. Ordentlicher Unterhalt .	„ 152,055. 70	„ 157,290. 65
d. Reinigung, Schmieren, Beheizung und Beleuchtung	„ 208,317. 52	„ 182,189. 43
Total „2. Bahnpostwagen“	Fr. 617,909. 95	Fr. 506,891. 33
Total „1. Gewöhnliche Fuhrwerke“	„ 688,832. 80	„ 619,992. 17
Gesamttotal der Rubrik VII	Fr. 1,306,742. 75	Fr. 1,126,883. 50

Die Abweichungen gegenüber dem Voranschlag inklusive Nachkredite sind nicht von großem Belang. Es ergeben sich in allen Unterrubriken kleinere Ersparnisse, die einen Totalbetrag von Fr. 20,557. 25 ausmachen.

Mit Bezug auf die Mehrausgabe gegenüber dem Vorjahre, die sich in allen Unterrubriken, mit Ausnahme von 2, c, wo eine Minderausgabe vorhanden ist, erzeugt, geben wir nachstehende Erläuterungen.

Ad 1, a. Im Rechnungsjahr wurden 138 neue Wagen (im Vorjahr 130 Wagen) und 73 neue Schlitten (im Vorjahre 43 Schlitten) angeschafft, nämlich:

Wagen.

2	zweiplätzig	Bernerwägelchen,
9	„	Bergwagen,
9	„	Kabriolette,

Übersicht der Einnahmen von Reisenden und der Ausgaben an Transportkosten vom Jahre 1902 im Vergleiche zum Vorjahre.

Monat.	Anzahl der Reisenden nach den Stundenpässen.	Einnahmen an Passagier- und Gepäcktaxen, laut den Monatsrechnungen.	Ausgaben.																
			a Postführungen auf Grundlage fester Verträge.	b Beteiligungs- betreffnisse der Postpferdehalter an den Passagier- einnahmen bei einzelnen Kursen.	c ¹ Beiwagenlieferungen für		c ² Extraposten.	c ³ Außer- gewöhnliche Transportkosten.	Total Rubrik c.	d Postillone.		e Vergütung für den Transport von Fahrpoststücken durch die Eisenbahnen.		f Provisionen an Agenten etc. für den Einschrieb von Reisenden.	g Beleuchtung Beheizung und Schmieren der Postwagen (ohne Bahnpost- wagen).	h Kosten des Fahr- posttransportes und des Postkurs- betriebes im Aus- lande, sowie der Postbegleitung und der Schiffsbureaux.	i Beförderung von Bahnpostwagen auf Nebenbahnlinien.	k Beförderung des Postpersonals auf Nebenbahnen.	Gesamtausgaben an Transportkosten.
					Personen.	Gepäck.				Löhnungs- zulagen.	Stellvertretungs- kosten.	Regalpflichtige.	Nichtregalpflichtige.						
Januar . . .	{ 1901 100,493 1902 106,535	Fr. 109,730. 15 Fr. 119,164. 80	Fr. 299,240. 75 Fr. 310,909. 35	Fr. 7,336. 39 Fr. 6,128. 90	Fr. 10,407. 70 Fr. 12,070. —	Fr. 15,211. 50 Fr. 19,061. 65	Fr. 8,536. 55 Fr. 8,747. 45	Fr. 2,665. 69 Fr. 2,401. 08	Fr. 36,821. 44 Fr. 42,280. 18	Fr. 180. — Fr. 120. —	Fr. 1,388. 55 Fr. 1,480. 20	Fr. 262. — Fr. —	Fr. 3,945. 55 Fr. 4,012. 75	Fr. 49. 75 Fr. 92. 90	Fr. 1,601. 59 Fr. 922. 03	Fr. 18. 75 Fr. 2 281. 48	Fr. 575. — Fr. 500. —	Fr. 13,345. — Fr. 28,862. 25	Fr. 364,764. 77 Fr. 397,590. 04
Februar . . .	{ 1901 94,671 1902 104,946	Fr. 98,318. 15 Fr. 103,569. 05	Fr. 299,179. — Fr. 313,570. 50	Fr. 6,892. 09 Fr. 5,945. 80	Fr. 7,353. 85 Fr. 9,170. —	Fr. 17,643. 55 Fr. 21,239. 85	Fr. 6,366. 40 Fr. 5,993. 85	Fr. 2,864. 27 Fr. 1,903. 56	Fr. 34,228. 07 Fr. 38,307. 26	Fr. 20. — Fr. 305. —	Fr. 1,502. 40 Fr. 1,498. 35	Fr. 183. 20 Fr. —	Fr. 27,485. 15 Fr. 6,509. 37	Fr. 61. 25 Fr. 88. 55	Fr. 418. — Fr. 783. 67	Fr. 1,709. 53 Fr. 940. 95	Fr. 575. — Fr. 500. —	Fr. 1,441. — Fr. 80. —	Fr. 373,694. 69 Fr. 368,529. 45
März . . .	{ 1901 110,983 1902 113,855	Fr. 117,128. 92 Fr. 129,936. 97	Fr. 300,198. 35 Fr. 313,731. —	Fr. 8,811. 58 Fr. 6,976. 03	Fr. 10,946. 15 Fr. 17,344. 45	Fr. 17,246. 70 Fr. 23,104. 95	Fr. 6,693. — Fr. 7,593. —	Fr. 2,522. 97 Fr. 3,041. 42	Fr. 37,408. 82 Fr. 51,083. 82	Fr. 110. — Fr. —	Fr. 1,839. 45 Fr. 1,724. 55	Fr. — Fr. 145. 53	Fr. 227,197. 90 Fr. 258,495. 55	Fr. 55. 90 Fr. 89. 85	Fr. 653. 77 Fr. 419. 17	Fr. 169. 35 Fr. 195. 75	Fr. 500. — Fr. 500. —	Fr. 2,270. — Fr. 613. 85	Fr. 579,215. 12 Fr. 633,975. 10
April . . .	{ 1901 116,687 1902 113,073	Fr. 128,717. 22 Fr. 137,690. 85	Fr. 301,194. 82 Fr. 318,466. 20	Fr. 9,288. 41 Fr. 7,303. 79	Fr. 17,985. 50 Fr. 20,878. 50	Fr. 19,215. 30 Fr. 24,510. 60	Fr. 2,505. 95 Fr. 3,328. 95	Fr. 3,350. 55 Fr. 2,394. 55	Fr. 43,057. 30 Fr. 51,112. 60	Fr. — Fr. —	Fr. 1,702. 10 Fr. 1,541. 10	Fr. 2,675. — Fr. —	Fr. 22,344. 04 Fr. 4,020. 40	Fr. 66. 60 Fr. 161. 25	Fr. 1,142. 35 Fr. 907. 70	Fr. 1,548. 72 Fr. 1,473. 30	Fr. 2,313. 34 Fr. 500. —	Fr. 4,877. 04 Fr. 166. 25	Fr. 390,209. 72 Fr. 385,652. 59
Mai . . .	{ 1901 112,610 1902 123,620	Fr. 145,665. 52 Fr. 154,193. 40	Fr. 302,559. 11 Fr. 329,049. 20	Fr. 9,206. 84 Fr. 6,892. 62	Fr. 20,556. 90 Fr. 20,521. 35	Fr. 23,779. 15 Fr. 30,015. 15	Fr. 3,101. 05 Fr. 2,064. 15	Fr. 3,375. 70 Fr. 3,656. 57	Fr. 50,812. 80 Fr. 56,257. 22	Fr. — Fr. —	Fr. 1,737. 90 Fr. 1,601. 40	Fr. 2,630. — Fr. 10,475. 72	Fr. 6,027. 15 Fr. 7,373. 29	Fr. 129. 90 Fr. 228. 45	Fr. 471. 92 Fr. 894. 97	Fr. 1,636. 05 Fr. 3,267. 50	Fr. 1,728. 95 Fr. 7,830. —	Fr. 2,956. 90 Fr. 10,334. 60	Fr. 379,897. 52 Fr. 434,204. 97
Juni . . .	{ 1901 130,902 1902 128,101	Fr. 225,304. 40 Fr. 216,267. 15	Fr. 445,442. 41 Fr. 461,396. 25	Fr. 9,553. 68 Fr. 7,580. 57	Fr. 27,681. 65 Fr. 26,219. 70	Fr. 51,247. 90 Fr. 55,976. 30	Fr. 5,733. 50 Fr. 4,058. 55	Fr. 4,090. 07 Fr. 2,514. 55	Fr. 88,753. 12 Fr. 88,769. 10	Fr. — Fr. —	Fr. 1,565. 25 Fr. 1,631. 55	Fr. 6,350. — Fr. 21,224. 98	Fr. 233,513. 65 Fr. 274,546. 27	Fr. 198. 25 Fr. 226. 45	Fr. 320. 10 Fr. 834. 25	Fr. 1,638. 22 Fr. 260. 32	Fr. 9,394. 15 Fr. 19,977. —	Fr. 9,441. 85 Fr. 17,248. —	Fr. 806,170. 68 Fr. 893,694. 74
Juli . . .	{ 1901 177,313 1902 185,126	Fr. 449,802. 61 Fr. 454,362. 63	Fr. 497,412. 61 Fr. 513,553. 45	Fr. 14,709. 98 Fr. 11,701. 35	Fr. 103,178. 50 Fr. 110,377. 55	Fr. 115,424. 85 Fr. 120,418. 55	Fr. 41,304. 10 Fr. 39,397. 70	Fr. 5,415. 77 Fr. 5,663. 82	Fr. 265,323. 22 Fr. 275,857. 62	Fr. — Fr. —	Fr. 1,537. 95 Fr. 1,554. 60	Fr. 3,830. — Fr. —	Fr. 4,031. 65 Fr. 4,024. 75	Fr. 255. 75 Fr. 285. 95	Fr. 920. 36 Fr. 545. 60	Fr. 831. 57 Fr. 1,478. 76	Fr. 6,627. 10 Fr. 500. —	Fr. 4,992. 25 Fr. 785. 95	Fr. 800,472. 44 Fr. 810,288. 03
August . . .	{ 1901 203,917 1902 206,898	Fr. 578,942. 80 Fr. 588,788. 70	Fr. 494,803. 66 Fr. 514,023. 05	Fr. 15,655. 34 Fr. 13,806. 55	Fr. 172,730. 60 Fr. 177,226. 35	Fr. 141,448. 85 Fr. 145,779. 35	Fr. 66,235. 50 Fr. 71,508. 55	Fr. 7,326. 42 Fr. 4,592. 59	Fr. 387,741. 37 Fr. 399,106. 84	Fr. — Fr. —	Fr. 1,296. 60 Fr. 1,706. 25	Fr. 800. — Fr. 11,258. 05	Fr. 4,033. 45 Fr. 8,207. 01	Fr. 277. 40 Fr. 375. 40	Fr. 1,651. 75 Fr. 886. 62	Fr. 937. 50 Fr. 1,745. 05	Fr. 500. — Fr. 4,615. 67	Fr. 188. 80 Fr. 5,086. 55	Fr. 907,885. 87 Fr. 960,817. 04
September . .	{ 1901 156,455 1902 155,967	Fr. 306,945. 83 Fr. 302,797. 96	Fr. 448,620. 06 Fr. 466,512. 15	Fr. 10,807. 51 Fr. 9,698. 55	Fr. 56,444. 45 Fr. 59,139. 10	Fr. 70,800. 17 Fr. 69,090. 70	Fr. 16,455. 75 Fr. 14,069. 05	Fr. 3,711. 90 Fr. 3,681. 25	Fr. 147,412. 27 Fr. 145,980. 10	Fr. — Fr. —	Fr. 1,739. 10 Fr. 1,684. 05	Fr. 10,440. — Fr. 7,379. 66	Fr. 257,719. 95 Fr. 411,447. —	Fr. 318. 95 Fr. 435. 50	Fr. 908. 92 Fr. 950. 47	Fr. 261. 30 Fr. 184. 60	Fr. 4,615. 82 Fr. 4,797. 50	Fr. 4,750. 35 Fr. 8,862. 30	Fr. 887,594. 23 Fr. 1,055,931. 88
Oktober . . .	{ 1901 125,260 1902 133,290	Fr. 166,352. 18 Fr. 172,295. 80	Fr. 308,655. 25 Fr. 324,859. 55	Fr. 8,166. 56 Fr. 7,636. 46	Fr. 24,497. 85 Fr. 27,845. 20	Fr. 33,538. 55 Fr. 35,546. 65	Fr. 2,680. 25 Fr. 2,192. 95	Fr. 3,210. 10 Fr. 4,105. 25	Fr. 63,926. 75 Fr. 69,690. 05	Fr. — Fr. —	Fr. 1,744. 50 Fr. 1,717. 50	Fr. 4,990. 87 Fr. 834. 78	Fr. 12,377. 46 Fr. 5,717. 15	Fr. 166. 60 Fr. 237. 15	Fr. 7,682. 30 Fr. 9,527. 37	Fr. 1,453. 20 Fr. 1,465. 30	Fr. 1,303. 95 Fr. 500. —	Fr. 883. 95 Fr. 349. 40	Fr. 411,351. 39 Fr. 422,534. 71
November . . .	{ 1901 104,392 1902 108,652	Fr. 117,887. 90 Fr. 116,979. 17	Fr. 306,775. 20 Fr. 322,252. 65	Fr. 6,673. — Fr. 6,376. 63	Fr. 13,323. 25 Fr. 14,118. 45	Fr. 30,045. 55 Fr. 28,990. 80	Fr. 3,056. 55 Fr. 2,679. 10	Fr. 3,573. 04 Fr. 3,075. 27	Fr. 49,998. 39 Fr. 48,863. 62	Fr. — Fr. —	Fr. 2,187. 15 Fr. 2,446. 05	Fr. 76. 31 Fr. 5,244. 99	Fr. 14,297. 44 Fr. 5,244. 99	Fr. 175. 95 Fr. 148. 10	Fr. 1,641. 99 Fr. 1,277. 74	Fr. 1,685. 65 Fr. 155. 02	Fr. 4,679. 17 Fr. 500. —	Fr. 2,447. 50 Fr. 200. —	Fr. 390,637. 75 Fr. 387,464. 80
Dezember . . .	{ 1901 111,467 1902 114,268	Fr. 115,907. 75 Fr. 119,985. 65	Fr. 309,146. 50 Fr. 321,701. 10	Fr. 6,721. 75 Fr. 6,189. 73	Fr. 13,961. 70 Fr. 15,102. 55	Fr. 28,029. 90 Fr. 30,435. 85	Fr. 4,547. 80 Fr. 5,904. 35	Fr. 3,834. 55 Fr. 8,781. 90	Fr. 50,373. 95 Fr. 60,224. 65	Fr. 88,255. — Fr. 93,565. —	Fr. 2,599. 80 Fr. 2,871. 30	Fr. 4,660. 26 Fr. 1,732. —	Fr. 347,319. 10 Fr. 496,801. 43	Fr. 116. 10 Fr. 88. 30	Fr. 960. 94 Fr. 2,644. 69	Fr. 169. 25 Fr. 1,727. 43	Fr. 2,175. 31 Fr. 2,600. —	Fr. 7,698. 49 Fr. 4,642. 80	Fr. 820,196. 45 Fr. 994,788. 43
Total {	{ 1901 1,545,150 1902 1,594,331	Fr. 2,560,703. 43 Fr. 2,616,032. 13	Fr. 4,313,227. 72 Fr. 4,510,024. 45	Fr. 113,823. 13 Fr. 96,236. 98	Fr. 479,068. 10 Fr. 510,013. 20	Fr. 563,631. 97 Fr. 604,170. 40	Fr. 167,216. 40 Fr. 167,537. 65	Fr. 45,941. 03 Fr. 45,811. 81	Fr. 1,255,857. 50 Fr. 1,327,533. 06	Fr. 88,565. — Fr. 93,990. —	Fr. 20,840. 75 Fr. 21,456. 90	Fr. 36,897. 64 Fr. 53,050. 72	Fr. 1,160,292. 49 Fr. 1,486,399. 96	Fr. 1,872. 40 Fr. 2,457. 85	Fr. 18,373. 99 Fr. 20,594. 28	Fr. 12,059. 09 Fr. 15,175. 46	Fr. 34,987. 79 Fr. 43,320. 17	Fr. 55,293. 13 Fr. 75,231. 95	Fr. 7,112,090. 63 Fr. 7,745,471. 78

- 40 vierplätzigc Berlinen,
- 4 " Landauer,
- 2 sechsplätzigc Kabriolettberlinen,
- 11 " Pavillons,
- 5 vierplätzigc Omnibusse,
- 6 sechsplätzigc "
- 2 siebenplätzigc "
- 2 achtplätzigc Coupé-Landau,
- 2 " Landaulets,
- 11 Fourgons A,
- 15 " B,
- 9 Brückenwagen,
- 2 Anhängetramwagen,
- 7 Feldpostbureauwagen.

Schlitten.

- 17 zweiplätzigc Bergschlitten,
- 6 " Kabriolette,
- 30 vierplätzigc Berlinen,
- 2 " Omnibusse,
- 2 sechsplätzigc "
- 2 Fourgons A,
- 14 Gepäckschlitten.

In Abgang gekommen sind 71 Wagen und 28 Schlitten.

Auf Ende 1901 waren 1760 Wagen und 910 Schlitten vorhanden. Auf Ende 1902 verzeigt das Inventar einen Bestand von 1827 Wagen und 955 Schlitten und demnach gegenüber dem Vorjahr einen Zuwachs von 67 Wagen und 45 Schlitten.

Ad 1, b. Im Rechnungsjahr wurden zahlreiche Handkarren für Boten und für Briefträger, sowie für Paketträger neu angeschafft.

Ad 1, c. Der vermehrte Wagen- und Schlittenpark, sowie die zahlreichen Handfuhrwerke verursachten größere Ausgaben für Instandhaltung und Reparaturen.

Ad 2, a. Es wurden 11 dreiachsige Bahnpostwagen, gegenüber 9 zweiachsigen Wagen im Jahr 1901, gebaut. Die 11 neuen Wagen erhielten Oberlicht und elektrische Beleuchtung. Der elektrische Strom wird durch eine am Untergestell des Wagens angebrachte und von der Mittelachse angetriebene Dynamomaschine, System Kull, erzeugt.

Postkreisweise Vergleichung der Ausgaben für Gebäulichkeiten, 1902 und 1901.

Postkreis.	Mietzinse (Bruttoausgaben).		Einnahmen an Untermieten.		Netto-Ausgaben an Mietzinsen.		Ausgaben für bauliche Änderungen, Reparaturen etc.		Total-Ausgaben nach Abzug der Untermieten.	
	1902.	1901.	1902.	1901.	1902.	1901.	1902.	1901.	1902.	1901.
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Oberpostdirektion (Gebäulich- keiten des Bundes) . . .	599,829. 60	548,668. 10	—	—	599,829. 60	548,668. 10	41,875. 50	123. 70	641,705. 10	548,791. 80
Genf	32,545. 70	30,733. 85	12,243. —	14,144. 10	20,302. 70	16,589. 75	1,290. 95	972. 40	21,593. 65	17,562. 15
Lausanne	124,662. 15	125,056. 38	76,483. 85	74,156. 30	48,178. 30	50,900. 08	3,568. 04	4,144. 41	51,746. 34	55,044. 49
Bern	82,272. 85	79,099. 90	16,114. —	15,852. 20	66,158. 85	63,247. 70	1,501. 76	1,285. 39	67,660. 61	64,533. 09
Neuenburg	121,480. 30	118,363. 80	23,380. 17	22,704. —	98,100. 13	95,659. 80	1,179. 75	1,024. 60	99,279. 88	96,684. 40
Basel	130,160. 68	131,647. 95	26,319. 47	27,112. 17	103,841. 21	104,535. 78	4,876. 40	2,483. 95	108,717. 61	107,019. 73
Aarau	63,366. 55	62,972. 50	2,684. —	2,684. —	60,682. 55	60,288. 50	1,152. 25	835. 50	61,834. 80	61,124. —
Luzern	43,048. 25	42,853. 20	5,938. —	6,109. 71	37,110. 25	36,743. 49	2,102. 10	445. 80	39,212. 35	37,189. 29
Zürich	223,264. 50	185,857. 50	73,306. 35	52,829. 65	149,958. 15	133,027. 85	1,649. 95	1,915. 05	151,608. 10	134,942. 90
St. Gallen	81,783. 14	73,678. 59	24,918. 95	23,605. 65	56,864. 19	50,072. 94	758. 12	1,490. 78	57,622. 31	51,563. 72
Chur	72,612. —	66,247. 40	12,302. 63	12,280. 56	60,309. 37	53,966. 84	3,080. 11	358. 46	63,389. 48	54,325. 30
Bellenz	45,264. 36	43,162. 26	2,366. 98	2,512. 23	42,897. 38	40,650. 03	3,055. 95	5,953. 29	45,953. 33	46,603. 32
Total	1,620,290. 08	1,508,341. 43	276,057. 40	253,990. 57	1,344,232. 68	1,254,350. 86	66,090. 88	21,033. 33	1,410,323. 56	1,275,384. 19

Ad 2, b. Außer zahlreichen kleinern Extraarbeiten wurde bei 14 zweiachsigen Bahnpostwagen der Radstand von 6 m. auf 7,5 m. vergrößert.

Ad 2, d. Die Mehrausgaben rühren von der Vermehrung der Wagen und der Bahnpostkurse her. Im Jahre 1902 wurden von den Bahnpostwagen 36,219,563 Achskilometer zurückgelegt, im Jahr 1901 dagegen nur 34,426,715.

Im Rechnungsjahr sind 2 alte Bahnpostwagen ausrangiert worden.

VIII. Transportkosten.

	1902.	1901.
Ausgaben	Fr. 7,745,471. 78	Fr. 7,112,090. 63
Voranschlag, einschließlich Nachtragskredit . . .	„ 7,748,000. —	
Minderausgabe gegenüber dem Voranschlag . .	„ 2,528. 22	
Mehrausgabe gegenüber dem Vorjahre . . .	„ 633,381. 15	

Die Ausgaben, über die in der *Beilage 4* detaillierte Angaben enthalten sind, verteilen sich auf die einzelnen Unterrubriken wie folgt:

	1902.	1901.
a. Fixe Kurszahlungen auf Grundlage von Verträgen	Fr. 4,510,024. 45	Fr. 4,313,227. 72
b. Anteil der Postpferdehalter an den Passagiereinnahmen bei einzelnen Kursen und Retourbewagen	„ 96,236. 98	„ 113,823. 13
c. Beiwagenlieferung, Extraposten und außergewöhnliche Transportkosten	„ 1,327,533. 06	„ 1,255,857. 50
d. Löhnungszulagen u. Stellvertretungskosten für die Postillone	„ 115,446. 90	„ 109,405. 75
Übertrag	Fr. 6,049,241. 39	Fr. 5,792,314. 10

	1902.	1901.
Übertrag	Fr. 6,049,241. 39	Fr. 5,792,314. 10
e. Vergütung für den Transport der Fahrpoststücke durch die Eisenbahnen		
1. Regalpflichtige Stücke	„ 53,050. 72	„ 36,897. 64
2. Nicht regalpflichtige Stücke	„ 1,486,399. 96	„ 1,160,292. 49
f. Provisionen an Agenten für Einschreibung von Reisenden	„ 2,457. 85	„ 1,872. 40
g. Beleuchtung, Beheizung und Schmieren der Postwagen (ohne Bahnpostwagen)	„ 20,594. 28	„ 18,373. 99
h. Kosten des Fahrposttransportes und des Postkursbetriebes im Auslande, sowie der Postbegleitung und der Schiffsbureaux	„ 15,175. 46	„ 12,059. 09
i. Beförderung von Bahnpostwagen auf Nebenbahnlinien	„ 43,320. 17	„ 34,987. 79
k. Beförderung des Postpersonals auf Nebenbahnlinien	„ 75,231. 95	„ 55,293. 13
Total wie oben	Fr. 7,745,471. 78	Fr. 7,112,090. 63

Gegenüber dem Voranschlag, inklusive Nachkredit, erzeugt sich eine nicht wesentliche Minderausgabe im Betrage von Fr. 2528. 22. Dagegen haben wir gegenüber dem Vorjahre eine Mehrausgabe von insgesamt Fr. 633,381. 15, über welche wir folgende Auskunft zu erteilen im Falle sind.

Ad a. Die Mehrausgabe von Fr. 196,796. 73 ist entstanden durch die Errichtung neuer Kurse, durch Verbesserung bestehender Kurseinrichtungen, durch die Umwandlung von subventionierten Kursen in Kurse ohne Beteiligung der Unternehmer an den Passagiereinnahmen, wodurch die Unterrubrik *b* entsprechend entlastet wurde, und endlich durch Erhöhung der Kurszahlungen, die Unternehmern gewährt werden mußte. Wir erinnern daran,

daß auf den 1. Januar 1902 der Minimallohn der Postillone von Fr. 90 auf Fr. 100 ohne Unterkunft und Beköstigung, beziehungsweise von Fr. 30 auf Fr. 40 mit Unterkunft und Beköstigung erhöht worden ist. Die daherigen Mehrleistungen der Unternehmer sind denselben durch Erhöhung der Kurszahlungen vergütet worden; sie belaufen sich auf die Summe von Fr. 58,296.

Ad b. Wie bereits vorstehend *ad a* angedeutet worden ist, beruht die Minderausgabe auf dem Umstande, daß eine Anzahl subventionierter Kurse in gewöhnliche Kurse, ohne Beteiligung des Unternehmers an den Passagiereinnahmen, umgewandelt worden sind.

Ad c. Die Mehrausgabe ist veranlaßt durch die Verkehrszunahme. Der vermehrte Reisendentransport, namentlich aber auch die Zunahme des Fahrpostverkehrs haben die Stellung einer größeren Zahl von Beiwagen notwendig gemacht.

In den Gesamtausgaben von Fr. 1,327,533. 06 sind Franken 604,170. 40, die ausschließlich auf die Beförderung von Reisendengepäck und Fahrpoststücken vermittelt Extragepäckwagen entfallen. Im Vorjahre betrug die entsprechende Ausgabe Fr. 563,631. 97.

Auch im Extrapostdienst ist gegenüber dem Vorjahre eine Vermehrung der Leistungen zu verzeichnen.

Ad d. Die Mehrausgabe gegenüber dem Vorjahre ist die Folge der Vermehrung der Postkurse, wodurch die Zahl der Postillone und damit gleichzeitig die Ausgaben für Löhnungszulagen und Stellvertretung an Freisonntagen verursacht worden ist.

Ad e. 1. Im Jahre 1902 sind die Bestimmungen des Bundesgesetzes über Bau und Betrieb der Nebenbahnen hinsichtlich der Vergütung für den Fahrposttransport zum erstenmal für die Dauer eines ganzen Jahres zur Wirkung gelangt. Die Ausgabenvermehrung gegenüber dem Vorjahre ist einzig auf diesen Umstand und die Einwirkung der Verkehrszunahme zurückzuführen. Es waren an 56 Bahnunternehmungen, die weniger als 4 % Reingewinn aufwiesen, Zahlungen zu leisten.

2. Auch in dieser Unterabteilung machten sich aus den *ad 1* erwähnten Gründen die Zahlungen an die Nebenbahnen in vermehrtem Maße fühlbar. Die hauptsächlichste Mehrbelastung entfällt jedoch auf die Zahlungen an die Bahnen, die mit bezug auf die Vergütungen für den Transport der nicht regalpflichtigen Stücke gemeinsam mit der Postverwaltung im Vertragsverhältnisse

stehen. Die statistischen Ermittlungen ergaben für die Postverwaltung pro 1902 eine Schuld von Fr. 859,728. 39. Da mit dem Jahr 1902 der Schluß einer dreijährigen Abrechnungsperiode gekommen ist, und im Laufe des Jahres 1903 vollständig saldiert werden muß, sind im Jahre 1902 in dem Maße Zahlungen geleistet worden, daß sich auf den Zeitpunkt der Abrechnung nicht ein zu großer Schlußsaldo zu lasten der Postverwaltung herausstellt.

Ad f, g und h. Diese Ausgaben erzeugen gegenüber dem Vorjahre nur diejenige Vermehrung, welche durch die Verkehrszunahme bedingt worden ist.

Ad i und k. Auch hier ist, wie in *ad e*, 1, darauf aufmerksam zu machen, daß die Zahlungen an die Nebenbahnen das erste Mal den Zeitraum eines vollen Jahres umfassen. Die Mehrausgabe erklärt sich lediglich aus diesem Grunde und durch die Einwirkungen einer vermehrten Kursierung von Wagen und Personal auf Nebenbahnlinien. In der Unterrubrik *k* werden auch die Ausgaben für die Dienstfahrten des Postpersonals auf Tramwaylinien verrechnet.

IX. Wertzeichenfabrikation.

	1902.	1901.
Ausgaben	Fr. 261,000. 97	Fr. 196,368. 78
Voranschlag	„ 286,000. —	
Mehrausgabe gegenüber dem Vorjahre	„ 64,632. 19	
Minderausgabe gegenüber dem Voranschlag	„ 24,999. 03	

Die Ausgaben setzen sich aus folgenden Posten zusammen:

	1902.	1901.
1. Frankomarken	Fr. 110,919. 58	Fr. 94,915. 15
2. Taxmarken	„ 1,230. 39	„ 764. 63
3. Postkarten	„ 84,782. 50	„ 55,643. 40
4. Frankobänder	„ 12,640. 20	„ 11,019. —
5. Geldanweisungen	„ 26,778. 50	„ 11,205. 45
6. Empfangsbescheinigungen	„ 12,900. —	„ 12,368. 50
7. Begleitadressen, Deklarationen	„ 11,622. —	„ 10,281. 20
8. Unvorhergesehenes	„ 127. 80	„ 171. 45
Total	Fr. 261,000. 97	Fr. 196,368. 78

Die beträchtliche Mehrausgabe gegenüber dem Vorjahre wird dadurch erklärt, daß im Rechnungsjahre die Wertzeichenfabrikation wieder auf den normalen Stand gebracht werden mußte. Im Jahre 1901 konnte aus Gründen, die im Rechnungsbericht des genannten Jahres hervorgehoben wurden, die Fabrikation wesentlich eingeschränkt werden.

Gegenüber dem Voranschlag ergibt sich in der Gesamtrubrik eine Minderausgabe von rund Fr. 25,000. Diese Minderausgabe verteilt sich auf alle Unterrubriken mit Ausnahme des Postens „Geldanweisungen“, wo der budgetierte Ansatz um ein Geringes überschritten wurde, weil die Papierlieferung etwas größer ausfiel, als berechnet worden war, was nicht immer vermieden werden kann. Ersparnisse gegenüber dem Voranschlag konnten dagegen hauptsächlich erzielt werden bei den Posten „Frankomarken“ (zirka Fr. 8500), „Postkarten“ (zirka Fr. 10,500) und „Empfangsbescheinigungen“ (zirka Fr. 4600), weil der Bedarf nicht so groß war, wie bei Aufstellung des Budgets angenommen worden war.

X. Vergütungen für Unfälle beim Postbetrieb.

Ständiger Posten von Fr. 40,000.

Über die Leistungen und den Stand des Versicherungsfonds enthalten die betreffenden Spezialrechnungen und der Geschäftsbericht nähere Angaben.

XI. Vergütungen für Verluste, sowie für Beschädigung und Verspätung von Postsendungen.

	1902.	1901.
Ausgaben	Fr. 9,996. 95	Fr. 6,309. 52
Voranschlag	„ 10,000. —	
Mehrausgabe gegenüber dem Vorjahre	„ 3,687. 43	
Minderausgabe gegenüber dem Voranschlag	„ 3. 05	

Diese Ausgabe, die Zufälligkeiten und Schwankungen unterworfen ist, übersteigt diejenige des Vorjahres nicht unwesentlich. Das ungünstigere Ergebnis, mit dem seit Jahren zum erstenmal die Erschöpfung des Budgetansatzes verbunden ist, rührt namentlich davon her, daß mehrere größere Verlustfälle sich ereigneten, bei denen die Verwaltung einen Teil des Schadens an Stelle des haftbar erklärten Personals trug.

XII. Wechselkursdifferenzen und Agio auf Goldzahlungen.

	1902.	1901.
Ausgaben	Fr. 8,058. 48	Fr. 2,446. 33
Voranschlag	„ 40,000. —	
Mehrausgabe gegenüber dem Vorjahre	„ 5,612. 15	
Minderausgabe gegenüber dem Voranschlag	„ 31,941. 52	

Der niedrige Wechselkurs auf Berlin im Jahre 1902 und der Umstand, daß Zahlungen von nahezu Fr. 7,000,000 für den Postanweisungsverkehr mit Italien mit Wechseln auf Berlin geleistet werden konnten, führten es herbei, daß — gleich wie 1901 — eine im Vergleich zu früheren Jahren bescheidene Summe zur Verausgabung kam.

XIII. Kosten des Briefposttransits.

	1902.	1901.
Ausgaben	Fr. 300,731. 72	Fr. 314,753. 26
Voranschlag	„ 302,000. —	

Die Begründung zu dieser Ausgabenverminderung findet sich in der Anmerkung zur Einnahmenrubrik *d* hiervor.

XIV. Saldozahlungen und Rückvergütungen.

	1902.	1901.
Ausgaben	Fr. 1,066,342. 91	Fr. 1,015,367. 18
Voranschlag	„ 1,125,000. —	

Auf die Unterrubriken verteilen sich die Ausgaben wie folgt:

Budget		Rechnung	Rechnung
1902.		1902.	1901.
Fr.		Fr.	Fr.
10,000	1. Reisenden- und Gepäcktaxen	7,514. 31	13,921. 64
10,000	2. Briefpost (ohne Transitgebühren)	9,478. 15	9,888. 55
85,000	3. Postanweisungstaxen	65,361. 72	59,330. 41
615,000	4. Fahrpost	652,580. 57	591,713. 29
105,000	5. Rückvergütung von Taxen und Bestellgebühren	97,198. 94	92,474. 71
150,000	6. Vergütung der bezogenen sta- tistischen Gebühren	178,093. 03	161,429. 03
150,000	7. Zahlungen für die internationalen Bureaux	56,116. 19	86,609. 55
<u>1,125,000</u>	<u>. Total</u>	<u>1,066,342. 91</u>	<u>1,015,367. 18</u>

Ad 1. Das Zurückgehen der Ausgaben rührt davon her, daß im Jahre 1901 außerordentlicherweise einer Reiseagentur Fr. 5544. 90 für zu viel bezogene Billette rückvergütet worden waren.

Ad 2. Die Minderausgabe gegenüber dem Vorjahre beruht auf einem kleinen Zurückgehen des Saldoguthabens Italiens aus dem Wertbriefverkehr, der im Empfang eine kleine Zunahme, im Versand aber eine Abnahme aufweist.

Ad 3. Der für die Einnahmerubrik *e*, 3, hiavor geltend gemachte Umstand hat hier gegenüber dem Vorjahre eine kleine Vermehrung der Ausgaben nach sich gezogen.

Ad 4. Der Poststückverkehr mit Italien, der im Vorjahre eine um 7% gesteigerte Ausgabe nach sich zog, erreichte in der letzten Abrechnung eine Steigerung um Fr. 37,580 == 14%. Diese starke Zunahme konnte nicht vorausgesehen werden und führte zu einer Überschreitung des Kredits der Unterrubrik, da zudem die übrigen Ausgaben in der vorausgesehenen normalen Weise angewachsen sind.

Ad 5. Diese Ausgabe ist innert Jahresfrist in normaler, dem Gesamtverkehr entsprechender Weise angewachsen.

Ad 6. Diese Ausgabe ist für die Postverwaltung einfach eine Rückvergütung von im Zolldienst zu statistischen Zwecken verwendeten Frankomarken, deren Höhe ganz vom Zollverkehr abhängt.

Ad 7. Die Ausgabe stimmt mit der Einnahmenrubrik *e*, 5 hiavor genau überein. Wir verweisen auf die dort gemachte Bemerkung.

XV. Verzinsung des Betriebsmaterials.

	1902. Fr.	1901. Fr.
Ausgaben	163,837. 55	161,573. 34
Budget	169,750. —	

Der Inventarwert des Postmaterials betrug auf 31. Dezember 1901 Fr. 4,681,072. 88. Diese Summe war der Bundeskasse mit 3½% per Jahr zu verzinsen, was obige Ausgabe verursacht hat.

XVI. Verminderung des Betriebsmaterials.

Es ergibt sich auch dieses Jahr keine Verminderung, sondern eine Vermehrung des Betriebsmaterials (vergleiche Einnahmenrubrik n).

XVII. Porti, Rechnungs differenzen und Provisionen.

	1902. Fr.	1901. Fr.
Ausgaben	18,278. 12	17,674. 15
Voranschlag	19,000. —	

Diese Ausgabe verteilt sich auf folgende Unterrubriken:

	1902. Fr.	1901. Fr.
a. Telephonabonnemente, Briefporti und Taxen für Telegramme nach dem Aus- lande	8,527. 75	7,930. 90
b. Rechnungs differenzen	11. 95	11. 20
c. Provisionen an Private für Verkauf von Postwertzeichen	9,738. 42	9,732. 05
Total	18,278. 12	17,674. 15

Die Ausgabenvermehrung gegenüber dem Vorjahre ist auf die Vermehrung der Telephonabonnemente, die im Interesse des Postdienstes nötig war, zurückzuführen.

Die Minderausgabe gegenüber dem Voranschlag ist darauf zurückzuführen, daß die Ausgabe für Provisionen an Privatwertzeichenverkäufer im Rechnungsjahr wider Erwarten stabil geblieben ist.

XVIII. Prozesse und Expertisen.

	1902. Fr.	1901. Fr.
Ausgaben	6261. 95	2633. 45
Voranschlag (inklusive Nachkredit)	7000. —	
Es fallen:	1902. Fr.	1901. Fr.
a. auf Prozesse	2596. 65	1170. 50
b. „ Expertisen	3665. 30	1462. 95
Total	6261. 95	2633. 45

Die Ausgaben haben in den beiden Unterrubriken gegenüber dem Vorjahre wesentlich zugenommen. Beim Posten „Prozesse“ beruht dies auf Zufälligkeiten, wogegen die Ausgabenvermehrung von zirka Fr. 2200 beim Posten „Expertisen“ namentlich darauf zurückzuführen ist, daß die Ausgaben für die Expertenkommission betreffend den Postcheck- und Girodienst, sowie die Kosten eines Ausfluges der Jury für das Denkmal des Weltpostvereins hier verrechnet wurden. Diese nicht vorhergesehenen Ausgaben veranlaßten uns, ein Nachtragskreditbegehren von Fr. 2000 einzureichen. Der so erhöhte Gesamtkredit ist dann nicht ganz erschöpft worden.

XIX. Versicherung des Mobiliars u. s. w.

	1902. Fr.	1901. Fr.
Ausgaben	10,025. 62.	9,464. 66
Voranschlag	12,350. —	

Die Ausgaben verteilen sich wie folgt:

	1902. Fr.	1901. Fr.
a. Versicherung des Mobiliars	4,553. 35	3,308. 85
b. Beitrag an die Kosten des internationalen Postbureaus	1,910. —	1,930. —
c. Unvorhergesehenes	3,562. 27	4,225. 81
Total	10,025. 62	9,464. 66

Es ergibt sich eine Mehrausgabe von rund Fr. 560 gegenüber dem Vorjahre. Während die Unterrubrik *a* eine Ausgabenvermehrung aufweist, verzeigen die Unterrubriken *b* und *c* Minderausgaben. Vom bewilligten Kredit blieben rund Fr. 2300 unverwendet.

III. Telegraphenverwaltung.

I. Gehalte und Vergütungen.

	1901.	1902.
Ausgaben	Fr. 4,124,599. 66	Fr. 4,082,032. 11
Voranschlag	„	4,323,700. —
Minderausgabe gegenüber dem Voranschlag	„	241,667. 89
Minderausgabe gegenüber dem Vorjahre	„	42,567. 55

Übersicht

der

Ausgaben für Gehalte und Vergütungen im Jahre 1902 im Vergleich zur Rechnung pro 1901 und mit dem Budget pro 1902.

Budgetrubriken.	Rechnung 1901.	Budget 1902.	Rechnung 1902.	Mehr		Weniger	
				als budgetiert.	als im Vorjahre.	als budgetiert.	als im Vorjahre.
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
I. Gehalte und Vergütungen.							
A. Direktion	303,521. 05	311,800	305,946. 10	—	2,425. 05	5,853. 90	—
B. Kreisinspektionen:							
a. 6 Kreisinspektoren	37,200. —	37,200	37,200. —	—	—	—	—
b. 7 Adjunkte	35,100. —	35,100	35,100. —	—	—	—	—
Total B	72,300. —	72,300	72,300. —	—	—	—	—
C. Bureaux:							
1. Bureaubeamte:							
a. Gehalte der Bureaux I. und II. Klasse	1,208,666. 05	1,233,500	1,191,416. 05	—	—	42,083. 95	17,250. —
b. Gehalte der Telephonnetzvorstände und deren Gehülfen	274,775. —	309,100	281,052. 50	—	6,277. 50	28,047. 50	—
c. Gehalte der Telephonisten	992,409. 18	1,056,000	991,631. 50	—	—	64,368. 50	777. 68
d. Gehalte der Bureaux III. Klasse	338,832. 61	340,000	331,917. 40	—	—	8,082. 60	6,915. 21
e. Provisionen der Telegraphenbureaux	187,437. 62	200,000	187,243. 41	—	—	12,756. 59	194. 21
f. Vergütungen an die Eisenbahntelegraphenbureaux	12,029. 70	15,000	12,422. 70	—	393. —	2,577. 30	—
Total C 1	3,014,150. 16	3,153,600	2,995,683. 56	—	6,670. 50	157,916. 44	25,137. 10
							— 6,670. 50
							18,466. 60
2. Bedienstete:							
a. Gehalte der Boten	261,940. —	271,000	262,936. 25	—	996. 25	8,063. 75	—
b. Vertragsprovision der Bureaux II. Klasse (10 Rp.)	14,855. 30	18,000	14,292. 40	—	—	3,707. 60	562. 90
Total C 2	276,795. 30	289,000	277,228. 65	—	996. 25	11,771. 35	562. 90
					— 562. 90		
					433. 35		
3. Verschiedenes:							
a. Nachtdienst	35,860. 30	38,000	36,737. 25	—	876. 95	1,262. 75	—
b. Aushilfe und Ersatz von Beamten	254,863. 90	250,000	220,500. 50	—	—	29,499. 50	34,363. 40
c. Aushilfe und Ersatz im Botendienst	36,005. 25	40,000	34,940. 50	—	—	5,059. 50	1,064. 75
d. Sonntagsstellvertretung	25,588. —	26,700	25,993. 20	—	405. 20	706. 80	—
e. Verschiedenes	77,356. 70	102,300	84,019. 35	—	6,662. 65	18,280. 65	—
Total C 3	429,674. 15	457,000	402,190. 80	—	7,944. 80	54,809. 20	35,428. 15
							— 7,944. 80
							27,483. 35
Total C	3,720,619. 61	3,899,600	3,675,103. 01	—	433. 35	224,496. 99	45,949. 95
							— 433. 35
							45,516. 60
D. Gehaltsnachgenüsse	28,159. —	40,000	28,683. —	—	524. —	11,317. —	—
Total Gehalte und Vergütungen	4,124,599. 66	4,323,700	4,082,032. 11	—	—	241,667. 89	42,567. 55

Tabelle II hiernach gibt eine Übersicht der Ausgaben in den einzelnen Unterrubriken mit Angabe der Abweichungen gegenüber dem Voranschlag und dem Vorjahre.

Die Minderausgabe bei der Direktion von Fr. 5853. 90 gegenüber dem Budget verteilt sich wie folgt auf die verschiedenen Budgetposten der Rubrik I A:

Lit. r. Materialverwalter	Fr. 508. —
„ s. I. Sekretär des Materialbureaus . . .	„ 434. —
„ t. 6 Sekretäre II. Klasse	„ 1. 60
„ v. 49 Gehülfen I. und II. Klasse . . .	„ 2,880. 30
„ w. Provisorische Aushülfe	„ 2,030. —
Total	<u>Fr. 5,853. 90</u>

Die Minderausgaben unter lit. r, s und t sind ausschließlich durch Mutationen, diejenigen unter v durch Mutationen und infolge Nichtwiederbesetzung einer vakanten, im Budget mit Fr. 2400 vorgesehenen Gehülfenstelle II. Klasse beim technischen Bureau entstanden.

Ad I C 1 a. Gehalte der Bureaux I. und II. Klasse.

Die Minderausgabe von Fr. 42,083. 95 setzt sich aus folgenden Posten zusammen:

7 durch Todesfall und 2 durch Entlassung vakant gewordene Stellen wurden nicht wieder besetzt	Fr. 17,658. —
Gehaltsabzüge, beziehungsweise Beiträge der Beamten an die Ersatzkosten in Fällen von längern Urlauben und Krankheitsabsenzen	„ 6,734. 45
Gehaltsreduktionen wegen verminderter Leistungsfähigkeit (Invalidität)	„ 1,993. —
Ordentliche Mutationen im Beamtenetat, erst spät oder überhaupt gar nicht zur Besetzung gelangte, im Budget vorgesehene neue Stellen	„ 15,698. 50
Minderausgabe im ganzen	<u>Fr. 42,083. 95</u>

Ad I C 1 b. Gehalte der Telephonnetzvorstände und deren Gehülfen.

Statt 10, wie budgetiert, wurden nur 4 Stellen, und auch diese erst im Laufe des Jahres, besetzt, so daß die Ausgabe sich

statt auf die budgetierten 10 $\times$ Fr. 2700 = Fr. 27,000 nur auf Fr. 8838 belief. Daherige Minderausgabe . . Fr. 18,162. --

Eine Stelle blieb wegen veränderten Dienstverhältnissen unbesetzt	"	2,400. --
2 im Laufe des Jahres vakant gewordene Stellen waren Ende Jahres noch nicht definitiv wiederbesetzt. Daherige Minderausgabe	"	2,801. --
Auf Mutationen entfallen	"	4,684. 50

Total Minderausgaben Fr. 28,047. 50

Ad I C 1 c. Gehalte der Telephonisten.

Im Budget waren 23 neue Telephonistinnenstellen vorgesehen, mit einer Gesamtausgabe von Fr. 19,600, während in Wirklichkeit, nach Maßgabe der Verkehrszunahme, nur 6 Stellen zur Besetzung gelangten, die eine Ausgabe von Fr. 5600 erforderten. Minderausgabe somit Fr. 14,000. --

11 infolge Demission frei gewordene Stellen blieben unbesetzt	"	12,509. --
Gehaltsabzüge als Beiträge an die Ersatzkosten bei längern Krankheitsabsenzen	"	3,749. 40
Statt 25 ab Budgetaufstellung bis Ende 1902 vorgesehene neue Zentralstationen III. Klasse wurden deren nur 6 eröffnet und zwar zum größern Teil erst in der zweiten Hälfte des Berichtsjahres	"	14,660. --
Die Zahl der Umschaltestationen vermehrte sich nur um 7 statt, wie vorgesehen, um 29	"	5,900. --
Abgang einer Zentralstation III. Klasse infolge Umwandlung in ein Bureau II. Klasse .	"	2,555. .
Minderausgabe infolge geringerer Durchschnittsbesoldung der Zentralstationen III. Klasse und der Umschaltestationen (die Besoldungen richten sich nach den Verkehrszahlen)	"	5,241. --
Der Rest von	"	5,754. 10
entfällt auf die zahlreichen Mutationen.		

Total Minderausgaben Fr. 64,368. 50

Ad I C 1 d. Gehalte der Telegraphenbureaux
III. Klasse.

Das Budget sah vor	Fr. 2,000	
für 15 neue Bureaux; ver-		
ausgabt aber wurden für 4		
neue Bureaux nur	„ 405	
		Fr. 1,595. —
1 Bureau III. Klasse wurde in ein solches		
II. Klasse, 8 in Gemeindestationen um-		
gewandelt und 8 wurden ganz aufgehoben	„ 3,515. 35	
An 3 Bureaux war, wegen Vertragsänderung,		
kein oder nur für einen Teil des Jahres		
der Gehalt auszurichten	„ 495. —	
Auf Personalmutationen entfallen	„ 2,477. 25	
Total der Minderausgaben		Fr. 8,082. 60

Ad I C 1 e. Provisionen der Telegraphenbureaux
und *IC 1 f.* Vergütungen an die Eisenbahntelegraphen-
bureaux.

Die Provisionsvergütungen richten sich nach den Depeschenzahlen, und es ist daher die Minderausgabe die natürliche Folge des geringern Telegrammverkehrs dieser zwei Kategorien von Telegraphenbureaux.

Ad I C 2 a. Gehalte der Boten.

Im Budget waren für 6 neue		
Stellen vorgesehen	Fr. 7,200	
Es gelangten aber nur 2 Stellen, im		
Laufe des Jahres, zur Besetzung,		
und beliefen sich, die daherigen		
Ausgaben auf nur	„ 1,400	
		Fr. 5,800. —
Eine durch Tod vakant gewordene Stelle blieb		
unbesetzt	„ 2,300. —	
Beiträge an Ersatzkosten	„ 103. 75	
Aufrundung des Besoldungsetats im Budget	„ 60. —	
		Fr 8,263. 75
Abzüglich nachträgliche Besoldungserhöhung an		
einen Ausläufer	„ 200. —	
Total der Minderausgaben		Fr. 8,063. 75

Ad I C 2 b. Vertragsprovision der Bureaux II. Klasse.

Die Minderausgabe erklärt sich dadurch, daß:

1. die Umwandlung eines Bureaus III. Klasse in ein solches II. Klasse später erfolgte, als vorgesehen war;
2. bei einem Bureau II. Klasse der Vertragsdienst ab 1. Juni 1902 von der Verwaltung übernommen wurde und
3. die provisionsberechtigte Depeschenzahl die erwartete Höhe nicht erreichte.

Ad I C 3 a. Nachtdienst.

In Genf wurde die Doppelbesetzung des Nachtdienstes im Laufe des Jahres versuchsweise aufgehoben; der zweite Nachtdienstbeamte blieb nur noch bis Mitternacht anwesend Fr. 765. —

In Bern und St. Gallen genügte an Sonn- und Feiertagen die einfache Besetzung des Nachtdienstes „ 336. —

Das Bureau Herisau wurde erst am 1. Juni in ein Bureau II. Klasse umgewandelt „ 75. —

Für außerordentlichen Nachtdienst wurde weniger verausgabt als vorgesehen war „ 86. 75

Total der Minderausgaben Fr. 1,262. 75

Ad I C 3 b. Aushilfe und Ersatz von Beamten.

Infolge ungünstiger Witterungsverhältnisse konnte das Sommeraushilfspersonal ungewöhnlich früh erheblich reduziert werden, und dazu kam im fernern, daß auch die wenig günstige wirtschaftliche Lage den Telegramm- und Telephonverkehr nachteilig beeinflusste, so daß auch aus diesem Grunde Aushilfspersonal in geringerer Zahl und für kürzere Dauer notwendig war.

Ad I C 3 c. Aushilfe und Ersatz im Botendienst.

Die Abweichung vom Voranschlage ist dem Umstande zu verdanken, daß die Ausgaben für den Ersatz erkrankter und beurlaubter Ausläufer geringer waren als angenommen werden mußte.

Ad I C 3 d. Sonntagsstellvertretung.

Die Abweichung von der budgetierten Ausgabe ist ganz unbedeutend, so daß von einer Begründung abgesehen werden kann.

Ad I C 3 e. Verschiedenes.

Es wurden nur 38 statt, wie vorgesehen, 50 Lehrlinge aufgenommen. Daherige Minderausgabe . . .	Fr. 9,306. —	
Freiwilliger Austritt, Entlassungen . . .	„ 2,985. —	
Verspäteter Beginn der Lehrzeit und Taggeld-entzug wegen Absenzen . . .	„ 852. —	
7 Reservetelephonistinnen wurde an Lehr-lingstaggeldern ausgerichtet		
zusammen . . .	Fr. 577. 50	
Budgetiert waren aber . . .	„ 2,700. —	
für 20 angehende Telepho-nistinnen. Minderausgabe . . .	„ 2,122. 50	
Taggelder neuer Beamter von Bureaux III. Klasse während ihrer Instruktion auf Bureaux I. und II. Klasse, verausgabt . . .	Fr. 20	
Veranschlagt waren . . .	„ 400	
		„ 380. —
Budgetierte Mehrausgabe an Vergütungen für vollen und verlängerten Dienst der Bureaux III. Klasse . . .	Fr. 6,000. —	
Ausgegeben wurden . . .	„ 3,364. 85	
		„ 2,635. 15
Total Minderausgaben	Fr. 18,280. 65	

II. Expertisen und Reisekosten.

	1901.	1902.
Ausgaben.	Fr. 59,744. 87	Fr. 57,495. 72
Voranschlag	„	70,000. —
Minderausgabe gegenüber dem Voranschlag . . .	„	12,504. 28
Minderausgabe gegenüber dem Vorjahre . . .	„	2,249. 15

Die geringere Zahl neuer Zentral-, Umschalt- und Abonnen-
 tenstationen, die weniger zahlreichen Linien-Neu- und Um-
 bauten und der Umstand, daß die ursprünglich auf 1901 ange-
 setzt gewesene, dann auf 1902 verschobene internationale Tele-
 graphenkonferenz auch in diesem letzttern Jahre nicht stattfinden
 konnte, bewirkten die erhebliche Minderausgabe gegenüber dem
 Budget.

III. Bureaukosten.

Dieselben zerfallen in folgende sechs Unterrubriken:

Budgetrubriken.	Rechnung 1901.	Budget 1902.	Rechnung 1902.	Mehr		Weniger	
				als budgetiert.	als im Vorjahre.	als budgetiert.	als im Vorjahre.
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
a. Schreibmaterial	8,649. 35	9,500	8,928. 53	—	279. 18	571. 47	—
b. Druckkosten	99,318. 69	100,000	67,053. 68	—	—	32,946. 32	32,265. 01
c. Buchbinderarbeiten	5,998. —	6,000	5,984. 25	—	—	15. 75	13. 75
d. Beleuchtung	54,110. 97	60,000	57,863. —	—	3752. 03	2,137. —	—
e. Heizung	33,999. 31	35,000	33,442. 80	—	—	1,557. 20	556. 51
f. Verschiedenes	50,962. 64	52,500	56,024. 18	3524. 18	5061. 54	—	—
Total	253,038. 96	263,000	229,296. 44	3524. 18	9092. 75	37,227. 74 —3,524. 18	32,835. 27 —9,092. 75
						33,703. 56	23,742. 52

Ad a, c, d und e. Die Abweichungen gegenüber dem Budget sind verhältnismäßig gering und geben daher zu besonderen Bemerkungen keinen Anlaß.

Ad b. Druckkosten. Angesichts der bei den eidgenössischen Räten noch in Behandlung stehenden Reorganisationsvorlage mußte der Neudruck von Formularen auf das Allernotwendigste beschränkt werden. Eine große Minderausgabe wurde sodann dadurch erzielt, daß die Ausgabe vollständig neuer Abonnentenlisten beschränkt und die wenigen Neuausgaben zudem in ihrer Anlage Modifikationen erfuhren, die eine wesentliche Reduktion ihres Umfanges bewirkten. Damit ist zweierlei erreicht worden: größere Übersichtlichkeit und dabei geringere Erstellungskosten. Letztere erforderten bei einigen Netzen schon ganz unverhältnismäßig hohe Summen, so daß eine Herabminderung derselben dringend geboten war.

Ad f. Verschiedenes. Die budgetierten Ausgaben sind um Fr. 3524. 18 überschritten worden. Diese Kreditüberschreitung ist hauptsächlich dadurch entstanden, daß wir der Postverwaltung als Beitrag an die Unterhalts-, beziehungsweise Reinigungskosten des neuen eidgenössischen Postgebäudes in Lausanne zu entrichten hatten für das Jahr 1901 (rückwirkend) . . . Fr. 1440. 32 und für 1902 . . . „ 1996. 17

Beide Posten von zusammen . . . Fr. 3436. 49 figurieren in der Rechnung pro 1902. Eine solche Ausgabe war bei der Budgetaufstellung nicht vorauszusehen, und da die Forderung für 1902 von Fr. 1996. 17 zudem erst Ende Dezember geltend gemacht wurde, die restliche Mehrausgabe von zusammen Fr. 1528. 01 ebenfalls erst spät, d. h. im Laufe des Monats Januar (nach Eingang der Dezemberrechnungen), konstatiert werden konnte, so war es nicht möglich, bei den eidgenössischen Räten noch rechtzeitig ein bezügliches Nachtragskreditbegehren zu stellen. Wir ersuchen daher um nachträgliche Indemnität.

IV. Gebäulichkeiten.

Diese Rubrik zerfällt in zwei Unterrubriken, von welchen jede im Vergleich zur Rechnung des Vorjahres und zum Budget pro 1902 folgende Resultate erzeugt:

Budgetrubriken.	Rechnung 1901.	Budget 1902.	Rechnung 1902.	Mehr		Weniger	
				als budgetiert.	als im Vorjahre.	als budgetiert.	als im Vorjahre.
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
a. Mietzinse	314,008. 52	331,800*	327,173. 82	—	13,165. 30	4626. 18	—
b. Unterhalt der Lokale . . .	11,541. 08	4,000	2,435. 22	—	—	1564. 78	9105. 86
Total	325,549. 60	335,800	329,609. 04	—	13,165. 30	6190. 96	9105. 86
					9,105. 86		
* Inkl. Fr. 18,900 Nachtrags- kredit.					4,059. 44		

In bezug auf den für IV. a „Mietzinse“ bewilligten Nachtragskredit wird auf die Botschaft des Bundesrates an die Bundesversammlung betreffend die Bewilligung von Nachtragskrediten, IV. Serie (Bundesbl. 1902, Bd. V, S. 507), verwiesen. Die Mietzinsmehrforderungen erreichten nicht die Höhe, die wir bei Festsetzung des erforderlichen Nachtragskredites glaubten in Aussicht nehmen zu sollen; auch ist unser an die Post zu entrichtender Mietzinsbeitrag für das Bureau Meiringen bis dato noch nicht bestimmt worden.

Ad b. Unterhalt der Lokale. Es mußten verausgabt werden im Jahre 1901:

1. für Verzinsung und Amortisation der Kosten der auf Rechnung der Telegraphenverwaltung von den respektiven kantonalen Baubehörden ausgeführten Umbauarbeiten im Postgebäude Basel (1893 und 1897), sowie in den Telegraphenlokalen in Pruntrut, zusammen	Fr. 10,400. —
2. für ordentlichen Unterhalt	„ 1,141. 08
	Fr. 11,541. 08
im Jahre 1902: für den ordentlichen Unterhalt der Lokale	„ 2,435. 22
	Fr. 9,105. 86

V. Bau und Unterhalt der Linien.

Im Vergleich zum Vorjahre und zum Budget pro 1902 ergeben sich folgende Resultate:

Budgetrubriken.	Rechnung 1901.	Budget 1902.	Rechnung 1902.	Mehr		Weniger	
				als budgetiert.	als im Vorjahre.	als budgetiert.	als im Vorjahre.
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
a. Material und Werkzeug	3,435,274. 95	3,641,010. —	2,326,844. 34	—	—	1,314,165. 66	1,108,430. 61
b. Arbeitslöhne	1,324,642. 13	1,245,800. —	1,195,201. 23	—	—	50,598. 77	129,440. 90
c. Transportkosten und Verschiedenes	199,930. 45	248,160. —	203,175. 45	—	3,245. —	44,984. 55	—
Total	4,959,847. 53	5,134,970. —	3,725,221. 02	—	3,245. —	1,409,748. 98	1,237,871. 51 — 3,245. — 1,234,626. 51
Ab: Übertrag auf Baukonto	3,809,006. —	3,634,170. —	2,551,039. —	—	—	1,083.131. —	1,257,967. —
Bleiben für Umbau und Unterhalt	1,150,841. 53	1,500,800. —	1,174,182. 02	—	23,340. 49	326,617. 98	—

Ad a und b. In diesen beiden Unterrubriken stellt sich das Rechnungsergebnis bedeutend günstiger als das letztjährige und das budgetierte. Die Verminderung der Ausgaben unter *a* „Material und Werkzeug“ wurde bedingt einerseits durch den kleinern Bedarf und die teilweise Deckung desselben aus den vorhandenen Vorräten, anderseits durch den weitem Rückgang der Metallpreise, ein Umstand, dessen vorteilhafte Wirkung sich namentlich beim Ankauf von Kabeln, Zorseisen, Muffenröhren, Kupfer- und Eisendrähten, Werkzeug etc. recht fühlbar machte.

Die Minderausgabe für Arbeitslöhne ist im Verhältnis zum Voranschlag gering und hat ihren Grund in den weniger zahlreichen Neu- und Umbauten. Der durchschnittliche Taglohn eines Linienarbeiters beträgt Fr. 4. 90 und übersteigt somit den letztjährigen um 5 Cts.

Ad c. Weniger Neu- und Umbauten und die Beschaffung kleinerer Quantitäten neuen Materials sind die Hauptursache dieser Minderausgabe.

Die Gesamtausgaben der Hauptrubrik V „Bau und Unterhalt der Linien“ — Baukonto inbegriffen — blieben um Fr. 1,409,748. 98 unter der Budgetsumme. Ebenso blieben unter der budgetierten Summe:

1. die zu Lasten der Betriebsrechnung fallenden Kosten für Umbau und Unterhalt um Fr. 326,617. 98
2. die Kosten für Neubauten (Baukonto)
um „ 1,083,131. —

In bezug auf die Neubauten verweisen wir auf den Geschäftsbericht und den detaillierten Nachweis des Baukontozuwachses im Anhang zur Jahresrechnung.

Daß nicht der ganze Materialbedarf neu angeschafft, sondern zum Teil aus dem Vorrat gedeckt wurde, hatte mit zur Folge, daß die Einnahmen der Rubrik V „Inventarvermehrung“ (verzinliche) den veranschlagten Betrag bei weitem nicht erreichte.

VI. Apparate.

Die Ausgaben in jeder der vier Unterrubriken betrugen:

Budgetrubriken.	Rechnung 1901.	Budget 1902.	Rechnung 1902.	Mehr als		Weniger als	
				Budget.	1901.	Budget.	1901.
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
a. Ankauf und Reparatur von Apparaten	830,027. 88	888,400	525,032. 17	—	—	363,367. 83	304,995. 71
b. Anschaffung und Reparatur von Betriebsmaterial . . .	78,847. 31	100,000	53,434. 57	—	—	46,565. 43	25,412. 74
c. Einrichtung von Telegraphenbureaux u. Telefonstationen	543,029. 67	550,000	445,751. 09	—	—	104,248. 91	97,278. 58
d. Transportkosten und Verschiedenes	55,773. 89	80,000	53,971. 32	—	—	26,028. 68	1,802. 57
Total	1,507,678. 75	1,618,400	1,078,189. 15	—	—	540,210. 85	429,489. 60

Ad a. Obschon dem Umstande, daß der Abonnentenzuwachs von Jahr zu Jahr ein geringerer wird, bei der Budgetaufstellung möglichst Rechnung getragen worden ist, so erwies sich der für 1902 in Aussicht genomme gleichwohl noch als erheblich zu groß, und da überdies eine beträchtliche Zahl betriebstüchtiger Stationen und Zusatzapparate durch Kündigung wieder verfügbar wurde, so konnte die Anschaffung neuer Apparate entsprechend reduziert werden. Das nämliche ist der Fall in bezug auf die Zentral- und Umschaltstationen, deren Vermehrung pro 1902 ebenfalls hinter den Erwartungen zurückblieb.

Ad b, c und d. Die verhältnismäßig großen Minderausgaben gegenüber dem Budget und dem Vorjahre sind die direkte Folge der unter *a* erörterten Verhältnisse.

Unter IV. *c* figurieren u. a. auch die Tagelöhne der Monteure, beziehungsweise die Löhne für alle diejenigen Installationsarbeiten, die im Innern eines Gebäudes zu verrichten waren. Der durchschnittliche Tagelohn eines Monteurs belief sich im Jahre 1902 auf Fr. 5. 20 gegen Fr. 5 im Vorjahre.

VII. Bureaugerätschaften.

Die Ausgaben jeder der beiden Unterrubriken betrugen:

Budgetrubriken.	Rechnung 1901.	Budget 1902.	Rechnung 1902.	Mehr	Weniger	Weniger als budgetiert.
				als im Vorjahre.		
<i>a.</i> Neue Anschaffungen	Fr. 10,631. 48	Fr. 16,500	Fr. 13,019. 99	Fr. 2388. 51	Fr. —	Fr. 3480. 01
<i>b.</i> Reparaturen	2,320. 88	2,500	2,013. 55	—	307. 33	486. 45
Total	12,952. 36	19,000	15,033. 54	2388. 51 — 307. 33 2081. 18	307. 33	3966 46

Die Neuanschaffungen sind auch in diesem Jahre wieder auf das durchaus Notwendige beschränkt worden.

VIII. Verschiedenes.

Diese Rubrik zerfällt in nachstehende fünf Unterrubriken:

Budgetrubriken.	Rechnung 1901.	Budget 1902.	Rechnung 1902.	Mehr		Weniger	
				als budgetiert.	als im Vorjahre.	als budgetiert.	als im Vorjahre.
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
a. Bekleidung des Botenpersonals .	15,837. 60	17,500	16,797. 90	—	960. 30	702. 10	—
b. Beitrag an das internationale Tele- graphenbureau	1,120. —	1,500	1,320. —	—	200. —	180. —	—
c. Versicherungsprämien	2,738. 70	3,500	3,052. 44	—	313. 74	447. 56	—
d. Entschädigungen an das Personal bei Unfällen im Dienste . . .	44. 35	200	125. 45	—	81. 10	74. 55	—
e. Verschiedenes	8,993. 13	12,000	8,489. 68	—	—	3510. 32	503. 45
Total	28,733. 78	34,700	29,785. 47	—	1555. 14 — 503. 45 1051. 69	4914. 53	503. 45

Ad a. Das Budget sah sechs neue Botenstellen vor, besetzt wurden aber nur zwei.

Ad d. Die Entschädigungen an das Personal bei Unfällen im Dienste betreffen nur das definitiv angestellte Personal, da die Unfallentschädigungen der dem Haftpflichtgesetz unterstellten Arbeiter in Rubrik V oder VI zur Verrechnung kommen. Im Jahre 1902 waren nur sechs leichtere Unfälle zu verzeichnen, für welche die Telegraphenverwaltung an Arzt- und Apothekerrechnungen zusammen Fr. 125. 45 zu entrichten hatte.

IX. Verzinsung

Budgetrubriken.	Rechnung 1901.	Budget 1902.	Rechnung 1902.	Mehr als im Vorjahre.	Mehr	Weniger
					als budgetiert.	
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
a. des Baukontos	539,033. 15	615,328	591,493. 40	52,460. 25	—	23,834. 60
b. des Inventars	317,250. 55	345,251	354,471. 25	37,220. 70	9220. 25	—
Total	856,283. 70	960,579	945,964. 65	89,680. 95	9220. 25	23,834. 60 — 9,220. 25 14,614. 35

Die Mehrausgabe für Verzinsung des Baukontos und des Inventars entspricht der Vermehrung im Baukonto- und Inventarbestand pro 1. Januar 1902 gegenüber dem 1. Januar 1901. Sie betrug:

a. beim Baukonto:

Bestand pro 1. Januar 1902 . Fr. 16,899,811. 46

„ „ 1. Januar 1901 . „ 15,400,947. 61

Vermehrung somit Fr. 1,498,863. 85 à $3\frac{1}{2}\%$ = Fr. 52,460. 25

b. beim verzinslichen Inventar:

Bestand pro 1. Januar 1902 . Fr. 10,127,750. 55

„ „ 1. Januar 1901 . „ 9,064,301. 82

Vermehrung somit Fr. 1,063,448. 73 à $3\frac{1}{2}\%$ = „ 37,220. 70

Total Fr. 89,680. 95

Im Voranschlag pro 1902 war ein Baukontobestand von Fr. 17,580,800 auf 1. Januar 1902 vorgesehen und dementsprechend für dessen Verzinsung zu $3\frac{1}{2}\%$ eine Summe von . Fr. 615,328. —

In Wirklichkeit belief sich derselbe dann aber nur auf Fr. 16,899,811. 46, so daß für die Verzinsung bloß „ 591,493. 40
erforderlich waren, oder Fr. 23,834. 60
weniger als budgetiert.

Der Inventarbestand (verzinslicher) erreichte pro 1. Januar 1902 einen Wert von Fr. 10,127,750. 55; im Budget dagegen war ein solcher von nur Fr. 9,864,300 vorgesehen. Mehrwert pro Ende 1902 somit Fr. 263,450. 55, was zu $3\frac{1}{2}\%$ eine Mehrausgabe für Verzinsung ergibt von Fr. 9220. 75
von welcher Summe jedoch die im Budget zur Aufrundung des Zinsbetreffnisses von Fr. 345,250. 50 auf Fr. 345,251 hinzugezählten „ . 50
in Abzug zu bringen sind. „ 9,220. 25

Im Vergleich zum Budget ergibt sich daher eine Minderausgabe für Verzinsung des Baukontos und des Inventars von Fr. 14,614. 35

Da es sich bei der Mehrausgabe von Fr. 9220. 25 für Verzinsung des Inventars nur um die Überschreitung eines Partialkredites handelt, die zudem wieder eine Mehreinnahme vom nämlichen Betrage unter „B. Kapitalien 2. z. 1“ der eidgenössischen Staatsrechnung zur Folge hat, so wurde davon Umgang genommen, bei der Bundesversammlung um Bewilligung eines bezüglichen Nachtragskredites einzukommen, dies jedoch nur in der Meinung, daß im Staatsrechnungsberichte um Indemnität nachgesucht werde, was hiermit geschieht.

X. Amortisation des Baukontos.

Budgetrubriken.	Rechnung 1901.	Budget 1902.	Rechnung 1902.	Mehr als im Vorjahre.	Mehr	Weniger
					als budgetiert.	
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
a. Ordentliche Amortisation . .	2,310,142. 15	2,637,120	2,534,971. 70	224,829. 55	—	102,148. 30
b. Außerordentliche Amortisation .	—	—	—	—	—	—
Total	2,310,142. 15	2,637,120	2,534,971. 70	224,829. 55	—	102,148. 30

Bestand des Baukontos pro 1. Januar 1901 Fr. 15,400,947. 61
 Hiervon ab die Amortisation pro 1901 mit:

a. ordentliche (15 %) Fr. 2,310,142. 15

b. außerordentliche „ —

„ 2,310,142. 15

Fr. 13,090,805. 46

Zuwachs im Jahre 1901 „ 3,809,006. —

Totalbestand auf 1. Januar 1902 Fr. 16,899,811. 46

Totalbestand auf 1. Januar 1901 „ 15,400,947. 61

Mehr pro 1. Januar 1902 Fr. 1,498,863. 85

Amortisationsquote von einem Mehrbestande von Fr. 1,498,863. 85 à 15 % = Fr. 224,829. 55, gleich der Mehrausgabe gegenüber dem Vorjahre.

Im Voranschlag für 1902 war ein Bau-	
kontobestand von	Fr. 17,580,800. —
auf Jahresanfang angenommen worden. In-	
folge des aus den Neubauten pro 1901 resul-	
tierenden geringern Zuwachses (Fr. 3,809,006	
statt Fr. 4,490,000) von	„ 680,994. —
zuzüglich Abrundung im Budget (Fr. 17,580,800	
statt Fr. 17,580,805. 46) von	„ 5. 46
ergab sich aber ein Bestand von	<u>Fr. 16,899,811. 46</u>

Dieser um Fr. 680,988. 54 (Fr. 680,994 abzüglich Fr. 5. 46) geringere Baukontozuwachs hatte zur Folge, daß auch die im Budget vorgesehene Amortisationsquote entsprechend reduziert werden konnte, d. h. um das Ergebnis von Fr. 680,988. 54 zu 15 % oder Fr. 102,148. 30.

XI. Inventarverminderung.

Es ergab sich keine Verminderung, wohl aber eine Vermehrung des verzinslichen Inventars, die unter Rubrik V der Einnahmen verrechnet ist.

Inventarbestand der Telegraphenverwaltung.

a. Verzinsliches Inventar.

Das Inventar der Bureaugerätschaften, des Linienbauvorratsmaterials und der Apparate erzielt auf Ende 1902 einen Bestand von

1. Bureaugerätschaften	Fr. 117,332. 16
2. Linienbauvorratsmaterial	„ 1,934,810. 92
3. Apparate	„ 8,338,014. 77
Total	<u>Fr. 10,390,157. 85</u>

b. Unverzinsliches Inventar.

Der Inventarwert der im Betriebe stehenden Telegraphen- und Telephonlinien (inklusive die Kabel) beläuft sich pro Ende 1902 auf Fr. 16,576,985. 15

Bestand des gesamten Inventars der Telegraphenverwaltung.

	Bestand pro Ende		Vermehrung
	1901.	1902.	pro 1902.
	Fr.	Fr.	Fr.
a. Verzinsliches Inventar .	10,127,750. 55	10,390,157. 85	262,407. 30
b. Unverzinsliches Inventar .	14,970,209. 42	16,576,985. 15	1,606,775. 73
Total	25,097,959. 97	26,967,143. —	1,869,183. 03

Gemäß den für die Telegraphenverwaltung geltenden Rechnungsgrundsätzen figuriert nur die Vermehrung des verzinslichen Inventars (Fr. 262,407. 30) als Einnahme in der Betriebsrechnung (vide „Allgemeines“ und die Bemerkungen zur Einnahmenrubrik V, „Inventarvermehrung“).

In der eidgenössischen Staatsrechnung erscheinen die Bestände des verzinslichen und des unverzinslichen Inventars unter lit. C, beziehungsweise F der „Übersicht der Kapitalbewegungen“, ersterer mit dem vollen, letzterer dagegen nur mit 10 % des Inventarwertes.

Bestand der Baukontoschuld der Telegraphenverwaltung.

Bestand auf 1. Januar 1902 Fr. 16,899,811. 46
Amortisation pro 1902:

a. ordentliche (15 %) Fr. 2,534,971. 70

b. außerordentliche . „ — —

„ 2,534,971. 70

Fr. 14,364,839. 76

Zuwachs im Jahre 1902 „ 2,551,039. —

Die gesamte Baukontoschuld beträgt somit pro Ende 1902. . . . Fr. 16,915,878. 76

und ist daher nur um Fr. 16,067. 30 größer, als der Bestand pro 1. Januar 1902, dagegen um Fr. 1,083,131 geringer als im Budget vorgesehen war.

Von der Minderausgabe gegenüber dem Voranschlage, im Gesamtbetrage von Fr. 1,083,131, entfallen einzig auf die neuen Telegraphen- und Telephon-Kabelanlagen rund Fr. 595,600 (wovon Fr. 236,500 auf Telephonkabel in kleinern Netzen). Im

übrigen verweisen wir auf die detaillierte Zusammenstellung des Baukontozuwachses pro 1902 im Anhang zur Jahresrechnung.

Das im Sommer 1901 der Budgetaufstellung für das Jahr 1902 zu Grunde gelegene Bauprogramm hat, durch die veränderten Verhältnisse bedingt, sowohl in bezug auf die Linienbauten als auch die Kabellegungen, da und dort zum Teil erhebliche Änderungen erleiden müssen. Dazu kam, daß namentlich in den Kabelpreisen inzwischen wesentliche Reduktionen eintraten. Von den im Budget vorgesehenen neuen oberirdischen Verbindungen kamen im Berichtsjahre nur einige wenige nicht zur Ausführung, und zwar nur solche, für die ein Bedürfnis sich in der Folge nicht als dringend erwies, oder deren Erstellung aus andern Gründen verschoben werden mußte.

In der eidgenössischen Staatsrechnung figuriert der Baukontobestand unter „C. Kapitalbewegungen, lit. C^{uk}“.

Vierter Abschnitt.

Unvorhergesehenes.

1. Beitrag an die Kosten des internationalen Schiedsgerichtshofes im Haag pro 1901 .	Fr. 1,865. 15
2. Beitrag an das internationale Friedensbureau in Bern	„ 1,000. —
3. Beitrag an den internationalen Preßkongreß in Bern	„ 6,000. —
4. Beitrag an den internationalen Kongreß für Elektrologie und Radiologie in Bern . .	„ 1,500. —
5. Verschiedene Ehrengaben	„ 2,187. 80
6. 31 Dienstaltersgratifikationen	„ 5,350. —
7. Herstellung der Medaillen zur Erinnerung an die Einweihung des Parlamentsgebäudes .	„ 3,570. —
8. Verschiedenes	„ 2,899. 45
	Fr. 24,372. 40
Voranschlag	„ 33,874. —
Minderausgabe	Fr. 9,501. 60

Als neue unvorhergesehene Ausgaben gegenüber dem Vorjahre sind zu erwähnen der Beitrag an den internationalen Schiedsgerichtshof im Haag, die Beiträge an den internationalen Preßkongreß und den internationalen Kongreß für Elektrologie und Radiologie, und die Erstellungskosten der Medaillen zur Erinnerung an die Einweihung des Parlamentsgebäudes; hiervon hat jedoch nur der erste Posten einen dauernden Charakter. Die Rubriken Ehrengaben, Dienstaltersgratifikationen und Verschiedenes weisen etwas geringere Beträge auf als im Jahre 1901.

Bericht des Bundesrates an die Bundesversammlung über die eidgenössische Staatsrechnung für das Jahr 1902. (Vom 8. Mai 1903.)

In	Bundesblatt
Dans	Feuille fédérale
In	Foglio federale
Jahr	1903
Année	
Anno	
Band	2
Volume	
Volume	
Heft	19
Cahier	
Numero	
Geschäftsnummer	---
Numéro d'affaire	
Numero dell'oggetto	
Datum	13.05.1903
Date	
Data	
Seite	705-966
Page	
Pagina	
Ref. No	10 020 537

Das Dokument wurde durch das Schweizerische Bundesarchiv digitalisiert.

Le document a été digitalisé par les Archives Fédérales Suisses.

Il documento è stato digitalizzato dell'Archivio federale svizzero.